

Wir gratulieren zum 30. Jubiläum!

GIT

SICHERHEIT

MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

Titelthema Seite 144
Digitalisierung mit ABB Stotz-Kontakt:

SAFETY FOR MACHINES MOTORS GO DIGITAL

SMART CITY
Konzepte für sichere Städte ab S. 24

ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN
Praxisbericht: Schließanlage für verteilte Gemeindegebäude s. 68

LEBENSMITTEL-BRANCHE
Branderkennung: Welche Systeme sich eignen - und welche nicht s.92



VIP: Volker Wagner s. 186

Mit Heft im Heft ab S. 109



30 JAHRE

Git Sicherheit

JUBILÄUMSAUSGABE

VIPS | TRENDBERICHTE
STATEMENTS | VISIONEN

WILEY

30 926





interflex.

Opendor

Zutritt mit der
neuesten Generation
batteriebetriebener
Schließkomponenten



Verwalten Sie keine Schlüssel – steuern Sie Sicherheit.

Ob in denkmalgeschützten Gebäuden, in angemieteten Büroflächen, bei entfernten Außenanlagen oder türübergreifenden Anwendungen – mit Opendor machen Sie jetzt dank „Over-the-Air-Technologie“ Türen einfach und schnell onlinefähig.

- Umfassendes „Online“-Sicherheitskonzept
- Einfache, schnelle Montage und Inbetriebnahme
- Neuester BLE 5 Standard für hohe Reichweiten von bis zu 50 m in Gebäuden
- Sichere, zertifikatsbasierte Kommunikation
- Hohe Batterielaufzeiten mit bis zu 200.000 Öffnungen ohne Batteriewechsel
- Investitionsschutz

Lernen Sie Opendor
jetzt kennen.



30 Jahre GIT – das Magazin einer starken Branche

Liebe Leserin, lieber Leser, ein dreißigfaches Hurra! Denn solange gibt es jetzt schon Ihre und unsere GIT SICHERHEIT. Das wollen wir mit Ihnen zusammen feiern: Mit diesem extradicken Jubiläumsheft, in das wir Extra-Power gesteckt haben. Das Ergebnis kann sich sehen (und wiegen) lassen. Lassen Sie sich informieren und unterhalten. Und wenn Sie mögen, können Sie mit ihr (einfach dreißig Stück übereinander stapeln) auch ein handfestes Workout veranstalten.

Was die Welt der Security und Safety bewegt, welche Institutionen, Unternehmen und Experten in ihr den Ton angeben, finden Sie seit drei Jahrzehnten zuverlässig in der GIT. Dazu kommt immer auch reichlich Know-how aus angrenzenden Branchen. Wie thematisch vielfältig, technologisch dynamisch und wirtschaftlich bedeutend die Sicherheitsbranche ist – davon zeugen in dieser Jubelausgabe randvolle 186 Seiten.

Neben Nachrichten, Fachartikeln und Interviews lesen Sie in diesem besonderen Heft zahlreiche Statements und visionäre Ansagen von den VIPs der Sicherheitswelt. In Standortbestimmungen lassen wir die Macherinnen und Macher zu Wort kommen. Trendberichte zeigen die Entwicklung einzelner Segmente, Branchen und Technologien auf – und sagen auch, wo es langgeht in den nächsten Jahren. Danach sind Sie fit for future.

Wir nutzen die Gelegenheit, Ihnen einmal mehr ein ganz herzliches Dankeschön auszusprechen. Ein Dankeschön Ihnen als Leserin oder Leser, als Kundin, als Partner oder als Freundin unseres Verlags und des Magazins. Danke für all die Gespräche und Zuschriften, für die konstruktive Kritik und die vielen, vielen Komplimente!

Mit Ihnen und für Sie bietet die GIT tatsächlich regelmäßig Workout in Sachen Sicherheit – das macht auch nach dreißig Jahren immer noch täglich Freude. Ihre Anerkennung und die stetige und konsequente Weiterentwicklung unseres Mediums hat uns zu Ihrer Nummer eins gemacht – auch weil Sie uns, ganz gleich ob gedruckt oder digital auf GIT-SICHERHEIT.de, für Ihre tägliche Arbeit nutzen. Auch dafür ein dreißigfaches Dankeschön!

Vielen Dank sagen wir auch für all die vielen Fundstücke, die uns von Unternehmen zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt wurden. Services, Produkte, Lösungen, Eindrücke aus drei Jahrzehnten Sicherheit. Es war herrlich, sich all die alten Sachen nochmal anzusehen. Etliches davon haben wir natürlich auch hier im Heft verewigt, auf dass auch Sie Freude daran haben. Man sehe es uns nach, wenn wir nicht ausnahmslos alle kleinen und großen Schätzchen, sondern nur einen Auszug davon ins Heft übernehmen konnten.

„Mir habbe hart geworked“, wie der Freiburger Fußballtrainer Christian Streich sagen würde – übrigens auch an einem Layout-Relaunch. Neben dem schlankeren Logo (und das mit Dreißig!) haben wir, gemeinsam mit unseren Layout-Expertinnen Ruth Herrmann, Maria Ender und Elli Palzer alle Schrift-Typos und den Bildsatz im Heft überarbeitet. Wie gefällt es Ihnen? Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung! Wir meinen, um nochmal den Sympathie-Coach Streich zu zitieren: eine „Mega-Performance“.

Nun aber: viel Freude mit diesem Heft – und nochmals vielen Dank fürs Lesen.



Herzlichst,
Ihr

Steffen Ebert
für das Team von Wiley
und GIT SICHERHEIT

Jetzt als Besucher für
die WIN>DAYS 2022
anmelden



WileyIndustryDays.com



since 1985

EINTRITT FREI?



ATRIUM
ACCESS CONTROL

KRYPTO
HIGH SECURITY SOLUTION

vernetzte, browserbasierte
Zutrittskontrolle,
smarte Bedienung via NFC,
Bluetooth mit Verschlüsselung,
biometrische Lösungen



**Wir sind schon da,
wo andere noch hinwollen.**

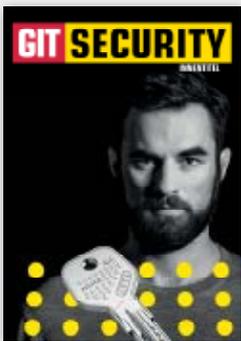
smart. sicher. innovativ. cdvi.de



TITELTHEMA

Safety for Machines – Motors go digital
Digitalisierung in der Maschinen- und Anlagensicherheit:
Im Interview mit Sven Glockler und Udo Reichertz von ABB Stotz-Kontakt

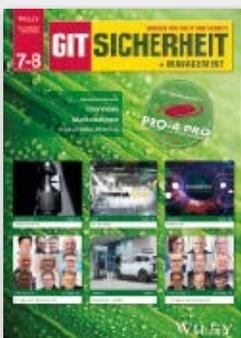
Seite 144



INNENTITEL Security

Akura 44
Mechanisches Zutritts-
system für modernen
Wohnbau

Seite 56



Gültig für 2021/2022:
GIT Sonderausgabe
PRO-4-PRO
Infos anfordern per Mail an
GIT-GS@Wiley.com

EDITORIAL

03 30 Jahre GIT – das Magazin einer starken Branche
Steffen Ebert



Dr. Harald Olschok

Cornelia Okpara

Katharina Geutebrück

MANAGEMENT

SICHERHEITSDIENSTE

14 Perspektiven
Private Sicherheitsdienstleister – Blick zurück und nach vorn. Und warum künftig noch mehr auf personaleinsparende Technik gesetzt werden muss

28 PPP forcieren
Friedrich P. Kötter: „Sicherheit 2.0“ erfordert starke Allianzen, hohe Qualitätsstandards und faire Vergaben

VERBÄNDE

20 Bargeld wie noch nie
Geld- und Wertdienste: Höhepunkt Euro-Einführung, Tiefpunkt Heros – und die Aufgaben der Zukunft

SMART CITY

24 Sorglos in der City
Digitalisierung im Dienst des Sicherheitsgefühls im urbanen Raum

LUFTVERKEHR

32 Take-Off
Wie es um die Luftsicherheitsbranche steht – ein Trend-Bericht von Cornelia Okpara

SICHERHEITSFORSCHUNG

36 Hochzufrieden
Befragung zur Bewertung der Arbeit von Sicherheitsakteuren

VIDEOLÖSUNGEN

38 Mehrwert für alle
30 Jahre GIT SICHERHEIT – 51 Jahre Video-Sicherheit: Ein persönlicher Rückblick von Katharina Geutebrück

BLICKFANG

42 Abschluss mit Knalleffekt
Bildmotiv 30 Jahre Sicherheit – zur letzten Cebit

KONZEPTE

44 Systemhärtung
30 Jahre Sicherheitskonzepte – alte und neue Aufgaben. Ein Trendbericht von Dr. Clemens Gause und Wilfried Joswig vom Verband für Sicherheitstechnik

HEFT IM HEFT • ARBEITSSCHUTZ AB SEITE 109



HEFT IM HEFT ARBEITSSCHUTZ
110 Aus Günzburger Steigtechnik wird Munk Group
Neue Firmenstruktur, neuer Markenauftritt

GASMESSTECHNIK

114 Gas Detection Connect
Die Zukunft der Arbeitssicherheit

GEFAHRSTOFFHANDLING

116 Zwischen Wachstum und Entwicklung
Auf Zeitreise mit Asecos

118 Up in the Cloud

Gefahrstofflagerung im digitalen Zeitalter

BELEUCHTUNG

120 Lichtstarke Helfer für Sicherheit am Arbeitsplatz
LED-Lampen – Kernkompetenz von Ledlenser

EVENT

122 A+A Goes Reality Again
Hygiene- und Infektionsschutzkonzept macht es möglich

SICHERHEITSSCHUHE

124 Funktion trifft Fashion
Atlas und der Mix aus Lifestyle Look und Performance

126 Made in Europe

Haix: „Eine nachhaltige Unternehmensstrategie denkt ganzheitlich“

STEIGTECHNIK

130 Ein „Toplift“
Kräfteschonend, sicher, ergonomisch: Industrielle Service-Lifte von Hailo Professional

132 Acht Tipps für den richtigen Einsatz von Leitern

Sicheres Arbeiten in luftiger Höhe: Was zählt wirklich, wenn Steighilfen als Arbeitsplatz verwendet werden



Wilfried Joswig



Hartmut Sprave



Detlef Solasse

ENTWICKLUNGEN

46 Sicherheit im Wandel der Zeit

Wie grundlegend sich die Lage geändert hat, beschreibt der ehemalige BVSU-Vorstand Jürgen Dorrer

WIRTSCHAFTSSCHUTZ

48 Explosives in der Post
BVSU-Seminar: Erkennen und Umgang mit verdächtigen Post- und Paketsendungen

KOMMUNIKATION

50 Campusnetze

Breitbandige Funkanwendungen: Perspektiven in Deutschland und Europa

WORKWEAR

136 Die Faser der Zukunft

30 Jahre Arbeitskleidung: Interview mit Andreas Pohl-Larsen von Helly Hansen

PSA-EVENT

138 PSA als DNA

Der Think!Tank wird geöffnet

140 Was ist eigentlich...

... die Extraguard Obermaterialtechnologie? Mit: Helmut Klug, Gore

MERKBLATT

142 „Gefahrstoffe erkennt man am Geruch“

Merkblatt der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) räumt mit weit verbreiteten Vorurteilen auf

SECURITY

INNENTITEL SECURITY

56 Akura 44

Neue Flexibilität für Zutrittssysteme

IDENTLÖSUNGEN

60 Von Elektronik begeistert

Identifikations- und Sicherheitstechnik – und wohin sich sichere Automatisierungslösungen entwickeln

SMART HOME

64 Smart bleiben

Sichere Ferndiagnose mit UltraSync

ZUTRITT

66 Eine andere Welt als heute

Zwei Jahrzehnte Salto Systems

68 Mia san digital

Sicherheitstechnik für öffentliche Einrichtungen und Verwaltungsgebäude

74 Ganz unkompliziert

Zutrittskontrolle und Videomanagement – auf einer Plattform

30 JAHRE PCS

76 Zeit- und Zutrittsreise

30 Jahre Produkte und Services für Sicherheit von PCS

VIDEOTECHNOLOGIE

82 Überwachung war gestern

Vom Technologieführer zum Lösungsanbieter. Ein Beitrag von Hartmut Sprave

86 Gerüstet für die Zukunft

...durch den Ausbau von 10G-Ethernet-Netzen Videosicherheit

ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

INDEX

SCHNELLFINDER

ABB Stotz-Kontakt	Titel, 144	Hoffmann	121
Abus	61	Hymer	123, 132, 150
Advancis	12, 30, 31	icognize	72, 83
AG Neovo	85	Idemia	69
Ajax	80	iLoq	U4
Asecos	116, 153	Infraserv	163
Assa Abloy	47, 68, 70	Interflex	U2
ASW	8, 186	IntraKey	62
ASW West	27	i-Pro	9, 59
ASWN	54	Johnson Controls	78
Atlas Schuhfabrik	124, 169	K. A. Schmersal	152
Aug. Winkhaus	27	KEB Automation	162
Axis	13, 81, 90	Klüh	17, 27
B&R Industrie-Elektronik	156	Kötter	17, 28
Baramundi	105	Ksenia	35
Barox	86	Labor Strauss	102
BDGW	12, 17, 20	Ledlenser	120, 143
BDLS	23, 32	Leuze	147
BDSW	12, 13, 14	Magos	89
Bernstein	158	Mesago Messe Frankfurt	53
BG RCI	142	Messe Düsseldorf	13, 122
BHE	10	Mobotix	82
Bihl & Wiedemann	155	Munk Günzburger	
Bosch Building Technologies	29, 96	Steigtechnik	109, 110
BVFA	101	Novar	99
BVSU	46, 48, 81	NürnbergMesse	53, 101, 108
Carrier Fire & Security	64, 97	Omron	148, 151
CDVI	3	Optex	87
Ces	23	Paxton	53, 74
CM Security	93	PCS	33, 42, 58, 72, 76
Dallmeier	65, 85	Pepperl+Fuchs	155, 160
Deister	60, 67, 73	Phoenix Contact	168
Denios	118, 125, 128	Pilz	155
DGUV	121	Pizzato	164, 171
Dom	39	PMeV	50, 100
Dormakaba	67	Protectoplus	171
Dräger	114, 121, 135	Qognify	25
Dupont	142	Salto	40, 49, 66
E. Dold	149	Schneider Intercom	63
Ejendals	137, 141	Schulte-Schlagbaum	67
Elten	U3	Securitas	15, 23
Empolis	8	Securiton	7, 54, 92
Evva	55	Sherpany / Agilentia	106
Fiessler	147	Sick	151, 166
Funkwerk	57	SimonsVoss	Titel Corner, 72
FVSB	26	Skechers	113, 151
Gantner	49	Skylotec	129
Genetec	75	Süd-Metall	59
Geutebrück	21, 38	TU Kaiserslautern	10
Geze	101	VdS	101, 104, 108
Glutz	71	vfdb	97
Hailo	129, 130	VfS	31, 44
Haix	126, 139	Videor E. Hartig	26, 41, 88
HB Protective	127, 138	W.L. Gore	140
Hekatron	91, 98, 101	Wibu-Systems	108, 119
Helly Hansen	131, 136, 171	WWU Münster	36
HID	11	Zarges	141
Hikvision	19, 31	ZVEI	8



Ferdinand Munk

Celina Thiemann

Günther Rossdeutscher und Michael Schrems

Helmut Klug

88 Stets zu Diensten – per Flatrate
Service-Abo zur Unterstützung
von Fachrichtern auf jeder Projektetappe

90 Zwei Mal feiern
Axis feiert im 30. Jahr GIT SICHERHEIT
seine vor 25 Jahren herausgekommene
Netzwerk-Kamera

BRANDSCHUTZ

BRANDERKENNUNG

92 Vorsicht angebracht
Sicherheitskonzepte für die Nahrungs-
mittelbranche

96 Alle Wetter
KI-Algorithmen für Brandschutz und
Sicherheitsüberwachung im Außenbereich

BRANDMELDUNG

98 „Garanten der Zuverlässigkeit“
30 Jahre GIT SICHERHEIT – und die
wunderbare Welt der Brandmeldetechnik.
Ein Beitrag von Detlef Solasse, Hekatron

HOTEL UND BÜRO

**102 Wie ein guter
Bodyguard**
Labor Strauss schützt größtes Hotel
Düsseldorfs vor Schäden bei Feuer und Brand

EVENT

104 Feuerrot markiert
VdS Brandschutztag am 8. und 9. Dezember
in Köln

IT-SECURITY

INDUSTRIE 4.0

**105 Die Dreh- und Angelpunkte
der vernetzen Produktion**
Augsburger Softwarespezialist und Fraunhofer
IGCV bauen Industrie-4.0-Demonstrator

VIRTUELLE MEETINGS

106 Regie – aber wie?
Virtuelle Meetings und Datensicherheit

SAFETY

TITELTHEMA

**144 Safety for Machines –
Motors go digital**
Im Interview mit Sven Glöckler,
Leiter Segmentsupport Maschinenbau und
Udo Reichertz, Leiter Produktmarketing
Control Products bei ABB Stotz-Kontakt

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

148 Die dunkle Fabrik
Robotik und das Potenzial des Trendthemas
„Dark-Factory“

152 Per Drag & Drop
Mit dem System Engineering Tool von
Schmersal zur komplexen Verdrahtung

156 Sie werden sich ergänzen
OPC UA Safety und openSafety Unterschiede
und wechselseitige Ergänzung

Wiley Industry D

WIN

15.–17.

Jetzt schon registrieren:

**158 Ein Familienunternehmen
im Wandel**
Wie die Technologie sich entwickelt hat –
und mit ihr die Bernstein AG

**160 Von der Redundanz
zur Intelligenz**
Funktionale Sicherheit – eine deutsche
Erfindung von Pionieren wie Pepperl + Fuchs

164 Schlagzäh und extrem sicher
Schalter mit Zuhaltung, Serien NG und NS

**166 Von den statischen Neunzigern
ins dynamische 21. Jahrhundert**
... geht es mit der Sick AG: Automatisierung
und Sicherheit für das Morgen



Ihre
Nr. 1
seit mehr als
30 Jahren

Steffen
EbertMiryam
ReuboldHeiko
BaumgartnerEva
KukatziTimo
GimbelMatthias
ErlerClaudia
VogelLisa
Holland



Udo Reichertz und Sven Glöckler

Stefanie Arnold

Days
DAYS
 7. Feb. 2022

www.WileyIndustryDays.com

ÜBERSPANNUNGSSCHUTZ

168 Entspannung im Schaltschrank

Überspannungsschutz wird einfacher:
Typ 2-Ableiter mit Push-in-Anschluss

DAS TEAM

172 Das Team GIT SICHERHEIT stellt sich vor

RUBRIKEN

- 5 Firmenindex
- 180 GIT BusinessPartner
- 185 Impressum
- 186 VIP Couch



Wolfgang Walz

Jörg Wüllner

Ralf Schlichting

Ruth Herrmann



30 Jahre GIT Sicherheit

Der findigste Anwendungsspezialist für
Brandfrüherkennung gratuliert zum Jubiläum!

NEWS

Spell: Mit KI für den Katastrophenfall gerüstet

Um die effiziente und effektive Zusammenarbeit aller relevanten Akteure in Krisensituationen zu ermöglichen, ist mit Unterstützung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, das Projekt „Spell“ gestartet. Das Unternehmen Empolis ist einer der Partner der Krisenplattform. Mit der digitalen, KI-basierten Spell-Plattform sollen Leitstellen mit unterschiedlichen Softwaresystemen datenschutzkonform und automatisiert über digitale Schnittstellen miteinander verknüpft werden. Empolis bringt als Projektpartner sein Know-how im

Bereich KI-basierter Lösungen zur Entscheidungsunterstützung ein. Diese werden seit Jahren sehr erfolgreich in Behörden eingesetzt, um Lageinformationen zusammenzuführen, auszuwerten und als Basis für wichtige Entscheidungen zu nutzen. Dabei setzt das Unternehmen auf nachvollziehbare KI-Verfahren, die nicht nur aus Daten lernen, sondern auch Regelwerke aus Gesetzen, Verwaltungsvorschriften oder Organisationsplänen umsetzen können.

www.empolis.com



© iStock/Getty Images/Wiley

DFB und ZVEI: Leitfaden Videotechnik & Datenschutz im Stadion

Mit dem aktualisierten Leitfaden „Videotechnik & Datenschutz im Stadion“ gibt der Deutsche Fußball-Bund (DFB) mit Unterstützung durch den ZVEI umfangreiche Empfehlungen für den Einsatz moderner Videotechnik in Stadien. Für die Neuauflage der erstmals 2013 erschienenen Praxishilfe wurden insbesondere der technologische Fortschritt sowie die Weiterentwicklung der rechtlichen und normativen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Grundlage hierfür war auch dieses Mal wieder die

enge Zusammenarbeit zwischen dem ZVEI-Fachkreis Videosysteme und den DFB-Stadionbeauftragten Christian Delp und Gerhard Kißlinger. Der neue Leitfaden stellt sicher, dass Vereine und Stadionbetreiber weiterhin ein Konzept zur Hand haben, das sie bei der Planung und bei Investitionsentscheidungen zukunftssicher unterstützt, so Fabian Stegmaier, Manager Safety & Security Technologies im ZVEI.

www.zvei.org
www.dfb.de



Chance und Herausforderung

Wirtschaftsschutz in Zeiten des Wandels

„Unsere Wirtschaft befindet sich mitten im Prozess der digitalen Transformation. Der Industriestandort Deutschland und seine Unternehmen sind zunehmenden und komplexen Risiken ausgesetzt. In den letzten Jahren wurden von Wirtschaft, Wissenschaft und staatlicher Seite große Anstrengungen unternommen, Cybersicherheit und Wirtschaftsschutz von Produkten, Dienstleistungen wie auch in Unternehmen und Behörden zu verbessern. Dennoch hat sich die Bedrohungslage verschärft. Abwehrmaßnahmen und

Sicherheitsinformationstechnologie haben nicht Schritt gehalten mit der Intensität von Cyberangriffen und Spionageaktivitäten.

Die durch die Politik initiierten Maßnahmen sind unseres Erachtens nicht ausreichend, um einen angemessenen Schutz der deutschen Wirtschaft zu gewährleisten und somit auch Arbeitsplätze in Deutschland zu schützen. Als Wirtschaftsschutzverband steht der ASW Bundesverband für die Sicherheit der deutschen Wirtschaft. Unser gemeinsames Ziel muss sein, eine Resilienz der deutschen Wirtschaft zu erreichen. Dafür müssen wir sicherstellen, dass der Basisschutz in Unternehmen verankert und die Zusammenarbeit aller relevanten Akteure von Staat und Wirtschaft intensiviert wird.

Aus Sicht des ASW Bundesverbandes besteht diesbezüglich dringender Handlungsbedarf und die Forderung nach einem deutlichen Bekenntnis der Politik

für umfassenden Wirtschaftsschutz. Als Bundesverband werden wir in Zukunft bundesweit Unternehmen in zentralen Aspekten der Sicherheit noch intensiver informieren, proaktiv unterstützen und die Kooperationen mit den relevanten Sicherheitsbehörden ausbauen.“

Konkrete Analysen und Lösungsvorschläge im aktuellen ASW-Positionspapier:
<https://bit.ly/3zZbp97>



Volker Wagner,
Vorsitzender
ASW
Bundesverband



QR-Code:
zum ASW-
Positionspapier

i-PRO

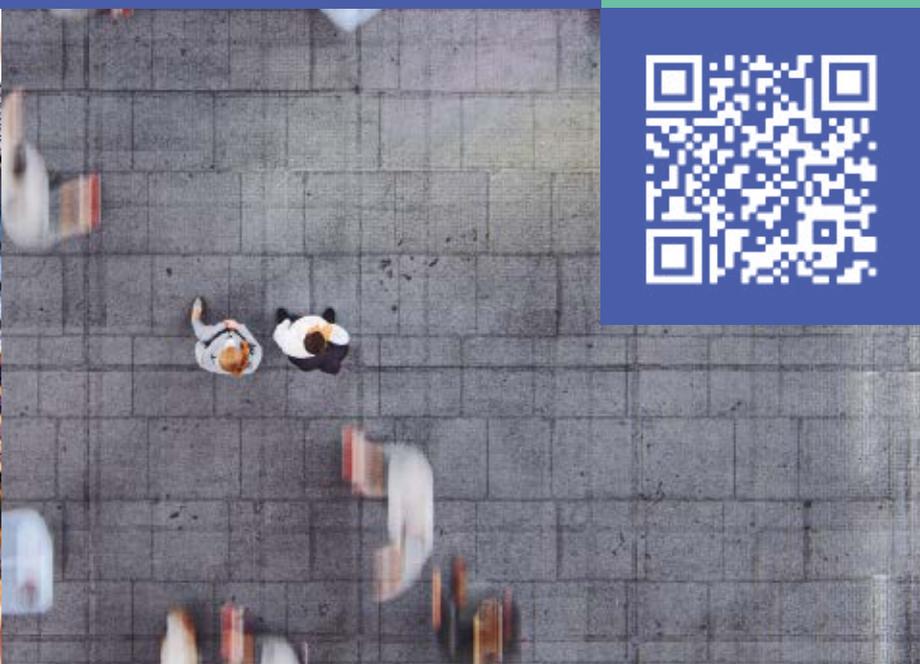


DER NEUE STANDARD IN SACHEN SICHERHEIT

Powered by i-PRO, Ihrem zuverlässigen
Partner der nächsten Generation

Das neu gegründete Unternehmen i-PRO verbindet mehr
als 60 Jahre Panasonic-Erfahrung mit Agilität und Flexibilität
zugeschnitten auf die Anforderungen des EMEA-Marktes

**Mehr Informationen zu i-PRO finden Sie über
den QR-Code**





BHE – Die Sicherheits-Profis

„Der BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e.V. gratuliert der GIT SICHERHEIT zum 30-jährigen Geburtstag! Als Fachverband für Sicherheitstechnik freut sich der BHE ganz besonders, seinen langjährigen Partner zu diesem Jubiläum beglückwünschen zu dürfen.“

Den BHE und die GIT SICHERHEIT verbindet seit jeher ein gemeinsames Ziel: die umfassende und fundierte Information aller Personen, Unternehmen und Institutionen, die sich mit sicherheitsrelevanten Themen beschäftigen.

Hierzu bündelt der BHE das geballte Wissen von Sicherheits-Experten, die sich insbesondere in den BHE-Fachausschüssen mit aktuellen Marktentwicklungen und Herausforderungen für die Branche beschäftigen, zum Beispiel in den Bereichen Remote-Services, Cyber-Security oder Digitalisierung. Somit finden alle Fachfirmen, Behörden und Anwender beim BHE wesentliche Hilfestellungen auf dem neuesten Stand der Technik, sei es als fundierte BHE-Informationsschrift oder in Form einer zielgerichteten BHE-Veranstaltung.

Gemeinsam mit seinen über 1.050 Mitgliedern deckt der BHE das gesamte Spektrum der Sicherungstechnik ab, von A wie Alarmanlage bis Z wie Zutrittssteuerung.

Zu seinen Kernaufgaben zählen unter anderem die Betreuung und Zertifizierung der Mitglieder, ein umfangreiches Schulungsangebot sowie (inter)nationale Normierungsarbeit. Zudem bietet der BHE tatkräftige Unterstützung bei der Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen.

Der BHE - das Kompetenzzentrum für professionelle Sicherheitstechnik! Nähere Informationen finden Interessenten unter www.bhe.de. ●



Norbert
Schaaf,
BHE-
Vorstandsvorsitzender

Kaiserslauterer Professor in Expertenrat des BMBF berufen

Professor Dr. Hans Schotten ist in den neu gegründeten Rat für technologische Souveränität des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) berufen worden. Dieses Gremium unterstützt das Ministerium dabei, Technologiefelder mit langfristiger strategischer Bedeutung für die technologische Souveränität Deutschlands und Europas zu identifizieren und zu stärken. Professor Schotten hat an der Technischen Universität Kaiserslautern (TUK) den Lehrstuhl für Funkkommunikation und Navigation inne und leitet am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) den



Professor Dr. Hans
Schotten

Forschungsbereich Intelligente Netze. In seiner Forschung befasst sich Professor Schotten unter anderem mit Mobilfunktechniken und Funkkommunikation. Dazu zählen etwa die nächsten Generationen des Mobilfunkstandards 5G und 6G.

www.uni-kl.de



BHE-Umfrage: Smart-Home für Einbruchschutz

Wie Einbruchmeldeanlagen, Funktechnik, kombinierte Sicherungssysteme und Smart-Home-Lösungen am Markt angenommen werden und welche Entwicklungen die Sicherheitsanbieter in den nächsten Jahren erwarten, zeigt eine Umfrage unter den Errichtern des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik im Jahr 2021. Demnach bewerten die Betriebe die allgemeine Geschäftslage für Einbruchmeldeanlagen (EMA) derzeit durchschnittlich mit der Schulnote 2,47 und prognostizieren für die nächsten fünf Jah-

re ein etwa gleichbleibendes Niveau. Beim Blick auf einzelne Kundengruppen wird der Bedarf an Einbruchmeldeanlagen im gewerblichen Bereich mit der Note 2,36 höher eingeschätzt als im Privatsektor mit der Note 2,91. Dieses Bild spiegelt sich auch bei Betrachtung der Umsatzverteilung wider: Über 62 Prozent der Umsätze mit Einbruchmeldeanlagen werden mit Gewerbetreibenden erzielt, im privaten Bereich sind es lediglich knapp 32 Prozent.

www.bhe.de

Evva gewinnt Nachhaltigkeitspreis „Trigos“

Evvas Clean Production wurde in der Kategorie Klimaschutz ausgezeichnet. Trigos ist Österreichs Auszeichnung für verantwortungsvolles Wirtschaften und wird seit 2004 vergeben. Ausgezeichnet werden Unternehmen, die eine Führungsrolle und besondere Vorbildwirkung für verantwortungsvolles Wirtschaften und

Nachhaltigkeit übernehmen. Sie tragen wesentlich zur Zukunftsfähigkeit der Wirtschaft, Gesellschaft sowie Umwelt bei. Evva wurde in der Kategorie „Klimaschutz“ nominiert – für die umfassenden Initiativen zur zentralen Gebäudeleittechnik und zur Clean Production. Genau neun Jahre nach dem Gewinn des Trigos in der Kategorie Ökologie, dem wichtigsten Preis für Nachhaltigkeit, gewinnt das Unternehmen den Trigos in der Kategorie Klimaschutz. Die Experten-Jury verlieh den Trigos an das Unternehmen für die zentrale Gebäudeleittechnik und die Forcierung von Clean Production.



Die glücklichen Gewinner des Trigos 2021

www.evva.com



Evva

Lösungen für eine kontaktlose Zutrittskontrolle. Schützen Sie Ihre Mitarbeitenden. Und deren Familien.



Unsere Welt hat sich nachhaltig verändert. Die Entscheidungen, die wir treffen, wirken sich auf mehr Menschen aus als jemals zuvor. Daher sorgt HID Global mit seinen branchenweit führenden kontaktlosen Sicherheitslösungen dafür, dass nicht nur Ihre Mitarbeitenden, sondern auch deren Familien optimal geschützt werden. Von kontaktlosem sicherem Zutritt und Luftschnittstellen über Belegungskontrolle bis hin zur Überwachung der Abstandsregeln: unsere umfassenden Lösungen ermöglichen Ihren Mitarbeitenden eine erfolgreiche sichere Rückkehr in ihr Büro.



KONTAKTLOSER
ZUTRITT



MOBILER ZUGRIFF



BESUCHERVERWALTUNG



STANDORTBESTIMMUNG
IN ECHTZEIT

HID Global bietet Neukunden für eine begrenzte Zeit

50 % Rabatt
auf mobile IDs im Jahresabonnement.

Weitere Informationen unter
hidglobal.de/touchless

Advancis übernimmt irisches Sicherheitsunternehmen

Die Advancis Software & Services GmbH, Hersteller der Sicherheits- und Gebäudemanagementsoftware WinGuard, hat das irische Softwareunternehmen Cruatech, einen Experten für Integrationslösungen im Bereich Physische Sicherheit, übernommen. Cruatech mit Sitz in Dublin/Irland hat elf Jahre Erfahrung in der Sicherheitsbranche und bietet individuelle Integrationslösungen im Bereich Physische Sicherheit. Seine Kunden kommen aus allen Bereichen, u. a. aus dem Finanz-

wesen, aber auch Behörden oder Rechenzentren. Cruatech ist ein reines Softwarehaus, das neben eigenen Produkten auch Integrationsdienstleistungen für führende Hersteller aus aller Welt anbietet. Da Cruatech bereits über 250 Integrationsmodule entwickelt hat, hat das Unternehmen weitreichende Entwicklungserfahrung. Cruatech wird als eigenständiges Unternehmen erhalten bleiben und seine Entwicklungsabteilung perspektivisch weiter ausbauen.

www.advancis.net



Unterzeichnung der Übernahme – hintere Reihe: Derek Cassidy (CTO, Cruatech), Elizabeth Sherlock (CFO, Cruatech), Andre Meiswinkel (COO, Advancis). Vorne: David King (CEO, Cruatech), Jan Meiswinkel (CEO, Advancis)



BDSW – Bundesverband der Sicherheitswirtschaft

■ „Als Folge von Corona sind innerhalb kürzester Zeit neue Aufgaben für die Branche hinzugekommen, die noch vor 18 Monaten undenkbar waren: Einlass- und Zugangskontrollen vor Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, Lebensmittelgeschäften sowie der Schutz von Impfzentren.

Bis vor wenigen Jahren waren die Beschäftigten für die Öffentlichkeit weitgehend „unsichtbar“, weil sie im Hausrechtsbereich der Auftraggeber eingesetzt waren. Die privaten Sicherheitsdienste tragen mit ihren rund 260.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Sicherheit in Deutschland bei. Ihre Dienstleistungen sind für eine moderne Volkswirtschaft unverzichtbar. Die Aufgaben werden immer differenzierter. Seit 1990 ist der Branchen-Umsatz von 1,2 Mrd. Euro auf über 9,2 Mrd. Euro im Jahr 2020 gestiegen.

Der BDSW setzt sich seit vielen Jahren dafür ein, die Qualität der Sicherheitsdienstleistungen immer weiter zu verbessern – durch die Einführung der dualen Ausbildungsgänge, tätigkeitsbezogenen Qualifikationsmöglichkeiten für die Beschäftigten, Studiengänge für das Sicherheitsmanagement und die Mitarbeit an zahlreichen Normungsarbeiten.

Die Gewerbeordnung wird der faktischen Bedeutung der privaten Sicherheitsdienste schon lange nicht mehr gerecht. Der Verband fordert deshalb seit vielen Jahren ein Sicherheitsdienstleistungsgesetz. Am 1. Juli 2020 hat das Bundesministerium des Innern die Zuständigkeit für die privaten Sicherheitsdienste vom Bundesministerium für Wirtschaft übernommen. Das war für unser Gewerbe ein ‚historischer‘ Tag.“ ●



Dr. Harald Olschok, Hauptgeschäftsführer des BDSW und der BDGW

BDGW – die Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste

■ „Die BDGW-Mitglieder tragen seit über 50 Jahren zu einer flächendeckenden Bargeldversorgung von Kreditwirtschaft, Bevölkerung und Wirtschaft bei. Die Einzelhandelserlöse werden sicher und effizient transportiert, bearbeitet und bei Bundesbankfilialen eingezahlt. Derzeit hat die BDGW 28 ordentliche und 25 außerordentliche Mitglieder. Sie bilden ein deutschlandweites Dienstleistungsnetzwerk aus Geld- und Wertdienstleistern, Herstellern von Spezialgeldtransportfahrzeugen, Sicherheitstechnik, Geldbearbeitungs- und Druckmaschinen, Versicherern und IT-Dienstleistern.

Die BDGW und ihre Mitglieder lassen sich von einer gemeinsamen Mission, Vision und Werten leiten. Unsere Mission ist es, Bargeld verfügbar zu machen. Bargeld ist unverzichtbar und muss für jeden nutzbar bleiben. Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie moderne Technik sorgen nachhaltig für effiziente, transparente und sichere Bargeldprozesse.

Die Unternehmen steigern die Konkurrenzfähigkeit des Bargelds und sind attraktive und innovative Arbeitgeber. Sie entwickeln neue Märkte und Lösungen rund ums Bargeld und fördern klare Regeln für alle. Das ist unsere Vision.

Wir handeln nach diesen Werten: Sicherheit – ist die Basis unseres Handelns; Ehrlichkeit – ist die Basis unseres gemeinsamen Miteinanders; Nachhaltigkeit – wir stellen uns den umweltpolitischen Herausforderungen; Verlässlichkeit – wir sind der verlässliche Partner für Ihre Bargeldversorgung; Inklusion – wir sorgen für gleichberechtigte Teilhabe am Zahlungsverkehr.“ ●

30 JAHRE
GIT SICHERHEIT
VISION 



„Innerhalb der nächsten zehn Jahre werden wir in der Lage sein, mechanische Schlüsseln – und ihre Kosten, Inflexibilität und Unsicherheit – in allen Anwendungsszenarien komplett zu ersetzen.“

Axel Schmidt, Geschäftsführer Salto Systems GmbH

Virtuelle BDSW Techniktagung 2021

Die Rolle der Sicherheitsunternehmen im Individualverkehr der Zukunft, Drohnen und künstliche Intelligenz in der Praxis sowie die Herausforderung Homeoffice unter dem Aspekt der Cybersecurity – dies waren die Schwerpunktthemen der diesjährigen BDSW Techniktagung. Die Veranstaltung unter der Leitung des Vorsitzenden des Fachausschusses Technik, Stefan Rauschen, fand virtuell statt. Gemeinsam mit den stellvertretenden Vorsitzenden des Fachausschusses, Frank Osterkamp und Bodo Schmitz,

eröffnete Stefan Rauschen die Veranstaltung mit Fachvorträgen aus unterschiedlichen Themenbereichen. Referate hielten Prof. Dr. Christoph Walther, Head of Global Research, ptv GmbH, zum Thema „Individualverkehr der Zukunft mit Blick auf die Wach- und Sicherheitsunternehmen“, Cornelius Toussaint, Condor Schutz- und Sicherheitsdienst GmbH, zum Thema „Drohnen und KI“ sowie Tobias Rademann, R.iT GmbH, zu „Cybersecurity, Herausforderung Homeoffice, Informationssicherheit“.

www.bdsw.de

A+A: Nominierungen für den deutschen Arbeitsschutzpreis

Nach einem wegen der Corona-Pandemie besonders herausfordernden Jahr stehen nun die Nominierten für den Deutschen Arbeitsschutzpreis 2021 fest. Um besonders wirksame und gut übertragbare Lösungen bekannter zu machen, vergeben das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), der Länderaus-

schuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) und die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) alle zwei Jahre den Deutschen Arbeitsschutzpreis. Elf Expertinnen und Experten aus Verbänden, Wirtschaft, Politik und Wissenschaft haben aus 176 Bewerbungen die Nominierungen für die Kategorien „Strategisch“, „Betrieblich“, „Persönlich“, „Kulturell“ und „Newcomer“ ausgewählt. Am 26. Oktober 2021 werden die Gewinner den pro Kategorie mit 10.000 Euro dotierten Deutschen Arbeitsschutzpreis 2021 entgegennehmen. Die festliche Preisverleihung findet auf der Fachmesse A+A in Düsseldorf statt.

www.messe-duesseldorf.de



© Messe Düsseldorf, Constanze Tillmann



**SICHERHEIT ERHÖHEN DURCH
Videoüberwachung
und Zutrittskontrolle.**

**Zutritt prüfen. Besucher verwalten.
Vorfälle untersuchen.**

AXIS Camera Station Secure Entry

Von Einzelhandelsgeschäften über Schulen bis hin zu Bürogebäuden – AXIS Camera Station Secure Entry sorgt dafür, dass Ihre Räumlichkeiten stets sicher und gut geschützt sind. Mit effizienter Videoüberwachung und Zutrittskontrolle bietet diese validierte Komplettlösung eine einheitliche Schnittstelle zur problemlosen Verwaltung Ihres Sicherheitssystems.

www.axis.com/axis-camera-station-secure-entry



Im Einsatz: Securitas ist Partner der Wahl für Unternehmen aller Größenordnungen und überall auf der Welt ▶

SICHERHEITSDIENSTE

Perspektiven

Private Sicherheitsdienstleister – Blick zurück und nach vorn. Und warum künftig noch mehr auf personaleinsparende Technik gesetzt werden muss

In der inzwischen 115-jährigen Geschichte der privaten Sicherheitsunternehmen in Deutschland gibt es neben den Kriegsjahren drei bemerkenswerte Umbrüche. Der Terror der Roten Armee Fraktion (RAF) ab den 60er Jahren erforderte eine Neuausrichtung des Personen- und Werkschutzes. Der Werkschutz, bis dahin ein Auffangbecken für gesundheitlich beeinträchtigte ehemalige Arbeiter in der Produktion wurde sukzessive auf immer professioneller werdende private Sicherheitsdienste übertragen.



Qualifikation

Die Herausforderungen der damaligen Zeit veränderten auch die Anforderungen an die Qualifikation der Beschäftigten. Ergebnis war die Einführung der damaligen „IHK geprüften Werkschutzfachkraft“ aus der später die „geprüfte Schutz- und Sicherheitskraft“ wurde.

Die Olympischen Spiele 1972 in München verursachten einen weiteren Nachfrageschub für die private Sicherheit. Der Fall der Mauer und die deutsche Einheit stellten die private Sicherheit auf eine völlig neue Grundlage. Die Nachfrage nach privater Sicherheit stieg erneut stark an. Diese brachte aber auch neue Unternehmen auf den Markt, die vor allem das schnelle Geld im Blick hatten.



Dr. Harald Olschok,
Hauptgeschäftsführer
des BDSW, Bundes-
verband der Sicher-
heitswirtschaft

© Foto: BDSW

Die Qualität der Dienstleistungen litt darunter. Deshalb war es nicht ganz überraschend, dass die Branche selbst gewaltige Schritte zur Verbesserung der Qualifikation unternahm.

Begünstigt wurde dieser Qualitätsschub auch dadurch, dass viele Mitarbeitenden aus den früheren staatlichen Organen in die private Sicherheit wechselten. Einen betriebseigenen Werkschutz, wie im Westen durchaus noch üblich, gab es in der früheren DDR nicht. Diese Aufgaben wurden zu fast hundert Prozent fremdvergeben. Die Qualität der dort eingesetzten Beschäftigten war überdurchschnittlich hoch. Kurz nach der Wende gab es dann jedoch eine heftige Diskussion in den deutschen Medien. Schlagzeilen, wie „Sicherheit nur für Reiche“, „bewaffnete Privatarmee“ oder auch „der Nachtwächter“ führten dazu, dass der Verband das Thema Qualifikation in den Mittelpunkt

seiner Arbeit stellte. Die Einführung der beiden Ausbildungsberufe und auch mehrerer Studiengänge unter anderem an Polizeihochschulen sind die Spitze der Qualifikation. Hinzu kam die Änderung der gewerberechtlichen Zugangsregelung.

Ein weiterer Höhepunkt der letzten 30 Jahre war auch die Fußballweltmeisterschaft im Jahr 2006 in Deutschland. Ohne den Einsatz von Tausenden von privaten Ordnungs- und Sicherheitskräften hätte diese Veranstaltung nicht durchgeführt werden können.

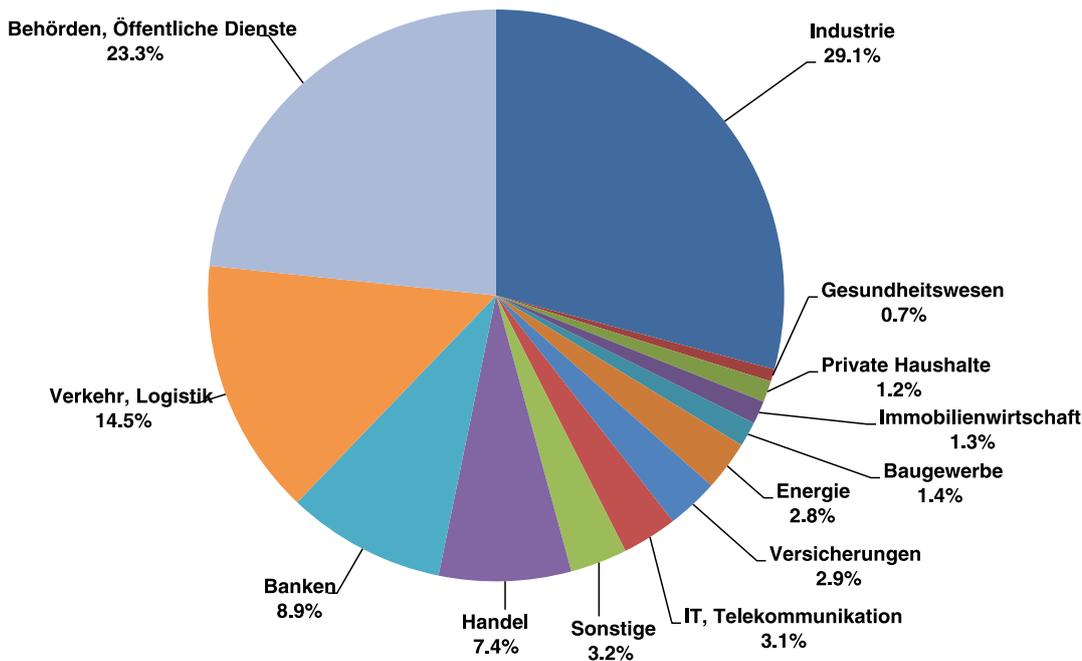
Flüchtlingskrise

Die Flüchtlingskrise in den Jahren 2015 und 2016 führte zu einem Umsatzzuwachs von 40 % in nur zwei Jahren – eine völlig ungesunde Entwicklung. Diese starke Nachfrage nach Sicherheitsdienstleistungen in den Flüchtlingsunterkünften führte ebenfalls zu zahlreichen Neugründungen von Unternehmen und dem Einsatz von völlig überfordertem Personal. Missstände konnten nicht ausbleiben. Der Staat reagierte mit weiteren Regulierungen, Verschärfung des Gewerbezugangs und der Einführung eines Bewacherregisters.

Bitte umblättern ▶

**Wir gratulieren
GIT SICHERHEIT
zum 30-jährigen
Jubiläum**


Securitas



Kundenbranchen der privaten Sicherheitsdienstleister in Deutschland

Quelle: BDSW

Corona

Die jüngste große Herausforderung schließlich stellte sich im Frühjahr 2020 – mit der Bewältigung der weltweiten Coronapandemie. Im Bereich der Luftsicherheit oder beim Schutz von Veranstaltungen brachen ganze Marktsegmente weg. Es kamen neue Aufgaben hinzu, die vorher völlig

undenkbar waren. Zugangskontrollen in Supermärkten, Alten- und Pflegeeinrichtungen sowie in Krankenhäusern. Mit dem Öffnen von über 400 Impfzentren kam auch der Schutz dieser Einrichtungen mit vielfältigen Ordnungs- und Sicherheitsaufgaben dazu. Vorübergehend waren bis zu 15.000

Beschäftigte privater Sicherheitsdienste in diesem Marktsegment tätig.

Zukunft

In den vergangenen 30 Jahren gab es mehrfache Regulierungsfortschritte – jedoch stets nur im Gewerberecht. Der große Wurf indes steht noch aus – in der nächsten Legislaturperiode erwarten wir die Einführung eines Sicherheitsdienstleistungsgesetzes. Die erwarteten, daraus resultierenden Veränderungen, insbesondere bezüglich der Anforderungen an die Beschäftigten, werden nochmals große Anstrengungen der Branche mit sich bringen müssen. In den kommenden 30 Jahren wird es dann vor allem darauf ankommen, die Integration von Mensch und Sicherheitstechnik, noch stärker als bisher, voranzubringen. Die Technik wird immer leistungsfähiger und kostengünstiger. Aufgrund der demografischen Entwicklung wird es immer schwieriger, geeignetes und zuverlässiges Personal zu gewinnen. Deshalb müssen wir zwangsläufig noch stärker als bisher auf personalersparende Sicherheitstechniken setzen.

Ungeachtet der zu erwartenden technischen Entwicklungen und der damit verbundenen neuen Anforderungen an die Beschäftigten und ihre Einsatzmöglichkeiten, wird es in unserer Branche auch in den nächsten 30 Jahren immer noch Tätigkeiten für Menschen geben, die kein Abitur, geschweige denn ein Hochschulstudium, absolviert haben. Dies wird in der derzeitigen



Klüh Security zählt als Mitglied im Bundesverband der Sicherheitswirtschaft e.V. zu den Qualitätsanbietern für Sicherheitsleistungen in Deutschland und ist nach DIN 77200 zertifiziert

© Foto: Klüh

30 JAHRE
GIT SICHERHEIT
VISION 



„Innerhalb der nächsten zehn Jahre werden wir mit unseren Dienstleistungen in der Lage sein, den Luftverkehr weiterhin sicher, aber die Kontrollen auch immer effizienter und für die Passagiere angenehmer zu gestalten.“

Cornelia Okpara, Geschäftsführerin des BDLS



„Innerhalb der nächsten zehn Jahr werden wir mit unseren Systemen in der Lage sein, Komfort und Sicherheit so weit zu verschmelzen, dass sie kein Widerspruch mehr sind.“

Mag. Elmar Hartmann, CEO Gantner Electronic



Kötter Security präsentiert Agenda für die „Sicherheit 2.0“

Kötter Security stellt seine Agenda zur inneren Sicherheit für die neue Legislaturperiode vor. Die mit Unterstützung der Sicherheitsbeiratsmitglieder Wolfgang Bosbach, Hans-Helmut Janiesch und Fritz Rudolf Körper entstandene Publikation enthält Vorschläge und Erwartungen an die neue Bundesregierung für die „Sicherheit 2.0“. Cyberattacken auf kritische Infra-

strukturen und Wirtschaftsspionage gegen Unternehmen stellen die innere Sicherheit genauso vor immer größere Herausforderungen wie z. B. Bedrohungen durch die Organisierte Kriminalität oder neue Extremismus-Formen von Verschwörungstheoretikern. Gleichzeitig bleiben die Ressourcen der Sicherheitsbehörden aber begrenzt. Schon dies sei ein dauerhaft kaum lösbarer Spagat, so Friedrich P. Kötter, Verwaltungsrat der Kötter Security Gruppe. Summa summarum lasse sich mit dem beschriebenen Maßnahmenbündel die Rolle der Sicherheitswirtschaft weiter gezielt stärken – und so die innere Sicherheit insgesamt.

www.koetter.de



© Kötter

BDGW: Bargeld birgt kein besonderes Infektionsrisiko

Wie die Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste (BDGW) mitteilt, geht von Bargeld kein besonderes Infektionsrisiko für eine Erkrankung mit dem Coronavirus aus. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der EZB in Zusammenarbeit mit der Ruhr-Universität Bochum und Unterstützung der Labore Dr. Brill + Partner GmbH in Hamburg sowie BluTest Laboratories Ltd. in Glas-

gow. Während der Pandemie kam bei vielen Menschen die Sorge auf, sich über den Kontakt mit Bargeld einem größeren Risiko für eine Erkrankung mit dem Coronavirus auszusetzen. Auch der Handel rief dazu auf, vermehrt bargeldlos zu zahlen. Diese Angst ist unbegründet. Dies ergab eine Untersuchung an verschiedenen Eurocent-Münzen und -Scheinen.

www.bdgw.de

Und? Können wir Ihnen helfen? Sicher!



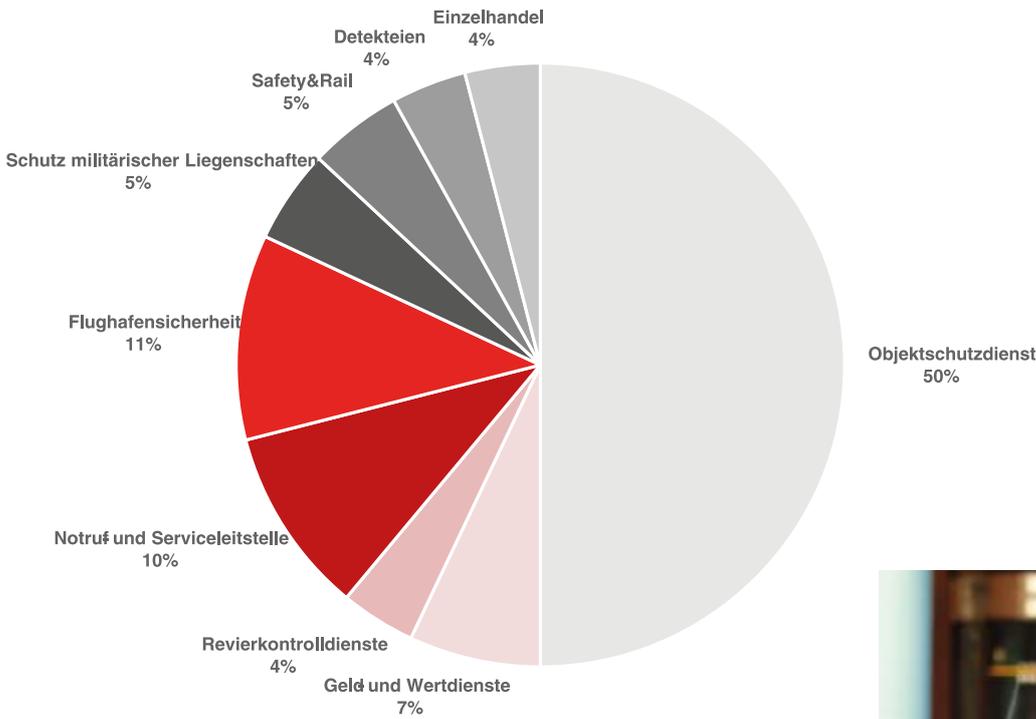
Wer schützt Ihre Verwaltung, Ihren Betrieb oder Ihre Produktionsstätte? Wer unterstützt Sie bei der Sicherstellung von reibungslosen Abläufen? Wir sind einsatzbereit! Als Qualitätsanbieter für Sicherheitsdienstleistungen mit über 3.600 Mitarbeiter*innen deutschlandweit sind wir jederzeit für Sie da. Zu unserem Team gehören übrigens auch 110 top geschulte Wachbegleithunde.

Unsere Mitarbeiter*innen – auch die vierbeinigen – werden in der Klüh-eigenen Sicherheitsschule, die bereits seit 1981 besteht, perfekt auf ihre Einsatzgebiete vorbereitet. So hat sich Klüh Security in über sechs Jahrzehnten großes Vertrauen und eine erstklassige Reputation erarbeitet.

Wir sichern Großveranstaltungen, Ausstellungen und Messen, betreuen VIPs, stellen Sicherheitskräfte an Flughäfen und sind seit vielen Jahren starker Partner der sicherheitssensiblen Finanzbranche. Auch die Bundeswehr vertraut seit Jahrzehnten unserer Kompetenz. Wir übernehmen Verantwortung aus Überzeugung und bieten gern auch Ihnen zuverlässigen Schutz und Sicherheit!



www.klueh.de



Marktanteile am Gesamtumsatz

Quelle: BDSW

Diskussion über die Digitalisierung leider häufig viel zu wenig berücksichtigt. Wir bieten, wie die Zeitarbeit oder die Gebäudereinigung, auch diesen Menschen eine berufliche Perspektive. Tätigkeiten, mit denen sie ihren Lebensunterhalt verdienen und einen Lebensinhalt finden können. Für unsere Unternehmen bedeutet dies, eben diesen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die entsprechende Wertschätzung

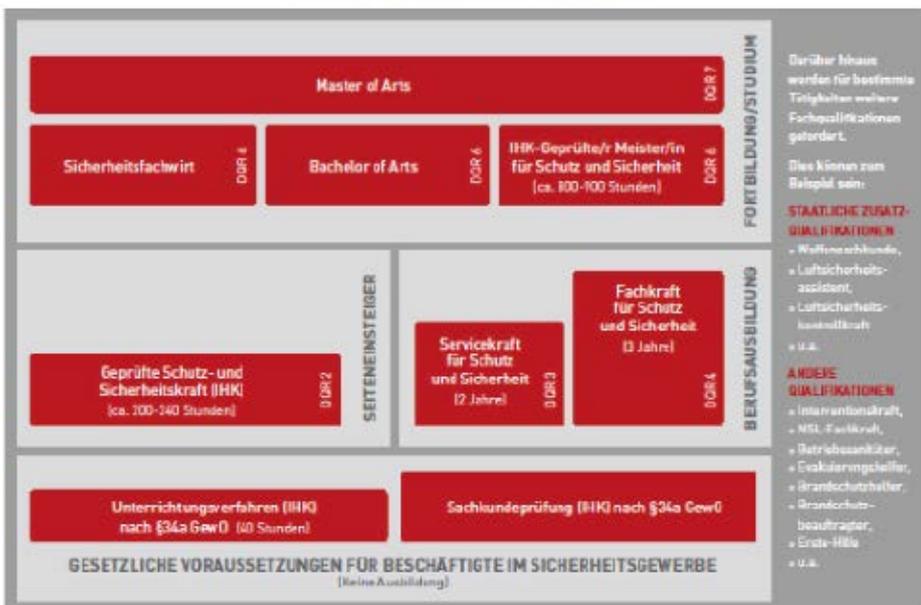
entgegenzubringen, um sie für die Tätigkeiten unserer Branche zu begeistern und sie langfristig an Bord zu behalten.

Die private Sicherheit ist bereits zu einem wichtigen Pfeiler der Inneren Sicherheit in Deutschland geworden und ihre Bedeutung wird aufgrund der insgesamt anstehenden



Private Sicherheit – hier von Kötter Services: wichtiger Pfeiler der Inneren Sicherheit in Deutschland

AUSBILDUNG IM SICHERHEITSGEWERBE



Ausbildung im Sicherheitsgewerbe

Grafik: BDSW

Herausforderungen auf dem Gebiet der Sicherheit noch weiter kräftig ansteigen. Der Staat ist immer weniger in der Lage, alle an ihn gestellten Erwartungen in ausreichendem Maß zu erfüllen. Eine neue Arbeits- bzw. Aufgabenteilung ist notwendig – Police Private Partnership-Lösungen werden dringender denn je. Mit der Gestaltung der entsprechenden Rahmenbedingungen wird die Anerkennung der privaten Sicherheitsdienste noch weiter zunehmen. Wir sind auf dem richtigen Weg. ●



BDSW
Bad Homburg
mail@bdsw.de
www.bdsw.de

HikCentral Professional

Versatile Security in One Platform

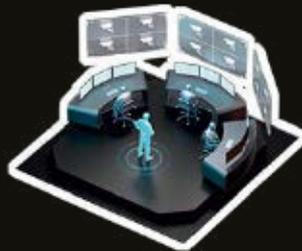
HikCentral Professional ist eine **intuitive** Software zur Verwaltung verschiedener Systeme wie **Videüberwachung, Zutrittskontrolle und Einbruchmeldeanlagen.**

Videüberwachung

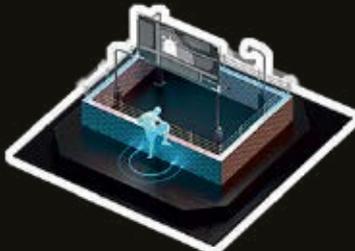
Besucherverwaltung

Zutrittskontrolle

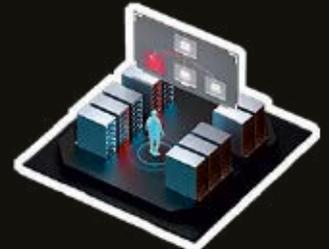
Digital Signage



Sicherheitsalarm



Systemwartung



Ein- & Ausfahrt (ANPR)

Intelligente Analyse



Anwesenheitsverwaltung





Die Wertdienstleister haben seit der Gründung des ersten Unternehmens im Jahr 1966 in Mannheim eine dramatische Entwicklung hinter sich. Dies gilt vor allem für die letzten 30 Jahre.

1990 leisteten die Geld- und Wertdienstleister einen wichtigen Beitrag, um die D-Mark flächendeckend und sicher in der früheren DDR einzuführen. Für kurze Zeit mussten Überkapazitäten aufgebaut werden, um die stark gestiegene Nachfrage zu befriedigen.

VERBÄNDE

Bargeld wie noch nie

**Geld- und Wertdienste:
Höhepunkt Euro-Einführung,
Tiefpunkt Heros – und die Aufgaben
der Zukunft**



■ Mit der deutschen Einheit entstand ein starkes Lohngefälle, das über viele Jahre zu Marktverzerrungen führte. Unternehmen mit dem Sitz in Bundesländern mit deutlich geringeren Grundlöhnen nutzten die Lohnkostenvorteile für ihre Aktivitäten in benachbarten Ländern mit höheren Löhnen. Eine deutliche Verschärfung der Wettbewerbssituation war die Folge. Dies war über viele Jahre eine gewaltige Herausforderung für die Tarifpolitik des Verbands.

Neue Aufgaben

Positiv für uns war das starke Wirtschaftswachstum im Zuge der deutschen Einheit. Die Löhne stiegen, die Kaufkraft nahm zu und damit auch der Einzelhandelsumsatz. Der Bargeldumlauf stieg stark an. Neue Aufgaben kamen hinzu. Die Kreditwirtschaft zog sich immer mehr aus dem Bargeldhandling zurück. Unsere Mitgliedsunternehmen bestücken fast alle Geldausgabeautomaten. Die Lohnkostenvorteile unserer Mitgliedsunternehmen und ihre steigende Leistungsfähigkeit waren weitere Faktoren.

In diesen Jahren wandelte sich die Branche. Aus reinen Transporteuren wurden Geld- und Wertdienstleister. Die logische Konsequenz war die Umbenennung der früheren Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Werttransportunternehmen zur Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste.

Der Höhepunkt in der Geschichte der Branche und auch des Verbands in den letzten 30 Jahren war die Mitarbeit an der Einführung des Euros im Jahr 2002. Wir haben uns viele Jahre auf diese logistische Meisterleistung vorbereitet. Wir wurden zum ersten Mal von der Bundesbank, der Kreditwirtschaft und auch vom Handel als Partner anerkannt.

Wir waren auf dem Weg zu einem Zahlungsdienstleister, aber nur bis 2006. Die bereits erwähnten Überkapazitäten nahmen zu, der Wettbewerb wurde immer intensiver und auch ruinös. Gefördert wurde die Entwicklung über viele Jahre durch die kriminellen Machenschaften des Unternehmers W. mit einem Unternehmen namens „Heros“. Bis zum Februar 2006 wurde, so gar nicht heldenhaft, ein gigantisches Schneeballsystem mit Kundengeldern aufgebaut.

Der Schaden für den Handel betrug rund 500 Millionen Euro. Daraus ergab sich für die BDGW eine äußerst schwierige Situation. Wir haben die BDGW-Sicherheitsvorschriften auf eine völlig neue Grundlage gestellt. Diese waren zuvor ausschließlich auf sichere Geldtransporte ausgerichtet. Mit der Erarbeitung der Prüfsäule 2 haben wir verloren gegangenes Vertrauen zurückholen können und die Gefahr von kriminellen Machenschaften bei den Mitgliedsunternehmen weitgehend reduziert.

Folgen von Corona

Aber die Folgen der Heros-Krise sind „Peanuts“ im Vergleich zu den wahrscheinlichen Folgen der Coronakrise. Diese hat ab dem Frühjahr 2020 und verstärkt im Jahr 2021 zu einem deutlichen Rückgang des Bargelds als Zahlungsmittel geführt. Schon seit Jahren ist feststellbar, dass die Bedeutung des Bargelds gemessen am Umsatzvolumen um einen Prozentpunkt pro Jahr abnimmt. Corona hat dazu geführt, dass fünf bis sieben Jahre übersprungen wurden. Eine Entspannung ist nicht in Sicht. Es kann nicht seriös vorausgesehen werden, wie sich das Zahlungsverhalten in den nächsten Jahren entwickelt. Wir wissen aber, dass sich die Branche dramatisch konsolidieren wird.

Die rückläufige Bedeutung des Bargelds wird zu Strukturveränderungen führen. Wenn immer weniger Bargeld für den Zahlungsverkehr genutzt wird, so wird die Dienstleistung teurer werden müssen. Dies ist eine große Herausforderung für die Mitgliedsunternehmen und die BDGW. Die Bedeutung des Bargelds als Zahlungsmittel nimmt ab. Die Bedeutung des Bargelds als Wertaufbewahrungsmittel nimmt zu.

GEUTEBRÜCK

Dokumentieren Sie Ihre Logistikprozesse visuell – auch ohne aufwändige Kamera-Installationen



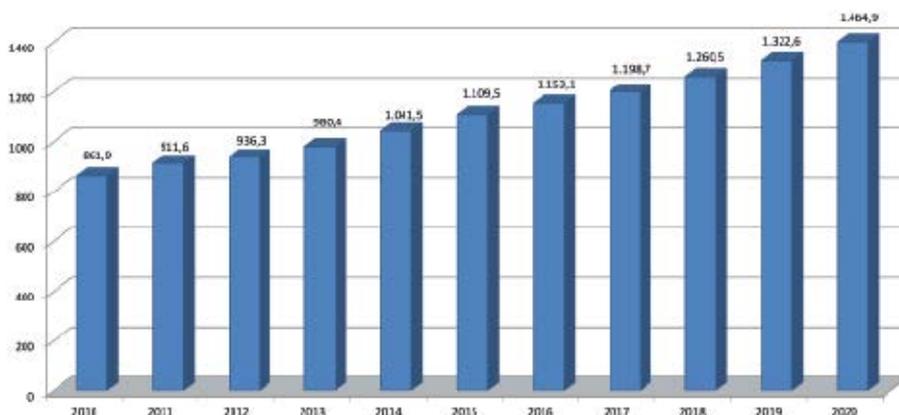
Video-Dokumentation von Logistikprozessen mit Ihrem Android-Smartphone

Herzlichen Glückwunsch zum 30-jährigen Jubiläum wir bei Geutebrück halten die GIT weiterhin im BILD

SmartphoneConnect.geutebrueck.com



**Bargeldumlauf im Eurosystem
2010 - 2020
(in Mrd. €)**



Quelle: Europäische Zentralbank
Stand: März 2021

Statistik zum Bargeld im Umlauf

© Grafik: BDGW

Bitte umblättern ▶



Bargeldversorgung und Bargeldentsorgung: innovative Lösungen werden entworfen ▼



© Bild: BDGW

© Bild: BDGW

So viel Euro-Bargeld im Umlauf wie nie zuvor: Anstieg des Bargeldvolumens um fast 11 % auf 1,464 Mrd. Euro

Es ist so viel Euro-Bargeld im Umlauf wie nie zuvor. Im vergangenen Jahr ist das Bargeldvolumen um fast 11 % auf 1,464 Mrd. Euro. angestiegen.

Innovative Lösungen

Um als Branche eine sichere Zukunft zu haben, genügt es nicht die BDGW und ihre Mitgliedsunternehmen allein zu betrachten. Auch die Politik ist gefragt. Sie hat die Bedeutung des Bargelds erkannt, Parteien haben es in ihren Wahlprogrammen berücksichtigt. Um auch in den nächsten 30 Jahren die flächendeckende Bargeldversorgung der Bevölkerung sicherstellen zu können, muss die dahinterliegende Bargeldinfrastruktur

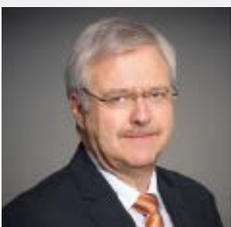
erhalten bleiben. Das bedeutet, dass auch in Zukunft ein entsprechendes Netz aus Geldautomaten und Filialen der Kreditinstitute vorhanden sein muss. Um einer weiteren Ausdünnung dieses Netzes entgegenzuwirken, bedarf es entsprechender politischer Maßnahmen. Sie müssen die Entwicklungen, die von den Geld- und Wertdiensten und den weiteren Dienstleistern im Bargeldbereich heute schon angestoßen werden, ergänzen.

Rund ums Zahlungsmittel Bargeld werden nämlich beständig innovative Lösungen entworfen. Diese Entwicklung wird auch so weitergehen (müssen), um die Konkurrenzfähigkeit des Bargelds gegenüber anderen

Zahlungsmitteln für die Verbraucherinnen und Verbraucher, die Kreditinstitute und den Handel zu erhalten. Innovationen finden sowohl im Bereich der Bargeldversorgung als auch der Bargeldentsorgung statt. Diesbezüglich lassen sich beispielsweise die Entwicklung emissionsfreier Fahrzeuge oder innovative Einzahlungs- und Geldbearbeitungslösungen nennen.

Man sollte in diesem Zusammenhang auch mögliche neue Aufgaben für die Geld- und Wertdienstleister nicht aus dem Blick verlieren. Insbesondere in der Geldbearbeitung gibt es Potentiale, etwa bezüglich des Banknotenrecyclings. Zusammengenommen ließen sich so nicht nur die Kosten für alle beteiligten Akteure des Bargeldkreislaufs senken. Man könnte auch weiteren gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen wie dem Klimawandel optimal begegnen. Geleitet von der Mission, der Vision und den Werten der BDGW. Unter diesen Bedingungen haben Bargeld, die BDGW und ihre Mitgliedsunternehmen eine Zukunft. ●

30 JAHRE
GIT SICHERHEIT
VISION 



„Innerhalb der nächsten zehn Jahre wird die Bedeutung von Bargeld als Zahlungsmittel weiter zurückgehen. Wir werden innovative und effiziente Lösungen entwickeln, damit Bargeld konkurrenzfähig bleibt.“

Dr. Harald Olschok, Hauptgeschäftsführer BDGW



BDGW
Bad Homburg
mail@bdgw.de
www.bdgw.de



Partner der Wahl

„In über 80 Jahren, in denen Securitas Dinge schützt, die wichtig sind, haben wir mehr gesehen als die meisten anderen. Securitas ist der Partner der Wahl für Unternehmen aller Größenordnungen und überall auf der Welt.“

Weil wir uns schnell an neue Situationen und sich ändernde Bedürfnisse anpassen können – wie im herausfordernden Jahr 2020 –, nehmen wir als Sicherheitspartner für unsere Kunden und ebenso für unsere moderne Gesellschaft eine wesentliche Rolle ein. Wir sind da, um unsere Welt sicherer zu machen.

Das erreichen wir, weil wir die veränderten Sicherheitsanforderungen der heutigen Zeit verstanden haben. Unsere Antworten darauf entstanden aus ständiger Kommunikation mit unseren Kunden und aus Innovations- wie Investitionskraft. Sie sind ebenso vielfältig wie anspruchsvoll: Unsere hochwertigen Protective Services kombinieren neueste Sicherheitstechnologie und personelle Leistungen auf zeitgemäße Weise. Wir liefern aus einer Hand intelligente Lösungen für jeden Einsatz. Wir helfen dabei, Risiken proaktiv zu erkennen und zu bewältigen – und wir lernen stets dazu, was zu einer ständigen Verfeinerung und Spezialisierung unserer Dienstleistungen führt.

Securitas – See a different world.“ ●

**Ralf Brümmer, Head of Commercial
Securitas Deutschland**

BDLS – Sicherheit für den Luftverkehr

„Der Luftverkehr ist einer der sensibelsten Bereiche kritischer Infrastrukturen. Sein sicherer und zuverlässiger Betrieb ist ein unverzichtbarer Baustein für den wirtschaftlichen Erfolg unseres Landes in einem zunehmend vernetzten, mobilen und globalisierten Umfeld. Allein an den deutschen Flughäfen wurden vor der Pandemie jedes Jahr über 224 Millionen Passagiere und 4,9 Millionen Tonnen Fracht sowie hunderttausende Beschäftigte von mehr als 23.000 privaten Sicherheitskräften kontrolliert und geschützt. Um diesem wichtigen und immer wichtiger werdenden Bereich der privaten Sicherheit sowohl thematisch als auch tarifpolitisch gerecht zu werden, wurde 2017 der Wirtschafts- und Arbeitgeberverband BDLS Bundesverband der Luftsicherheitsunternehmen in Berlin gegründet. Die Mitglieder wählen mit



Udo Hansen einen erfahrenen Experten der Luftsicherheit zu ihrem Präsidenten. Ihn unterstützen fünf Vizepräsidenten aus den Mitgliedsunternehmen mit ihrem Fachwissen. Derzeit sind 33 Unternehmen im BDLS organisiert, die sich schwerpunktmäßig mit den umfangreichen Tätigkeiten der Luft- und Flughafensicherheit befassen, zu denen das Luftsicherheitsgesetz Luftsicherheitsbehörden (§ 5 LuftSiG), Flughafenbetreiber (§ 8 LuftSiG) und Fluggesellschaften (§§ 9 und 9a LuftSiG) verpflichtet. Diese Unternehmen haben sich zum Ziel gesetzt, sich gemeinsam sowohl auf fachlicher wie auch tariflicher Ebene für eine stete Weiterentwicklung des Branchensegmentes einzusetzen.“ ●

**Cornelia Okpara, Geschäftsführerin des
BDLS Bundesverband der Luftsicherheitsunternehmen e. V.**



CES Zutrittskontrolle

Modular und flexibel – große Möglichkeiten, auch im Kleinen

Profitieren Sie von der perfekten Verbindung konventioneller Zutrittskontrolle und intelligenter mechatronischer Schließtechnik. Verknüpfen Sie höchste Funktionalität mit spezifischen betrieblichen Sicherheitsanwendungen und Schnittstellen zu praktisch allen in Gebäuden vorkommenden Gewerken.

AccessOne ermöglicht Ihnen eine maßgeschneiderte Zutrittskontrolle für jede denkbare Anwendung – vom Kleinunternehmen bis zum standortübergreifenden Konzern.

30 Jahre sicherheitsrelevante Informationen.

**CES gratuliert dem Team der
GIT SICHERHEIT zum Jubiläum!**

Gerne beraten wir Sie individuell:
objektteilung@ces.eu
ces.eu





SMART CITY

Sorglos in der City

Digitalisierung im Dienst des Sicherheitsgefühls im urbanen Raum

Smart City ist der Begriff für eine moderne Stadt, die die Chancen der Digitalisierung und Vernetzung nutzt, um die Lebensverhältnisse der in ihr wohnenden und arbeitenden Bürger zu optimieren. Ein Überblick von Sicherheitsberater MinDir a.D. Reinhard Rupprecht.

■ ■ ■ In der Smart City werden – soweit nicht die Schutzbedürftigkeit kritischer Infrastrukturen, des Datenschutzes oder sonstige Vorschriften des öffentlichen Rechts entgegenstehen – Daten aus dem städtischen Netzwerk, aus Datenbanken und einschlägigen Statistiken, von Sensoren und den verschiedensten Endgeräten gewonnene Daten, auf einer Betriebsplattform zusammengeführt und ausgewertet. Dies geschieht mit dem Ziel, durch die Verknüpfung und die Anwendung Künstlicher Intelligenz Erkenntnisse für die stetige Verbesserung der städtebaulichen und –räumlichen Planung, der Verkehrsinfrastruktur, der Energie- und Wasserversorgung, für alle Bereiche der Daseinsfürsorge und für Verwaltungsprozesse zu gewinnen.

Die Bürger sollen sich in der Smart City wohlfühlen, und dazu gehört, dass sie in Sicherheit leben und sich auch sicher fühlen. Nach der neuesten Umfrage des

Demoskopie-Instituts Allensbach bei den Bürgern in Baden-Württemberg fühlen sich 60 % der Menschen an ihrem Wohnort sicher, 26 % sogar sehr sicher. In der City dürfte das Sicherheitsgefühl etwas geringer sein, zumal sich 82 % der Befragten dafür aussprechen, dass öffentliche Plätze verstärkt videoüberwacht werden.

Kriminalität in der City

Über eine Million Delikte der Straßensriminalität sind im Jahr 2020 von der Polizei ermittelt worden. Das sind durchschnittlich zwei solcher Straftaten in jeder Minute, das Dunkelfeld nicht angezeigter Vorfälle nicht mitgerechnet. Besonders stark leidet das Sicherheitsgefühl der Menschen in der City durch Terroranschläge oder Amokfahrten mit zahlreichen Opfern und die breite Berichterstattung in den Medien über solche Vorfälle, wie sie sich auf dem Weihnachtsmarkt am Berliner Breitscheidplatz 2019

oder in der Trierer City im Dezember 2020 ereignet haben. Auch die schadensträchtigen und für Anwohner oft lebensbedrohliche Sprengung von Geldautomaten, die gehäuft in der City begangen wird, beeinträchtigt die Sicherheit und das Sicherheitsgefühl. Mehr als 400 Geldautomaten wurden im Jahr 2020 gesprengt.

Der Einzelhandel in der City wird durch die zahlreichen Fälle des Ladendiebstahls geschädigt. Das EHI Retail Institute schätzt den durch Ladendiebstahl im Jahr 2019 verursachten Schaden auf 3,75 Milliarden Euro. 304.000 Ladendiebstähle wurden 2020 ermittelt. Das sind durchschnittlich rund 100 in jeder Ladenöffnungsstunde. Dabei reichen die Schätzungen des nicht ermittelten Dunkelfeldes bis 98 %.

Und natürlich liegt die digitalisierte, vernetzte Stadt im Fadenkreuz der Cyberattacken. Kritische Infrastrukturen wie die Energie- oder die Wasserversorgung werden

digital gesteuert. Liegt in dem Steuerungssystem irgendwo eine Schwachstelle, so ist dies für Hacker eine hervorragende Gelegenheit, durch Ransomware Daten in dem digitalen Prozess zu verschlüsseln und für die Entschlüsselung hohe Lösegeldsummen zu verlangen.

Sicherheitsexperten von Kaspersky Lab haben herausgefunden, dass Verkehrssensoren leicht manipuliert werden können. Sollten Kriminelle einen Zugang zur digitalen Verkehrsinfrastruktur der Smart City finden, dann drohen Beeinträchtigungen von Daten, die über Straßensensoren erfasst wurden, Zerstörung wertvoller Smart City-Ausrüstung und Sabotage. Aber es gibt technische Möglichkeiten, alle diese Gefahren in einem Maße zu reduzieren, dass sich die Bürger in der Smart City sicher und wohl fühlen können.

Die Smart City ist videoüberwacht

Zur Smart City gehört die Videoüberwachung. Die Polizei darf Videoüberwachung an Kriminalitätsschwerpunkten einsetzen, um Straftaten zu verhüten und das Sicherheitsgefühl zu stärken. Die ständige Innovation der Kamerasysteme und die intelligente Bildanalyse mittels künstlicher Intelligenz und vordefinierter automatisierter Alarmierung ermöglichen sehr gute Überwachungsleistungen, auch unter widrigen Witterungsbedingungen. Hinzu kommt die Videoüberwachung in Hausrechtsbereichen, um potenzielle Täter abzuschrecken oder Täter zu detektieren. Auch die Einhaltung der Hygiene- und Abstandsvorschriften zur Eindämmung der Corona-Pandemie kann durch Videoüberwachung überprüft und somit die Sicherheit vor Infektionen erhöht werden.

Technischer Schutz vor Amokfahrten

Fußgängerzonen und Märkte werden vor Amokfahrten am besten durch versenkbare Poller geschützt. Viele Städte haben das getan. Bei akuter Anschlagsgefahr können die Poller in wenigen Sekunden ausgefahren werden. Mehrere lassen sich zentral gesteuert synchron ausfahren und absenken. Zum Schutz von Großveranstaltungen eignen sich auch mobile Systeme: Metallgehäuse, die mit Sand oder Wasser gefüllt werden. Das Barrier Publifor HVM-System von Betafence wurde mit dem Aufprall eines LKW bei einer Geschwindigkeit von 65 km/h erfolgreich getestet.

Schutz vor Sprengung von Geldautomaten

Mit einer Vielzahl baulicher, technischer und organisatorischer Vorkehrungen kann

die Tatgelegenheit zur Sprengung von Geldautomaten wesentlich gemindert werden. Dazu gehören insbesondere

- die Auswahl des Aufstellungsortes und der Einbau in eine Wand
- die Leerung während der Nachtzeit mit deutlichem Hinweis für potentielle Täter
- einbruchhemmende Foyer-Eingangstüren und deren Schließung für die Nachtzeit sowie Schutz des Eingangsbereichs durch Poller
- Überwachung durch Einbruchmeldeanlage und Videoüberwachung
- Einbau von Modulen, die das Einleiten von Gas behindern
- Installation eines Banknoten-Neutralisierungssystems mit Hinweis für Täter

- Vernebelungssystem, das bei Aufbruch oder Sprengung automatisch ausgelöst wird.

Demonstrationen in der City

Die Entwicklung von Gewalttätigkeiten am Rande von Demonstrationen lässt sich durch Beobachtungsdrohnen oft eher erkennen als durch die Feststellung vorrückender Einsatzkräfte. Das erhöht die Chance, sie rechtzeitig zu verhindern oder wenigstens einzudämmen.

Sicherheit im öffentlichen Personenverkehr

In der Smart City wird der Verkehr sowohl auf der Straße wie auf der Schiene durch

Bitte umblättern ►

SAFEGUARDING YOUR WORLD



HAPPY BIRTHDAY!
30 years
GIT SICHERHEIT

We help our customers minimize the impact of incidents.

Qognify

www.qognify.com

Sensoren und deren Auswertung durch intelligente Algorithmen mit dem Ziel einer möglichst unfallfreien hohen Mobilität gesteuert. Solche Steuerungssysteme müssen vor Cyberangriffen geschützt werden. Sowohl in Bahnhöfen wie in Bussen kann Videoüberwachung sich anbahnende Gewalttätigkeiten frühzeitig detektieren und automatisch Alarm auslösen. Auch wenn die ursprüngliche Absicht des Bundesinnenministers, nach den erfolgreichen Tests 2019 im Berliner Bahnhof Südkreuz den Einsatz von Gesichtserkennungssystemen zur Fernidentifikation gesuchter Personen bei der Bundespolizei einzuführen, nicht verwirklicht wurde, sollte entsprechend der Erwartung der Bürger die Videoüberwachung in Bahnhofsbereichen erweitert werden.

Verhinderung von Ladendiebstählen und Einbrüchen

Kritische Infrastrukturen, öffentliche Gebäude, Museen, aber auch Geschäfte in der City lassen sich durch mechanischen Objektschutz, Einbruchmeldesysteme und Videoüberwachung sichern. Vor Ladendieben schützen vor allem Warensicherungsetiketten in Verbindung mit Kontrollgates ebenso wie die Videoüberwachung des Hausrechtsbereichs. Das Verhalten eines Ladendiebes kann durch Deep Learning mittels intelligenter Algorithmen detektiert werden. Interessant ist auch hier der Einsatz der Gesichtserkennungs-Technologie. So hat zum Beispiel eine Ladenkette in den USA die Gesichter aller Personen, die wegen Ladendiebstahls in einer der Filialen ermittelt wurden, in einer Datenbank gespeichert.

Insbesondere für kleinere Geschäfte in der Einkaufszone der City erscheint das Modell von City Guards eines Sicherheitsdienstleisters zur Unterstützung des Ladenpersonals bei Überfällen und

Ladendiebstählen interessant. Sie bewegen sich in der Zone auf Fahrrädern oder E-Rollern, um auf einen Notruf eines der angeschlossenen Geschäfte in einer vordefinierten möglichst kurzen Zeitspanne vor Ort zu sein. Im öffentlichen Raum selbst nehmen sie mangels hoheitlicher Befugnisse keine aktiven Sicherheitsfunktionen wahr.

Vernetzte Systeme und Kooperationen in der Smart City

Ein Höchstmaß an Sicherheit in der Smart City lässt sich durch vertrauensvolle Kooperation aller öffentlichen und privaten Sicherheitsverantwortlichen – Polizei, Kommunalbehörden, Betreiber kritischer Infrastrukturen und Sicherheitswirtschaft – optimieren. Dass und wie dies gelingt, dafür gibt es zahlreiche Beispiele deutscher Großstädte. Der im Rahmen unterschiedlicher Kompetenzen, Befugnisse und Datenschutzbestimmungen mögliche Informations- und Datenaustausch kann durch Vernetzung und Automatisierung und durch die Verknüpfung von Sicherheitskonzeptionen intensiviert werden.

Als Beispiele erwähnt seien die „Allianz Sichere Sächsische Kommune“ oder auch die Sicherheitspartnerschaft zwischen dem baden-württembergischen Innenministerium und Stuttgart. In der Smart City sind alle Sicherheitsbedürfnisse vernetzt und die Sicherheitslösungen durch die Integration optimiert. ●



Autor
Reinhard Rupprecht
MinDir a.D.

FVSB: Einbruchschutz im Herbst

Wie der Fachverband Schloss- und Beschlagindustrie (FVSB) mitteilt, geht aus der Polizeilichen Kriminalstatistik hervor, dass der Wohnungseinbruchdiebstahl im Jahr 2020 um 13,9 Prozent (-12.122 Fälle) gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen ist. Auch in diesem Jahr zeigt sich schon jetzt an den aktuellen Zahlen der Bundesländer, dass die Einbrüche erneut weniger geworden sind. Bundesländer mit üblicherweise hohen Fallzahlen konnten sogar einen sehr starken Rückgang verzeichnen. Dennoch ist der richtige Einbruchschutz nach wie vor ein wichtiges Thema. Die rückläufigen Zahlen bestätigen,



© FVSB
Prüfung eines einbruchhemmenden Fensters im Prüfinstitut Schlösser und Beschläge Velbert (PIV)

dass sich die Sicherungsmaßnahmen gegen Wohnungseinbruchdiebstahl lohnen.

www.fvsb.de

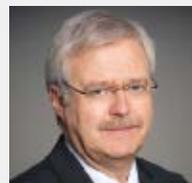
Video: Vertriebspartnerschaft mit AMG Systems

Videor übernimmt den Vertrieb der Produkte der Firma AMG Systems Ltd aus England, die industrielle Komponenten zur Signalübertragung über LWL sowie Netzwerktechnik fertigt und entwickelt. Dabei legt AMG Systems als ISO-9000-zertifiziertes Unternehmen großen Wert auf die Qualität und Funktion der Produkte. Eigens für die Anwendung im Video-over-IP-Bereich wurden z. B. zahlreiche Produkte (Medienkonverter, Switche etc.) mit 90 W PoE nach 802.3

BT entwickelt und mit Kameras von Avigilon, Bosch, HIK Vision, Axis und vielen anderen getestet. Man freue sich, Videor als großen CCTV-Distributor in Deutschland gewonnen zu haben, so Jens-Uwe Ludwig, Regional Sales Manager für Kontinentaleuropa bei AMG Systems. Mit Know-how sowohl im technischen als auch im logistischen Bereich sei das Unternehmen ein starker Partner, um die AMG Produkte in Deutschland zu etablieren.

www.videor.com

30 JAHRE GIT SICHERHEIT STATEMENTS



„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie unsere Botschaften zum Bargeld versteht und das Thema Bargeldhandling umfassend und vielfältig behandelt.“

Dr. Harald Olschok,
Hauptgeschäftsführer der BDGW Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste



„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie stets aktuelle Sicherheitsthemen aufgreift und alle Aspekte umfassend beleuchtet.“

Norbert Schaaß,
Vorstandsvorsitzender des BHE Bundesverbands Sicherheitstechnik



„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil wir in ihr einen kompetenten, verlässlichen und angenehmen Partner an unserer Seite haben.“

Dr. Urban Brauer,
Geschäftsführer des BHE Bundesverbands Sicherheitstechnik



Klüh Security: Qualität in Sicherheit

„Klüh Security zählt als Mitglied im Bundesverband der Sicherheitswirtschaft e.V. zu den Qualitätsanbietern für Sicherheitsleistungen in Deutschland und ist nach DIN 77200 zertifiziert. Von den über 400 Sicherheitsunternehmen in Deutschland belegt Klüh Security laut Lünendonk-Liste 2021 im Ranking Platz 7.

Wir gehören zum international agierenden Multiservice-Anbieter Klüh Service Management aus Düsseldorf. Im Jahr 1911 gegründet, verfügt das Unternehmen über jahrzehntelange Erfahrung im Bereich infrastruktureller Dienstleistungen. In den Fachbereichen Cleaning, Catering, Clinic Service, Security, Personal Service, Airport Service und Integrated Services werden sowohl Einzeldienstleistungen als auch Multiservice-Konzepte angeboten. Das Unternehmen setzte 2020 mit mehr als 49.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in acht Ländern über 807 Mio. Euro um.“ ●

**Axel Hartmann, Geschäftsführer
Klüh Security**



Den Wirtschaftsschutz konsequent voranbringen

„In den vergangenen Jahren haben vielfältigste Gefahren die Gesellschaft und damit die Wirtschaft erreicht. Die Gefährdungslage wird insbesondere mit Blick auf die umfassenden und hochkritischen Cyberrisiken immer dramatischer. Die Schadenssummen steigen permanent.

Die Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft West e.V. sieht sich als die bedeutende Stimme der Sicherheit in der Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen. Sie hat das Konzept des „Wirtschaftsschutzes“ maßgeblich geprägt und mit bedeutenden Initiativen sehr dynamisch vorangetrieben. Die ASW West verfolgt gemeinnützige Zwecke und gibt neutral und unabhängig konkrete Hilfestellungen. Der Verband versteht sich als der zentrale Partner von Regierung und Politik, der Behörden sowie der Wissenschaft in allen Fragen des Wirtschaftsschutzes.

Die ASW setzt die Erkenntnisse der ‚Initiative Wirtschaftsschutz‘ im Rahmen eines Pilotprojekts in der Stadt Essen regional um, denn Wirtschaftsschutz muss gezielt verankert werden, wo die Wirtschaft tätig ist. Der wissenschaftliche Sammelband ‚Wirtschaftsschutz in der Praxis‘ befasst sich regelmäßig mit Positionen und Themen aus Unternehmenssicherheit und Kriminalprävention in der Wirtschaft ganzheitlich aus Expertensicht.

Die ASW West möchte auf Landesebene die zentralen Aufgabenfelder Beratung, Netzwerk, Information und Schulung vorantreiben und strebt an, dass sich Unternehmen in Zeiten zunehmender sowie sich wandelnder Risiken und Ungewissheiten deutlich risikoorientierter und resilienter im Wirtschaftsschutz aufstellen.“ ●



**Christian Vogt,
Vorsitzender
Allianz für
Sicherheit in
der Wirtschaft
West e.V.**

blueSmart. Kontrolle ist alles.

Wer, wann, wo Zutritt erhält – mit der elektronischen Zutrittsorganisation blueSmart von Winkhaus haben Sie die volle Kontrolle.

blueSmart Vorteile

- + Schlüsselbetätigtes System
- + Nahezu kontaktloses Öffnen von Türen
- + Batterielose und desinfizierbare Schlüssel
- + Flächenbündige Schließzylinder
- + Virtuelle Netzwerk-Technologie
- + Intelligente Befehlsverbreitung
- + Zutrittsberechtigungen per App empfangen und übertragen
- + Rückprotokollierung von Komponentendaten an die Verwaltungssoftware
- + Online-Komfort zum Offline-Preis
- + Für jede Tür den passenden Komponententyp



winkhaus.de

**Wir gratulieren
zum 30. Jubiläum!**



SICHERHEITSDIENSTLEISTER

PPP forcieren

Friedrich P. Kötter: „Sicherheit 2.0“ erfordert starke Allianzen, hohe Qualitätsstandards und faire Vergaben

Bedrohungen durch Rocker-Clans und weitere Organisierte Kriminalität, neue Extremismus-Formen von Verschwörungstheoretikern etc., Cyberattacken auf Kritische Infrastrukturen: Beispiele für die stetig steigenden Gefahren auf dem Gebiet der inneren Sicherheit. Diese stellen die Behörden vor immer größere Herausforderungen. Gleichzeitig bleiben ihre Ressourcen begrenzt. Hinzu kommt, dass die Corona-Krise die Rahmenbedingungen drastisch verändert hat: Statt traditioneller Gefahrenabwehr stand nun schlagkräftiger Gesundheitsschutz im Fokus. Welche Konsequenzen sind hieraus zu ziehen? Ein Beitrag von Friedrich P. Kötter.

■ Vorbild für die „Sicherheit 2.0“ ist das vom europäischen Dachverband der Sicherheitswirtschaft CoESS entwickelte neue Sicherheitskontinuum. Dessen Ziel ist es, speziell durch die Forcierung von PPP die Widerstandsfähigkeit bei Wirtschaftsschutz, öffentlicher Sicherheit etc. in einem sich ständig wandelnden Bedrohungsfeld konsequent voranzubringen – und dabei auch Antworten auf die Pandemie und deren Auswirkungen zu geben. Denn diese hat zwar einerseits die Systemrelevanz der Sicherheitswirtschaft sowie die zentrale Bedeutung von Gesundheitsschutz unterstrichen. Andererseits gerieten wegen der Corona-Krise aber wesentliche Bereiche unserer Branche wie die Luftsicherheit oder der Veranstaltungsschutz an den Rand ihrer Existenz.

Es braucht somit Lösungen für die von der CoESS benannten „neuen Normalität 2.0“. Dreh- und Angelpunkt sind dabei folgende Faktoren:

■ Die Bedrohungslage wird längst nicht mehr allein durch die bekannten Risikofelder bestimmt. Zudem hat die globale

Corona-Pandemie klar vor Augen geführt, dass „klassische“ Instrumente wie Objektschutz gegen einen „unsichtbaren“ Gegner nicht oder allenfalls bedingt helfen.

- Die Sicherheit der Zukunft basiert auf einer professionellen „Sicherheitskette“, also intensiven Kooperationen von Sicherheitsbehörden und Dienstleistern. Dieses Modell breit aufgestellter PPP ist in anderen europäischen Ländern gelebte Praxis. Es kann hierzulande auf Basis guter Erfahrungen z. B. bei der Luftsicherheit oder den Sicherheitspartnerschaften forciert werden. Eine Strategie, die speziell die Polizei bei der Konzentration auf ihre Kernaufgaben unterstützt.
- Vermehrte öffentlich-private Partnerschaften gehen einher mit der ebenfalls im europäischen Einklang stehenden deutlichen Stärkung privater Dienstleister. Wichtigen Rückenwind verspricht die eigene Gesetzgebung für die Sicherheitswirtschaft, wie sie für die zurückliegende Legislaturperiode vorgesehen war, wegen der Corona-Krise aber nicht mehr

abschließend realisiert werden konnte. Deshalb freut es mich umso mehr, dass der Referentenentwurf für das wichtige Sicherheitsgewerbegesetz vom Bundesinnenministerium konsequent vorangetrieben wird.

- Das Sicherheitsgewerbegesetz wird der Branche deutlichen Schub u. a. mit Blick auf höhere Ausbildungs- und Qualitätsstandards, weniger Billigstvergaben und die Eindämmung von Subunternehmer-Einsätzen bringen. Dies sind Eckpfeiler, die ebenfalls ganz im Einklang mit dem CoESS-Sicherheitskontinuum stehen. Damit wird es nicht zuletzt auch die schon heute vorhandenen Kompetenzen der privaten Dienstleister beim wichtigen Thema „Wirtschaftsschutz“ weiter stärken. ●



Kötter Security
Essen
info@koetter.de
www.koetter.de



„Innerhalb der nächsten zehn Jahre werden sicherheitspolitische Herausforderungen und Arbeitskräftemangel weiter zunehmen. Innovative Sicherheitslösungen mit moderner Sicherheitstechnik werden immer wichtiger.“

Dr. Harald Olschok,
Hauptgeschäftsführer BDSW



„Innerhalb der nächsten zehn Jahre werden wir mit unseren digitalen Schließsystemen in der Lage sein, ein deutlich ausweitertes Gebäude-Spektrum mit weiter vernetzten anwenderfreundlichen Zutrittskontrolllösungen auszustatten.“

Bernhard Sommer,
Geschäftsführung
Vorsitz SimonsVoss



„Innerhalb der nächsten zehn Jahre werden wir einen völlig anderen Sicherheitsmarkt sehen, in dem mit Technologie veredelte Lösungen die wesentliche Rolle spielen. Dafür stellen wir uns auf. Schon heute sind Themen wie Digitalisierung, Electronic Security und Intelligent Risk Services elementarer Teil unserer Strategie.“

Ralf Brümmer,
Head of Commercial Securitas
Deutschland



„Innerhalb der nächsten zehn Jahre werden wir in der Lage sein, unsere Systeme und Kameras nach neuestem technologischen Fortschritt, mit modernsten Edge- und Cloud-basierten Videoanalysen, sowie KI- oder Deep-Learning-Funktionen auszustatten.“

Stefan Dörenbach,
Country Manager DACH,
Hanwha Techwin

30 JAHRE GIT SICHERHEIT VISION



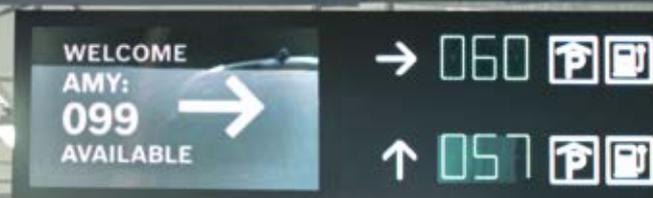
BOSCH
Technik fürs Leben

Kann parken einfacher
und smarter sein?

Wir denken: Es kann.

Bosch Building Technologies entwickelt intelligente und faszinierende Gebäudelösungen für ein besseres Leben.

Mehr Informationen finden Sie hier:



ARBEITEN, LEBEN UND FORSCHEN FÜR DIE ZUKUNFT

Die Advancis Software & Services GmbH ist einer der internationalen Marktführer im Bereich des herstellernerneutralen Gefahrenmanagements. Unsere Softwareplattform WinGuard ermöglicht die einheitliche Steuerung der gesamten Sicherheits-, Gebäudemanagement-, Kommunikations- und IT-Infrastruktur.

Advancis hat schon immer andere Wege beschritten als allgemein üblich – unser Motto ist „Wenn es noch nichts Passendes gibt, entwickeln wir es selbst, anstatt abzuwarten.“

In den 90er Jahren gegründet, ist das Unternehmen stetig gewachsen. Seit 2015 sind wir in unserem eigenen Firmengebäude in Langen bei Frankfurt am Main auf einer Nutzfläche von 2000 m² ansässig. Jedoch fehlen hier in Langen weitere adäquate Büroflächen und Wohnmöglichkeiten, die Kinderbetreuung stellt ebenfalls eine Herausforderung dar. Daher entsteht nun der Advancis Campus: Auf einer Grundfläche von ca. 30.000 m² werden im Endausbau ca. 60.000 m² Geschossfläche geschaffen, wobei davon über 11.000 m² als Grünfläche genutzt werden. Der Parkraum entsteht überwiegend unterirdisch. Zwischen den einzelnen Gebäuden gibt es keine Trennung, sondern es wird eine Fläche geschaffen, die durch den Nutzungsmix auch außerhalb klassischer Bürozeiten mit Leben gefüllt sein wird.



Work-Life-Balance in urbanem Campus

Wir wollen ein attraktives Umfeld für uns, aber auch für andere Unternehmen und deren Mitarbeiter schaffen. Die Campus-Kita wird außerdem öffentlich zugänglich sein, das Hotel Beherbergungsmöglichkeiten bieten, die Restaurants werden das gastronomische Angebot ergänzen. Neben der ansprechenden Architektur und der Verbindung Arbeiten/Wohnen/Leben wird der Campus ökologisch effizient und bietet eine leistungsstarke technische Infrastruktur sowie optimale Verkehrsanbindung: direkt am Bahnhof gelegen, kommt man mit dem Zug in neun Minuten nach Frankfurt und Darmstadt, die direkte Autobahnanbindung ist ebenfalls gegeben.

Zusätzlich wird der Campus als „Mikrowelt“ Erkenntnisse für unser Unternehmen bringen: Mit einer eigenen Leitstelle und

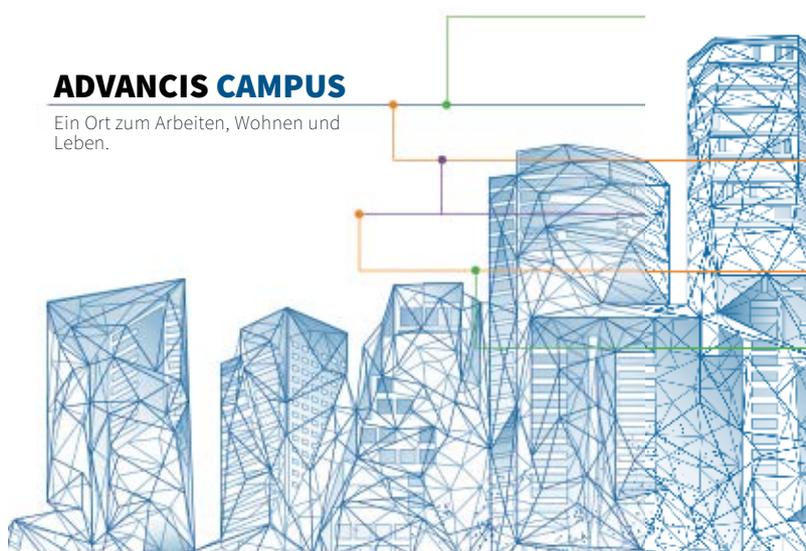
unserer Software wird ein optimales Sicherheits- und Gebäudemanagement für den Campus garantiert. 2023 sollen die ersten gewerblichen Mieter in ihre neuen Büros einziehen können.

Neben dem Advancis Campus liegt der Fokus von Advancis auch auf der Forschung: Im Juni 2021 ist das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderte Forschungsprojekt „SPELL“ gestartet: Semantische Plattform zur intelligenten Entscheidungs- und Einsatzunterstützung in Leitstellen und Lagezentren. Mit diesem Projekt sollen in Krisensituationen (beispielsweise Großschadensereignisse, Naturkatastrophen oder flächendeckende Stromausfälle) Maßnahmen zur Gefahrenabwehr, Nothilfe und Versorgung für die Bevölkerung schneller und situationsgerecht mit Hilfe künstlicher Intelligenz eingeleitet werden können. Voraussetzung ist eine datenbasierte Übersicht relevanter Informationen als Gesamtlagebild und die Vernetzung aller Beteiligten.

Der Fokus von Advancis innerhalb des Projekts liegt insbesondere auf der Integration, Harmonisierung und Nutzbarmachung von Sensordaten aus der Sicherheits-, Gebäudemanagement- sowie Kommunikations- und Informationstechnik nahe Echtzeit. Mit Hilfe von künstlicher Intelligenz sowie Datentechnologien soll in

ADVANCIS CAMPUS

Ein Ort zum Arbeiten, Wohnen und Leben.



Krisensituationen ein deutlicher Informations- und Zeitgewinn bei der Lagebewältigung erzielt werden.

Advancis wird dies vor allem in konkreten Applikationen vernetzter BOS- und Industrieleitstellen testen mit dem Ziel, durch künstliche Intelligenz ein ressourceneffizientes Ereignismanagement zu gewährleisten.

PEOPLE.
SECURITY.
RESEARCH.
WORK.
LIFE.
LEISURE.
NATURE.



KONTAKT.

advancis

Advancis Software & Services GmbH
63225 Langen, Germany
Tel. +49 (6103) 80735-0
www.advancis.de



VfS – Verband für Sicherheitstechnik

■ „Der Verband für Sicherheitstechnik e. V. betreut sicherheitstechnische Anliegen und logistische Probleme in Bereichen mit erhöhten Sicherheitsanforderungen. Dazu gehören neben JVA auch EVUs, Flughäfen, Krankenhäuser, Forensiken, Industrieunternehmen, Rechenzentren, Logistik, öffentliche Einrichtungen, Einkaufszentren oder Banken.“

Wir informieren umfassend und produktunabhängig über die aktuellen Entwicklungen in der Sicherheitstechnik. Dabei stehen die Bedürfnisse der Anwender/Nutzer im Vordergrund. Aktuelle Entwicklungen bei Bedrohungsszenarien, technischer Fortschritt bei der Entwicklung sicherheitstechnischer Anlagen, gültige Richtlinien und organisatorische Abhängigkeiten bestimmen die Inhalte unserer Informationsveranstaltungen. Dabei steht das Zusammenwirken zwischen Technik, Organisation und Infrastruktur im Mittelpunkt unserer Aktivitäten.

In der Arbeit des VfS e.V. geht es um

- die Darstellung der Entwicklung aktueller Bedrohungsszenarien und deren Folgen.
- umfassende objektive und regelmäßige Informationen über einen sich ständig weiter entwickelnden sicherheitstechnischen Markt.
- Gesprächs- und Diskussionsforen, auf denen von Anwendern eingebrachte Erfahrungen oder Anforderungen mit qualifizierten Fachleuten (erfahrene Nutzer, Ingenieurbüros, Hersteller) diskutiert werden.
- die Planung und Durchführung von Veranstaltungen zu diversen Themen wie Sicherheit in der JVA, Forensik, Künstliche Intelligenz, u.v.m.
- und um die Förderung von Integration und Vernetzung unterschiedlicher Sicherheitssysteme.“

Dr. Clemens Gause und Wilfried Joswig,
Geschäftsführer des VfS



Hikvision: Impulsgeber der Sicherheitsindustrie

■ „Hikvision ist ein Anbieter von IoT-Lösungen mit Video als Kernkompetenz – mit der Vision, die Sicherheit zu erhöhen und nachhaltiges Wachstum zu ermöglichen.“

Hikvision ist seit Langem ein wichtiger Impulsgeber in der Sicherheitsindustrie. Als Branchenführer investiert das Unternehmen kontinuierlich in Forschung und Entwicklung und hat zuletzt über 11 % seines Jahresumsatzes in die Entwicklung innovativer Sicherheitsprodukte investiert. Die vielen patentierten Technologien von Hikvision sind das Ergebnis dieses Engagements für Innovation. Das Thema Cybersecurity ist dabei von wesentlicher Bedeutung. Die Cybersecurity-Prinzipien wie Zero Trust, Secure-by-Design und Secure-by-Default begleiten den kompletten Entwicklungsprozess. Als Vorreiter und Vordenker in der Sicherheitsbranche entwickeln wir darüber hinaus Whitepapers und bieten über die Hikvision Akademie Schulungen zu Cybersecurity an.

Hikvision ist führend in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation und hat es sich zur Aufgabe gemacht, innovative Wege zu finden, um die Welt besser zu erfassen und zu verstehen. Wir unterstützten Entscheidungsträger und Anwender durch eine transparente Zusammenarbeit und erhöht dadurch die Sicherheit nachhaltig.“ ●

**Allen Xue, Country Manager Hikvision
Deutschland**

LUFTVERKEHR

Take-Off

Wie es um die Luftsicherheitsbranche steht – ein Trend-Bericht von Cornelia Okpara

Frachtkontrolle ▼



Viele Jahre gab es in der Entwicklung des Luftverkehrs nur einen Weg – und zwar nach oben – denn er verbindet Menschen und Kulturen weltweit, während Unternehmen mit dem Flugzeug neue Märkte auf allen Kontinenten erschließen. Flugverbindungen sind somit eine wichtige Voraussetzung für die wirtschaftliche Entwicklung und damit für die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen.

■ Die Luftfahrt hat dadurch eine besondere Bedeutung für die Volkswirtschaft und bietet in Deutschland eine große Anzahl an Arbeitsplätzen mit unterschiedlichsten Qualifikationsniveaus. Sie ist Bindeglied zwischen Zuliefer- und Absatzmärkten in aller Welt und bedeutet höchste Flexibilität und Mobilität sowohl für Touristen als auch für Geschäftsreisende. Diese große wirtschaftliche Bedeutung des Luftverkehrs geht mit speziellen und komplexen Herausforderungen, vor allem für die Luftsicherheit, einher.

In der zivilen Luftfahrt bezieht sich der Begriff Luftsicherheit auf die Abwehr äußerer Gefahren. Dazu zählen insbesondere Flugzeugentführungen, Sabotageakte und andere, beispielsweise terroristisch motivierte Angriffe

oder Eingriffe. Noch bis 2020 stiegen die Passagierzahlen jedes Jahr an. Auch der Bereich Luftsicherheit war aufgrund des Verkehrsaufkommens immer gefragter und die Branche konnte auf dem positiven Trend des Luftverkehrs "mitfliegen". Der speziellen Tätigkeiten, den genau geregelten gesetzlichen Vorgaben und nicht zu letzte der tarifpolitischen Situation, dass die Gewerkschaften immer hohe Forderungen an die Unternehmen stellten, war dann die Entscheidung geschuldet, dass sich der Fachverband Luftsicherheit als eigenständiger Verband aus dem BDSW gelöst hat.

Als 2017 der Bundesverband der Luftsicherheitsunternehmen gegründet wurde, konnte man bereits auf einige Jahre Verbandsarbeit für die Luftsicherheitsunternehmen im großen "Schwesterverband" BDSW zurückblicken. Der BDLS ist nun seit vier Jahren die Stimme der Luftsicherheitsunternehmen in Deutschland. In diesem Zusammenhang nimmt er die Interessen seiner derzeit 33 Mitglieder wahr. Er vertritt die wirtschaftlichen, wirtschaftspolitischen und die sich hieraus ergebenden fachlichen Interessen seiner Mitgliedsunternehmen auf nationaler und europäischer Ebene. Der BDLS ist davon überzeugt, dass im komplexen und komplizierten System des Luftverkehrs ein ständiger, intensiver Austausch sowie eine enge und vertrauensvolle Kooperation mit der Politik, den zuständigen Ministerien und Behörden, den Flughafenbetreibern und den Luftverkehrsgesellschaften, bzw. deren Interessenvertretungen, sowie den Tarifpartnern notwendig ist, um die bestmögliche Sicherheit zu gewährleisten.

Bis zum Beginn der Corona-Pandemie waren die Aussichten für den deutschen Luftverkehr, und damit für die Luftsicherheitsbranche, so positiv, dass der Flughafenverband ADV bis 2030 mit gut 300 Millionen Passagieren gerechnet hatte. Dann kamen die Corona-Pandemie und der erste Lockdown – der Luftverkehr kam quasi zum Erliegen. Die Einnahmen der deutschen Flughäfen sind um mehr als 90 Prozent eingebrochen, die Passagierzahlen sogar um mehr als 95 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auch bei den Luftsicherheitsunternehmen an den Flughäfen führte dies zu massiven Einbrüchen und Einbußen. Alle Experten sind sich einig, dass eine nennenswerte Erholung des Luftverkehrs auf das Niveau von 2019 noch einige Zeit benötigen wird. Kaum eine andere Branche wird von den Auswirkungen der Covid-19-Krise stärker



Cornelia Okpara,
BDLS-Geschäftsführerin

© Foto: BDLS



© Foto: BDLS

Kabinenkontrolle



Kontaktlose hygienische Zutrittskontrolle

Im Zeitalter der Digitalisierung ermöglicht PCS vernetzte Lösungen für maximale Gebäudesicherheit: Biometrie für höchste Sicherheitsansprüche, Zutrittskontrolle mit RFID-Verfahren, mechatronische Türterminals – orchestriert über die Softwareplattform DEXICON. Erweitert um Video- und Besuchermanagement. Der Anschluß an das Gefahrenmanagementsystem sorgt im Alarmfall für schnelle Übersicht.

Als Spezialist für unternehmensweite Gebäudesicherheit entwickelt und produziert PCS seit mehr als 40 Jahren innovative, ausgezeichnete Premium-Produkte.

Geben Sie uns grünes Licht als Ihr Lösungspartner für unternehmensweite Gebäudesicherheit.

Besuchen Sie uns:
SicherheitsExpo · MOC München
24.-25.11.2021
Halle 4, Stand D.02

+49 89 68004-0
www.pcs.com



Bitte umblättern ▶



© Foto: BDLS

”

Kaum eine andere Branche wird von Covid-19 stärker beeinträchtigt.“

beeinträchtigt als der Luftverkehr und damit auch die Luftsicherheitsunternehmen.

Wie schnell sich der Luftverkehr tatsächlich erholen wird und wie sich die Pandemie auf die Abläufe der Luftsicherheitskontrollen auswirken wird, bleibt weiter mit einem großen Fragezeichen versehen.

Für uns als Verband stehen neben der Bewältigung der Herausforderungen, die die Corona-Pandemie mit sich gebracht hat, für die Zukunft weiterhin einige wichtige

Aufgaben auf dem Programm. Wir setzen uns zur Verbesserung der Luftsicherheit unter anderem für die Vereinheitlichung und Vereinfachung der gesetzlichen und behördlichen Regelungen für unsere Branche, sowohl im Hinblick auf Zuständigkeitsregelungen als auch Verfahren und die Erarbeitung einheitlicher nationaler und europäischer Standards für den Aufgabenvollzug ein. Außerdem arbeiten wir an der ständigen Weiterentwicklung der

Kontrollverfahren, insbesondere unter Berücksichtigung der Entwicklungen in der Sicherheits-, Überprüfungs- und Kontrolltechnik sowie der Möglichkeiten, die sich aus der zunehmenden Digitalisierung ergeben. ●



BDLS Bundesverband der Luftsicherheitsunternehmen e. V.
Berlin

mail@bdls.aero
www.bdls.aero



„Innerhalb der nächsten zehn Jahre werden wir in der Lage sein, Zutrittskontrolle und Türsteuerungen aller Art wahlweise auch als Cloud-Lösung zu realisieren. Hierbei werden alle Zutrittsmedien – berührungslos, biometrisch, smart, Funk – in einer Hybrid-Funktion vereint sein.“

Thomas Graebner,
Geschäftsführer CDVI



„Die nächsten 10 Jahre wird unser Fokus noch stärker auf Kundenbindung liegen. In Zusammenarbeit mit unseren starken Partnern wird unser Dienstleistungskreislauf noch lücken- und reibungsloser, unser Service noch umfassender.“

Nicolas Stobbe,
Head of Business Development,
Deister Electronic



„Innerhalb der nächsten 10 Jahren werden wir in der Lage sein, dass wir unsere Video-Security Lösungen auf Basis modernster Technologien zur Optimierung der Wertschöpfungsprozesse unserer Anwender einsetzen und so für sie einen echten Return on Investment generieren.“

Katharina Geutebrück,
Geschäftsführerin
Geutebrück GmbH



„Innerhalb der nächsten zehn Jahre werden wir dank des umfassenden Einsatzes von smarten Digitallösungen unseren Vorsprung als einer der jetzt schon führenden Qualitätsanbieter für Sicherheitsleistungen in Deutschland noch weiter ausbauen können.“

Axel Hartmann,
Geschäftsführer
Klüh Security



„In den vergangenen Jahren sind Anwendungen und Dienste weitgehend für bestimmte Umgebungen entwickelt worden, ob serverbasiert, zentral in der Cloud oder dezentral on-the-edge. Nun folgt die zweite Phase – die horizontale Integration zwischen den einzelnen Umgebungen – angetrieben von dem Wunsch nach optimaler Leistung, Skalierbarkeit und Flexibilität. Dieser Wandel zu einem horizontalen Ansatz, den wir auch bei Axis leben, erhöht die Geschwindigkeit und Präzision von Sicherheit und verringert gleichzeitig den Bedarf an Bandbreite und Energie und Kosten. Auch die Künstliche Intelligenz ist inzwischen mit Machine Learning und Deep Learning in der Sicherheitstechnologie angekommen und wird künftig bei Axis eine wesentliche Rolle spielen.“

Philippe Kubbinga,
Regional Director Middle Europe
bei Axis Communications

30 JAHRE
GIT SICHERHEIT
VISION 

lares 4.0

NEUE INTEGRATION mit Milestone

Ksenia Security hat ein spezielles Plugin entwickelt, das die Integration einer praktisch unbegrenzten Anzahl von lares 4.0 mit der **Milestone XProtect®-Plattform** ermöglicht. Dies gibt die Möglichkeit, nicht nur die Zentralen der lares 4.0-Familie direkt von Milestone aus vollständig zu verwalten, sondern auch den Status aller relevanten Zentraleinheiten wie Bereiche, Linien und Ausgänge auf den grafischen Karten sichtbar zu machen. Zusätzlich zu den grafischen Karten ermöglicht das Plugin die vollständige Kompatibilität der lares 4.0-Ereignisse und -Alarmer mit Milestone-Ereignissen, auch mit der Möglichkeit, die Videoaufzeichnungsfunktionen voll auszunutzen.



Das Plugin ist in der Lage, von der Plattform, auf der es installiert ist, eine praktisch unbegrenzte Anzahl von lares 4.0, die über das Netzwerk erreichbar sind, vollständig zu steuern.



Das Plugin ist in der Lage, von den Zentralen zu **empfangen**, was auf dem entsprechenden System passiert, sowie alle dem Benutzer erlaubten Befehle zu **senden**.



Es bietet 2 Funktionen, die separat mit dem Benutzer interagieren: die Verwaltung der **grafischen Karten** und der **Ereignissen & Systemelementen** (dedizierter Arbeitsbereich)



Das Plugin ist **immer aktiv**, sodass der Benutzer beim Verbinden alle Informationen darüber erhält, was passiert ist, wenn das System nicht verwaltet war.



Wenn Änderungen an den Konfigurationen einer Zentrale vorgenommen werden, **benachrichtigt** es das Ereignis **automatisch** mit einer entsprechenden Meldung.





coordination: Harry Müller & Ben Peters Gbr-stock.adobe.com

SICHERHEITSFORSCHUNG

Hochzufrieden

Befragung zur Bewertung der Arbeit von Sicherheitsakteuren

Gute Werte für Polizeikräfte und kommunale Ordnungsdienste

Sigrid Pehle, Sozialwissenschaftlerin, Kriminologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt PluS-i befasst sich mit Fragen der Wahrnehmung und Bewertung von Sicherheitsakteuren aus Bevölkerungsperspektive. Dazu konzipierte sie eine Befragung zur Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit der Arbeit staatlicher und gewerblicher Sicherheitsakteure. Die Ergebnisse zeigen eine durchwegs hohe Zufriedenheit – die höchste Zufriedenheit erreicht dabei die Polizei. In Bezug auf Alter und Geschlecht der Befragten lassen sich dabei keine nennenswerten Unterschiede erkennen.

ZEITMASCHINE 1991



▲ Flottenparade DSW SECURITY Berlin, Anfang der 1990er



▲ Esser 9100/9200, der weltweit erste Multisensormelder (OTI)

Mit der 9x00er Serie hat Esser den weltweit ersten Multisensormelder auf den Markt gebracht. Der Melder basiert auf einem optischen und thermischen Sensor sowie einem Ionensensor und legte den Grundstein für die weitere Multisensortechnik.



▲ BMZ 340 Hekatron Hekatrons Zentralen-Flaggschiff der 90er Jahre: die BMZ 340

■ ■ ■ Ob Polizei, kommunaler Ordnungsdienst oder gewerblicher Sicherheitsdienstleister: Wer sich in deutschen Innenstädten bewegt, trifft unterwegs auf eine Vielzahl verschiedener Sicherheitsakteure. Wie zufrieden ist die Bevölkerung mit der Arbeit dieser Akteure? Diese Frage wurde mit Hilfe ausgewählter Ergebnisse aus einer im Forschungsprojekt PluS-i durchgeführten telefonischen Bevölkerungsbefragung beantwortet.

Der im Herbst 2020 stattgefundenen telefonischen Befragung lag ein standardisierter Fragebogen zugrunde. Die Anrufe erfolgten bei zufällig generierten Festnetztelefonnummern in den für das Projekt ausgewählten Untersuchungsstädten. Gestellt wurden Fragen zur allgemeinen Innenstadtnutzung und dem Sicherheitsgefühl in der Innenstadt. Außerdem sollten die einzelnen Akteure bewertet werden.

Für die Bewertung der Akteure konnten die Befragten einen Wert zwischen 1 (=sehr zufrieden) und 6 (=sehr unzufrieden) angeben. Im Durchschnitt wurde die Zufriedenheit für die Polizei mit 2,23 angegeben, die Zufriedenheit mit dem kommunalen Ordnungsdienst mit 2,61 und mit den gewerblichen Sicherheitsdienstleistern mit 2,63. Damit wird die Arbeit der Polizei als etwas zufriedenstellender angesehen als die der anderen beiden Akteure (vgl. Tabelle 1).

Alle Altersgruppen

Hinsichtlich der Altersstruktur lässt sich die Zufriedenheit mit Sicherheitsakteuren wie in Tabelle 2 dargestellt feststellen: Insgesamt sind alle Altersgruppen weitestgehend zufrieden mit der Arbeit der Akteure, wenngleich die 18- bis 29-Jährigen mit der polizeilichen Arbeit weniger zufrieden sind als

Polizei	2,23
Kommunaler Ordnungsdienst	2,61
Gewerbliche Sicherheitsdienstleister	2,63

Tabelle 1: Durchschnittliche Zufriedenheit mit Sicherheitsakteuren, (1= sehr zufrieden | 6 = sehr unzufrieden)

die übrigen Altersgruppen. Dasselbe gilt für die Zufriedenheit dieser Altersgruppe mit den gewerblichen Sicherheitsdienstleistern.

Als ein möglicher Grund dafür kann angeführt werden, dass Befragte der jeweiligen Altersgruppen verschiedene Berührungspunkte mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewerblicher Sicherheitsdienste haben. Jüngere Befragte treffen eventuell eher im Rahmen von Veranstaltungen auf diesen Akteur, wohingegen ältere Befragte vielleicht eher an das Sicherheitspersonal an Geschäftseingängen im Einzelhandel denken.



Foto: Kötter Services

Große Mehrheit ist zufrieden – auch mit den gewerblichen Sicherheitsdiensten

Männer wie Frauen

Betrachtet man die Zufriedenheit mit den Sicherheitsakteuren differenziert nach dem Geschlecht der Befragten (vgl. Tabelle 3), zeigen sich nur minimale Unterschiede. Sowohl Frauen als auch Männer sind weitestgehend zufrieden mit der Arbeit aller Sicherheitsakteure.

	18-29 Jahre	30-49 Jahre	50-64 Jahre	65 Jahre +
Polizei	59	119	358	493
Zufrieden	89,8%	91,8%	93,9%	93,9%
Unzufrieden	10,1%	8,7%	6,1%	6,1%
Kommunaler Ordnungsdienst	31	69	190	243
Zufrieden	90,3%	86,7%	83,2%	88,2%
Unzufrieden	9,7%	13,3%	16,8%	11,8%
Gewerbliche Sicherheit	36	69	197	219
Zufrieden	80,0%	91,7%	86,3%	86,7%
Unzufrieden	20,0%	8,3%	13,7%	13,3%

Tabelle 2: Zufriedenheit nach Altersgruppen, kursiver Wert: Anzahl der Befragten

	Frauen	Männer
Polizei	524	490
Zufrieden	97,3%	94,7%
Unzufrieden	7,7%	5,3%
Kommunaler Ordnungsdienst	278	269
Zufrieden	80,3%	80,6%
Unzufrieden	19,7%	19,4%
Gewerbliche Sicherheit	286	213
Zufrieden	87,4%	86,1%
Unzufrieden	12,6%	13,9%

Tabelle 3: Zufriedenheit nach Geschlecht, kursiver Wert: Anzahl der Befragten

Auch wenn die Zuständigkeiten und Handlungsweisen der dargestellten Akteure voneinander abweichen, so zeigt sich allgemein eine hohe Zufriedenheit, sowohl seitens der Gesamtbevölkerung, aber auch in unterschiedlichen Altersgruppen und Geschlechterdifferenzierungen dieser. ●

Forschungsprojekt PluS-i: Plurales Polizieren in deutschen Großstädten

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Nachwuchsforschungsprojekt „PluS-i – Pluralisierung lokaler urbaner Sicherheitsproduktion“ setzt sich am Institut für Politikwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) mit dem vielfältigen Wandel der lokalen Sicherheitsproduktion in Städten auseinander. Im Fokus steht dabei das für die Bevölkerung direkt sichtbare staatliche, gewerbliche und private Handeln zur Gewährleistung und Aufrechterhaltung von Sicherheit in fünf deutschen Großstädten – das plurale Polizieren.

In dieser und in den folgenden Ausgaben der GIT SICHERHEIT berichten wir

über die Projektergebnisse zu folgenden Themen:

- Die Zufriedenheit der Bevölkerung mit Sicherheitsakteuren
- Der Wert von Präsenz
- Die Gestaltung der innerstädtischen Sicherheitsproduktion
- Die Erkennbarkeit von Sicherheitsakteuren und ihre Folgen
- Das Ehrenamt in der Sicherheitsarbeit

Weitere Informationen zum Forschungsprojekt sind auf der Projekthomepage zu finden: www.plus-i.de





© Foto: Geutebrück GmbH

▲ Im Schnelldurchlauf durch die Historie: Geutebrück-Produkte und Lösungen



VIDEOLÖSUNGEN

Mehrwert für alle

**30 Jahre GIT SICHERHEIT – 51 Jahre Video-Sicherheit:
Ein persönlicher Rückblick von Katharina Geutebrück**

Ich bin heute 54 Jahre alt, unser Unternehmen ist nur drei Jahre jünger und „die GIT“ gibt es seit 30 Jahren – Zeit einmal zurückzublicken auf das, was sich in der Welt der Video-Überwachung und des Sicherheits-Fachverlags so alles getan hat...

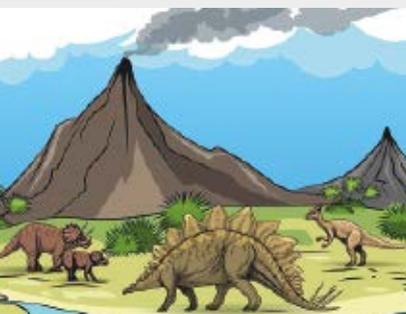
Wie sah diese Welt aus vor 30 Jahren? Analoge Kameras lieferten (F)BAS-Signale (oder auch NTSC im amerikanischen Markt), 50 Halbbilder pro Sekunde, die auf dem Monitor für das Auge zu 25 Vollbildern wurden, mit einer Bildauflösung, die heute noch nicht einmal die einfachsten Smartwatches unterschreiten. Angezeigt wurden diese Bilder auf Monitorwände mit schweren Röhrenmonitoren, in den meisten Leitstellen in Schwarz-weiß, verteilt über schrankweise Kreuzschienen mit armdicken Koax-Kabelsträngen.



Prägend für den Bereich Videosicherheit und Videolösungen: Geutebrück GmbH mit Geschäftsführerin Katharina Geutebrück

© Foto: Geutebrück GmbH

ZEITMASCHINE 1991



© iStockphoto.com



▲ Intus-Industrie-Terminalfamilie

PCS
Die Dinos waren schon weg – die Messe gab es damals aber noch: PCS zeigt auf der Ce-bit 1991 in Hannover seine Intus-Industrie-Terminalfamilie für Zeiterfassung und BDE

Alarmzentrale DSW SECURITY Berlin, 1991



1992

◀ Polytecor G700
GfG
4-Gasmessgerät mit eingebauter Pumpe zum Freimessen beengter Räume

Rechnergesteuerte Systeme waren die Ausnahme, erste Videobewegungsmelder, die Kontrastveränderungen im Bild meldeten, wurden zur Alarmgenerierung eingesetzt. In der Bankenwelt dominierten die Foto-Überwachungskameras, die – bei einem Überfall oder Verdacht manuell ausgelöst – die Szene auf 35 mm Film festhielten und Ermittlern erst Tage später nach der Filmentwicklung im Fotolabor Hinweise auf die Täter lieferten. In dieser Zeit startet die GIT 1991 mit ihrer ersten Ausgabe – natürlich als gedruckte Zeitschrift. Per Post landet sie vier Mal im Jahr auf den Schreibtischen der Entscheider.

Die Welt wird digital

Dann bahnte sich die Digitalisierung ihren Weg, 1993 mit den ersten digitalen Videorekordern – bei uns das Multiscope. Eine kleine Revolution! Denn bis dahin wurde entweder gar nicht aufgezeichnet oder auf VHS-Videokassetten, die manuell oder mit riesigen Apparaturen gewechselt und gelagert werden mussten, permanent verschlissenen waren und Müllberge produzierten. Um nicht für jede Kamera einen eigenen VHS-Rekorder anschließen zu müssen, gab es Multiplexer, die zwischen bis zu 16 Kameras umschalteten. Bei einem Vorfall musste das richtige Band herausgesucht und zur richtigen Stelle gespult werden – ein riesiger Zeitaufwand und meist nicht von Erfolg gekrönt, da das verschlissene VHS-Band ein verraushtes Bild zeigte.

Doch die digitale Technik konnte viel mehr: Der Ringspeicher war erfunden! 15 Minuten lang wurde jeweils ein Bild pro Sekunde pro Kamera aufgezeichnet, das jeweils älteste dann wieder überschrieben. So wurde bei einem Alarmereignis das, was vorher geschehen war, sichtbar. In den deutschen Banken setzte sich diese Technik schnell gegen die Fotoüberwachungskameras durch, denn oft trauten sich Bankmitarbeiter bei einem Überfall nicht, einen Alarm auszulösen und taten das erst, wenn die Täter die Bank verlassen hatten – mit der Fototechnik war dann nichts mehr zu machen, doch die digitale Videotechnik lieferte!

Und sie konnte noch mehr: durch die Anbindung an Geldausgabeautomaten und die Verknüpfung der digitalen Bilder mit den Transaktionsdaten der Geldabhebungen konnten diese erstmals im Videobild dokumentiert und sekundenschnell wiedergefunden werden. Unsere Bankkunden sagten uns damals: Bei fast 80 % der Reklamationen zu Abhebungen bestehen die Kunden nicht auf der Reklamation, wenn sie die Bilder gesehen haben, obwohl sie selbst nicht

am Automaten waren – aber eben Sohn oder Tochter oder Ehepartner oder sonst ein ihnen bekanntes Gesicht. Eine enorme Effizienzsteigerung und Geldersparnis für die Banken. Das war die erste Anwendung, die über die klassische Außenhaut- und Gebäudeabsicherung hinausging, die erst durch die Verknüpfung von (digitalen) Bildern mit Daten möglich wurde!

Technische Revolution – Start der PRO-4-PRO

Kurze Zeit später startet auch die GIT SICHERHEIT mit dem Internetportal PRO-4-PRO.com ihr erstes digitales Medium – eine Produktplattform im Internet, auf der Hersteller für Sicherheitstechnik ihr Portfolio präsentieren können. Wir waren auch schon früh dabei und nutzten dieses Angebot.

In der Kamera- und Monitortechnik waren wir noch analoges Zeitalter, Festplatten hatten Speicherkapazitäten von höchstens 540 Megabyte (das reicht gerade mal für ein einziges vier Minuten langes Full-HD-Video) und wir diskutierten mit den Kunden über die Zahl der Bilder, die gespeichert werden sollten – ein paar tausend pro Rekorder waren maximal möglich. Aus heutiger Sicht kann man sich kaum noch vorstellen, mit welchen technischen Grenzen wir damals umgehen mussten, doch damals lieferte die digitale Technik völlig neue technische Möglichkeiten. Es kam einer technischen Revolution in unserer Branche gleich.

Der nächste Schritt war die digitale Bildübertragung, zunächst über ISDN, dann auch über hauseigene IT-Netzwerke. Viele Kunden und Errichter unterschätzten damals, wie viel Bandbreite für die Übertragung von Videodaten benötigt wurde, und legten so manches Firmennetzwerk lahm – und das zunächst ausschließlich für die Übertragung der Bilder zur Bildwiedergabe, denn die Kameras waren immer noch analog. Auf der Rekorder- und Wiedergabeseite setzte sich die PC-Technik immer mehr durch. Standard-Betriebssysteme wie Linux oder Windows ersetzten die proprietären Plattformen und flexibilisierten somit auch die Hardwareauswahl für die Zentraltechnik. Die Wiedergabe erfolgte nach und nach immer häufiger auf Standardrechnern mit entsprechenden Applikationen. Die Steuerung komplexer Anlagen erfolgte mit Hilfe von grafischen Lageplänen auf Windows-Rechnern mit Maus und Tastatur. Dedizierte Bediengeräte z. B. zur Steuerung von Schwenk-Neige-Kameras gab es zwar weiterhin, doch die Bedienbarkeit wurde deutlich vereinfacht.

Bitte umblättern ►




DOM-SECURITY.COM

30 Jahre
GIT SICHERHEIT

Wir gratulieren ganz herzlich!



Salto Systems – immer einen Schritt voraus

„Salto Systems entwickelt und produziert moderne und zuverlässige kabellose Zutrittskontrolllösungen, die Anwendern ein komfortableres und sichereres Leben ermöglichen. In diesem Zuge übernehmen wir eine führende Rolle bei der Ablösung von mechanischen Schließanlagen durch elektronische Zutrittssysteme. Salto bietet seinen Kunden dadurch mehr Wert: die leichtere Planung und den effizienteren Betrieb von Einrichtungen.

Wir entwickeln stetig neue Produkte und Technologien und können uns daher rasch an die sich ständig ändernden Bedürfnisse aller vertikalen Märkte anpassen. Das Resultat sind zuverlässige Lösungen, die einfach zu installieren, zu handhaben und zu warten sind.

- Über 5.000.000 ausgestattete Zutrittspunkte.
- Mehr als 40.000 realisierte Projekte.
- 40 internationale Standorte, darunter 32 Niederlassungen, sowie ein weltumspannendes Netzwerk von Partnern.
- 40.000.000 Menschen auf der gesamten Erde nutzen täglich unsere Lösungen, um Zutritt zu ihrem Arbeitsplatz, zu Gebäuden und Liegenschaften sowie ihrem Zuhause zu erhalten.

Bei Salto Systems verstehen wir uns als Teil eines sehr viel größeren Umfelds, das über die von uns gelieferten Produkte, Technologien und Dienstleistungen hinausreicht. Aus diesem Grund verpflichten wir uns zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und zu umfassenden Nachhaltigkeitsprinzipien. Wir verfolgen kontinuierlich unterschiedliche Aktivitäten, damit dieser Verpflichtung auch Taten folgen.“ ●

**Axel Schmidt, Geschäftsführer
Salto Systems**



Erste Netzwerkkameras – GIT mit EMEA-Ausgabe

Mit der kontinuierlichen Steigerung der Leistungsfähigkeit der digitalen Technik bei Prozessoren, Chips und vor allem Bildaufnehmern – hier profitierte unsere Branche wie so oft von der Consumer Electronic, in diesem Fall von der digitalen Fotografie – kamen auch erste Netzwerkkameras auf den Markt. Die ersten waren Webcams, die für den heimischen PC gedacht waren und sich hinsichtlich Bildqualität und Verlässlichkeit nicht wirklich für den Sicherheitsmarkt eigneten. Die Entwicklung zur digitalen, netzwerkbasierter Technik war dadurch aber nicht aufzuhalten. Der Trend brachte enorm viel Veränderung im Markt, eine Konsolidierungswelle begann und einige große Namen von damals sind heute verschwunden.

Spannend war auch zu sehen, wie viele neue Unternehmen im Markt auftauchten, die ausschließlich auf Software setzen – zu Beginn von vielen langjährigen Anbietern belächelt und mit reichlich technischen Problemen, heute teils unter den Marktführern.

Auch die Welt der Fachverlage veränderte sich, die zunehmende Geschwindigkeit der technischen Veränderungen im Markt erforderte eine schnellere Aktualisierung der Informationen. Schrittweise wurde die Zahl der Ausgaben pro Jahr über sechs auf heute zehn erhöht. Man reagierte auch auf die internationale Orientierung der Kunden mit einer englisch-sprachigen Ausgabe für den EMEA-Markt. Neue Online-Portale für News, digitale Versionen der Print-Ausgaben zum Lesen auf dem Tablet, aber auch Apps fürs Smartphone zur besseren Orientierung im Rahmen von Fachmessen trugen den durch die Digitalisierung veränderten Lese- und Informationsgewohnheiten der Zielgruppen Rechnung.

Beschleunigte Entwicklungszyklen

Mittlerweile ist die Bildgenerierung, Übertragung, Speicherung und Darstellung – in analogen Zeiten oft noch eine technische Herausforderung – eine Standardfunktion jedes digitalen Geräts, ob Rechner, Smartphone oder Fernseher. Mehrwert- und Kundennutzengenerierung haben sich in den letzten Jahrzehnten immer mehr von der Hardware in die Software verlagert und neue technische Lösungen schaffen ganz neue Anwendungsmöglichkeiten in den Wertschöpfungsprozessen. Denn mit den extrem beschleunigten Entwicklungszyklen (unser kreuzschienen- und analog basierten Videobewegungsmelder wurden damals über zwei bis vier Jahre entwickelt und dann zehn Jahre lang weitgehend

unverändert produziert und verkauft) können neue Funktionen kontinuierlich hinzugefügt und auch in bestehende Systeme integriert werden.

Schnittstellen zu Drittsystemen sind Standard oder werden bei Bedarf entwickelt, Videobilder werden mit Daten verknüpft, um z.B. Fehlerkosten in Logistikprozessen zu senken, Getränkeleergut kann bei der Abholung vom Händler mit Hilfe von Algorithmen auf Basis Künstlicher Intelligenz automatisch per Smartphone-App gezählt werden, Smartphones werden als Bildquellen in Video-Security-Systeme integriert – all das sind Möglichkeiten, die erst durch die Digitalisierung entstanden sind. Video-Security ist heute nicht mehr auf das Absichern von Gebäuden und Geländen beschränkt, sondern bietet – richtig eingesetzt – den Anwendern einen echten Gewinnbeitrag in ihren Wertschöpfungsprozessen.

Auch die GIT erweitert ihr Angebot, um den Informationsaustausch und den Dialog zwischen Herstellern, Errichtern und Anwendern zum Nutzen aller weiter zu unterstützen: Webinare, Podiumsdiskussionen und (Web-)Talks erweitern das Angebot sowie seit 2020 – pandemiebedingt forciert, aber als neues Format mit Zukunftsaussichten – die erste komplett virtuelle Messe für Sicherheit, die Wiley Industry Days.

Denn wichtiger als der technische Fortschritt ist der Kundennutzen, den dieser generiert. Deshalb hat Geutebrück in den letzten 51 Jahren – 30 davon begleitet durch die GIT – immer gezielt die technischen Möglichkeiten genutzt, die uns erlauben, technisch anspruchsvolle und durchgängige Lösungen zu schaffen. Dabei haben wir nie die Leidenschaft für Video aus dem Auge verloren und uns dem Willen verpflichtet, dem Kunden einen deutlichen Mehrwert im Einsatz der Video-Technik zu liefern. Auch unsere neusten Lösungen tragen dieser Philosophie Rechnung.

So hat auch die GIT immer den Kundennutzen im Blick und ihr Angebot unter Nutzung neuer Technologien beständig angepasst und ausgebaut, um Mehrwert für alle zu schaffen, die sich für Sicherheitsthemen interessieren. Wir gratulieren zu 30 Jahren GIT SICHERHEIT und freuen uns weiterhin, partnerschaftlich die Zukunft dieser Branche mitzugestalten. ●



Geutebrück GmbH
Windhagen
Tel.: +49 2645 1370
info@geutebrueck.com
www.geutebrueck.com



Hilfe!
Wir ertrinken in Aufträgen
und haben
zu wenig Leute!

Buchen Sie jetzt eneo Service Plus,
die Dienstleistungs-Flat für Fachrichter!
eneo Service Plus bietet ...



Die Personaldecke ist dünn
und der Terminkessel
kurz vorm Platzen?

Dann packt



eben mit an!



... Planung & Beratung,

... IP-Vorkonfiguration,



... elektronischen Datenaustausch,



Und das für
jeden eneo
Kunden?



... Trainings & Schulungen,

... Inbetriebnahme-Unterstützung,



... Priority Support.

Ja, eneo Service Plus
gibt es nämlich in
Small, Medium oder Large.

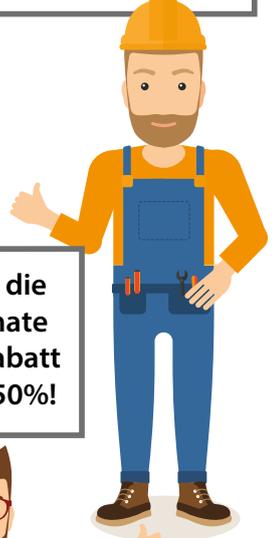


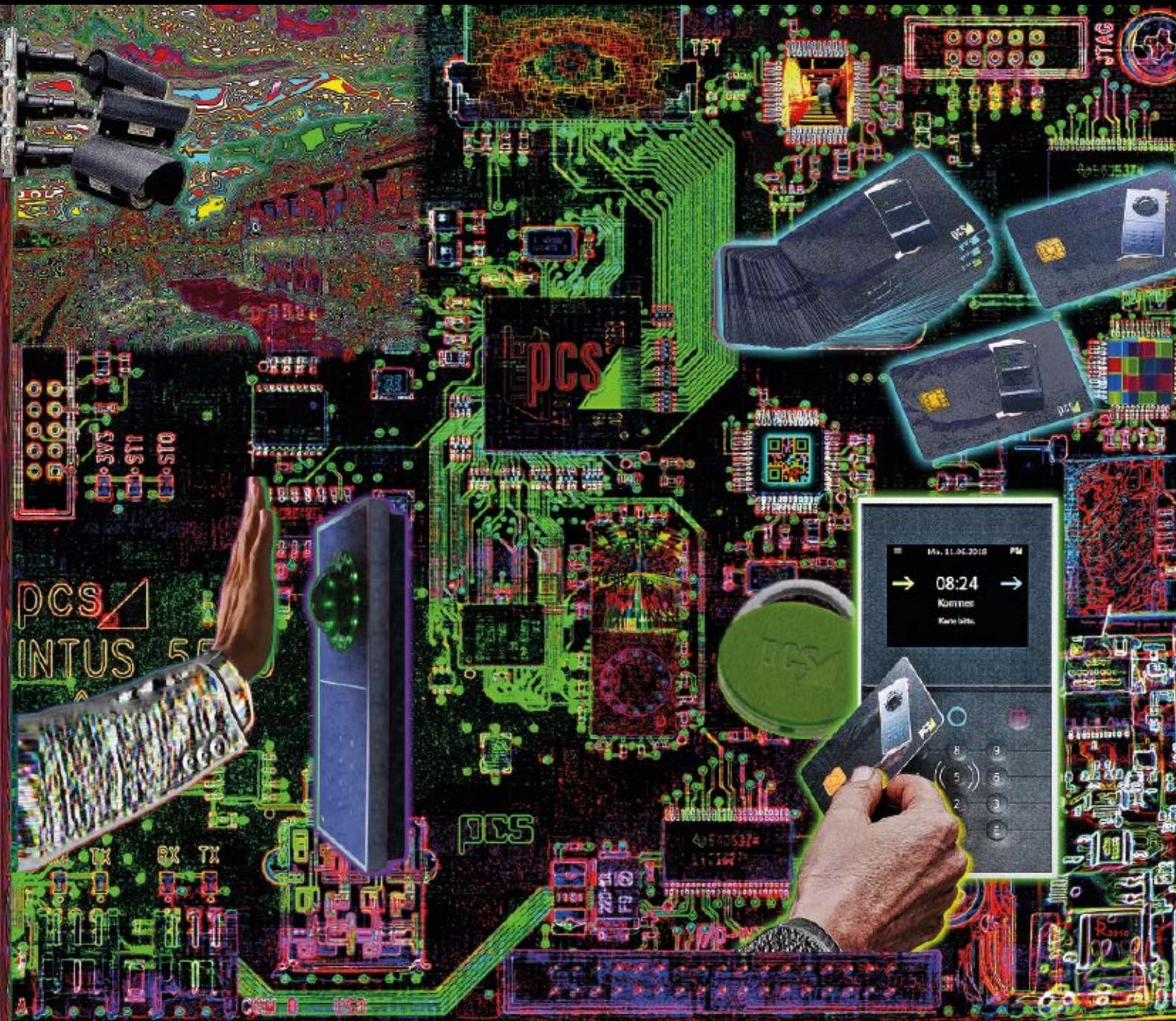
Das ist
die Lösung!



Und wer sich jetzt eneo Service Plus für 12 Monate holt ...

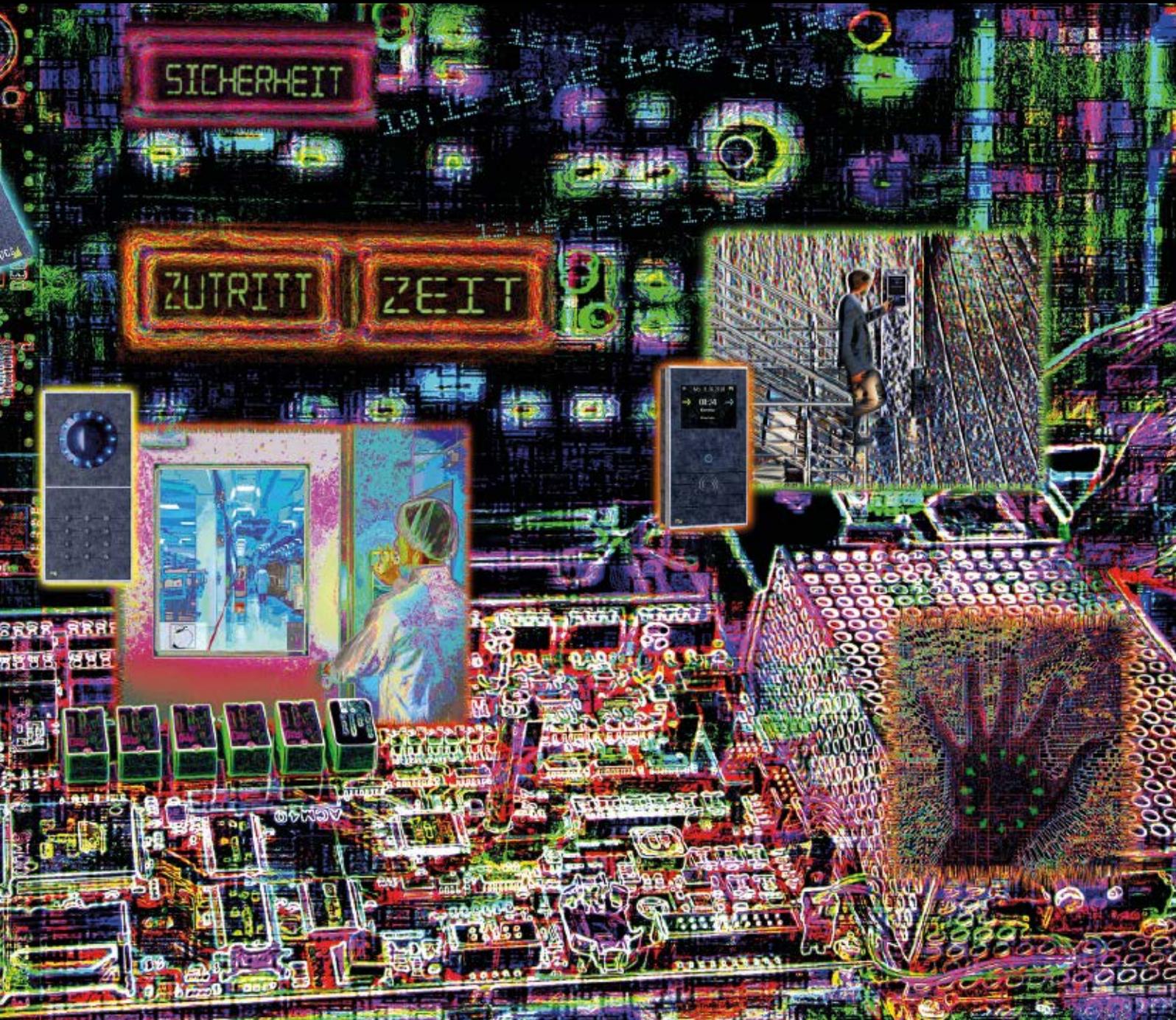
... erhält auf die
ersten 3 Monate
den Aktionsrabatt
in Höhe von 50%!





BLICKFANG

Abschluss mit **Knalleffekt**



30 Jahre GIT SICHERHEIT – 30 Jahre Zeit, Zutritt und Sicherheit: Die Messe Cebit 2018 sollte die letzte ihrer 1986 gestarteten Geschichte werden – was in jenem Jahr natürlich noch niemand wusste. Zu dieser letzten Messe hatte das Unternehmen PCS, bis dahin alljährlich Aussteller in Hannover, vom Künstler Rolf Spindler ein besonderes Motiv als Eyecatcher-Wand erarbeiten lassen. Das Motiv bezieht sich auf 30 Jahre im Bereich Zeit, Zutritt und Sicherheit – künstlerisch abgewandelt mit Technologien aus dieser Zeitspanne. Wie viele PCS-Produkte sind darin versteckt? Auflösung im nächsten Heft.

Bild: Rolf Spindler / PCS.
Wiley und GIT wünscht der Initiatorin Ute Hajek von PCS alles Gute für den Ruhestand, danken für die Zurverfügungstellung des Motivs und für die langjährige Zusammenarbeit :-)



KONZEPTE

Systemhärtung

**30 Jahre Sicherheitskonzepte – alte und neue Aufgaben.
Ein Trendbericht von Dr. Clemens Gause und Wilfried Joswig vom
Verband für Sicherheitstechnik**

So war das damals. Vor 30 Jahren, da kam nach der Ausarbeitung eines Sicherheitskonzepts fast mit hundertprozentiger Wahrscheinlichkeit erst die Frage nach den Kosten - und dann die Aufforderung zur Ermittlung des Business Case. Da aber bei den Sicherheitskonzepten nur selten die Betriebsabläufe berücksichtigt wurden, das Thema Betriebsunterbrechung völlig unbekannt und Sicherheit als lästiges Übel verschrien war, gab es am Ende der Diskussion fast immer eine Aufforderung, die da hieß: „Geht das nicht auch einfacher und damit preiswerter, billiger?“

■ Wir bleiben der Rückblende. Denn dieses „Billiger!“ schließlich führte zu Kompromissen, die den Anspruch an ein Sicherheitskonzept nur selten gerecht wurden. Erschwerend kam hinzu, dass Bauherr und Betreiber oder Nutzer meist nicht identisch waren, aber bezüglich der Sicherheit völlig unterschiedliche Anforderungen stellten. Der Bauherr wollte möglichst preiswert bauen und der Nutzer stellte meist höhere Erwartungen an die Sicherheit. Das führte dazu, dass erst nach Vorgaben der Bauherren möglichst wenig und preiswerte



ZEITMASCHINE

1993


Währung, in der damals das Heft wohl bezogen wurde, entdeckt in der Redaktionsschublade?

©Manuel Gross - stock.adobe.com



◀ Gantner Serie 1015
Gantner
Damals modern:
RFID Zutrittsleser



▲ MultiScope1
Geutebrück

Der lang gehegte Wunsch-Traum von Thomas Geutebrück, einen eigenen Videorekorder zu entwickeln und zu bauen, wird wahr: Der weltweit erste, digitale Videorekorder MultiScope 1 von Geutebrück wird in den Markt eingeführt.

Anforderungen an die Systemhärtung

- Hinter den einzelnen Modulen in dieser Grafik verbergen sich umfangreiche Maßnahmen, die nur in ihrer Gesamtheit eine Systemhärtung ermöglichen, die den aktuellen und zukünftigen Angriffen erfolgreich widerstehen können.
- Speziell die Cyberangriffe werden zunehmen und immer kreativer durchgeführt. Hier müssen wir erreichen, dass alle Sicherheitslücken der Systeme früh erkannt und geschlossen werden. Das dafür erforderliche Patchmanagement ist ein gutes

Beispiel für aktuelle zukünftige Herausforderungen, da dies in den meisten Unternehmen, speziell im Mittelstand, heute noch nicht als Problem erkannt wurde – geschweige denn, dass Maßnahmen getroffen wurden um hier Sicherheitslücken zu schließen.

- Digitalisierung und Vernetzung schaffen in allen Bereichen neue Möglichkeiten, aber auch neue Risiken und das in immer kürzeren Zyklen. Dies kann man gut finden oder nicht – nur ändern werden wir es nicht können. Wir sind gefordert, uns diesen Entwicklungen anzupassen.



© Grafik: VFS

Sicherheitstechnik installiert wurde und diese dann im Interesse des Nutzers erweitert wurde. Leider waren dann optimale Lösungen nicht immer umsetzbar und es mussten Kompromisse eingegangen werden, die dann auch häufig teurer waren, als wenn man dies bereits in der Bauphase berücksichtigt wurde.

Als Beispiel sei hier exemplarisch das Nachrüsten von einer Zutrittskontrollanlage mit Ausweisleser, Sprechanlage, Videoüberwachung und Vereinzelnungsanlage einschließlich Verkabelung genannt. Hier entstehen beim Nachrüsten erhebliche Mehrkosten gegenüber einer Installation in der Bauphase. Weiterhin wurden die Sicherheitsdienstleistung durch externe Dienstleister erbracht, die meist nach der Installation der Sicherheitstechnik beauftragt wurden. Damit hatten diese keinen Einfluss auf die installierte Technik. Das führte dann wiederum auch zu Kompromissen. Ein Beispiel dafür ist die Überwachung durch Videotechnik oder Bestreifung genannt.

Betriebsunterbrechung: Risiko erkannt

Mittlerweile hat man das Risiko der Betriebsunterbrechung und der damit verbundenen Gefahren in fast allen Bereichen, seien es Industrie, Dienstleistung oder auch Gesundheitswesen als das größte aller möglichen Risiken eingestuft. Mit dieser Einschätzung reifte auch die Erkenntnis, dass zur Vermeidung von Betriebsunterbrechungen eine qualifizierte Sicherheitsanalyse und daraus resultierend ein individuelles

Sicherheitskonzept erforderlich ist. Damit wird die Sicherheitstechnik ein wichtiger Bestandteil zur Absicherung der Geschäftsprozesse. Dies wird sicherlich auch weiterhin so bleiben.

Was sich verändern wird, sind die Angriffsvektoren – und darauf müssen wir uns einstellen. Aktuell haben wir bereits massiv steigende Angriffe über die Netzwerke und mit steigender Vernetzung der Geräte steigen auch hier die Angriffsmöglichkeiten und Risiken. Wir werden uns zukünftig stärker mit der Systemhärtung beschäftigen müssen und dies auf den Ebenen der Technik, der Organisation und den Menschen. Dies ist über den gesamten Lebenszyklus des Objektes von der Planung über die Errichtung bis zum Betrieb erforderlich.

Systemhärtung erforderlich

Dabei geht es um komplexe Anforderungen, die in den Unternehmen alle Organisationseinheiten betreffen und an vielen Stellen ein massives Umdenken erfordern. Das gilt für die Mitarbeiter genauso wie für Vorstände und Geschäftsleitung. Das Berechtigungsmanagement gewinnt an Bedeutung, oder besser gesagt, ohne Berechtigungsmanagement ist eine Systemhärtung nicht machbar. Wer darf wann was? Dafür ist es erforderlich, dass ich die Betriebsabläufe kenne und im Rahmen der definierten Prozessabläufe dann das Sicherheitskonzept festlege. Erst danach wird ermittelt, mit welcher Technik dies umsetzbar ist. Dann wird es möglich sein, dass die Sicherheitstechnik die Betriebsabläufe unterstützt und bei den Mitarbeitern als sinnvolles Hilfsmittel

und nicht als lästiges Übel angesehen wird.

Nehmen wir als Beispiel eine Transporttür, die von den Mitarbeitern meist mit vollen Händen passiert wird. Eine manuell zu öffnende Tür mit mechanischer Verriegelung durch Schlüssel wird nach kürzester Zeit durch einen Keil blockiert werden und stellt eine Lücke im Sicherheitskonzept dar. Versehe ich aber die Tür mit einem berührungslosen Zutrittskontrollleser und automatischem Türöffner, sodass der Mitarbeiter diese passieren kann, ohne die mitgeführten Gegenstände aus der Hand zu legen, dann wird diese Tür nicht durch Keile blockiert werden und es entsteht keine Sicherheitslücke. Dies ist nur ein einfaches Beispiel für viele, viele individuelle Anforderungen bzw. Lösungen. Es zeigt aber deutlich die Komplexität auch einfacher Anforderungen für einen umfassenden Schutz. ●



**Verband für Sicherheitstechnik e.V.
Hamburg**

Dr. Clemens Gause und Wilfried Joswig,
Geschäftsführer
Tel.: +49-40-21 97 00 10
joswig@vfs-hh.de
www.vfs-hh.de

ENTWICKLUNGEN

Sicherheit im Wandel der Zeit



Die Sicherheitslage hat sich in den vergangenen Jahren grundlegend geändert. Mit dem BVSW haben Unternehmen einen Partner an ihrer Seite, der sie durch den Wandel begleitet.

Wer Google nach einem herausragenden Sicherheitsereignis vor 30 Jahren fragt, dem präsentiert die Suchmaschine das Attentat auf Detlev Karsten Rohwedder. Der Manager und Präsident der Treuhandanstalt soll am Ostermontag 1991 einem Anschlag der Roten Armee Fraktion (RAF) zum Opfer gefallen sein. Die Terrorgruppe hatte in der Zeit von 1970 bis 1998 durch ihre Mordanschläge auf Repräsentanten von Politik und Wirtschaft die Bundesrepublik in Atem gehalten.

Die Aktivitäten der RAF veränderten den Blick der Unternehmen auf das Thema Sicherheit. Viele Sicherheitskräfte wechselten in dieser Zeit von den Behörden in die Wirtschaft, um den Personenschutz auszubauen. Unternehmen erkannten, dass sie eine Plattform brauchten für den Austausch untereinander, ebenso wie für den Austausch mit den Behörden, um schneller und zielgerichteter bei neuen Bedrohungslagen agieren zu können. Bereits seit den späten 60er Jahren gab es in Bayern die Diskussion um die Gründung eines Verbandes, der sich mit der Verbesserung der Unternehmenssicherheit befassen sollte. 1976 wurde dann der Bayerische Verband für Sicherheit in der Wirtschaft (BVSW) gegründet.

Die 90er Jahre insgesamt stellen eine Schnittstelle dar, an der die Zeit der RAF auslief und die ganze Welt in einen tiefreichenden Wandel startete. Die Globalisierung, die Umsetzung des Schengener Abkommens und bahnbrechende technologische Entwicklungen sorgten für schnellere Kommunikation und stärkere Vernetzung. Die

Welt schien ein Stückchen kleiner geworden zu sein, doch zeitgleich rückten auch Kriminalitätsphänomene aus anderen Regionen näher an Deutschland heran. Mit diesen Veränderungen wuchs auch die Aufgabenbreite der Sicherheitsbehörden und es wurde ersichtlich, dass manche Sicherheitsaufgaben zukünftig an private Dienstleister ausgelagert werden sollten.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen setzte sich der BVSW dafür ein, das Berufsbild in der privaten Sicherheit neu aufzustellen. Bis zu diesem Zeitpunkt war die Fortbildungsprüfung zur Geprüften Werkschutzfachkraft IHK als Fachabschluss maßgebend und anerkannt in der Sicherheitswirtschaft. Doch die Vielseitigkeit der Aufgaben erforderte eine breitere Ausbildung, um die Mitarbeiter auf die Praxis vorzubereiten. Die Unternehmen als Arbeitgeber oder Auftraggeber wiederum brauchten einen verbrieften und anerkannten Qualitätsstandard für ihr Sicherheitspersonal. Das jahrelange Engagement des BVSW führte letztlich zum Erfolg und es gelang,

die duale Berufsausbildung zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit zu etablieren. Mit den Kultusministerien aller Bundesländer wurden gemeinsame Ausbildungsziele vereinbart. Damit gab es in Deutschlands dualen Ausbildungssystem zum ersten Mal einen anerkannten Lehrberuf in der privaten Sicherheit.

Mittlerweile haben sich die Qualifizierungsmöglichkeiten deutlich erweitert. Von der gesetzlichen Berufszugangsvoraussetzung IHK-Unterrichtung nach § 34 a GewO über den Bachelorstudiengang für Sicherheitsmanagement bis hin zum Masterabschluss ist alles mit dabei. Zwei Herausforderungen gilt es in der Zukunft zu meistern, damit die Berufsbilder auch die notwendige Akzeptanz finden: Zum einen wirkt die Kommerzialisierung der Sicherheit und die vereinheitlichende Bezeichnung als „Security“ all der Vielschichtigkeit in der Ausbildung entgegen. Zum anderen müssen die Unternehmen trotz Kostendruck verstehen, dass gerade beim Thema Sicherheit nicht

ZEITMASCHINE

1994

Nein, das ist nicht
unser altes
Verlagsgebäude ...



©reishPIX - stock.adobe.com



◀ Erster Sicherheitsschrank (EN)
Asecos
...aber dies ist der erste Sicherheits-
schrank nach Europäischer Norm
14470 Teil 1 (EN) mit 90 Minuten
Feuerwiderstandsfähigkeit

allein der Preis entscheidend sein sollte für die Auftragsvergabe.

Gut qualifizierte Mitarbeiter in der Sicherheit werden in Zukunft dringend gebraucht, denn die deutsche Wirtschaft wird durch unterschiedliche Akteure bedroht. Cybercrime – zu Gründungszeiten des Verbandes noch weitestgehend Science-Fiction – ist mittlerweile das dominierende Kriminalitätsphänomen. Über 220 Milliarden Euro Schaden im Jahr entstehen laut Bitkom den Unternehmen hierzulande durch Diebstahl, Wirtschaftsspionage und Sabotage. Gerade mit der Corona-Pandemie haben Erpressungsfälle durch Ransomware-Attacken dramatisch zugenommen. Die dadurch entstandenen Schäden haben sich im Vergleich zu den Vorjahren beinahe vervierfacht. Immer mehr Angriffe gehen auf das Konto der organisierten Kriminalität. Dahinter verbergen sich Strukturen, die international gut vernetzt sind und die Möglichkeiten nutzen, die sich ihnen durch die zunehmende Digitalisierung bieten.

Sicherheit in Deutschland wiederum ist Aufgabe der Länder. Jedes Bundesland hat sein eigenes Innenministerium und seine eigenen Polizeigesetze. Was in einem

Bundesland rechtlich erlaubt ist, beispielsweise im Bereich der Überwachung, ist womöglich bei den Nachbarn mit einer anderen Landesregierung untersagt. Die vielen verschiedenen Regelungen schaffen indes Rückzugsgebiete für Kriminelle. Die Politik wird in den kommenden Jahren Antworten finden müssen auf die Frage, wie Deutschland mit seinen föderalen Strukturen der Länder- und Kontinent übergreifenden Kriminalität Parole bieten will.

Die gute Nachricht ist: Unternehmen können durch eigene Maßnahmen viel zur Verbesserung der betrieblichen Sicherheit beitragen. Der BVSW bietet eine breite Palette an Schulungen, Veranstaltungen und Fortbildungen, um mehr Bewusstsein für das Thema Sicherheit zu schaffen und die Resilienz der Wirtschaft zu erhöhen. Ermöglicht wird dies durch das ehrenamtliche Engagement zahlreicher Sicherheitsexperten für den BVSW – auch in dem ernststen Bereich der Sicherheit wäre ohne Ehrenamt vieles nicht machbar!

Als Mitglied im ASW Bundesverband finden die Interessen seiner Mitglieder den Weg in politische Gesetzgebungsverfahren. Durch den intensiven Austausch mit den

Sicherheitsbehörden ist es gelungen, gemeinsam Verbesserungen in der Sicherheit zu erreichen.

Wie in der Vergangenheit, so möchte der BVSW auch in der Zukunft starker und verlässlicher Partner der Unternehmen und der Sicherheitsbehörden sein. ●



Autor:
Jürgen Dorrer,
ehemaliger BVSW-Vorstand
(Von 2005 bis 2016)



**Bayerischer Verband für Sicherheit in der
Wirtschaft e.V.**
München
Tel.: +49 89 357 483 0
info@bvs.w.de
www.bvs.w.de



Ich erzeuge
meine
selbst:
Spark
Energie



Der neue Spark Schlüssel funktioniert ohne Batterie!
Mehr dazu:

www.assaabloyopeningsolutions.de/spark

IKON – Der Spezialist in Sachen Schließanlagen seit 1926!

IKON
ASSA ABLOY

Experience a safer
and more open world

Verdacht auf Paketbombe:
Bestimmte Indikatoren können
auf eine gefährliche Post-
sendung hinweisen

Foto: Malique Maed

WIRTSCHAFTSSCHUTZ

Explosives in der Post

BVSW-Seminar: Erkennen und Umgang mit verdächtigen Post- und Paketsendungen

Der Bayerische Verband für Sicherheit in der Wirtschaft (BVSW) bietet am 17. November 2021 und am 8. März 2022 ein Seminar, um Firmen auf die potentielle Gefährdung durch Brief- und Paketbomben vorzubereiten.

■ Zu Beginn des Jahres 2021 sorgte eine Serie von Briefbomben im süddeutschen Raum für Schlagzeilen. Drei Unternehmen erhielten Postsendungen mit explosivem Material. Mitarbeiter in zwei Betrieben öffneten die Sendungen

und wurden verletzt. Der Tatverdächtige wurde gefasst – doch Nachahmer könnte es jederzeit geben.

„Gerade kleinere und mittelständische Unternehmen sind oft nicht ausreichend auf die sich schnell wechselnden Bedrohungslagen vorbereitet, dabei sind sie nicht weniger gefährdet“, sagt BVSW Geschäftsführerin Caroline Eder. „Der BVSW hilft dabei, die Mitarbeiter für potentielle Gefahren zu sensibilisieren und bietet deshalb regelmäßig die Schulung zum Umgang mit gefährlichen Postsendungen an.“

Während der Pandemie stieg die Zahl der versendeten Pakete deutlich an, in der Vorweihnachtszeit ist generell eine Zunahme der Sendungen zu beobachten.

Verschiedene Indikatoren können auf eine gefährliche Postsendungen hinweisen:

- Unübliches Gewicht oder Format: Ist ein Paket im Verhältnis zu seiner Größe ungewöhnlich schwer, so kann das ein Hinweis auf gefährliches Material, wie beispielsweise Nägel oder Metallsplitter sein. Außerdem sind Briefbomben dicker als normale Sendungen, weil sie Zünder und explosives Material enthalten.
- Spürbare Unebenheiten: Lassen sich von außen Unebenheiten oder fühlbare, harte Gegenstände im Inneren eines Umschlags ertasten, kann es sich unter Umständen um eine Briefbombe handeln.

ZEITMASCHINE 1995

Die GIT SICHERHEIT
rockt so richtig im
Markt ...



▲ Video-Alarm-Zentrale VAZ
Funkwerk
... ebenso wie Funkwerks da-
malige Kreuzschiene zur Vertei-
lung von analogen Videosignalen



- Absender: Ist der Absender unbekannt oder ist gar kein Absender angegeben, so ist die Postsendung generell mit Vorsicht zu behandeln.
- Vermerk „Persönlich“: Auch Briefe und Pakete mit Anmerkungen wie „Persönlich“, „Privat“, „Vertraulich“ sind verdächtig. Der Absender will erreichen, dass die Sendung nicht im Sekretariat oder der Poststelle geöffnet wird.
- Verunreinigungen: Flecken, Verfärbungen oder andere ölige Verschmutzungen auf der Verpackung können ein Hinweis auf plastischen Sprengstoff sein, der durch Ausschwitzen Spuren erzeugt.
- Adresse: Fehlerhafte oder falsch platzierte Adressen können darauf hinweisen, dass der Sender die Adresse erst nach dem Verpacken angebracht hat und bestimmte Bereiche nicht mehr berühren sollte.
- Frankierung: Fehlt die Frankierung oder wurden Briefmarken nicht entwertet, so wurde die Sendung vermutlich direkt abgegeben, um unnötige Erschütterungen durch den Transport zu vermeiden.

Ist eine Postsendung mit einem oder mehreren dieser Merkmale im Unternehmen angekommen, sollten die Empfänger Ruhe bewahren und den Gegenstand vor allem nicht mehr berühren, also auch nicht schütteln, abtasten oder knicken. Zudem darf die Sendung keiner extremen Temperaturschwankung ausgesetzt, angefeuchtet oder in ein Behältnis gepackt werden. Das könnte unter Umständen die Sprengkraft bei einer Explosion erhöhen. Alle Mitarbeiter sollten sofort die Gefahrenstelle, also das Büro oder das Gebäude verlassen. Für weitere Ermittlungen ist in jedem Fall die Polizei zu verständigen.

Anmeldungen zum Seminar unter:
www.bvsw.de ●



Bayerischer Verband für Sicherheit in der
Wirtschaft e.V., München
Tel.: +49 89 357 483-0
info@bvsw.de
www.bvsw.de



Gantner: Berührungslose Zutrittskontrolle

■ „Gantner hat sich seit seiner Gründung 1982 der Personen-Identifikation auf RFID-Basis verschrieben und gilt als Pionier in der berührungslosen elektronischen Zutrittskontrolle und Zeiterfassung.“

Das Alleinstellungsmerkmal von Gantner ist, dass nicht einzelne Produkte, sondern ein abgestimmtes System, ein breites Produktportfolio angeboten wird, das Abläufe in Unternehmen effizient, sicher und komfortabel gestaltet. Das umfangreiche Lösungsangebot zur Organisation von Unternehmen umfasst neben elektronischer Online- und Offline-Zutrittskontrolle auch die Personenzeiterfassung, bargeldlose Bezahlssysteme, Betriebsverpflegungslösungen sowie innovative Schrankschließsysteme. Dabei erfolgt jede Art der Identifikation mittels berührungslosem Datenträger (Chip, Mitarbeiterausweis, Smartphone). Neben höchsten technischen Qualitäts- und Innovationsanforderungen erfüllt Gantner auch besondere Designansprüche. So wird neben dezentem Design auch auf hochwertige Materialien wie Glasoberflächen, nahtlose Einbaumöglichkeit sowie Integration in CI-Vorgaben der Kunden Wert gelegt.

Namhafte Referenzkunden sowie zahlreiche internationale Auszeichnungen und Preise sind ein Beleg dafür, dass Gantner die Bedürfnisse der Wirtschaft und die Anforderungen der Kunden versteht und innovative Lösungen entwickelt. Das traditionsreiche, heimische Unternehmen ist weltweit tätig und kann als Teil der Salto Gruppe auf eines der umfangreichsten Produktportfolios der Branche zurückgreifen.“ ●

Mag. Elmar Hartmann, CEO von Gantner



SALTO
inspired access



VIELSEITIGE ELEKTRONISCHE ZUTRITTSLÖSUNGEN

SYSTEMARCHITEKTUR je nach Anforderung online, offline, funk- vernetzt, Cloud-basiert und mobil.

SYSTEMPLATTFORM mit Türbeschlägen und -zylindern, Wandlesern, Spindschließern, Software, Apps u. v. m.

SYSTEMKOMPONENTEN für Innen- und Außentüren, automatische Türsysteme, Tore, Aufzüge, Spinde, Möbel, Zufahrten u. v. m.

**HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH
ZU 30 JAHREN
GIT SICHERHEIT!**

SALTO Systems GmbH
info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de

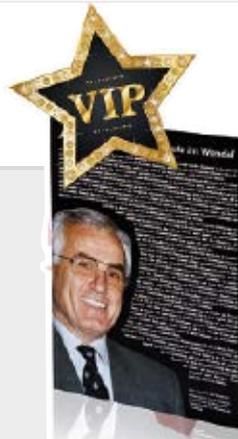
KOMMUNIKATION

Campusnetze

Breitbandige Funkanwendungen: Perspektiven in Deutschland und Europa

Am 21. November 2019 hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) das Antragsverfahren für lokale breitbandige Funkanwendungen, sogenannte Campusnetze, im Frequenzbereich 3.700 bis 3.800 MHz gestartet. Seither können auch Industrie, Energieversorger, kleine und mittlere Unternehmen, Kliniken sowie die Land- und Forstwirtschaft dediziert das Potenzial der kommenden Mobilfunkgeneration 5G, aber auch 4G (LTE) nutzen. Darüber hinaus besteht seit dem 1. Januar 2021 auch die Möglichkeit, Anträge auf Frequenzzuteilung im 26-GHz-Bereich für lokale Breitband-Netze für geschäftskritische Kommunikation zu stellen. Über Campusnetze und deren Perspektiven in Deutschland, den Erfolgsfaktor dedizierter Frequenzverfügbarkeit und die aktuellen Entwicklungen in Europa ein Interview mit Bernhard Klingner, Vorstandsvorsitzender des PMeV – Netzwerk sichere Kommunikation.

ZEITMASCHINE 1996



Gasteditorial vom späteren Arbeitsmarktreformer: Dr. Peter Hartz

Denios

Erste Bauartzulassung für Systemcontainer und Startschuss für die Serienproduktion von Gefahrstofflagern und Raumsystemen



▲ Gantner Serie SR 310

Gantner
Schick der Neunziger:
RFID Zutrittsleser

▶ **Hekatron**
Hekatrons erster Rauchwarnmelder – der Pfiffikus



■ Herr Klinger, wie haben sich die Campusnetze im Frequenzbereich 3.700 bis 3.800 MHz seit Beginn des Antragsverfahrens entwickelt?

Bernhard Klinger: Nach Angaben der BNetzA sind bis Mitte September 148 Zuteilungen vorgenommen worden. Die zugeteilte Bandbreite liegt zu einem hohen Prozentsatz bei 100 MHz. Die Zuteilungsdauer beträgt ganz überwiegend zehn Jahre. Bei den Zuteilungsinhabern liegt ein guter Branchenmix vor: Das verarbeitende Gewerbe und die Dienstleistungen sind gut vertreten. Aber auch der Wissenschaftssektor – z.B. universitäre Forschungseinrichtungen und Kliniken – ist bei Campusnetzen mit von der Partie. Darüber hinaus steht seit Beginn dieses Jahres auch das 26-GHz-Band, also 24,25 bis 27,5 GHz, für lokale breitbandige Frequenznutzungen zur Verfügung. Es versorgt kleine und lokale Gebiete. Zu beachten ist, dass dieses Band nicht ausschließlich für die geschäftskritische Kommunikation zur Verfügung steht. Als zukünftige Nutzer dieses Bandes sind auch bundesweite Mobilfunknetzbetreiber z.B. für Hotspots denkbar. Weiterhin kann das 26-GHz-Band für regionale öffentliche Betreiber für Fixed Wireless Access (FWA) in kleinen Orten, die keinen Glasfaseranschluss haben, interessant sein – und schließlich auch für die Industrie, wenn es z.B. auf große Datenraten im Produktionsprozess ankommt.

Worin liegen die besonderen Vorzüge der 5G-Campusnetze?

Bernhard Klinger: Bei der Entwicklung von 5G stand nicht mehr allein die Erhöhung der Datenübertragungsrate im Vordergrund, sondern vielmehr das Thema der anwendungsgerechten Flexibilität. Flexibilität z.B. in Bezug auf den Datendurchsatz, die Prioritäten, Flexibilität bei den Latenzen – also den Verzögerungszeiten –, sowie Flexibilität in der Sicherheit und bei den Frequenzen. Dies macht 5G für Anwendungen in den unterschiedlichsten Industriebereichen attraktiv. Dadurch können insbesondere auch kleine und mittlere Unternehmen, Start-ups sowie Kommunen, aber auch Vertreter der Land- und Forstwirtschaft das Potenzial der kommenden Mobilfunkgeneration 5G für Anwendungen in Wirtschaft und Industrie nutzen.

Welche konkreten Anwendungen ermöglichen 5G-Campusnetze?

Bernhard Klinger: Die konkreten Anwendungen hängen individuell von den Anforderungen an autonome Systeme, den Prozessen und der Datenübertragung innerhalb eines Unternehmens ab. Es gibt

nicht „das“ Einsatzszenario. Vielmehr geht es bei der 5G-Umsetzung darum, spezielle Lösungen für die individuellen Ansprüche im Unternehmen zu finden. Da jeder Anwendungsbereich seine speziellen branchenspezifischen Anforderungen z.B. an Flexibilität, Effizienz, Zuverlässigkeit, Sicherheit und Latenz, aber auch an Dienste und Anwendungen hat, bedarf es dedizierter Campusnetze mit entsprechenden individuellen Lösungen. Diese Lösungen erfordern sehr branchenspezifisches Spezialwissen und Software, die exakt auf die jeweilige Anwendung zugeschnitten sein müssen. Es gibt also kein Campusnetz von der Stange.

Aus Kreisen der öffentlichen Netzbetreiber hat es kritische Stimmen wegen der Herausnahme des 3,7 - 3,8 GHz Bandes aus der Versteigerung gegeben...

Bernhard Klinger: Das stimmt. Die öffentlichen Netzbetreiber haben diese Vorgehensweise in ihren Stellungnahmen faktisch abgelehnt. Dennoch halte ich das Festhalten der BNetzA und der Bundesregierung an der Bereitstellung von Frequenzen für lokale Campusnetze für einen richtigen und zukunftsweisenden Schritt. Deutschland nimmt damit eine Vorreiterrolle bei der Bereitstellung von lizenzierbaren Breitbandfrequenzen für lokale Anwendungen in Europa ein. In einer Prognose aus dem Jahr 2020 geht das Bundeswirtschaftsministerium von einem Potential von 5.000 bis 10.000 lokalen Breitbandnetzen in den kommenden fünf Jahren aus. Das bedeutende Potential von 5G-Campusnetzen liegt vor allem bei kleinen und mittelständischen Unternehmen. Und gerade diesen muss man die Zeit und die Möglichkeiten geben, sich das erforderliche Know-how anzueignen, um das Potenzial eines 5G-Campusnetzes voll auszuschöpfen. Die Bereitstellung der Frequenzen 3,7 - 3,8 GHz für lokale Breitbandnetze ist ganz klar eine Investition in die Zukunft.

Müssen denn Campusnetze notwendigerweise als dedizierte Netze konzipiert werden?

Bernhard Klinger: Der PMeV hat sich frühzeitig für zusätzliche dedizierte Breitbandfrequenzen für Unternehmen und Organisationen ausgesprochen. Denn datenintensive Anwendungen im Bereich des Professionellen Mobilfunks werden immer wichtiger und nehmen immer mehr zu. Dies gilt für einsatz- und

geschäftsunterstützende Anwendungen und zunehmend auch für einsatz- und geschäftskritische Lösungen. Die Unabhängigkeit von Kommunikationsnetz-betreibern ermöglicht den Unternehmen als Eigenbetreiber eines Campusnetzes neue, an ihren spezifischen Erfordernissen ausgerichtete Lösungen. Sie erlangen digitale Souveränität, mehr Innovationskraft und stärken so ihre Wettbewerbsfähigkeit.

Die Betreibermodelle von Campusnetzen erstrecken sich von der Bereitstellung des Netzes durch öffentliche Netzbetreiber bis hin zum Aufbau des Netzes durch das Unternehmen selbst. Welche besonderen Ei-



Bernhard Klinger,
Vorstandsvorsitzender
des PMeV – Netzwerk
sichere Kommunikation

genschaften zeichnen die unterschiedlichen Betreibermodelle aus?

Bernhard Klinger: Der vollständige Eigenbetrieb ermöglicht eine maßgeschneiderte Anpassung des Campusnetzes an die unternehmensspezifischen Anforderungen und den höchsten Sicherheitsstandard. Gleichzeitig erfordert der Eigenbetrieb eine Expertise für Planung, Aufbau und Betrieb des Funknetzes. Diese kann allerdings auch durch einen Dienstleister eingebracht werden. Beim Betrieb eines Campusnetzes über ein Network Slice eines öffentlichen Mobilfunknetzes ist diese Expertise hingegen nicht erforderlich. Dieses Modell kann jedoch Flexibilität, Performance und Sicherheit des Campusnetzes beeinträchtigen.

Welches Modell wird sich zukünftig durchsetzen?

Bernhard Klinger: Hierzu gibt es unterschiedliche Prognosen aus den unterschiedlichen Perspektiven der öffentlicher Netzbetreiber und eines Branchenverbandes der einsatz- und geschäftskritischen Kommunikation, wie ich ihn vertrete. Nach über 30-jähriger Erfahrung und Begleitung der Themen der kritischen Kommunikation für Unternehmen und Organisationen stelle ich fest, dass die überwiegende Mehrheit der kritischen Sprachkommunikation über eigene dedizierte Netze mit dedizierten Frequenzen erfolgt. Mit anderen Worten:

Öffentliche Netze haben sich bislang nicht bewährt. Der PMeV geht davon aus, dass sich diese Entwicklung auch bei der breitbandigen Kommunikation einstellen wird. Denn die Anforderungen an einsatz- bzw. geschäftskritische Kommunikationsnetze bleiben auch in Zukunft unverändert und gelten für Sprach- und Datenanwendungen im Schmalband wie auch im Breitbandbereich gleichermaßen.

Wie sieht der PMeV die weitere Entwicklung bei 5G-Campusnetzen?

Bernhard Klinger: Aus unserer Sicht besteht kein Zweifel, dass datenzentrische Anwendungen zunehmend auch im professionellen Umfeld, also bei Unternehmen und Organisationen, Einzug halten. Zunächst gilt dies für einsatzunterstützende Anwendungen und zunehmend auch für einsatzkritische Anwendungen. Wie bei allen neuen Technologien wird diese Entwicklung Zeit in Anspruch nehmen, aber sie wird sich durchsetzen. Das gilt generell auch für eine mobile, also über breitbandige Campusnetze gesteuerte flexible Digitalisierung der Wirtschaft. Früher oder später wird diese Art der Digitalisierung ein Muss für Unternehmen darstellen. Unternehmen, die sich der Digitalisierung entziehen, werden über kurz oder lang nicht mehr wettbewerbsfähig sein.

Kommen wir nochmal zurück auf das Thema Frequenzregulierung und werfen hierbei einen Blick auf Europa: Wie sieht die Frequenzregulierung für Campusnetze auf europäischer Ebene aus?

Bernhard Klinger: Bedauerlicherweise gibt es keine europaweite Frequenzregulierung für Campusnetze. Die EU hat die Chance versäumt, bei den Campusnetzen im Interesse von Anwendern und Herstellern einen europäischen Harmonisierungsprozess durchzusetzen. Ein einheitlicher Frequenzbereich für Campusnetze fehlt also auf EU-Ebene. Auch wenn in mehreren europäischen Ländern, u.a. in Frankreich, den Niederlanden und Großbritannien mittlerweile lokal nutzbare Breitbandfrequenzen verfügbar sind, ist es der Bundesregierung hoch anzurechnen, dass sie frühzeitig auf nationaler Ebene die Errichtung von 4G/5G-Campusnetzen vorangetrieben und mit einem formalen Beantragungs- und Zuweisungsprozess von Frequenzen ermöglicht hat. ●



PMeV - Netzwerk sichere Kommunikation
Tel.: (02841) 3913254
mueller@pmev.de
www.pmev.de



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil damit viele wichtige Akteure im Sicherheitsbereich erreicht werden können.

Herbert Saurugg,
Präsident der
Österreichischen
Gesellschaft für
Krisenvorsorge



„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie attraktiv und modern ist und damit hervorragend zu Salto passt.“

Axel Schmidt,
Geschäftsführer
Salto Systems
GmbH



„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil hier echte Branchenprofis umfassend über sicherheitsrelevante Themen berichten.“

Jens Müller,
COO Securitas
Deutschland und
Vizepräsident des
BDSW



„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie seit dreißig Jahren jeden Monat einen Rundumblick darauf wirft, was die Branche bewegt. So bin ich mit nur einem Fachmagazin umfassend informiert.“

Andreas Burmeister,
Geschäftsführer der
Wisag Sicherheit
& Service Holding
GmbH



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie einen guten Überblick über die Entwicklungen in der gesamten Sicherheitswirtschaft gibt.“

Gregor Lehnert, Prä-
sident des BDSW



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie einen guten Überblick über alle Sicherheitsthemen gibt.“

**Dr. Christian
Endress, Geschäfts-**
führer der Allianz
für Sicherheit in der
Wirtschaft Nord-
rhein-Westfalen und
kommissarischer
Geschäftsführer des
ASW Bundesver-
bands

 **30** JAHRE
GIT SICHERHEIT
STATEMENTS

SPS 2021 – die Plattform für den persönlichen Fachaustausch

Auch in Zeiten von Covid-19 zählt die SPS – Smart Production Solutions zu den wichtigsten Treffpunkten der Automatisierungsbranche. Nach einer erfolgreichen Testmesse in München sind seit dem 1.8.2021 Messen in Bayern wieder erlaubt und es werden rund 750 Aussteller vom 23. bis 25.11.2021 in Nürnberg erwartet, um ihre Produkte und Lösungen für die smar-

te und digitale Automatisierung vorzustellen. Namhafte Unternehmen, darunter auch der größte Aussteller der Messe, die Siemens AG, sowie Phoenix Contact, Beckhoff, Sick und Pepperl+Fuchs werden auf der SPS 2021 in Nürnberg vertreten sein.

www.mesago.de

Perimeter Protection 2022 in Nürnberg

Vom 18. bis 20. Januar 2022 treffen sich erneut internationale Perimeter-Schutz-, Zauntechnik- und Gebäudesicherheitsexperten zur bereits siebten Auflage der Perimeter Protection in Nürnberg. In nun zwei Hallen werden die neuesten Trends von Zäunen und Zaunsystemen über elektronische Alarmierungssysteme bis hin zur Drohnen-detektion und -abwehr präsentiert. Der Anmeldestand und die Rückmeldungen der Aussteller zum aktuellen

Zeitpunkt lassen Frank Venjakob, Veranstaltungsleiter Perimeter Protection, zufrieden stimmen. Trotz der anhaltenden Coronapandemie sei die Vorfreude und Zuversicht auf die Messe groß. Der Wunsch der Aussteller, sich persönlich auszutauschen und zu treffen, sei nach wie vor hoch, so Frank Venjakob. Die Veranstaltung wird entlang der derzeit geltenden Sicherheits- und Hygienevorschriften geplant.

www.perimeter-protection.de

30 JAHRE GIT SICHERHEIT STATEMENTS



„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil wir sowohl mit der Druck- wie auch mit der Online-Ausgabe unsere Kunden erreichen – und weil sie von ihnen auch gelesen wird.“

Thomas Graeßner,
Geschäftsführer bei CDVI



„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie die ideale Unterstützung dabei ist, unsere Leistungen im Bereich Zutrittskontrollsysteme bei den relevanten Entscheidern bekannt zu machen.“

Sylvia Lambach,
Leitung Unternehmenskommunikation CES



„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie das Thema Sicherheit aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln umfassend einordnet.“

Dieter Dallmeier,
Founder & CEO, Dallmeier electronic



Neu erschienen

Die Mediadaten 2022 mit Erscheinungsterminen und Themenplänen liegen für Sie zum Download bereit.

www.git-sicherheit.de/mediadaten





Intelligente, skalierbare Sicherheitslösungen

Zutrittskontrolle, Türeintritt & Videomanagement

Registrieren Sie sich für eine kostenlose Schulung für Installateure:

paxton.info/6481



Unübertroffene technische Unterstützung



Kostenloses Errichter Training



5 Jahre Garantie



ASW Norddeutschland

Sichere Wirtschaft im Norden

„Wir verstehen uns als Stimme der Wirtschaft in Sachen Wirtschaftsschutz und Sicherheit. Diesem Anspruch wollen wir als größter Regionalverband der ASW dadurch gerecht werden, indem wir insbesondere in andere Wirtschaftsverbände Norddeutschlands, Vereinigungen in den politischen Parteien, allen wirtschafts- und innenpolitischen Sprechern in den fünf Landtagen sowie den Industrie- und Handelskammern die aktuellen Bedarfe und Belange der Sicherheitswirtschaft hineinbringen.“

Mit unserer umfangreichen Medienarbeit präsentieren wir einen aktuellen Querschnitt der Sicherheitsthemen in unserem Netzwerk, Polizeibehörden, den Landesverfassungsschutzämtern, der Bundespolizei sowie Hochschulen von Polizei und Sicherheitsmanagement.

Krisenmanagement und Risikobewältigung wollen wir mit einem regelmäßigen Veranstaltungsformat, verbunden mit Handlungsanleitungen, im Mittelstand platzieren. Den Eigenschutz der Wirtschaft und die Eigenverantwortung der

Unternehmen unterstützen wir durch Sensibilisierung und Themendienste in den klassischen Sicherheitsbereichen, aber auch in speziellen Wirtschaftszweigen, wie der Windenergie, der maritimen Wirtschaft und zukünftig der Wasserstoffenergie. Wir betrachten dabei langfristig die Entwicklung der Technik sowie der Wirtschaft und sprechen über vielfältige Kanäle die Sicherheitsaspekte an. Das Ergebnis der aktuellen Studie von Bitkom über den jährlichen Wirtschaftsschaden von 220 Mrd. Euro durch Cyberkriminelle bestätigt unsere Zielrichtungen.

Neben unserer aktiven Mitarbeit in den norddeutschen Sicherheitspartnerschaften und in temporären wirtschaftspolitischen Bündnissen kommen auch zunehmend Sicherheitskonferenzen auf der kommunalen Ebene in unseren Fokus. Weitere



Themen werden in diesem Jahr sein: Einsatz der künstlichen Intelligenz in der Sicherheitswirtschaft, Cargo-Crime sowie Pandemie-Krisenmanagement. Die Erwartungen notwendiger Gesetzesänderungen für die Wirtschaft, wie die Gesetzentwürfe zum Verbandssanktionengesetz und das Sicherheitsdienstleistungsgesetz, geben wir mittels formulierter Forderungen an die Politik

weiter. Wir wollen anerkannter Partner für Verbandsanhörungen und Fachgesprächen in politischen Gremien werden. Kooperationen von Staat und Wirtschaft sind uns sehr wichtig, denn nur gemeinsam können zukünftige Herausforderungen gemeistert werden.“●

Ralf Marzoch,
Geschäftsführer der ASW Nord

Ganzheitliche Sicherheitslösungen

„Securiton Deutschland als deutscher Anwendungsspezialist des Unternehmensbereichs Alarm- und Sicherheitssysteme der Securitas Gruppe Schweiz begann bereits in den siebziger Jahren, sich einen Namen zu machen. Damals lag der Fokus klar im Bereich Brandmeldetechnik. Schon sehr früh zeigte sich hier der Pioniergeist des Unternehmens, als Firmengründer Artur Schmidt den Bereich Sonderbrandtechnik neu begründete, in dem er es erstmals möglich machte, Tiefkühlkammer brandschutztechnisch zu überwachen. Das hierfür entwickelte Ansaugrauchmeldesystem ASD hat sich in nunmehr über 50 Jahren mehr als bewährt.“

Noch heute ist der Bereich hochsensibler Brandmeldesysteme natürlich Hauptbestandteil des umfassenden, ganzheitlichen Angebots für Sicherheitstechnik von Securiton. Neben vielen weiteren Themen, wie Einbruchschutz, mobiler Objektschutz, Zaundetektion oder gar

Krankenhauskommunikation, widmet sich das Systemhaus ebenso engagiert auch neueren Themen wie Drohnerdetektion oder der Digitalisierung aller Bereiche, z.B. für Fernwartung und vieles mehr.

Heute gewinnt aber vor allem das Thema Videosicherheit immer mehr an Bedeutung. Bei Securiton versteht man unter Videosicherheit „intelligente Videoüberwachung mit IPS-Faktor“. Dank der Technologiemarke IPS erhält man hier Videoanalyse und Videomanagement aus einem Guss. Nicht nur beginnt Detektion hier schon am Perimeter, sie ist zu einem guten Teil automatisiert und sorgt für entspanntes Alarmverhalten bei den Überwachenden. Auch deshalb, weil die Videoanalyse Gefahren bereits im Entstehen erkennt – nicht erst, wenn es schon zu spät ist.

All dies sind klare Indikatoren der Mission, Kunden aus den unterschiedlichsten Bereichen wie Unternehmen im Mittelstand, aus dem Hochsicherheitsbereich,



aus Handel, Industrie, Verwaltung, Gewerbe sowie öffentlichen Organisationen und Einrichtungen oder auch das Militär mit ganzheitlichen Sicherheitslösungen zu begeistern, und mit großer Leidenschaft für den Schutz von Leben und Sachwerten zu sorgen – und damit in Deutschland die Marke für Sicherheit zu sein.“●

Ralf Heinrich, Leiter Marketing,
Securiton Deutschland

GIT

SECURITY

INNENTITEL





INNENTITEL SECURITY

Akura 44

Flexibilität in neuer Dimension

Das für eine Vielzahl von Innovationen und Patenten bekannte Unternehmen Evva präsentierte im Titelthema von GIT SICHERHEIT 9/2021 mit Akura 44 einen weiteren technischen Meilenstein für mechanische Zutrittsysteme. In die Entwicklung von Akura 44 flossen über 100 Jahre Mechanik-Know-how von Evva ein. „Dabei werden vor allem die im modernen Wohnbau gestellten Anforderungen an Sicherheit, Flexibilität und Investitionssicherheit hervorragend erfüllt“, erklärt Alexander Scharinger, Produktmanager Akura 44 bei Evva. So macht der speziell entwickelte Kurzzyylinder mit sechs aktiven und zehn passiven Stiften im Zylinder bei der Schließanlagenplanung und Sicherheit keinerlei Abstriche.

■ Speziell für den Wohnbau

Was zeichnet ein Wohnbausystem aus? Sicherheit, Flexibilität, eine attraktive Preisgestaltung und Investitionssicherheit. Akura 44 punktet in all diesen Kategorien. Kombiniert mit der einfachen Montage aufgrund des komplett neuen Modulsystems mit weniger Komponenten für verschiedene Längen ist Akura 44 nahezu unschlagbar, gerade im knapp kalkulierten Wohnungsbau.

Von Elektronik bis Aufbohrschutz

Da Evva sämtliche Produktinnovationen im Sinne der Kombinierbarkeit von Elektronik und Mechanik vorantreibt, ist bei dieser neuen Mechanik-Innovation auch die Kombination mit der Evva-Elektronik möglich. Es lässt sich mit der Evva-Elektronik in einer Wohnhausanlage perfekt kombinieren. Überall dort, wo Protokollierung und zeitlich begrenzter Zutritt wichtig sind, findet vorzugsweise die Elektronik

Wie Akura 44 zu seinem Namen kam

- Das Adjektiv „akkurat“ verkürzt zu einem klangvollen Kunstnamen
- Das Basiswort steht passend für die Präzision und das absolut perfekte, akkurate Zusammenspiel der Einzelteile

Akura 44.**A new dimension of flexibility**

Akura 44 ist ein flexibles Wendeschlüsselsystem, das speziell für den Wohnbau entwickelt wurde. Dabei wurde besonderes Augenmerk daraufgelegt, dass die vielseitigen Sicherheitsanforderungen in einem Wohnbauprojekt flexibel mit einem Schließsystem abdeckbar sind. So kann beispielsweise innerhalb einer Anlage das Sicherheitsniveau variiert werden.

Akura 44 Vorteile auf einen Blick

- Optionaler Kopierschutz
- Breites Zylindersortiment
- Für gut strukturierte Schließanlagen
- Maximale Patentrestlaufzeit bis 2037

Hier geht 's zum Akura 44 Video:

www.evva.com



Bei Akura 44 werden die im modernen Wohnbau gestellten Anforderungen an Sicherheit, Flexibilität und Investitionssicherheit erfüllt

ihren Einsatz. Mit nur einem Schlüssel, dem Kombischlüssel, können sowohl elektronische als auch mechanische Zutrittskomponenten gesperrt werden. Der klassische Hebelzylinder für Brieffachanlagen lässt sich einfach in die Schließanlage integrieren, ebenso bietet Akura 44 auch Hangschlösser im Sortiment. Eine Zusatzabsicherung an Wohnungstüren bietet der Akura-44-Außenzylinder, für elektrisch betriebene Einrichtungen wie Beschattungen oder Rollläden für Erdgeschosslokale lässt sich leicht ein

”

Bei Akura 44 sind wir ganz bewusst einen neuen Weg gegangen: Wir haben frühestmöglich unsere Partner in die Entwicklung einbezogen. Denn Ziel eines neuen Produkts ist nicht nur Technik, sondern der Nutzen für die Anwender. Nur so kann eine Lösung zum Erfolg werden.

Johann Notbauer, Konzernbereichsleiter Martinovation und Technologie, EVVA Sicherheitstechnologie GmbH

Bitte umblättern ►

**Wir liefern Sicherheit**

Professionelle Videolösungen - **made in Germany**

Schlüsselschalter einbauen. Alle Varianten vereint, ergeben für den Wohnbau mit Akura 44 schließlich einen Schlüssel für alles: den Außen- und Innenbereich, die elektronischen und mechanischen Zutrittskomponenten, dank optionalem Kopierschutz mit variablen Sicherheitsniveaus.

Technik auf höchstem Niveau

Seit mehr als 100 Jahren entwickelt und produziert Evva Zutrittssysteme von hoher Qualität und stets mit einem Mehr an Idee dahinter. Diesen Anspruch erfüllt Akura 44. Gefertigt wird das innovative Wendeschlüsselsystem in der neuen Fertigungsstraße, die im Zubau des Evva-Standorts in Wien errichtet wird. Mit der dadurch möglichen Optimierung des Produktionsprozesses gelingt es, künftig die Produktionskapazität von den neuen Akura-44-Zylindern stark zu erhöhen. Das neue System besteht damit auch durch eine effiziente und kostenoptimierte Produktion, die wiederum das gute Preis-Leistungsverhältnis ermöglicht. Kombiniert mit der einfachen Montage aufgrund des komplett neuen Modulsystems mit weniger Komponenten für verschiedene Längen ist Akura 44 damit gerade im Wohnungsbau höchst kompetitiv positioniert.

Akura 44 auf Wunsch noch sicherer

Optional ist der Schlüssel bald auch um eine Magnette erweiterbar. Die durchdachte Evva-Innovation schützt dann durch die bewährte Magnettechnologie von Evva vor unbefugtem 3D-Druck. Für die schutzbedürftigeren Außentüren empfiehlt sich die



Zwei der Macher bei EVVA:
Johann Notbauer (l.),
Konzernbereichsleiter
Marktinnovation und Technologie, und
Alexander Scharinger (r.),
Produktmanager Akura 44

Magnetsicherheit. Bei einem Großteil der Innentüren bietet sich Akura 44 ohne Magnettepille und -abfrage an.

Neue Produktmarke und neue Fertigungsstraße

Im Zuge dieser Produktinnovation führt Evva mit „Akura“ auch eine neue Marken-nomenklatur für den Mechanik-Bereich ein. Die Symbolik der Wortmarke widerspiegelt dafür das Adjektiv „akkurat“ und steht passend für die Präzision und das absolut perfekte, akkurate Zusammenspiel der Einzelteile.

Das Akura Partnerprogramm

Mit Akura 44 läutet Evva eine neue Ära der Mechanik ein. Für die Verantwortlichen auch der perfekte Anlass, um ein Akura Partnerprogramm ins Leben zu rufen. „Unser Akura Partnerprogramm richtet sich an Fachhandelspartner, die mehr wollen.“, so Alexander Scharinger, Produktmanager

Akura 44. Mehr Flexibilität dank eines neuen Modulsystems, das die Montagezeit noch mehr verkürzt, mehr technische Produkt-Exzellenz, auf die sich Evva-Partner verlassen können, mehr Know-how durch den Wissenstransfer in weitreichenden Schulungen in den Bereichen der Planung, Beratung und Umsetzung und bessere Preise. Welche Partnerstufe für Fachhandelspartner am besten geeignet ist, findet man am besten in einem gemeinsamen Gespräch mit einem Evva-Berater heraus.

Service: Auf der Website Evva.com können alle interessierten Leser einen individuellen Termin für eine Kontaktaufnahme vereinbaren.



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30
47807 Krefeld Deutschland
T: +49 2151 37 36 - 0
F: +49 2151 37 36 - 5635
office-krefeld@evva.com



PCS

Digitalisierer in Gebäudesicherheit

„Schon mehr als 30 Jahre helfen wir als Digitalisierer unseren Kunden, sich von bürokratischen und analogen Prozessen zu verabschieden – vor allem im Bereich Zeiterfassung und Zutrittssteuerung. PCS gründete sich in den 80er Jahren als Hardwarehersteller für eine effiziente Datenerfassung in der Produktion. Das Know-how aus diesen Projekten war die Ausgangslage für eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Produkte.“

Die Bedürfnisse unserer Kunden setzen bei PCS immer den Impuls für neue Lösungen, heute bis zur kompletten Umsetzung und Automatisierung von ganzen Unternehmensprozessen rund um die Gebäudesicherheit.

Der wohl richtungsweisendste Schritt in der PCS Unternehmensgeschichte der 90er Jahre war die bahnbrechende Idee, unsere Intus-Terminals und -Leser untereinander zu vernetzen. Damit einher ging die Entwicklung neuer Hardware, um damit den Zutritt zu Gebäuden sicher steuern zu können.

Wir hörten aber nicht bei der Entwicklung einzelner Geräte, oder der Einführung neuer Technologien für die Zutrittskontrolle auf, wie z.B. biometrische Systeme mit Fingerprint-Technologie oder 2008 die Handvenenerkennung, sondern koppelten ganze Systeme miteinander.

Im letzten Jahrzehnt ist PCS zum kompletten Lösungsanbieter für die

Gebäudesicherheit geworden. Dazu zählen umfassende Systeme für die Zutritts- und Zufahrtssteuerung, das Besuchermanagement und die Videoüberwachung. Wir sind im besten Sinne Systemintegrator und ergänzen unser Portfolio um sorgfältig ausgewählte Produkte, gemäß der Best-of-Breed-Philosophie. So nutzen wir die Stärken und die Agilität des deutschen Mittelstands.“ ●



Daniel Berning,
Leiter
Produktmanagement,
PCS Systemtechnik,
München



i-Pro EMEA

Exzellente Hardware und KI

„i-Pro EMEA baut auf dem Erfolg von Panasonic und dem ausgezeichneten Ruf für herausragende Bildqualität sowie Produktzuverlässigkeit auf. Wir werden die globale i-Pro-Strategie und unser globales Netzwerk nutzen, werden kürzere Entwicklungszeiten implementieren, um so die neueste verfügbare Technologie auf den Markt zu bringen. Unser Ziel ist es, dass unsere Produkte vom Markt als

Produkte mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis anerkannt werden. Unsere Partner profitieren von mehr Produkten in kürzerer Zeit, einer schnellen Produktverfügbarkeit sowie einer soliden und gegenseitigen Partnerschaft auf Augenhöhe, um das Geschäft in Zukunft gemeinsam auszubauen.

KI ist die Zukunft und i-Pro EMEA wird die KI-fizierung des Marktes für Überwachungskameras anführen, indem wir KI zum neuen Standard machen. Entsprechend der Anforderungen jedes Partners, finden wir für alle Projektanforderungen eine geeignete Lösung, die zu den entsprechenden Anwendungen und auch dem Kundenbudget passt. Unser Anspruch ist es, Hardware so generell zu konzipieren, dass sie unter den rauesten und herausforderndsten Bedingungen funktioniert,

um kristallklare Bildqualität in allen Umgebungen und besonders bei schwierigen Witterungen, und Produktlanglebigkeit zu gewährleisten.

Dafür steht das i-Pro EMEA Wertversprechen. Wir verstehen uns als Hersteller mit mehr als 60 Jahren Branchen-Know-how, überragender Produkt- und Bildqualität, mit Fokus auf dem Schutz von Daten vor externen Zugriffen wie Cyberangriffen zur Einhaltung der DSGVO und innovativer Technologie, die offener KI-Hardware für die Programmierung durch Drittanbieter zu einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Mit dem bekannten Qualitätsanspruch werden wir zukünftig dem Markt noch schneller neue und innovative Lösungen zur Verfügung stellen.“ ●



Mathias Glock,
Teamleader
DACH bei
i-Pro EMEA



„GIT SICHERHEIT ist mir wichtig, weil sie ein Spiegel unserer Branche ist und die Inhalte immer professionell recherchiert und aufbereitet sind. Die GIT ist ein

wichtiger und fester Bestandteil der europäischen Sicherheitspresse.“

Klaus Hirzel,
Managing Director, Honeywell Building
Products Fire, EMEA Central Region



„Die GIT SICHERHEIT ist für uns wichtig, weil sie unsere Marktbeobachtungen rund um die elektronische Sicherheitstechnik sehr gut ergänzt und Impulsgeber für weitere Innovationen ist.“

Sven Däberitz,
Vorstand IntraKey Technologies AG



„GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil sie nicht nur die Produkte, sondern auch die Menschen dahinter zeigt.“

Jens Mielke,
Leiter Corporate Marketing bei
Hekatron



GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, da GIT alle relevanten Informationen und Neuigkeiten im Sicherheitsmarkt konsolidiert und eine erhebliche Reichweite zu allen Stakeholdern im Markt bietet.

Eric Hampel,
Managing Director
Europe bei Magos



DIGITALES ZUTRITTS-MANAGEMENT

ÜLock Glasürschlösser von Südmetall können in elektronischen Zutrittskontrollsystemen integriert werden. Die Verwaltungssoftware ÜManagement 2.0 (Standard- oder SQL Server Installation) regelt die Zugangsberechtigungen. Somit haben Sie alle Schlösser im Gebäude jederzeit und überall unter Kontrolle.

Südmetall

Sägewerkstraße 5 | D-83404 Ainring/Hammerau
info@suedmetall.com | www.suedmetall.com

Anatoli Stobbe (rechts) und Nicolas Stobbe (links) – die Geschäftsführung von Deister Electronic in erster und zweiter Generation ▶



IDENTIFIKATION

Von Elektronik begeistert

Identifikations- und Sicherheitstechnik – und wohin sich sichere Automatisierungslösungen entwickeln

Mehr als 40 Jahre und 100 Patente nach der Gründung blickt Anatoli Stobbe als Gründer, Inhaber und CEO von Deister Electronic, auf eine erfolgreiche Firmenhistorie zurück – und in eine mobile, kundennahe Zukunft der Sicherheitstechnik

■ Als Anatoli Stobbe 1978 sein Ingenieurstudium beendete, wollte er eigentlich bei Telefunken Fernseher bauen, doch es kam anders. Zwei Kollegen aus dem Studium überredeten ihn, sich mit ihnen zusammen selbstständig zu machen und eine eigene Entwicklungsagentur zu gründen. Die ersten Aufträge kamen rein. Unter den ersten Entwicklungen war ein Magnetstreifenleser, der die Firma bald weit voranbringen sollte. Doch vorher kam es wieder anders.

Nachdem seine Mitgründer die Firma verlassen hatten, entschied Anatoli Stobbe: Wenn es weiter Auftragsentwicklungen geben sollte, dann nur, wenn er auch selbst produzieren durfte. Bald darauf folgte der Schritt in die Sicherheitstechnik, um das erste eigene Produkt zu schaffen: Wächterkontrolluhren, mit denen Nachtwächter

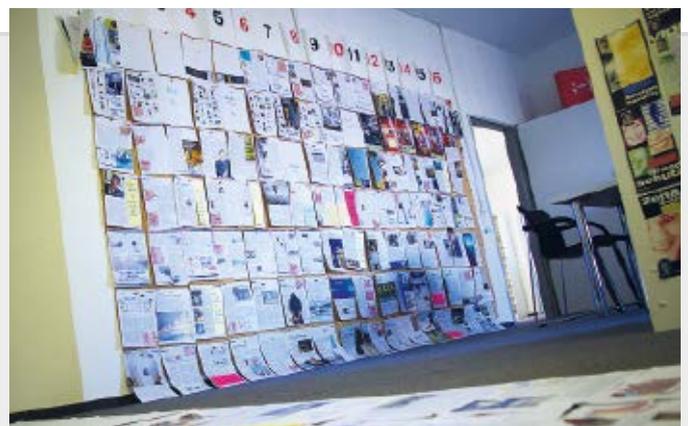
ZEITMASCHINE

1997



Besprechungsraum
in good old Darmstadt, dem ehemaligen Firmensitz

Graue Vorzeiten:
Hefte entstehen an einer „Wand“ – mit echten Ausdrucken. Und wenn die Wand zu klein ist, muss der Boden noch herhalten



und Sicherheitspersonal ihre Rundgänge protokollierten, waren veraltet und manipulationsanfällig – es war Raum und Zeit für Innovation.

Unter Verwendung von Magnettechnik und dank der immer größeren Verbreitung von Heimcomputern – sprich der fortschreitenden Digitalisierung – wurde das Wächterkontrollsystem WK1000 geboren. Eine Innovation, die klassische Wächterruhen obsolet und die Firma schnell zum Marktführer der Wächterkontrolltechnik-Branche machen sollte.

Mit Innovation voran

Dieser Haltung zur Innovation blieb Deister Electronic über die Jahre treu: Statt ewig an Bestehendem festzuhalten, sollte es lieber in großen Schritten voran gehen.

Der nächste davon war die Entscheidung, RFID (Radio Frequency Identification) zur Kerntechnologie zu machen. Die damals „Proximity-Technik“ genannte Lesetechnologie kam aus den USA. Anatoli Stobbe erkannte schnell das Innovationspotenzial – und das Geschäft dahinter. Nach ein paar Startschwierigkeiten fiel die Wahl auf das 125kHz-Frequenzband, auf dessen Basis die ersten RFID-Transponder und die passenden Leser entwickelt wurden. Eine

weitere Innovation: Bisher waren RFID-Chips immer nur les-, aber nicht beschreibbar gewesen. Auch das änderte sich durch die Entwicklungen des Unternehmens. Beschreibbare 125kHz-RFID-Chips wurden weltweit zum Standard. Auch heute sind sie noch bei einigen Applikationen im Einsatz, wenngleich mittlerweile das 13,56-mHz-Band international in der Sicherheitsbranche etabliert ist.

Mit der fortschreitenden Globalisierung lernte Anatoli Stobbe eine weitere wichtige und schmerzhafteste Lektion: Produkte und Techniken einzelner Ingenieursdisziplinen sind leicht nachzumachen, etwa rein mechanische oder rein elektronische – und so wurden auch viele der eigenen Entwicklungen und Produkte von Deister Electronic kopiert und geklaut. Wesentlich schwerer zu kopieren, und daher zukunftssicherer, sind solche, die zwei oder mehr dieser Disziplinen in sich vereinen. Kein Wunder, dass bei dem Unternehmen bis heute der Fokus auf mechatronischen Produkten und Lösungen liegt – von Schlüsselschranken über digitale Türschlosszylinder bis hin zu elektronischen Fachanlagen. Bei all diesen teils weltweit richtungsweisenden Innovationen sind mittlerweile über 100 Patente zusammengelassen.

Die Zukunft ist mobil

Seit 2015 ist auch die zweite Familiengeneration in der Geschäftsleitung im vollen Einsatz mit neuen Innovationen und Ideen. Auch 2021 und von da aus in die Zukunft bleibt der Fokus des Unternehmens: Qualitativ hochwertige, mechatronische Produkte entwickeln, herstellen und vermarkten – und damit Kunden helfen, ihre Sicherheitsprozesse in einer zunehmend digitalisierten Welt zu verbessern.

Blickt er auf die breitere Sicherheitsbranche, findet Anatoli Stobbe, dass man bei aller Digitalisierung die physische Sicherheit nicht vernachlässigen sollte: „Smartphone und Server können noch so gut gegen Cyberangriffe gesichert sein – bringt nichts, wenn das Fenster offensteht.“ Besonders bei der Verschmelzung von physischer und digitaler Sicherheit – etwa beim Internet of Things und dem allgegenwärtigen Smartphone – sieht sein Sohn und Co-Geschäftsführer Nicolas Stobbe große Herausforderungen, denen es sich branchenweit zu stellen gilt. Sicherheitskonzepte müssten her, die sich mit all den durch digitale Neuerungen und Trends gewonnenen Freiheiten vereinbaren lassen.

Bitte umblättern ▶



WAPPLOXX PRO PLUS

DIGITALE SCHLIESSTECHNIK

wAppLoxx Pro Plus ist die optimale Lösung für die Ausstattung von Gewerbeobjekten und öffentlichen Einrichtungen, bei denen die Zutritte digital verwaltet werden sollen.

EINFACH. ZUTRITT. ORGANISIEREN.

ABUS
gratuliert
GIT SICHERHEIT
zum 30-jährigen
Jubiläum

abus-wapploxx.com

30 JAHRE
GIT SICHERHEIT
**STANDORT-
BESTIMMUNG**

Integrierte Sicherheits- und Identifikationssysteme

„Die erfolgreiche Geschichte von IntraKey begann vor über 20 Jahren als Startup mit der Entwicklung von Tankautomaten. Heute ist die IntraKey Technologies AG ein solide gewachsenes und am Markt erfolgreich etabliertes Unternehmen für integrierte Sicherheits- und Identifikationssysteme mit über 40 Mitarbeitern. Sichere Zugänge zu Grundstücken, Gebäuden und Räumen sowie die transparente Erfassung von Arbeitszeiten schaffen Freiräume für die Kernkompetenzen von Unternehmen und reduzieren Aufwendungen. Das Unternehmen setzt auf zukunftsweisende und praxisnahe Lösungen sowie auf offene Technologien, die ein Höchstmaß an technischen Optionen und Sicherheit bieten, aber dennoch zeitgemäß und intuitiv bedienbar sind. Das Produktportfolio reicht von Zutrittskontrolle, Raum- und Schrankschlossverwaltung über Zeiterfassung und Fuhrparkmanagement bis hin zum bargeldlosen Bezahlen. Die Hard- und Softwareprodukte sind konsequent modularisiert und ermöglichen passgenaue Lösungen für alle Projektgrößen und Komplexitäten. Dabei sichert IntraKey mit der Entwicklung und Herstellung von Software- und Hardware aus einer Hand die Nachhaltigkeit und Zuverlässigkeit aller Produkte. Die umfassend individualisierbaren Systeme können zentral gesteuert sowie digital vernetzt werden und sind lokal oder mobil nutzbar. Zusammen mit den Schwestergesellschaften innerhalb des InterCard Konzerns ist die IntraKey Technologies AG Marktführer im Bereich der multifunktionalen Chipkartensysteme für Bildungseinrichtungen in Deutschland und der Schweiz.“ ●

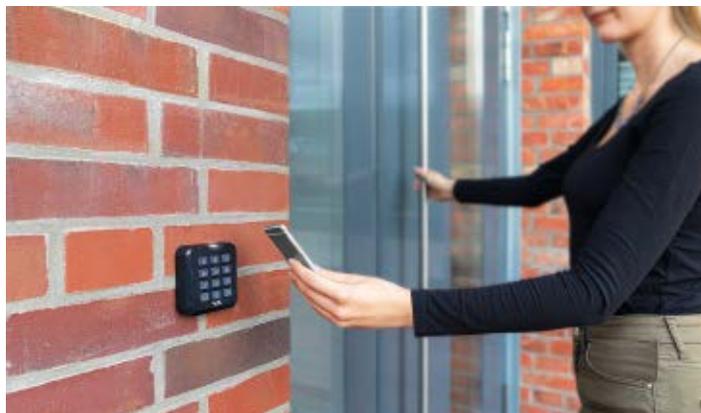
Sven Däberitz, Vorstand der IntraKey technologies AG



Seit über 40 Jahren wird bei Deister Electronic stets an neuen Innovationen in der Sicherheitstechnik entwickelt, gebastelt, geschraubt und gelötet



Kompaktes Lesegerät für magnetisch kodierte Kontrollstellen – das elektronische Wächterkontrollsystem WK1000 war das erste eigene Produkt von Deister Electronic



© Alle Bilder: Deister Electronic

Mobile first heißt es überall: das Smartphone als Schlüsselmedium rückt immer mehr in den Fokus

Das gilt derzeit ganz besonders für den Bereich Mobile-ID. Die eindeutige und nicht manipulierbare Identifikation von Mobilgeräten ist schwierig zu gewährleisten. Bei all den Umwegen, welche die Daten – etwa zum Entriegeln einer Tür – durch die Cloud nehmen, bieten sich dort unzählige Angriffsmöglichkeiten, die es zu bedenken gilt. Besonders, wenn es um physische Sicherheit geht, ist auch das Sicherstellen der Identität der haltenden Person eines Mobilgeräts mit Mobile-ID ein wichtiger Faktor. PINs, Biometrie & Co. schön und gut – dass jemand, der gerade durch eine Tür geht auch tatsächlich derjenige war, der autorisiert den Knopf zum Öffnen gedrückt hat, ist derzeit noch nicht zu 100% verlässlich. Hier ist ein aufmerksamer Blick auf neue Technologien und deren Bewertung für die eigene Branche wichtig, sagt Nicolas Stobbe. Ultra-Wide-Band-Funk (UWB) nennt er als Beispiel: „iPhones unterstützen das schon seit Jahren – was die damit genau bezwecken, weiß so recht noch keiner. Damit könnte man aber ein Gerät und damit dessen Benutzer zentimetergenau orten – nicht uninteressant für die Zutrittskontrolle und andere Sicherheitsbereiche.“

Von diesem Mobil-Fokus abgesehen geht es bei Deister Electronic in Zukunft

vor allem darum, Markt und Kunden noch besser zu verstehen. Aus grundsoliden Technikkomponenten entstehen so preisgekrönte Sicherheitslösungen. Nun soll um sie herum ein noch besser funktionierender Dienstleistungskreislauf entstehen. Der beginnt in Zusammenarbeit mit einem verlässlichen, kompetenten Partnernetzwerk bei der Projektierung und dreht sich immer weiter bei der fortwährenden Verwaltung von Kundendaten in der eigenen Cloud des Unternehmens sowie dem technischen Support. Alles kommt hier aus einer Hand.

Wenn sich Anatoli Stobbe heute etwas wünschen dürfte, hätte er gern ein noch besseres Auge für neue und sich entwickelnde Märkte: „Anders als andere, machen wir hier keine [Märkte] – wir folgen ihnen.“ Auf diesem Weg schnell und flexibel zu agieren, mache den wichtigen Unterschied zwischen einfach nur guten Ideen und echter, erfolgreicher Innovation. ●



Deister Electronic GmbH
Barsinghausen
Tel.: +49 5105 51601
info.de@deister.com
www.deister.com

Auf Knopfdruck: Sicherheit für Smart Cities

Der Begriff der „Smart City“ ist aus der modernen Stadtplanung nicht mehr wegzudenken. Kurz gefasst geht es um die nachhaltige Entwicklung von urbanen Lebensräumen. Neuste Informations- und Kommunikationstechnologien helfen dabei, diese nicht nur fortschrittlich und ökologisch zu gestalten, sondern auch effizient und sicher. Und das sogar auf Knopfdruck.



Der Sicherheits- und Kommunikationsspezialist Schneider Intercom hat in Verbindung mit seinem Premiumproduktpartner Commend eine Menge zu bieten, wenn es darum geht, die smarten Städte von morgen zu gestalten. Und das auf allen Ebenen, sprechen die ausgefeilten Lösungen doch alle menschlichen Sinne an. Egal, ob es ums Sehen, Hören, Sprechen oder manuelle Interaktionen geht. Der strategische Fokus für Smart Cities liegt stets auf vier Hauptfunktionen: Information, Hilfe, Schutz und Verbesserung.

Sicherheit signifikant erhöht

Sinnbildlich für diesen Ansatz sind smarte Straßenleuchten, die neben intelligenter Lichtsteuerung noch eine Vielzahl weitere Funktionen bieten. So können sie beispielsweise mit Sensoren, Wetterstationen, WiFi aber auch Notruf-Einrichtungen mit SOS-Knopf und Sprachkommunikation ausgestattet werden und damit die innerstädtische Sicherheit signifikant erhöhen. Warum? Weil ein entsprechendes System im Bedarfsfall eine Sofortverbindung zur richtigen Hilfsstelle, etwa einen Sicherheitsleitstand, herstellt. Dort wird auch gleich der Standort des Hilfesuchenden angezeigt. Ein Vorteil, bei dem kein Mobiltelefon mithalten kann.

Doch wie muss eine smarte Notruf-Einrichtung für Straßenlaternen in der Praxis aussehen?

Eine adäquate Lösung besteht aus einem schlagfeste Mastgehäuse, in dem ein 10-Watt-Lautsprecher, ein Mikrofon sowie ein Intercom Modul und eine LTE-Antenne untergebracht

sind. Die Sprechstelle ist von der umgebenden Infrastruktur unabhängig und lässt sich je nach Verwendung als Notruf- oder Info-Station in der Stadt oder Kommune nahezu beliebig platzieren – eine passende Spannungsversorgung genügt.

Clever: Die Station gibt akustische und optische Rückmeldungen zu Betriebszustand und Bedienungsschritten aus. Bei der Betätigung des auffälligen SOS-Knopfs wird eine direkte Verbindung zur hilfeleistenden Stelle aufgebaut. Von dort aus ist auch ein Rückruf möglich, um den Hilfesuchenden weitere Informationen mitzuteilen. Die Sprechstelle verfügt außerdem über diverse Features, die einen Missbrauch massiv erschweren.



Einsatzmöglichkeiten sind grenzenlos

Die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten reichen von Notruf-Stationen für Parks und öffentliche Plätzen bis zu Info-Stationen im öffentlichen Nahverkehr, an behindertengerechten Eingängen und an Informationsstellen. Sogar eine kurzfristige bedarfsweise Aufstellung für besondere Anlässe und Veranstaltungen mit spezifischen Anforderungen ist möglich. Praktisch für die Auftraggeber: Die Notruf- oder Info-Sprechstellen überwachen sich selbst und melden Fehler per SNMP an eine beliebige Stelle. Und auch die Inbetriebnahme ist denkbar einfach. Die Sprechstellen kommen bereits fertig konfiguriert zum Montageort und müssen nur noch montiert und an die Spannungsversorgung angeschlossen werden – fertig.

Mehr Informationen zu den neuen Sicherheits- und Kommunikationslösungen von Schneider Intercom für Smart Cities unter www.schneider-intercom.de

Kontakt

Schneider Intercom GmbH
Michael Schenkelberg
schenkelberg.michael@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de

SMART HOME

Smart bleiben

Sichere Ferndiagnose mit UltraSync

UltraSync ist eine Cloud-basierte Plattform, die ein Zuhause und auch jedes andere Gebäude in ein Smart Home bzw. Smart Building verwandeln kann. Sie verbindet die Einbruchmeldezentralen Advisor Advanced, ZeroWire und xGen Connect von Carrier Fire & Security über ein Webportal nahtlos mit Remoteanwendungen. Die Lösung gewährleistet den gesicherten Zugang über VPN zum Sicherheitssystem rund um die Uhr und annähernd in Echtzeit.



Die UltraSync-App auf dem Smartphone oder Tablet bietet dem Endnutzer eine sichere Verbindung zu seinem Sicherheitssystem ▶



■ Dank UltraSync kann der Fachrichter rasch und problemlos M2M-Verbindungen zu intelligenten IoT-Edge-Geräten herstellen. Das bedeutet, dass Komponenten dieser Sicherheitssysteme schon vor der Installation über das Portal eingelernt werden können. Das Zusammenspiel zwischen Komponenten und Zentrale sind bei Eintreffen des Technikers bereits vorkonfiguriert: Plug & Play, ohne dass ein umfassendes Wissen zur IP-Technologie vorhanden sein muss. Die Installation der Sicherheitslösung verläuft um ein Vielfaches schneller und kosteneffizienter.

Dabei bietet UltraSync Fachrichtern die Möglichkeit, sich direkt mit der jeweiligen Zentrale des Kunden zu verbinden, ohne die Routereinstellungen oder Firewallsettings beim Kunden zu ändern oder mithilfe des Domain Name Service (DNS) entfernt auf das System zuzugreifen. Jederzeit kann aus der Ferne eine Systemdiagnose durchgeführt werden. Bei einer Systemstörung z. B. erhält der Endanwender schnelle Unterstützung, ohne dass ein Servicetechniker vor Ort sein muss.

ZEITMASCHINE

1998

Große Messeauftritte und Rekorde zur Messe Security 1998 in Essen



1999

Regelmäßig in GIT SICHERHEIT: Interviews und Fachartikel mit Machern aus Politik und Wirtschaft



◀ UltraSync kann eine Reihe von vordefinierten Aktionen starten, die ein schnelles Eingreifen ermöglichen

Management to Go für den Endanwender

Mittels UltraSync-App auf dem Smartphone oder Tablet und einer sicheren UltraSync Internetverbindung steuert der Endanwender sein smartes Alarmsystem aus der Ferne von überall und jederzeit: Scharf-/Unscharfschaltung des Systems, Empfang von Alarm-/Ereignismeldungen, Geo-Fencing basierte Aktionen, Vergabe von Zutrittsberechtigungen, Steuerung von Z-Wave Komponenten für Licht und Klimatisierung, Ansicht von Live-Video und Aufzeichnung, Erstellung und Aktivierung von automatisierten Abläufen und vieles mehr.

Wird ein sicherheitsrelevantes Ereignis detektiert, kann UltraSync eine Reihe von vordefinierten Maßnahmen starten, die eine schnelle Intervention ermöglichen: Alarmmeldung direkt an den Wachdienst senden, Ereignis-basierende Videoaufzeichnung starten und/oder Push-Benachrichtigung mit ereignisabhängigen Tönen auf das Smartphone des Endanwenders senden. Das Ergebnis ist ein sicheres und smartes System-Management mit nur einer intuitiven App.

Cybersicher

Die UltraSync-Verbindung ermöglicht die uneingeschränkte Steuerung des Sicherheitssystems. Vor allem aber stellt UltraSync sicher, dass die Verbindung jederzeit gesichert ist, indem eine verschlüsselte

End-to-End-Kommunikation zwischen Zentrale und Errichterportal sowie zwischen Zentrale und Smartphone des Endanwenders mit VPN-Technologie genutzt wird. Mit UltraSync verbleiben die Daten auf dem lokalen Gerät. Es werden keine vertraulichen Daten in der Cloud-Umgebung gespeichert. Sämtliche personenbezogenen Daten in Zusammenhang mit Anmeldeinformationen für den Remote-Zugriff auf das Gerät werden in der Zentrale selbst und nicht in der UltraSync-Cloud-Umgebung gespeichert, die im Übrigen auf AWS-Servern in der EU gehostet ist. So behält der Kunde jederzeit die volle Kontrolle über seine Daten.

In Kombination mit dem Sicherheitssystem Advisor Advanced (ATSx500A) ist die UltraSync Kommunikationslösung mit der Sicherheitszertifizierung 3 Shields CNPP NFA2p, der höchsten verfügbaren Sicherheitsstufe, zertifiziert. Diese Zertifizierung prüft die Widerstandsfähigkeit eines Systems gegenüber Cyber-Attacken und wird vom French Centre National de Prévention et de Protection vergeben. ●



Carrier Fire & Security Deutschland
Neuss
de.firesecurityproducts.com

30 JAHRE
GIT SICHERHEIT
VISION 

„Innerhalb der nächsten zehn Jahre werden wir in der Lage sein, unseren Kunden weitere innovative Sicherheitslösungen aus dem Bereich Smart Mobility und Building zu bieten und so einen wertvollen Beitrag zu einer sicheren Gesellschaft zu leisten.“



Norbert Meißner, Managing Director
Funkwerk Video Systeme

„Innerhalb der nächsten zehn Jahre werden wir mit unseren Systemen in der Lage sein, mithilfe von smarten Gebäudedaten, maschinellem Lernen, intelligenter Auswertung und Simulation die Sicherheit situativ zu erhöhen.“



Alexander Yeomans,
Leiter Solution & Service Portfolio,
Siemens Smart Infrastructure,
Deutschland

 **Dallmeier**

Picoline small size.
big performance.



Einbau-Gehäuse



Aufputz-Gehäuse



Box-Gehäuse

- **5 MP** im ultrakompakten Gehäuse
- **Echtes HDR** für schwierige Lichtverhältnisse
- **Analyse und Security** „an Bord“
- Durch **ONVIF Profil S/T** in jedes VMS integrierbar
- **Edge Storage** zur automatischen Kompensation von Netzwerkausfällen

 **MADE IN GERMANY**

dallmeier.com



ZUTRITT

Eine andere Welt als heute

Als Salto vor 20 Jahren gegründet wurde und ein kleines Team von Enthusiasten die ersten Prototypen seiner elektronischen Beschläge in einer Wohnung zusammenbaute, dominierten mechanische Schlüssler die Türen dieser Welt. Elektronische Zutrittskontrolle bestand aus verkabelten Wandletern an Außentüren, die vornehmlich mit Magnetstreifen funktionierten. Ein Bericht von Axel Schmidt und Hagen Zumpfe von Salto Systems.

■ Rückblende 20 Jahre zurück: Das Internet begann damals gerade erst seinen Siegeszug und Smartphones waren klobige Dinger mit rudimentären Funktionen. Funktechnologien, wie Bluetooth, ZigBee, NFC oder Z-Wave steckten in ihren Kinderschuh oder wurden erst kurze Zeit danach erstmals spezifiziert. RFID fand hauptsächlich außerhalb von Sicherheitssystemen seine Anwendung, z. B. in der Tierkennzeichnung oder in Mautsystemen. Die Welt der Zutrittskontrolle war eine komplett andere als heute.

Teuer und unkomfortabel

Die Digitalisierung ist keine Erfindung von heute. Sie hat bereits in den 80er Jahren eingesetzt, als IT ihren Einzug in Unternehmen und Privathaushalte hielt. Der erste Schritt zur Digitalisierung in der Zutrittskontrolle waren verkabelte Online-Systeme in den 80er Jahren, der zweite Schritt elektronische Offline-Schließsysteme ab Ende der 90er Jahre. Beide Ansätze für sich genommen haben allerdings gravierende Nachteile: einerseits die hohen Kosten der Verkabelung, wodurch bspw. Türen im Gebäudeinnern nicht effizient eingebunden werden können, andererseits die Übernahme des von mechanischen Schließsystemen bekannten Prinzips „an der Tür berechtigt oder unberechtigt“. Dieses Verfahren kopiert letztlich nur den eingeschränkten Funktionsumfang und die Sicherheitslücken eines mechanischen Schließsystems.

Effizient und sicher

Unser 2002 auf den Markt gekommenes Salto Virtual Network mit patentierter Schreib/Lesetechnologie und verschlüsselter Datenübertragung verbindet diese beiden Ansätze, ohne ihre Nachteile zu übernehmen. Mit Salto Wireless haben wir 2008 das erste

funkvernetztes System für eine kabellose Echtzeit-Zutrittskontrolle vorgestellt. Seit 2014 bieten wir unsere Cloud-Zutrittslösung Salto KS Keys as a Service an und seit 2015 lässt sich unsere Türhardware mit Mobile Access bedienen.

Auf Basis dieser Innovationen kann man heute Türen mit hohem Sicherheitsbedarf verkabeln oder funkvernetzen, alle anderen Türen werden über die auf den Identmedien gespeicherten Zutrittsrechte, Sperrlisten und Managementinformationen virtuell vernetzt. Parallel dienen digitale Schlüssel via Bluetooth oder NFC der Türöffnung mit dem Smartphone. Somit erreichen Anwen- der ein ausgewogenes Verhältnis aus Sicherheit, Flexibilität und Effizienz, wie es noch vor 20 Jahren nicht vorstellbar – und realisierbar – war.

Intelligente Adaption

Technologien aus völlig anderen Märkten haben schon immer die Zutrittskontrolle bereichert. Das war bei RFID so und setzt sich heute mit z. B. Smartphones oder diversen Funkstandards fort: Smartphones und Bluetooth haben bspw. die Entwicklung von Mobile Access maßgeblich vorangetrieben. Bluetooth, Z-Wave und ZigBee sind ihrerseits mittlerweile die üblichen Kommunikationsstandards innerhalb von Smart-Home-Systemen. Die intelligente Adaption von „externen“ Technologien trägt ganz erheblich zur ständigen Verbesserung von Zutrittssystemen bei.

Außerdem sind in unserem Markt die Anwender ein entscheidender Treiber von Entwicklungen. Ein Coworking-Anbieter stellt ganz neue Anforderungen an das Zutrittssystem. Für den spielt die Sicherheit zwar immer noch eine wichtige Rolle, die Zutrittssteuerung muss aber gleichzeitig nahtlos digitale Prozesse unterstützen und



Das erste funkvernetzte Zutrittssystem kam 2008 auf den Markt. Heute bietet die Wireless-Technologie nicht nur kabellose Echtzeit-Zutrittskontrolle, sondern bildet auch die Basis für Integrationen mit Drittsystemen

zu spürbarer Effizienzsteigerung beitragen. Dieser Denkansatz verbreitet sich inzwischen auch in vielen anderen vertikalen Märkten.

Integrationen, Mobile Access und Cloud

Zugleich ist die Zutrittskontrolle seit jeher ein wesentlicher Bestandteil der Digitalisierung. Das hat momentan drei ganz konkrete Auswirkungen auf unseren Markt, die ihn auch in den kommenden Jahren noch prägen werden: mehr Integrationen, Mobile Access und Cloud-Lösungen. Salto ist für diese Themen perfekt aufgestellt, denn wir haben unsere Zutrittskontrolle von Anfang an mit Drittsystemen integriert und können hier aus einem riesigen Pool von Technologiepartnern schöpfen, der sich stetig erweitert. Hinsichtlich Mobile Access und Cloud-Lösungen können wir auf jahrelange Praxiserfahrung zurückgreifen, was sich heute durch einen deutlichen Vorsprung bei der Verbreitung und beim Funktionsreichtum ausdrückt. Und die Einsatzzahlen belegen, dass der Markt dafür nicht nur existiert, sondern massiv expandiert. ●



Salto Systems GmbH
Wuppertal
Tel.: +49 202 769579 0
info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de

Deister

Am internationalen Puls der Zeit



„Seit über 40 Jahren wird modernste Technik und Innovation für die Identifikation und Sicherheit von Menschen, Gegenständen und Gebäuden bei Deister Electronic großgeschrieben. Als vor 30 Jahren die GIT SICHERHEIT begann, den Markt von der journalistischen Seite aus zu beleuchten, dauerte es bis zur ersten Zusammenarbeit nicht lange.

Kundennähe, höchste Qualität und Verlässlichkeit unserer individuell zugeschnittenen Lösungen in den Bereichen Zutrittskontrolle, Schlüsselmanagement, Fahrzeugidentifikation, elektronische Fachanlagen sowie weitere sichere Automationslösungen – das ist nicht nur Tagesgeschäft, sondern explizit Kernkompetenz und Kernkonzept unserer Firma. Seit über 30 Jahren bildet dabei RFID-Funktechnologie, die wir maßgeblich mitentwickelten,



Schon lange gute Partner: Deister Electronic und die GIT SICHERHEIT lernten sich bereits vor vielen Jahren kennen und schätzen. Deister gratuliert zu 30 Jahren erfolgreicher und hochwertiger Berichterstattung.

die technische Basis all unserer Lösungen – stets in Verbindung mit flexibler und vielseitig einsetzbarer Software zur Steuerung und Dokumentation. Mittlerweile sind auch Dinge wie mobile Apps, Bluetooth und das Internet of Things wichtiger Fokus.

Dabei sind und bleiben immer zuallererst unsere Kundinnen und Kunden Ansporn und Auslöser für neue Entwicklungen und Innovationen. In der Zusammenarbeit und im Austausch mit ihnen finden wir heraus, was ihre ganz persönlichen Anforderungen, Probleme und Bedürfnisse sind – und schauen dann, mit welchen Lösungen oder Neuentwicklungen wir sie unterstützen können. So bleibt Deister Electronic technisch stets am Puls der Zeit – und an den tatsächlichen Herausforderungen des Marktes. Und das nicht nur in Deutschland, sondern international auch bei unseren Niederlassungen in Frankreich, Großbritannien, den USA, Japan oder Singapur.“

Nicolas Stobbe, Head of Business Development, Deister Electronic

Dormakaba

Fortschreitende Digitalisierung

„Die fortschreitende Digitalisierung ist für Dormakaba ein zentrales Thema. Es betrifft inzwischen fast alle Produkte. Das Produkt wird Mittel zu einem optimalen Benutzererlebnis und Teil eines intelligenten Gebäudes. Smartphones spielen dabei eine wichtige Rolle als mobile Schlüssel. Handys und Smartwatches werden durch neue Technologien wie UWB (Ultra-Wideband) weiter aufgewertet, um etwa im Inneren

von Gebäuden eine exakte Lokalisierung des Standorts mit komfortabler Wegführung zum Ziel zu ermöglichen.

Zutrittssysteme und Türen in der intelligenten Stadt von morgen werden sich verändern. Die Anzahl der Komponenten, die in einem Bauobjekt zusammenspielen, wird größer. Unser neues EntriWorX Ecosystem bringt unsere Zutritts- und Türsysteme auf ein neues Level.“



Andreas Häberli, Chief Technology Officer (CTO) und Mitglied der Konzernleitung der Dormakaba Gruppe



SAG Smart Access

Digitale Zutrittslösungen für intelligente Gebäude

- Schlüsselloser Zutritt
- Intelligenter Schrankverschluss
- Präventive Überwachung
- Individuelle Raumsteuerung

Locks as a Service



sag-smartaccess.com · sag-schlagbaum.com



Oberbayern, Eurasburg mit Kloster Beuerberg: Gemeinde Eurasburg verlässt sich auf die Kompetenz von Assa Abloy Sicherheitstechnik und das Schließsystem eCliq der Marke Ikon

Foto: David Brown - stock.adobe.com

DIGITALE SCHLIESSYSTEME

Mia san digital

Sicherheitstechnik für öffentliche Einrichtungen und Verwaltungsgebäude

Eurasburg im Loisachtal liegt in einer waldreichen Gegend nahe des Starnberger Sees. Die Gemeinde ist geprägt von bäuerlichen Strukturen, Handwerk, mittelständischer Industrie und kleinen Ortschaften im bayerischen Stil. Schulen, Feuerwehrhäuser und Verwaltungsgebäude sind verteilt über eine Fläche von 41 Quadratkilometern, teils liegen die 52 Ortsteile weit voneinander entfernt. Bei der Absicherung ihrer Gebäude verlässt sich die Gemeinde Eurasburg auf die Kompetenz der Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH und entschloss sich für die Modernisierung seiner Sicherheitstechnik in den zahlreichen öffentlichen Gemeindegebäuden für das Schließsystem eCliq der Marke Ikon.



Dank eCliq können Zugangsbeschränkungen für verschiedene Personengruppen einfach verteilt werden – wie zum Beispiel für das Rathaus in Eurasburg

Foto: Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH

■ Eurasburg im oberbayerischen Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen liegt zwanzig Minuten vom Starnberger See entfernt – und in vierzig Minuten ist man in München. Markante Wahrzeichen der

4.400-Einwohner-Gemeinde sind das Kloster Beuerberg und das Schloss Eurasburg, auch wenn letzteres in der Neujahrsnacht 1976 vollständig ausbrannte. Seit dem Wiederaufbau 1990 gibt es hier hochwertige

Eigentumswohnungen. Im Kloster Beuerberg, das zum Erzbistum München und Freising gehört, lebten noch bis 2014 Salesianerschwestern von der Heimsuchung Mariens.

ZEITMASCHINE 2000



◀ **Deister**
Erster Prototyp eines RFID-basierten, mechatronischen Schlüsselroboters von Deister Electronic, ca. 2000. Das liebevoll „Mississippi Raddampfer“ genannte Gerät funktionierte, war in der Praxis aber laut und unpraktisch



▲ Videomanagementsoftware p.o.s.a.

Funkwerk
Richtungsweisende Managementsoftware für komplexe Videoanlagen

▼ Ces Omega

Ces
Vorstellung des elektronischen Schließsystems Ces Omega auf der Security 2000, Essen





Die Stromversorgung für die eCliq-Schließanlage liefert eine Batterie im Schlüssel, die den Zylinder bei Kontakt mit Energie versorgt



Insgesamt wurden in der Gemeinde Eurasburg 300 der intelligenten eCliq-Schließzylinder von Assa Abloy montiert



Im Feuerwehrhaus in Ortsteil Herrnhäusen sind die Fahrzeuge und Feuerwehrausrüstung dank eCliq-Schließanlage sicher

Unkomplizierte Verwaltung für viele Gebäude

Bereits seit 1976 sichert die Gemeinde Eurasburg ihr Rathaus, Schulen und Feuerwehren in den Ortsteilen Beuerberg, Herrnhäusen und Eurasburg, einen Bauhof sowie das Bürgerhaus im Ortsteil Achmühle mit einer mechanischen Schließanlage der Marke Ikon.

Da Gebäude wie Rathäuser, Schulen und andere öffentliche Einrichtungen von vielen Mitarbeitern, Dienstleistern wie Technikern und Reinigungskräften und zahlreichen Besuchern zu unterschiedlichen Zeiten betreten werden, wurden die Anforderungen an die Sicherheitstechnik zum adäquaten Schutz der Gebäude in den letzten Jahren zunehmend größer. Erschwert hat die Schließanlagenverwaltung zudem der Umstand, dass die Gebäude teilweise weit auseinanderliegen.

Deshalb war eine moderne Lösung mit sehr hohem Sicherheitsstandard gefragt, die vor allem auch eine unkomplizierte Verwaltung der Zutrittsberechtigungen bietet. Aufgrund der guten Zusammenarbeit seit 1976 entschied sich die Gemeinde für ein weiteres Produkt von Assa Abloy. Die Wahl fiel auf das digitale Schließsystem eCliq: Auf Basis der Cliq-Technologie sind bei dieser Schließanlage feinste Mikroelektronik und intelligente Datenverschlüsselung in ein hochwertig mechatronisches Schließsystem integriert.

Sicher und flexibel

Die Schließanlage des Herstellers eignet sich für kleinere Betriebe ebenso wie für Schließlösungen mit mehr als 50.000 Zylindern – auch wenn einzelne Gebäude weit voneinander entfernt sind wie in der Gemeinde Eurasburg. Der Zeitaufwand für die Installation ist minimal, da Türen und Komponenten nicht verkabelt werden müssen. Die Stromversorgung liefert eine Batterie im Schlüssel, die den Zylinder bei Kontakt mit Energie versorgt. Außerdem zeichnet sich

das elektronische Schließsystem durch seine kompakte Bauform, markantes Design sowie durch robuste, langlebige und sichere Komponenten aus.

Entscheidend für die Auswahl der Anlage war die Tatsache, dass eCliq eine zeitgemäße Verwaltung mit voller Flexibilität bietet. So lassen sich Zugangsbeschränkungen mit eCliq schnell und einfach festlegen. Verloren gegangene Schlüssel werden einfach deaktiviert und auch zeitlich und räumlich begrenzte Berechtigungen sind möglich, beispielsweise um Technikern eine individuelle Autorisierung für einen konkreten Auftrag zu erteilen oder Reinigungskräften ausschließlich zu bestimmten Uhrzeiten Einlass in die Räumlichkeiten zu gewähren.

Die Schließanlage lässt sich mit dem Cliq-Web-Manager über eine einfache, skalierbare und flexible Online-Plattform verwalten. Die Software ermöglicht den Zugriff auf die Schließanlagenverwaltung per Internet. Gleichzeitig unterstützt die Applikation vielfältige Zugangsmöglichkeiten über verschiedene Programmiergeräte bzw. über eine App. Die verantwortlichen Mitarbeiter sind komplett unabhängig und können die Schließanlage zu jeder Zeit und von jedem Ort aus verwalten. Der Cliq-Web-Manager eignet sich daher sehr gut zur Verwaltung von Schließanlagen, die auf mehrere Standorte verteilt sind.

Einfache Schließeldokumentation – weniger Arbeitsaufwand

Insgesamt wurden in Eurasburg im Rathaus, den Schulen und Feuerwehrhäusern, dem Bauhof und dem Bürgerhaus über 300 der

intelligenten eCliq-Schließzylinder durch den Assa-Abloy-Partner Schlüsseldienst Tegnernseer-Tal Gmeineder aus Gmund montiert. Geschäftsführer Thomas Gmeineder: „Mit eCliq hat die Gemeinde eine Schließlösung gefunden, die den Mitarbeitern ihren Alltag enorm erleichtert. Jetzt muss die Schlüsseldokumentation nicht mehr aufwendig in Excel-Tabellen oder auf Papier festgehalten werden. eCliq ermöglicht eine komfortable, digitale Schlüsselverwaltung in Echtzeit.“

Moritz Sappl, Bürgermeister der Gemeinde Eurasburg, zeigt sich begeistert von der neuen Schließlösung: „Wir waren mit der Zusammenarbeit mit Assa Abloy schon immer sehr zufrieden. Die neue eCliq-Anlage vereinfacht viele Prozesse für uns. Die Montage lief ganz problemlos ab, keine großen Installationsarbeiten, Bohrungen oder ähnliches waren notwendig.“ ●



Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH
Berlin
Tel.: +49 30 8106 8
berlin@assaabloy.com
www.assaabloy.de

Biometric
Devices
by IDEMIA

IDEMIA
augmented identity

BREAKFAST MEETS TECHNOLOGY BIOMETRIE ZUM FRÜHSTÜCK

11 städte - 11 Termine



www.idemia.com/events



Assa Abloy

Nah am Kunden und am Markt



„Egal ob Forensische Kliniken, Rechenzentren mit hochsensiblen Daten oder eine Gemeindeverwaltung auf dem Land: Bei Assa Abloy Sicherheitstechnik bieten wir eine große Produktpalette für die verschiedensten Bereiche – von mechanischen und digitalen Schließanlagen bis hin zu umfangreichen elektronischen Zutrittskontrollsystemen und vernetzter Rettungswegtechnik in Gebäuden. Doch allein auf unserem Know-how und den qualitativ hochwertigen Produkten ruhen wir uns nicht aus. Wir sind nah am Kunden, beraten ihn immer individuell und bieten keinesfalls Produkte oder Dienstleistungen von der Stange an. Unsere Branchenspezialisten stellen sicher, dass für unsere Kunden stets die optimale Lösung gefunden wird. Das Wissen aus den Beratungen fließt zurück in die Entwicklung neuer Produkte und trägt somit stark zu unserer hohen Innovationskraft bei. So hat Assa Abloy bereits vor Jahrzehnten den „Digitalisierungssprung“ von



Andreas Wagener,
Geschäftsführer Vertrieb und Marketing Deutschland Assa Abloy Sicherheitstechnik

mechanischen zu digitalen Schließanlagen gewagt und erfolgreich gemanagt. Heute überwiegen unsere digitalen und elektronischen Produkte im Leistungsportfolio und immer wieder kommen neue Produktinnovationen hinzu – zum Beispiel unsere neue eCliq-Schlüsselgeneration. Die vier neuen eCliq-Schlüssel lassen sich einfach bedienen und überzeugen mit großer Flexibilität für die unterschiedlichsten Einsatzgebiete. Einer der vier ist der Spark. Er öffnet Türen mit selbst erzeugter Energie.“ ●



„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie unser Branchensegment auch außerhalb von Tarifverhandlungen und Krisenfällen differenziert darstellt.“

Cornelia Okpara,
Geschäftsführerin des BDLS Bundesverband der Luftsicherheitsunternehmen e. V.



„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie unsere Branche aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet, unterstützt, aber auch hinterfragt.“

Dr. Harald Olschok,
Hauptgeschäftsführer des BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft



„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie für den BVSW ein starker Partner und Multiplikator für Sicherheitsthemen ist. Für ihre Sicherheit brauchen Unternehmen heute Informationen und ein starkes Netzwerk.“

Caroline Eder,
Geschäftsführerin des BVS Bayerischer Verband für Sicherheit in der Wirtschaft



„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie informiert und regelmäßig ein breites Spektrum an sicherheitstechnischen Themen abdeckt.“

Wilfried Joswig,
Geschäftsführer des VfS Verband für Sicherheitstechnik



„Wenn's um Sicherheit geht: GIT SICHERHEIT. Herzlichen Glückwunsch zum Dreißigsten und vielen Dank für die langjährige ausgezeichnete Partnerschaft! Auf die nächsten Dreißig – gerne mit uns!“

Dominik Mizdrak,
Videor Geschäftsführer



„Die GIT SICHERHEIT ist mir wichtig, um sowohl über unsere CodeMeter-Innovationen für Produkthersteller zu berichten als auch den Markt zu beobachten.“

Oliver Winzenried,
Vorstand und Gründer der Wibusystems AG

30 JAHRE
GIT SICHERHEIT
STATEMENTS

Zugang zu Sicherheit, Lebensqualität und Freiheit

Die Digitalisierung aller Bereiche verändert die Welt. Nebst vielen positiven Errungenschaften steigt dabei auch der Bedarf an Sicherheit und Freiheit. Hier passen sich die innovativen elektronischen Zugangslösungen von Glutz im Zusammenspiel mit den eleganten und hochwertigen Beschlägen aus Edelstahl perfekt und zukunftssicher ein.

Unser Anspruch ist es, unseren Kunden intelligente, elegante und dauerhafte Sicherheits- und Komfortlösungen für den Zugang zu Gebäuden und Objekten zu bieten. Das erreichen wir mit dem durchdachten und perfekten Zusammenspiel aller Systeme, Produkte und Serviceleistungen, die auch in einer Welt des konstanten Wandels das Prädikat «Best in Class» verdienen.

Hightech trifft Handwerk

Das Glutz-Wertangebot umfasst sowohl innovative elektronische Zugangssysteme, ein Beschlagportfolio mit verschiedenen hochwertigen Designlinien aus Edelstahl als auch auf Maß gegossene Drücker und Beschläge aus der Glutz-Manufaktur. Damit sind dem Anspruch und der Gestaltungsfreiheit von Architekten, Bauherren, Planern und Verarbeitern mit einer Zugangslösung von Glutz praktisch keine Grenzen gesetzt.

Zugang zu einer Gesamtlösung mit Zukunft

Mit dem elektronischen Zugangssystem Glutz eAccess steuern, kontrollieren und aktualisie-

ren Betreiber und Anwender den Zugang zu Gebäuden, Räumen und Objekten in Echtzeit – flexibel, einfach und sicher. Programmiert auf die persönlichen Bedürfnisse aller Benutzer und den Erfordernissen an den Zugang externer Personen angepasst. Mit eAccess bietet Glutz eine Gesamtlösung, die exakt auf aktuelle wie auch zukünftige Bedürfnisse abgestimmt und einfach in übergeordnete Gebäudeleitsysteme integriert werden kann.

Einfache Montage und kabellose Vernetzung

Die Verbindung von elektronischen Zugangskomponenten mit Beschlägen und Zylindern bietet vielfältige Möglichkeiten in der Nutzung. Dabei wird Bluetooth als universelle Schnittstelle immer wichtiger. So können Smartphones und bald auch Smart Watches zur Identifizierung wie auch zum sicheren Öffnen der Zugangspunkte in einem Offline-System genutzt werden.

Echtzeitaktualisierung und Kosteneffizienz

Das innovative eAccess Zugangssystem ist permanent über das Funknetz mit jedem Zugangspunkt verbunden. Das vereinfacht die Installation ohne Verkabelung sowie die zentrale Vergabe der Zugangsberechtigungen über die Software, um jeden Zugangspunkt in Echtzeit einzurichten. Die Funklösung ist praktisch in der Bedienung und Administration – Anpassungen und Erweiterungen des Systems lassen sich schnell umsetzen. Über ein Online-Gateway können auch mehrere Gebäude und Standorte miteinander vernetzt und Tausende Berechtigungen auf alle Zugangspunkte neu vergeben werden. Das reduziert den betrieblichen Aufwand für die Organisation und Administration massiv. Hilfreiche Informationen wie Statusmeldungen, Nutzungsverlauf der Türen

sowie der Batteriezustand der Zugangspunkte lassen sich ebenfalls in der Software einsehen. Eine energiesparende Technologie sorgt für eine Betriebsdauer der Batterien an den Zugangspunkten von bis zu zwei Jahren.

Umfassende Sicherheit

Die Glutz eAccess Gesamtlösung bietet umfassende Sicherheit: Sicherheit im Betrieb und perfektes Zusammenspiel aller Komponenten. Zukunftssicherheit durch Wertigkeit und agile Anpassungsfähigkeit. Sicherheit durch automatische Software-Updates und Risikominimierung, da bei Glutz eAccess auf dem Transponder keine sensiblen Daten gespeichert werden. Außerdem können RFID-Anwendungen mit normierten Verfahren sicher verschlüsselt werden.

GLUTZ E-ACCESS HIGHLIGHTS

- Intelligente, elegante, dauerhafte Zugangslösung
- Perfektes Zusammenspiel aller Komponenten
- Komfort und umfassende Sicherheit
- Kabellose Vernetzung
- Einfache Montage und Anpassung
- Zentrale Verwaltung



Intelligente eAccess Zugangslösung für mehr Komfort und Sicherheit.



Glutz
Access Since 1863

Kontakt

Glutz Deutschland GmbH
Schmalenhofer Straße 61
DE - 42551 Velbert
Telefon +49 2051 8013 51-0
www.glutz.com
info-de@glutz.com

Digitale Schließzylinder & Türdrücker

FSB und SimonsVoss gründen eine Kooperation, in der Kernkompetenzen beider Unternehmen gebündelt werden. FSB + SimonsVoss steht für „das Beste aus zwei Welten“: Geleitet vom gemeinsamen Bekenntnis zu bester Qualität „made in Germany“ trifft Designkompetenz auf Digital-Technologie. Ambitionierte Bauherren und Architekten in aller Welt greifen seit Jahrzehnten bevorzugt nach Türdrückern von FSB, wenn es darum geht, Gebäude bis ins Detail „Tür“ gut auszugestalten, so das Unternehmen. Hochwertige Materialien, durchdachtes Design und langlebige Mechanik sowie ein präzises Verständnis für die Anforderungen des modernen Objektbaus prägen die Marke FSB, die in diesem Jahr ihr 140-jähriges Jubiläum feiert. SimonsVoss hat vor über 25 Jahren eine Revolution in der Schließtechnik angestoßen und ist heute einer der Technologieführer im Bereich batterie-



FSB Drücker 1023 mit SimonsVoss Digital Cylinder AX



FSB Drücker 1271 mit SimonsVoss SmartHandle AX schwarz hängend

betriebener und funkgesteuerter Zutrittskontrolle, so der Hersteller. Das Unternehmen gilt als Erfinder des digitalen Schließzylinders und bietet zuverlässige Hardware, leistungsstarke Software, einfache Montage und Bedienung.

Die Kooperation FSB + SimonsVoss führt die Sortimente beider Hersteller zusammen. Mehr als 40 unterschiedliche FSB Türdrücker

aus Aluminium, Edelstahl oder Bronze ermöglichen die Abstimmung auf jedes Ambiente und jeden Geschmack. Jedes Design ist eingebettet in eine Produktfamilie mit Drückern und Griffen für Vollblatt- und Rahmentüren, Glastüren, Fenster und mehr. Ob im Neubau oder für Renovationsprojekte – die Türdrücker von FSB gehen mit den digitalen Beschlä-

gen von SimonsVoss eine formale und funktionale Symbiose ein. Die elektronischen Schließkomponenten der beiden Hersteller vereinen Design, uneingeschränkte Skalierbarkeit, Flexibilität im Einsatz, ergonomische Qualität, smarte Energieeffizienz und eine einfache Handhabung. Mit unterschiedlichen Systemvarianten liefern die Unternehmen damit hochwertige

Intus Zutrittsleser in Türkommunikationsanlagen

PCS bietet ein breites Produktspektrum an RFID-Zutrittskontroll-Lesern für die verschiedensten Installationsorte an. Für die Nutzung eines Zutrittssystems direkt



Die Intus Zutrittsleser 700S von PCS lassen sich direkt in die Türkommunikationsanlage Siedle Vario 611 integrieren

am Haupteingang empfiehlt das Unternehmen die Integration des Zutrittslesers direkt in eine Tür-

kommunikationsanlage. Diese Art der Installation ist platzsparend und führt alle Anwendungen der Türöffnung zusammen. Der Hersteller bietet mehrere Modelle von Einbaumodulen jeweils passend zu den Türkommunikationsanlagen namhafter Hersteller an.

Besonders smart ist der Intus 700Siedle für die weitverbreitete Türkommunikationsanlage Siedle Vario 611. Der RFID-Zutrittsleser ist mit einer matten Glasoberfläche ausgestattet, die Spiegelungen minimiert. Mit Schlagfestigkeit der Klasse IK09 ist er besonders widerstandsfähig. Als Multi-ISO-Leser ist er sowohl für das RFID-Leseverfahren Legic als auch für Mifare geeignet. Auf Wunsch wird der Leser mit einem zusätzlichen PIN-Code ausgestattet. Das Modell ist in den Siedle-Standardfarben Weiß, Silber-Metallic, Dunkelgrau-Glimmer und Anthrazit-Grau erhältlich.

Das Unternehmen bietet für weitere Hersteller RFID-Einbaumodule an, unter anderem für: Behnke System 20 und 50, Gira, Siedle Vario Systems 611, Ritto

Portier, Baudisch und Elcom. Auch diese Zutrittsleser gibt es bei PCS in verschiedenen Gehäusefarben, sodass sie sich völlig unauffällig in die Gegensprechanlage integrieren lassen. Mit optischer und akustischer Signalisierung unterstützen sie den Lesevorgang an der Türkommunikationsanlage.

Die Zutrittsleser werden über die Intus ACM Zutrittskontrollmanager gesteuert. Die Modelle sind zur Montage auf Metall, im Aufzug, in Vereinzelanlagen, an schmalen Türzargen oder im Außenbereich erhältlich.

www.pcs.com

Biometrischer Handvenenscanner

iCognize hat den ScanVein Compact (SVC) auf den Markt gebracht – einen Handvenenscanner für biometrische Authentifizierungen. Mit ihm lassen sich jegliche Zutrittsbereiche in Unternehmen effektiv absichern. Der biometrische Handvenenscanner hat bereits die neue 2CON-Übertragungstechnologie integriert. Diese Technologie wird zukünftig in allen neuen Produkten des Unternehmens eingesetzt. Es handelt es sich um ein „Netzwerk ohne Netzwerkverkabelung“ – eine polungstolerante 2-Draht-Longstreckenkommunikation inkl. Spannungsversorgung. Der SVC lässt



sich in nahezu jedes bestehende Sicherheitssystem integrieren. Dies macht ihn für viele Branchen interessant: von Bereichen in Kritischen Infrastrukturen bis hin zu Bürogebäuden und Co-Working-Spaces.

www.icognize.de

funktionelle Lösungen für gestiegene Anforderungen an das Gebäudemangement.

SmartHandle AX ist die Generation digitaler Türbeschläge für den Innenbereich. Die Kombination mit Türdrückern von FSB geschieht über einen eigens entwickelten Adapter. Die Montage des in zwei Form- und Farbausführungen verfügbaren Schildbeschlags kann ohne zusätzliche Bohrungen oder Verkabelung ausgeführt werden. Mit einer Batterielebensdauer von bis zu 300.000 Betätigungen und einer nachgewiesenen Dauerfunktionstüchtigkeit von über eine Million Zyklen ist SmartHandle AX eine gute Wahl für komplexe Anforderungen in allen Gebäudearten. Der Digital Cylinder AX ist der leistungsfähigste Zylinder von SimonsVoss und kombiniert einfache Handhabung mit flexibler Montage. Der digitale Zylinder wird anstelle eines klassisch mechanischen Profilzylinders im Türschloss platziert – fertig! Abgerundet wird das Hightech-

Erscheinungsbild durch die FSB Türdrückergarnituren, bestehend aus Türdrücker (dem sogenannten Lochteil) und Drücker- bzw. Schlüsselrosette. Mit dieser klassischen Anmutung empfiehlt sich die Lösung insbesondere für Renovationsprojekte und Nachrüstungen.

Bei beiden Systemen werden alle Zutrittsberechtigungen auf einem einzigen digitalen „Schlüssel“ gespeichert. Das kann ein Transponder oder eine SmartCard sein. Optional ist eine zentrale Systemsteuerung verfügbar: In der Schließplan-Software wird hinterlegt, wer wann wo Zutritt hat. Die Berechtigungen werden auf die digitalen Schließungen und/oder die Identifikationsmedien übertragen. FSB Türdrücker in Kombination mit SmartHandle AX bzw. Digital Cylinder AX von SimonsVoss sind ab Herbst 2021 verfügbar.

www.simons-voss.com

30 JAHRE GIT SICHERHEIT STATEMENTS



„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie stets sehr ausgewogen und facettenreich aktuelle Branchenthemen beleuchtet, Trends aufzeigt und Best Practice Beispiele darstellt.“

**Mag. Elmar
Hartmann,
CEO Gantner
Electronic**



„Die GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil sie seit Jahrzehnten einen umfassenden Überblick über die aktuellen Trends in der Sicherheitstechnik liefert.“

**Katharina
Geutebrück,
Geschäftsführerin
Geutebrück GmbH**



„Die GIT SICHERHEIT ist für mich und PCS seit 30 Jahren wichtig, weil sie branchenunabhängig immer über die neuesten Entwicklungen des Sicherheitsmarktes berichtet. Sie blickt stets voraus, hat das Ohr am Markt, ist ein Trendbarometer, ein unverzichtbares, professionell aufgemachtes Fachjournal.“

**Ute Hajek,
Leiterin Marketing
Communications +
Events, PCS
Systemtechnik,
München**

Infinity Reader™: Jetzt auch in der Farbe „Astral Grey“ erhältlich!

Die ersten Triple Technology™
Zutrittskontrollleser der Welt!



Die wahrscheinlich letzten Zutrittskontrollleser, die Sie brauchen. Es werden 125 kHz und 13,56 MHz unterstützt, sowie eine austauschbare, dritte Lesetechnologie Ihrer Wahl, z. B. Bluetooth®. So geht Zukunftssicherheit.

**deister
electronic**

www.deister.com/infinity

Glückwunsch zu
30 Jahren
GIT!

ZUTRITT

Ganz unkompliziert

Zutrittskontrolle und Videomanagement – vereint auf einer einzelnen benutzerfreundlichen Plattform

Paxton10 wurde im Frühjahr 2020 in Deutschland eingeführt. Geboten wird eine einheitliche Zutritts- und Videosicherheitslösung mit einem einfachen, sofort einsatzbereiten Installations- und Konfigurationsprozess. Software und Hardware kommen mit einer 5-Jahres-Garantie.

Das Zutrittskontroll- und Videomanagementsystem Paxton10 von Paxton wurde „auf der Grundlage umfangreicher Untersuchungen und Echtzeit-Feedback von unseren Installateuren und ihren Benutzern entwickelt“, so Gareth O’Hara, Chief Sales Officer von Paxton. „Es wurde entwickelt, um die wachsende Nachfrage nach einer Kombination von Zutrittskontrolle und Video über eine einzige Plattform zu bedienen“. Dies macht das System zu einer Lösung insbesondere für eine Vielzahl größerer Standorte – etwa für öffentliche Einrichtungen, Gesundheitseinrichtungen, Schulen, Geschäftsgebäude und Wohngebäude.

Multi-Site

Paxton10 Multi-Site ist hilfreich bei der Expansion von Unternehmen und

Organisationen an mehreren Standorten. Benutzer können bis zu 1000 Türen und 1000 Kameras an 100 Standorten überall auf der Welt aus der Ferne verwalten. Dies kann mit nur einem einzigen Server erreicht werden. Ohne zusätzliche Gebühren lassen sich bis zu 50.000 Benutzer hinzufügen, wodurch das System kontinuierlich skalierbar wird.

Key-App

Das jüngste Update der Key-App für das System nutzt lizenzfreie Bluetooth-Smart-Credentials, die mit Paxton10 erhältlich sind. Diese ermöglichen es dem smarten Endgerät eines Nutzers, den Zutritt zu Paxton10-kontrollierten Gebäuden zu ermöglichen. Die Smart Credentials können im Voraus per E-Mail ausgestellt werden und ermöglichen eine vollständig kontaktlose



Das jüngste Update der Key-App nutzt lizenzfreie Bluetooth-Smart-Credentials, die mit Paxton10 erhältlich sind



Zutritt per Smart-Endgerät



Paxton10: Zutrittskontrolle und Videomanagement auf einer Plattform

Features im Überblick

- Paxton10-Kameras – eingebettet in speziell für Paxton10 entwickelte Software
- Lizenzfreie Smart Credentials – dank drahtloser Bluetooth-Technologie können Smartphones, Tablets oder Smartwatches anstelle von herkömmlichen Schlüsseln oder elektronischen Token verwendet werden
- Fernverwaltung – die Software kann von jedem Ort mit einer Internetverbindung aus genutzt werden
- Verwaltung mehrerer Standorte – die Funktionalität ermöglicht es, dass ein einziges System Gebäude in verschiedenen Städten, Staaten oder Ländern umfasst
- Modulares Einzeltürsystem – einfache Installation und Flexibilität, mit verteilter Intelligenz zur Erhöhung der Zuverlässigkeit
- Skalierbar von 1 bis 1000 Türen und bis zu 1000 Kameras

Nutzung. Die App ermöglicht es den Lesegeräten, Geräte in unterschiedlichen Entfernungen zu erkennen, je nach Vorliebe. Dies bedeutet, dass der Zutritt gewährt werden kann, ohne dass das Smartphone aus der Tasche genommen werden muss. ●



Paxton GmbH
Münster

Tel.: +49 251 2080 6900
verkauf@paxton-gmbh.de
www.paxton-gmbh.de

ZEITMASCHINE 2001



◀ TOF-Laser-scanner RS 4
Leuze
RS 4 – Erster TOF-Laser-scanner mit Auskopplungen Messend & Safety



▲ **Festa**
Zusammen mit Lesern, Kunden und Partnern feiert GIT SICHERHEIT sein 10-jähriges im Druckmuseum/Haus für Industriekultur in Darmstadt – damals unter dem Motto „Festa Brasileira“

▼ **Salto**
Elektronischer Langschildbeschlag XS4 Original von Salto aus dem Jahr 2001 mit iButton-Identifikationstechnologie.



▲ proxSafe maxx
Deister Electronic
Prototyp des proxSafe maxx – des ersten in Serie gegangenen Schlüsselverwaltungsschranks von Deister Electronic mit Rolltür und Platz für bis zu 32 Schlüssel. Entwickelt von Willi Herrmann, patentiert 2001





„30 Jahre Sicherheit in allen ihren Facetten von der Arbeitskleidung bis zum KI-gestützten IT-Sicherheitssystem. Die GIT SICHERHEIT zeigt uns seit 30 Jahren alle Aspekte zum Schutz von Mensch und Dingen und hat Deutschland damit sicherer gemacht. Danke dafür und Glückwunsch!“

Christian Heller,
Sales Director DACH
der Mobotix AG



„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil ich durch sie immer einen Überblick über die aktuellen Themen und Trends rund um das Thema Safety habe. Außerdem erreiche ich mit meinen eigenen redaktionellen Beiträgen exakt unsere Zielgruppe.“

Martina Schili,
Corporate Communications Manager
bei Leuze



„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil hier das Marktgeschehen ausführlich und zugleich hintergründig aufbereitet wird und wir über dieses Medium wichtige Teile unserer Kundenschaft direkt ansprechen können.“

Bernhard Sommer,
Geschäftsführung
Vorsitz SimonsVoss



„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil ich durch die Lektüre einen umfassenden und spannend dargestellten Branchenüberblick erhalte.“

Dagny Koch,
Vizepräsidentin
von SoloProtect



„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie für uns, das Expertennetzwerk für Schutz, Rettung und Sicherheit, einen hervorragenden Überblick über wichtige Trends und Neuentwicklungen gibt.“

Dirk Aschenbrenner,
Präsident der Vereinigung
zu Förderung des Deutschen
Brandschutzes
(vfdb)



„Vor dreißig Jahren erschien die GIT SICHERHEIT zum ersten Mal. Sie hat sich zu einer der bundesweit relevantesten Fachzeitschriften entwickelt und ist für die Branche heute nicht mehr wegzudenken. Hoher redaktioneller Anspruch, Aufsätze von ausgewiesenen Fachleuten und gut recherchierte Beiträge kennzeichnen die GIT SICHERHEIT. Für die Zukunft wünsche ich der Redaktion bei der Auswahl und Aufbereitung der Themen weiterhin eine glückliche Hand und ihren Lesern viele interessante Beiträge.“

Axel Hartmann,
Geschäftsführer Klüh
Security



**Begriffe wie IP-basierte
Videoüberwachung und
Vereinheitlichung sind Ihnen
nicht fremd? Dann sollten wir
uns kennenlernen!**

**Genetec sucht Key Account Manager
für Deutschland**

Sales Engineer Österreich & Schweiz

Jetzt bewerben unter [genetec.com/careers](https://www.genetec.com/careers)

Genetec™



1991: Unter dem Motto „Systemintegration“ zeigt PCS auf der Gebit 1991 in Hannover seine Terminalfamilie Intus für Zeiterfassung und BDE – eine bereits durchgängig konzipierte Serie von Industrieterminals, gestaltet vom renommierten Designer Alexander Neumeister



1997: Gerd Kiemann und Walter Elsner gründen mittels MBO 1997 die PCS Systemtechnik GmbH und konzentrieren sich auf das Terminalgeschäft für Zeiterfassung, Zutrittskontrolle und BDE. „Im Fokus steht der Markt der Personalzeiterfassung und Zutrittskontrolle, wo mit einem Marktwachstum von 15% gerechnet wird.“ Die neue PCS startet mit 50 hochmotivierten Mitarbeitern und 15 Mio. DM Umsatz

30 JAHRE PCS

Zeit- und Zutrittsreise

30 Jahre Produkte und Services für Sicherheit von PCS

Das Unternehmen PCS gehört seit dem Start der GIT SICHERHEIT zu den Partnern der Fachzeitschrift. Das 30-Jahre-Jubiläum des führenden Mediums nimmt das Münchner Unternehmen zum Anlass für eine ganz individuelle Retrospektive.



2011 bis 2015 war die Zeit der Verbindung zwischen Zutritt und Video. PCS setzt sein Wissen aus der Beteiligung an Convision, einem Videohersteller, in integrative Lösungen um. Bilder aus der Videoüberwachung zeigen bei Alarm der Zutrittskontrolle sofort die Ursache. Schranken, Drehkreuze und Perimeter gehören nun zu den Sicherungsmodulen der PCS-Projekte. Zufahrtkontrolle mit Kennzeichenerkennung ist ein weiteres Element auf dem Weg zur Gebäudesicherheit. PCS verfügt jetzt über eine homogene, durchgängige Familie von Terminal und Lesern. 2015 kommt ein sehr kompaktes, innovatives, multifunktionales Terminal Intus 5200 mit kapazitivem Touchscreen, geeignet für Zeiterfassung und Zutrittskontrolle, hinzu



1997: PCS präsentiert auf der CeBIT 1997 das erste PC-basierende Terminal Intus 3300 als Weltpremiere mit Matrix-Touch, damals schon mit Ethernet on board, optionale Vernetzung, Token Ring, bzw. integriertes Analog-Modem



1998: Die Zutrittskontrolle gewinnt an Bedeutung, neue Intus-Leser werden auf der CeBIT 1998 vorgestellt. Zunehmend werden anstelle von Magnetkarten- und Barcodelesern RFID-Leser eingesetzt. Mit dem Intus ACM, Access Control Manager wird ein System mit Notstrom und Verschlüsselungsschutz geschaffen. Zusätzlich zu den Online-Lesern kommen Offline-Systeme hinzu. Dexicon, die Softwareplattform für Zutrittskontrolle, mit zertifizierter Schnittstelle an SAP, wird kreiert



2003–2008: Die Biometrie hält Einzug in der Intus-Terminalfamilie. 2003 mit Einführung der Fingerprint-Technologie für die Zeiterfassung und Zutrittskontrolle. 2008 erhält PCS den Security Innovation Sicherheitsaward für den Handvenenleser Intus PS. Mit dem biometrischen System werden Hochsicherheitsbereiche geschützt. PCS ist heute Marktführer auf diesem Sektor in Europa



2016–2021: Kanzlerin Angela Merkel besucht 2016, begrüßt von Geschäftsführer Walter Elsner, die PCS auf der CeBIT, um sich über die Handvenentechnologie zu informieren. 2017 bringt das PCS-Sicherheitskonzept über integrative Schnittstellen Zutritt, Video, BMA und EMA zusammen. 2018 wird der Schmalrahmenleser mit der neuesten Legic RFID-Technologie SM-6300 vorgestellt, der sowohl Legic Advant als auch Mifare-Desfire-EV1/EV2-Ausweise liest. Die RFID-Welt wächst zusammen - und der Intus ACM erhält den German Innovation Award. Um die Sicherheit auf dem Betriebsgelände zu gewährleisten, führt PCS im Jahr 2019 Visit als Besuchermanagement-Software ein. Ab sofort sind die Nachverfolgung von Kontakten, die dokumentierte Registrierung von Besuchern mit Ausgabe von Ausweisen, die digitale Abwicklung des Lieferverkehrsmanagements, möglich. Die Gebäudesicherheit wird rund: 2021 gewinnt PCS den GIT SICHERHEIT AWARD für das biometrische Zutritts-terminal Intus 1600PS-II. Heute hat PCS 360.000 Installationen im Markt, beschäftigt 150 Mitarbeiter und macht 21,0 Mio Umsatz mit Lösungen für Zeiterfassung und Gebäudesicherheit



©pixel - stock.adobe.com



PCS Systemtechnik GmbH
München
Tel.: +49 8968004 0
intus@pcs.com
www.pcs.com



ADVERTORIAL

Intelligente Sicherheitslösungen für das Transportwesen

Das Transportwesen ist eine breit gefächerte Branche, die verschiedenste Aktivitäten und Infrastrukturen wie Flug- und Seehäfen, Bahnhöfe, Busdepots usw. umfasst. Wir haben mit Christian Rick, Regional Sales Manager Germany für Zutrittskontroll- und Videoüberwachungslösungen der Marke Tyco, darüber gesprochen, wie Johnson Controls der Bahnbranche mit Angeboten auf dem neuesten Stand der Technik entgegenkommt.



Christian Rick,
Regional Sales Manager,
Deutschland

Herr Rick, wie gelingt es Johnson Controls, sich von anderen Herstellern abzuheben, deren Lösungen nach eigenen Angaben die Anforderungen von Bahnunternehmen erfüllen?

Christian Rick: Dies gelingt durch unsere Strategie, einheitliche, zukunftssichere Lösungen anzubieten, die unseren Kunden mehr Transparenz, größeren Handlungsspielraum und deutliche Einsparungen bringen. Möglich wird dies u. a. durch die Einbettung unserer Zutrittskontroll- und Videoüberwachungslösungen in Produkte und Systeme unserer Technologiepartner mithilfe einer leistungsstarken, offenen Integrationsplattform. Diese Integrationen wiederum

unterstützen zahlreiche Hardware- und Softwarelösungen aus der gesamten Angebotspalette der Marke Tyco. Dazu gehören Zutrittskontroll-Hardware und -Software von CEM Systems, Kantech und Software House sowie Kameras, Aufzeichnungsgeräte und Videomanagement-Software von American Dynamics, Exacq, CloudVue und Illustra.

Angesichts der enormen Produktvielfalt unserer Marken sind wir wie vielleicht kein anderes Unternehmen in der Lage, Lösungen für praktisch jede Bahnanwendung anzubieten, sei es um einfachen Vandalismus zu verhindern oder, noch wichtiger, strenge Sicherheits- und Betriebsvorschriften einzuhalten oder das Risiko krimineller und terroristischer

tischer Aktivitäten zu mindern und so Leben zu schützen.

Mit unserem konsistenten, innovationsorientierten Ansatz wollen wir in erster Linie Lösungen entwickeln, mit denen Anwender zusätzlichen Nutzen schaffen, ihre Kapitalkosten senken und ihre betriebliche Effizienz steigern können, ohne Abstriche bei der Sicherheit machen zu müssen. Unser speziell darauf abgestelltes hauseigenes Team hat daher stets die sich kontinuierlich wandelnden Anforderungen der Transportbranche im Blick. Je nach den individuellen Anforderungen des Kunden kann es mithilfe unserer offenen Integrationsplattform rasch aus zahlreichen Produkten die gewünschte Lösung zusammenstellen.

Zutrittskontrolle Können Sie uns einige Beispiele nennen, wie Tyco neueste Technik einsetzt, damit Systemintegratoren hochwertige Lösungen für Bahnanwendungen bereitstellen können?

Christian Rick: Im Bereich Zutrittskontrolle bieten wir eine nahtlos integrierbare freihändige Lösung, mit der Anwender einfach, zuverlässig und sicher kontrollieren und einsehen können, wer Zugang zu eingeschränkten Bereichen hat. Diese Lösung ermöglicht Sehgeschädigten und anderen einen barrierefreien Zutritt, beispielsweise durch das automatische Öffnen von Türen und Schranken. Außerdem minimiert sie dank der freihändigen Nutzung das Infektionsrisiko am Arbeitsplatz in Zeiten der Pandemie.

Compliance

Zum Portfolio von Johnson Controls gehören auch intelligente Zutrittskontrollleser mit Checklisten, die Mitarbeiter und Auftragnehmer arbeiten müssen, bevor sie einen bestimmten Bereich betreten dürfen. Diese Checklisten umfassen bis zu sechs Fragen, beispielsweise zu geltenden Arbeitsschutzvorschriften oder geeigneter Schutzbekleidung für Besucher und Auftragnehmer. Auf diese Weise lassen sich Compliance-Schritte lückenlos dokumentieren und sicherstellen.

Neben unseren intelligenten Lesegeräten haben wir Software-Plattformen für Zutrittskontrollzwecke mit herausragenden Berichtsfunktionen. Diese können Schienenbetreibern die Überwachung und Dokumentation der Einhaltung von Arbeitsschutzrichtlinien und anderer rechtlicher Pflichten in zahlreichen Anwendungen wesentlich erleichtern. Beispielsweise können sich Führungskräfte benachrichtigen lassen, ob Mitarbeiter ihre Zertifizierungen erneuern oder in Schulungen ihre Kenntnisse auffrischen müssen.

Videolösungen

Kürzlich haben wir neue PTZ-Kameramodelle mit KI-gestützten Analysefunktionen eingeführt, die Personen, Radfahrer, Fahrzeuge und andere Objekte erkennen können. Außerdem verfügen sie über eine intelligente Kontrollgangfunktion mit automatischer Nachführung, die auf der Detektion von Gesichtern und Personen basiert, weshalb sie sich ideal für streckenseitige Anwendungen eignen.

Viele unserer Kameras und Aufzeichnungsgeräte unterstützen zahlreiche intelligente Videoanalysen, mit deren Hilfe Wachpersonal und Leitstellenmitarbeiter benutzerspezifische Ereignisbenachrichtigungen in Echtzeit einrichten können. Vorfälle lassen sich so leichter erkennen und untersuchen, unter optimaler Ausnutzung der vorhandenen personellen Ressourcen. Beispiele für intelligente Funktionen sind Gesichts-, Schuss- und Nummernschilderkennung, die Detektion verweilender, zurückgelassener und entfernter Objekte, die Wiedererkennung von Objekten in allen Videoquellen sowie „virtuelle Stolperdrähte“, die einen Alarm auslösen, wenn jemand eine Linie überschreitet oder einen zutrittsbeschränkten Bereich betritt.

Wie lassen sich diese verschiedenen Videoanalysefunktionen in Bahnanwendungen sinnvoll einsetzen?

Christian Rick: Je nach Kameratyp ist die Anwendung mehrerer gerätebasierter oder serverbasierter Videoanalysen gleichzeitig möglich, was bei gemeinsamer Finanzierung durch verschiedene Abteilungen – z. B. Sicherheit, Arbeitsschutz, Betrieb und Marketing – erhebliche Kostenvorteile mit sich brächte. Sämtliche Anwendungsmöglichkeiten aufzuzählen, würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, aber ich möchte einige wesentliche Vorteile in puncto Sicherheit, Arbeitsschutz und betriebliche Effizienz nennen, von denen uns große Bahnunternehmen berichtet haben:

- Sicherheitspersonal kann schnell benachrichtigt werden, wenn jemand einen zutrittsbeschränkten Bereich, z. B. einen Technikraum, betritt oder eine benutzerdefinierte virtuelle Linie überschreitet. Das könnte etwa der Fall sein, wenn jemand zu nah an der Bahnsteigkante steht oder auf die Gleise gestürzt ist.

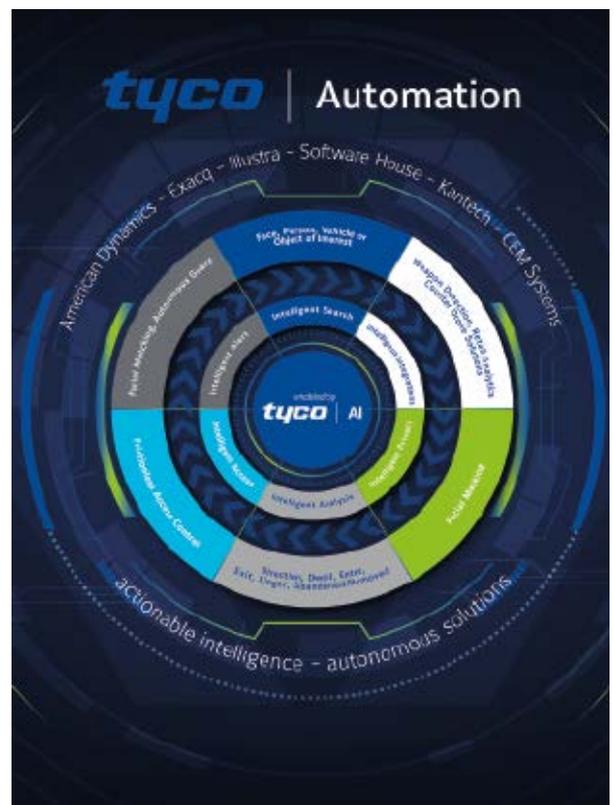
- Bahnstationsmanager erhalten dank Personenzählanalysen Benachrichtigungen, wenn auf einem Bahnsteig die maximal zulässige Anzahl der Personen erreicht wird. Einzelhändler im Bahnhofsbereich können Besucher- und Umsatzzahlen gegenüberstellen und so ihre Effizienz messen.
- Benachrichtigungen sind möglich, wenn sich jemand in einem bestimmten Bereich aufhält oder ein Objekt über einen bestimmten Zeitraum unbeaufsichtigt bleibt.
- Die Funktion zur Nummernschilderkennung erleichtert die Verwaltung und Überwachung von Parkhäusern.
- Mithilfe der Wiedererkennung von Objekten lässt sich überprüfen, ob erkannte Personen oder Objekte innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens auch an anderer Stelle aufgetaucht sind. Auf diese Weise können präzise Zeit- und Aktivitätsverläufe erstellt werden.

Tyco AI

Im Bereich der serverbasierten Videoanalysen gibt es die künstliche Intelligenz Tyco AI, eine Deep-Learning-Lösung, die in naher Zukunft mit allen Systemen der Marke Tyco kompatibel sein wird. Sie kann anhand leistungsstarker Algorithmen Objekte klassifizieren und ermöglicht präzise Verhaltensanalysen und Gesichtserkennungsfunktionen.

Werden Videoanalysen Ihrer Meinung in absehbarer Zeit so weit voranschreiten, dass Bahnhofs- und Wachpersonal ganz überflüssig wird?

Bitte umblättern ►



Christian Rick: Johnson Controls investiert fortlaufend in Forschung und Entwicklung, deren Ergebnisse für unsere Leserschaft sehr interessant sein dürften. Ich gehe aber davon aus, dass in geschäftskritischen Umgebungen und potenziell lebensbedrohlichen Situationen immer eine menschliche Komponente nötig sein wird. Mit Videoanalysen können sich Einsatzkräfte einen schnellen Überblick über die Lage verschaffen und auf dieser Grundlage entscheiden, was zu tun ist. Die Ausbildung, Lebenserfahrung und emotionale Intelligenz von Leitstellen-, Wach- und Bahnhofspersonal wird solche Analysen aber nicht ersetzen können. Vor diesem Hintergrund liegt der Schwerpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten darauf, Anwendern immer bessere Hilfsmittel an die Hand zu geben, um Situationen einzuschätzen, miteinander zu interagieren und auf Vorfälle zu reagieren.

Auf welche Innovationen aus dem Hause Johnson Controls können sich Bahnunternehmen in nächster Zukunft freuen?

Christian Rick: Wir investieren derzeit in die Entwicklung autonomer Roboter, die einige Aufgaben von Zug- und Sicherheitspersonal ergänzen und automatisieren können. Dass dies ein sensibles Thema ist, ist uns bewusst. Unser Ziel ist es dabei, das Kundenerlebnis zu verbessern und die Reaktionszeit bei Sicherheitsvorfällen zu verkürzen. Mögliche Anwendungen für diese Technologie wären Lösungen, die den Weg zum richtigen Bahnsteig weisen oder mehrsprachige Informationen zu Abfahrtszeiten liefern, um nur einige Beispiele zu nennen, wie Roboter den Service für Reisende verbessern und den Betrieb von Bahnhöfen sicherer und effizienter gestalten könnten. Vorstellen könnte ich mir auch, dass diese Technologie eines Tages zum Einsatz kommt, um Vorsicht beim Ein- und Aussteigen anzumahnen, vermisste Kinder ausfindig zu machen oder ängstliche Reisende nachts zu ihren Fahrzeugen im unbeaufsichtigten Parkhaus zu geleiten.

Darüber hinaus arbeiten wir an Drohnen, die Eindringlinge in Einrichtungen selbstständig erkennen und verfolgen. Weiterhin haben wir

noch Pläne für eine Körperkamera, die mit dem Videoüberwachungssystem verbunden ist – sie könnte Lagebeurteilungen vereinfachen, Videos auf Personenhöhe aufzeichnen und die Personensicherheit und -ausbildung verbessern.

Cybersicherheit

Systemintegratoren können sich darauf verlassen, dass sämtliche Tyco-Produkte, die sie heute oder in Zukunft Endanwendern in der Schienenverkehrsbranche empfehlen, im Einklang mit den strengen Standards des Johnson Controls-Programms für die Cybersicherheit von Produkten entwickelt und hergestellt wurden. ●



Johnson Controls
Christian Rick
christian.rick@jci.com
Tel: +49 (0)170 203 1919
www.tycosecurityproducts.com



Ajax Systems

IoT Sicherheitssysteme

■ „Zu Beginn der Entwicklung von Ajax Systems haben wir beschlossen, das Produkt mit den folgenden Werten zu entwickeln:

- IoT-basierte mobile Apps und hochmoderne Serverarchitektur. Ajax ist in erster Linie ein IoT-Unternehmen und bei der Entwicklung des Produkts haben wir uns stark an den Best Practices globaler Softwareentwickler orientiert (Google, Apple, Atlassian, etc.).
- UX Design, das neue Erfahrungen für Benutzer von Sicherheitsgeräten schafft. Wir waren fasziniert von den besten Gadgets aus Nischenbranchen und natürlich inspiriert von der Apple-Philosophie.
- Unser eigenes Know-how in der Funktechnik. Wir wollten die beste Kommuni-

kationsreichweite der Branche erzielen und gleichzeitig Energieeffizienz und eine hohe Schutzwirkung gewährleisten. So entstand Jeweller, die Ajax-eigene Funktechnologie mit einer Kommunikationsreichweite von bis zu 2.000 m, mit der die Ajax-Geräte 5-7 Jahre lang ohne Batteriewechsel auskommen.

Diese Vision verhalf Ajax von einem lokalen ukrainischen Startup zu einem der größten Hersteller von professionellen Sicherheitssystemen in Europa. Heute schützt die Ajax-Funkalarmanlage zuverlässig über 950.000 Nutzer in 120 Ländern weltweit und ist als das meist ausgezeichnete kabellose Sicherheitssystem in Europa.

Ein weiteres Grundprinzip für uns als Unternehmen ist es, im professionellen Bereich zu arbeiten. Ajax ist in erster Linie eine professionelle Lösung, die die EN 50131-Norm erfüllt. Erst durch das Erreichen des Zuverlässigkeitsgrads 2 kann man als Hersteller die Konformität seines Sicherheitsgeräts mit den höchsten Standards vorweisen und im Großkundenmarkt wettbewerbsfähig bleiben. ●



Aleksandr Konotopskyi, CEO von Ajax Systems



„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie einen Großteil des breiten Spektrums abbildet, mit dem sich auch die vfdb befasst. Darüber hinaus gibt sie interessante Einblicke zum Beispiel auch in den Themenbereich Management.“

Anja Hofmann-Böllinghaus,
Vizepräsidentin der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes vfdb



„Gebäude- und Sicherheitstechnologien von Bosch werden immer intelligenter und leistungsfähiger und führen somit zu mehr Komfort, Sicherheit und Nachhaltigkeit im Gebäude. Die regelmäßigen Veröffentlichungen in der GIT SICHERHEIT tragen dazu bei, dass unsere Innovationen schnell im Markt bekannt werden. Alles Gute für die nächsten 30 Jahre, liebe GIT-Redaktion!“

Thomas Quante,
CEO Bosch Building Technologies

IP-Audio an Schulen

Axis Communications bietet IP-Audiosysteme für Schulen an. Durchsagen und Botschaften an Schüler und Lehrer in der gesamten Schule zu verbreiten, ist nach wie vor Schlüsselfunktion und Hauptanwendungsbereich von Audiolösungen in Schulen – egal



© Goetheschule Buseck

Die Grundschule Großen-Buseck setzt seit Anfang 2021 auf Netzwerk-Audiosysteme von Axis Communications



© Axis Communications

Die Netzwerkmikrofonkonsole AXIS 2N SIP Mic ist für aufgezeichnete oder aktuelle Durchsagen geeignet

ob für geplante Ankündigungen wie Pausen oder außerplanmäßige Informationen. Viele traditionelle, analoge Audiosysteme sind aber lediglich für die öffentliche Ansprache auf dem gesamten

Schulgelände ausgerichtet und nicht darauf, gezielt Nachrichten in nur einem bestimmten Bereich der Schule zu kommunizieren. Um das volle Potenzial von Audio auszuschöpfen, gibt es daher inzwischen vernetzte IP-Audiosysteme, die sowohl den effizienten Betrieb und die Verwaltung einer Schule unterstützen als auch die Sicherheit und den Lerneffekt erhöhen.

Im Vergleich zu analogen Systemen können IP-Audiosysteme insbesondere mit vier Vorteilen punkten: Sie sind einfach in der Handhabung. Für ihre Bedienung und Wartung braucht es keinen IT-Spezialisten. Sie überzeugen durch Flexibilität, denn unterschiedliche Zonen können getrennt voneinander und mit individualisierten Inhalten bespielt werden. Änderungen in der Konfiguration werden über eine einfach zu handhabende Audio-Management-Software vorgenommen. Sie sparen Platz und Strom. Denn während bei analogen Systemen oft ein ganzer Raum mit Technik und Verstärkern gefüllt ist, sind bei IP-Audiosystemen nur noch die Netzwerk-Lautsprecher nötig. Und zu guter Letzt: Neben dem klassischen Gong und schulweiten Durchsagen machen sie noch weitere Einsatzfelder möglich, wie die Beschallung mit Hintergrundmusik.

Diese Punkte überzeugten auch die Grundschule Großen-Buseck im Landkreis Gießen in Hessen. Für Durchsagen, Gong und Hintergrundmusik auf den Schulgängen setzt die Schule seit Anfang 2021 auf vier verschiedene Netzwerk-Lautsprecher, eine Netzwerk-Mikrofonkonsole sowie eine Audio-Management-Software von Axis Communications. Mithilfe des neuen Audiosystems kann die Grundschule Großen-Buseck Audioudurchsagen nun nicht nur einfacher und flexibler handhaben, auch eine intelligente Zoneneinteilung ist möglich: Dank dieser können Administratoren Ankündigungen auf bestimmte Bereiche der Schule beschränken, zum Beispiel die Cafeteria oder einzelne Klassenzimmer.

Dies kann zum Beispiel auch dafür genutzt werden, einzelne Kinder auszurufen, wenn Eltern anrufen oder ihre Kinder abholen wollen. Da die Ansagen über ein entsprechend aktiviertes mobiles Endgerät versendet werden, sind die Administratoren weniger an das Verwaltungs- oder Lehrerzimmer gebunden als bisher und damit flexibler. Zusätzlich zu diesen grundlegenden Anwendungen bieten Audiolösungen im Klassenzimmer einen Mehrwert für den Lernerfolg: Lehrer können Laptops, Tablets oder Smartphones leicht in den Unterricht einbinden und auf diese Weise interaktive Inhalte besser integrieren.

www.axis.com

30 JAHRE
GIT SICHERHEIT
VISION 



„Innerhalb der nächsten zehn Jahre werden wir in der Lage sein, mechanische und elektronische Produkte in einer beispiellosen Harmonie und Komplexität zu präsentieren.“

Robert Schlieper,
Geschäftsführender Gesellschafter
von Wilka

BVSW Kursprogramm 2022

Wir machen Unternehmen sicher!

Ausbildung und Qualifizierung rund um die Themen Security und Safety:
Betriebliche Praxis – Recht – Cybersecurity – Psychologie – Werkenschutz – Waffensachkunde

BVSW

Bayerischer Verband für
Sicherheit in der Wirtschaft e.V.

www.bvsw.de



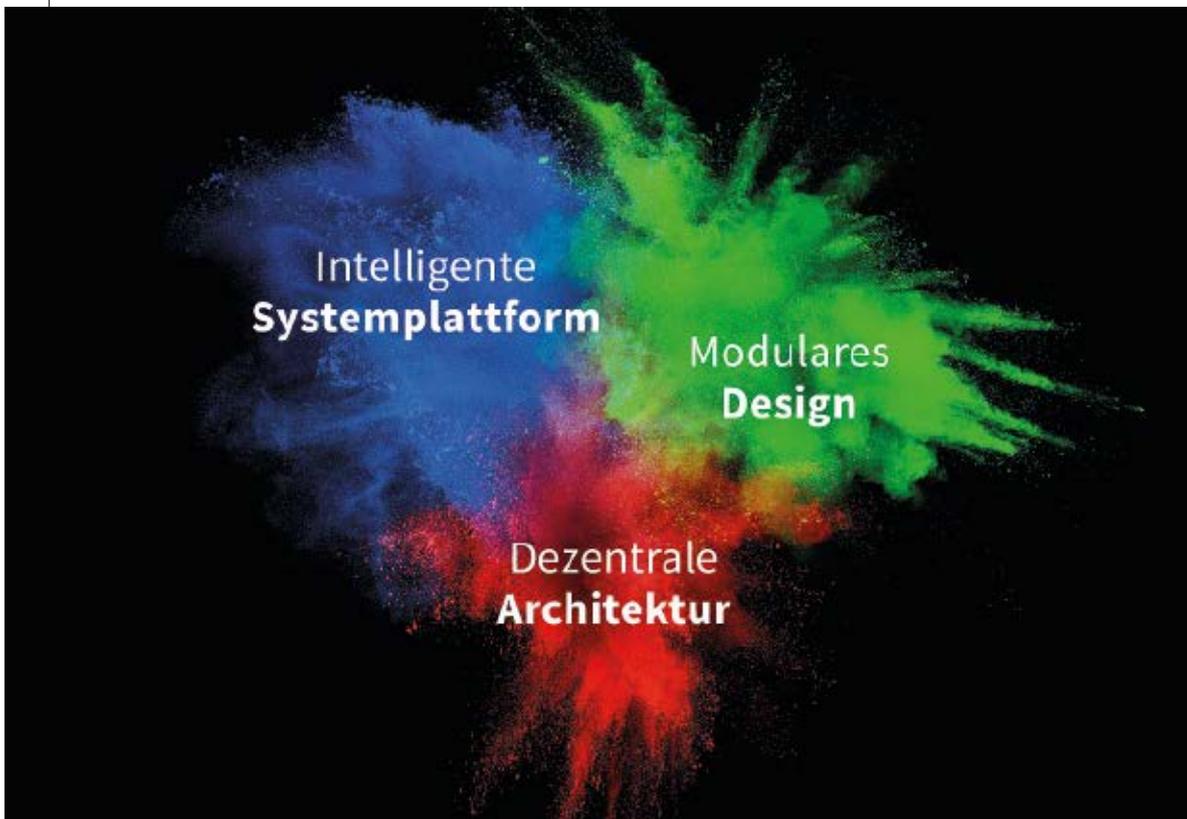
VIDEOTECHNOLOGIE

Überwachung war gestern



Von der Strategie der Technologieführerschaft zur „Overall-Strategie“ – hin zum überzeugenden Solution Provider. Ein Beitrag von Hartmut Sprave

„Unser Ziel in den zurückliegenden drei Jahren war es, dass Mobotix jedes erdenkliche Videotechnologie-Projekt weltweit zukunfts- und cybersicher lösen kann – unabhängig von Größe, Anzahl der Standorte, Anforderungen oder Branche“, umreißt Sprave die Technologiestrategie des Unternehmens. „Jetzt treten wir in eine neue Phase ein und positionieren unser Unternehmen als Solution-Provider mit umfassender Lösungskompetenz für Kunden jeder Größe und aus allen Branchen.“ Mit seinen Vorstandskollegen ist sich Sprave einig über den künftigen Weg des Unternehmens und erklärt, warum er es für die Zukunft hervorragend aufgestellt sieht und - wohin die strategische Entwicklung den Markt technologisch führen wird.



© Fotos: Mobotix

Mobotix positioniert sich heute als Solution-Provider mit umfassender Lösungskompetenz für Kunden jeder Größe und aus allen Branchen

■ Auf der Höhe der Zeit zu sein, ist für ein Technologieunternehmen nicht genug. Wir müssen unserer Zeit um einiges voraus sein. Die Videotechnologie entwickelt sich mehr und mehr über die reine Sicherheitsanforderung hinaus. Überwachung war gestern. Heute geht es darum, Sicherheitsrisiken frühestmöglich zu erkennen und Schäden jeglicher Art im Vorfeld zu verhindern. Darüber hinaus liefern die durch unsere Kameras erfassten Daten eine wertvolle Basis z. B. zur Optimierung von Abläufen und Prozessen, sie zeigen Vermarktungsoptionen auf und können durch die Integration in andere Systeme wertvollen Zusatznutzen bringen – und nicht zuletzt enorme Synergien heben.

Dafür bedarf es des Einsatzes von KI und Deep-Learning-Modulen, die unsere Videoplattform Mobotix 7 auszeichnet. Schon vor der Entstehung werden potenzielle Störungen oder Gefahren erkannt und maßgeschneiderte Software leitet Gegenmaßnahmen ein.

Windräder: Vogelschutz und Vernetzung

Ein Beispiel: Im Zuge des Umbaus im Energiesektor werden sicher noch zahlreiche Windparks entstehen. Die Rotorblätter verletzen und töten jedoch gerade in Zeiten des Vogelzuges tausende von Vögeln, so dass diese umweltfreundliche Art der Energiegewinnung immer mehr selbst von Umweltaktivisten kritisiert wird. Allerdings können die Rotorblätter eines Windrades in einem Bruchteil von Sekunden gestoppt werden. Mobotix hat eine App zur Vogelerkennung entwickelt, die in der Kamera direkt am Windrad installiert werden kann.

Hartmut Sprave, CTO der Mobotix AG

Seit Juni 2018 ist Hartmut Sprave CTO der Mobotix AG. In den zurückliegenden drei Jahren hat der Physiker mit seinem Team sowohl bei der Produkt-, als auch bei der Technologieentwicklung stringent die Strategie verfolgt, Mobotix zu einem überzeugenden Solution-Provider auszubauen. In einem ersten Schritt konnte das rheinland-pfälzische Technologieunternehmen im Oktober 2019 mit der Markteinführung der intelligenten und offenen Videoplattform Mobotix 7 seinen Anspruch auf Technologieführerschaft untermauern. Im Rahmen seiner technologischen Weiterentwicklung im Rahmen einer Overall-Strategie präsentierte sich das Unternehmen zuletzt mit dem Launch von Mobotix Hub als überzeugenden Solution Provider.



Diese App ermöglicht es, einzelne Vögel und Vogelschwärme zu erkennen und die Rotoren bei deren Annäherung rechtzeitig zu stoppen. Sind die Vögel über den Windpark hinweggeflogen, werden die Rotoren wieder gestartet. Das steigert die Akzeptanz von Windparks enorm. Gleichzeitig detektieren die Kameras das Gelände, warnen bei unbefugtem Betreten, alarmieren über Signal, SMS oder Anruf bei Störungen jeglicher Art.

Auch die Vernetzung mehrerer Windparks an unterschiedlichsten Standorten und die zentrale Überwachung und Steuerung aus einem Kontrollzentrum wird durch unsere Technologie ermöglicht. Mit unseren Videomanagementsystemen haben Betreiber ihre Anlagen rund um die Uhr im

Blick – auf dem mobilen Endgerät oder auf einer Video-Wall mit Komplett-Überblick in einem Kontrollzentrum.

Das Beispiel zeigt: Wir können mit unseren Lösungen zahlreiche wichtigen vertikalen Märkte bedienen, die jeweils sehr unterschiedliche Anforderungen an die Funktionen und die Performance von Videosicherheitssoftware haben. Diese breite Aufstellung ist für uns als Lösungsanbieter wichtig. Auf Basis unserer Hardware in Verbindung mit der intelligenten Software, den Apps und einem maßgeschneiderten Videomanagementsystem können wir exakt auch die individuellsten Anforderungen unserer Kunden abdecken. Cybersicherheit, Robustheit und Zuverlässigkeit sind dabei elementarer Bestandteil der Mobotix-DNA.

Hardware, Applikationen, Videomanagementsysteme

1999 haben wir mit der weltweit ersten dezentralen Kamera die Videoüberwachung revolutioniert. Die klassische Mobotix-Kamera ist ein Computer mit Linse – ein in sich geschlossenes System, das dadurch gegen Hackerangriffe sehr gut geschützt ist. Deshalb sagen wir, dass Cybersicherheit unserer DNA gehört.

Die technologische Entwicklung in den zurückliegenden 20 Jahren war allerdings enorm und hat verschiedenste Technologien zusammenwachsen lassen. Wir haben unsere Systeme deshalb geöffnet, dabei aber größten Wert darauf gelegt, dass dies zu keinerlei Verlust der Sicherheitsanforderungen führt. Das konnten wir nur dadurch sicherstellen, dass wir weltweit geltende Sicherheitsstandards nicht nur erfüllen,

Bitte umblättern ▶

iCOGNIZE steht für SICHERHEIT

Wir bieten innovative biometrische Lösungen im Bereich der physischen und logischen Zugangskontrolle an. Unser Schwerpunkt liegt auf der Erkennung von Handvenen.



iCOGNIZE®

Besuchen Sie uns auf www.iCOGNIZE.de

Jetzt informieren

ACCESS IT



Solution-Provider Mobotix: Hardware, Software und Applikationen und Videomanagementsystem aus einer Hand

sondern darüber hinaus keinerlei Bauteile oder Software verwenden, die nicht von uns selbst bestückt oder zertifiziert wurden.

Für künftige Anforderungen an Videomanagementlösungen war es unabdingbar, Mobotix so aufzustellen, dass wir die Hardware – also die Kamera selbst – sowie Software und Applikationen und das Videomanagementsystem aus einer Hand und auf unserem extrem hohen Sicherheitsniveau anbieten können. Aus dieser Kombination ergibt sich nun eine zukunfts- und cybersichere Lösung, die uns zum überzeugenden Solution-Provider macht.

Premium-IoT-Videoplattform

Mit der Markteinführung der P7 haben wir im Hardware-Bereich unseren Anspruch auf Technologieführerschaft untermauert. Die offene, auf Künstlicher Intelligenz (KI) und Deep-Learning-Modulen basierende Video-Systemplattform ist in der Lage, Anforderungen verschiedenster Branchen ganz exakt abzubilden. Das System ist grenzenlos

erweiterbar, intelligent und modular. Wir nutzen mit unserer dezentralisierten Edge-Architektur Anwendungen, die gänzlich neue Potenziale eröffnen und weit über herkömmliche Videosicherheitsanwendungen hinausgehen.

In der praktischen Umsetzung setzt unsere High-end-Kamera M73 und auch die neue S74 mit bis zu vier unterschiedlichen Sensoren komplett neue Standards. Flexibel, robust, modular, cybersicher und exakt zugeschnitten auf die individuellsten Marktanforderungen. Darüber hinaus decken nach wie vor unsere IoT-Kameras der Reihe 6 und unsere Move-Standard-Kameras die Grundbedürfnisse exakter und cybersicherer Videoüberwachung ab.

Apps eröffnen unbegrenztes Lösungspotenzial

Mobotix verfügt über ein hochqualifiziertes Software- und App-Entwicklungsteam, das jede Anforderung individuell lösen kann. Ein konkretes Beispiel dazu, das ich anhand unserer App zur Vogelerkennung verständlich machen will: Wir haben diese App für einen Kunden derart verfeinert, dass die Kamera eine bestimmte Vogelart – den Rotmilan – erkennen kann. Der Kunde wurde dadurch in die Lage versetzt, zu belegen, dass seine Maßnahmen dazu geeignet sind, den Lebensraum des unter Schutz stehenden Vogels zu erhalten. Diese Art des vorausschauenden Entwicklungspotenzials wollen wir weiter nutzen und ausbauen, um für unsere Kunden Lösungen zu entwickeln, die auch die Herausforderungen der Zukunft bewältigen.

Die Welt auf einer Wall

Über 10.000 Kameras und Endgeräte, unabhängig vom Standort oder ihrer einzelnen Funktion, laufen zentral im Mobotix Hub

zusammen. Zudem bildet die Plattform die stetig wachsende Vielfalt an intelligenten Videoanalysetools ab. Dieser zentrale Knoten- und Kontrollpunkt verbindet alle Komponenten eines Netzwerks und ermöglicht einen reibungslosen und sicheren Ablauf. Damit schließen wir unsere letzte Lücke, die eines weltumspannenden Videomanagementsystems und bieten neue Kompetenzen, von denen aber auch unsere lokale und mittelgroße Kundschaft profitiert. Das bewährte Mobotix Management Center MxMC oder die Mobotix Cloud bleiben Bestandteil unseres Angebotes und werden weiter optimiert.

Cybersicherheit „Made in Germany“

Edge-Computing ist elementarer Bestandteil unserer DNA und macht zentrale Videoserver und Aufzeichnungsgeräte überflüssig. Mobotix-Kameras sind Hochleistungscomputer mit Augen. Die gesamte Videoanalyse – und optional auch die Aufzeichnung – finden in der Kamera statt. Mit brillanter Bildqualität, in Echtzeit und intelligent selbstorganisiert. Die autarken IoT-Kameras übertragen Bilder nur bei relevanten Ereignissen in das Netzwerk und das dann nach höchsten Standards End-to-end-verschlüsselt. Weniger Daten zu übertragen heißt auch, dass sich weniger Möglichkeiten für Cyberangriffe bieten. ●



Die klassische Mobotix-Kamera – ein in sich geschlossenes System, vor Hackern geschützt



Hartmut Sprave
Mobotix AG
 Langmeil

Tel.: +49 6302 9816 0
 info@mobotix.com
 www.mobotix.com

Ein-Mann-Montagesystem „Mountera“ erhält Patent

Das „Mountera“-Montagesystem von Dallmeier verringert den Montageaufwand von Videosicherheitsanlagen wesentlich und erhielt kürzlich in Deutschland den Patentschutz. Errichter und Endkunden kennen die Kernprobleme vieler Kamerasysteme: Für jeden Anwendungsfall – Mast, Decke, Wand – ist eine eigene Montagelösung nötig, und der Austausch oder die Kombination unterschiedlicher Kamertypen sind schwierig. Meist muss die Montage jedes einzelnen Kamertyps zudem neu durchdacht und erlernt werden, die Installation ist unnötig zeitaufwendig und teuer. Das „Mountera“-Montagesystem löst dieses Problem durch intelligente Detaillösungen. Diese ermöglichen eine einheitliche Montage verschiedener Kamera- und Haltertypen mit standardisierten und intuitiven Handgriffen und Arbeitsabläufen.

Die Kameras der Panomera S-Serie, Panomera W-Serie sowie



Den Kern von „Mountera“ bildet das patentierte Quick-Lock-System

die PTZ-Modelle des Herstellers können damit bequem von einer Person eingerastet werden, die Hebelbelastung und Hebedauer verringert sich signifikant und das axiale Ausbrechen und somit Abstürzen der Kamera nach dem Einrasten wird verhindert. Das komplett durchdachte System vermeidet unnötige Handgriffe

und minimiert den Lernaufwand, da alle Teile untereinander austauschbar sind. Ermöglicht wird dies durch den patentierten Kuppelmechanismus, das sogenannte Quick-Lock-System (Patent-Nr. 10 2019 122 373).

Bei Mountera sind die Montageschritte und Handgriffe aller Kameramodelle und Befestigungsop-

tionen standardisiert und intuitiv. Für die Befestigung und Fixierung ist zudem nur eine Inbusschlüsselgröße erforderlich. Die Kabelführung ist dabei unsichtbar und sabotagesicher, die Zertifizierung nach IP66 schützt unter anderem vor Strahl- und Salzwasser. Darüber hinaus ermöglicht das System, Kameras abwechselnd an unterschiedlichen Standorten einzusetzen, wie beispielsweise in der Stadtüberwachung. Die Handhabung der Komponenten auf der Baustelle ist ein weiterer gewichtiger Kostenfaktor. Ein spezieller Einmal-Griff an der Kamera erlaubt eine schnelle Entnahme des Systems. Dabei verbleibt ein Transportschutz aus Schaumstoff unentwegt an der Kamera und schützt diese so beim Umhertragen und Abstellen. Optional erhältlich ist zudem die Mountera Box, die eine dezentrale Aufzeichnung der Kamerabilder ermöglicht.

www.dallmeier.com

EFFIZIENTE MEETINGS MIT MEETBOARD™

AG neovo



Meetboard. 

Eine Neue Generation von Meetings

- Unterstützt AirPlay, ChromeCast und ScreenSharePro
- Eingebautes Android-Modul mit vielen praktischen Apps – kein extra Computer nötig!
- In 65, 75 und 86 Zoll erhältlich
- Bedienung, Fernsteuerung und Bildspiegelung von Tablet, Smartphone und Computer.
- **Easy share:** Teilen Sie Besprechungsdateien sofort über E-Mail, QR-Code und Cloud-Laufwerke.



THE DISPLAY CHOICE OF PROFESSIONALS™



VIDEOTECHNOLOGIE

Gerüstet für die Zukunft ...

... durch den Ausbau von 10G-Ethernet-Netzen

Die Ansprüche an die Auflösung von Videokameras steigen in der Praxis kontinuierlich an. Videonetze zur Überwachung von Autobahnen und öffentlichen Flächen sind nur Beispiele von vielen. Dementsprechend haben sich 4K-Kameras im Markt bereits fest etabliert – und auch 8K ist bereits erhältlich. Barox empfiehlt angesichts dessen schon jetzt den Ausbau von 10G-Netzen.

ZEITMASCHINE 2002

WILEY-BLACKWELL
Zugehörigkeit zu
John Wiley & Sons
(WILEY-BLACKWELL)

Nebenbei: Herfriedrich Glückwunsch an
Steffen Ebert und Heiko Baumgarten,
sie sind jetzt Mitglieder der Geschäftsleitung



▲ PNOZmulti

Pilz
Erste konfigurierbare Kleinsteuerungen – PNOZmulti



Qualität	MJPEG		H.264		H.265	
	hoch	mittel	hoch	mittel	hoch	mittel
1080/15 fps	37 Mbit/s	26 Mbit/s	2,8 Mbit/s	1,8 Mbit/s	2,1 Mbit/s	1,4 Mbit/s
1080/ 25fps	61 Mbit/s	43 Mbit/s	4,6 Mbit/s	3,0 Mbit/s	3,6 Mbit/s	2,4 Mbit/s
4K/15 fps	144 Mbit/s	100 Mbit/s	11 Mbit/s	7,2 Mbit/s	8,4 Mbit/s	5,6 Mbit/s
4K/25 fps	240 Mbit/s	168 Mbit/s	18 Mbit/s	12 Mbit/s	14 Mbit/s	9,3 Mbit/s

Tabelle 1: Verhältnis Bildauflösung auf Bandbreite

■ Eine 4K-Kamera filmt in einem Aufnahmeformat, das etwa der Auflösung von 4-fachem Full HD entspricht. Das Ergebnis ist beeindruckend: 4096 x 2160 Pixeln pro Bild sorgen für haarscharfe Videobilder. Für die Bandbreite bedeutet das: Achtung, jetzt gibt's viel zu tun. Konkret besehen wird in der Tabelle 1 deutlich, dass die neuen Kameras in einer modernen Installation schnell dem Netzwerk sehr hohe Bandbreiten abverlangen. 1G-Ethernet-Netze kommen deshalb schnell an ihre Grenzen. Probleme entstehen bei den Ethernet-Schnittstellen an Videoserver und Netzwerkrekordern, bei den Core- und Distribution-Switchen. Aber auch im Bereich der Access Switches können bei redundanten Anwendungen schnell mal zu viel Daten anfallen.

Gar nicht so teuer

Barox empfiehlt deshalb, die Netzwerke bereits heute mit 10G auszurüsten. Dabei müsse der Ausbau auf ein 10G-Netzwerk nicht zwingend teuer sein, so der Hersteller. Folgendes müsse aber beachtet werden: 10-Gigabit-Ethernet ist nicht nur über Glasfaser verfügbar, sondern kann über die vorhandene Kupferverkabelung umgesetzt werden – und: Cat5e erlaubt eine Kabellänge von bis zu 45 Metern, Cat6 bis 55 Meter, Cat6A/7 bis zu 100 Meter.

Ein späteres Upgrade der Anlage mit hochauflösenden Kameras wird um einiges

RY-Switche

Die überarbeitete und verbesserte 28er-Serie der RY-Switches von Barox sorgt für mehr Sicherheit und einfachere Bedienung. Sie kommen mit 10G-Uplinks und benutzerfreundlich strukturierter GUI. Das Monitoring befindet sich jetzt im Bereich der Konfiguration und erspart einige Klicks. Das neue Non-Stop-PoE bestromt Kameras auch beim Neustart des Switches ohne Unterbrechung. Dadurch stehen die Kamerabilder sofort wieder zur Verfügung und der Nutzer spart wertvolle Zeit. Ergänzend zu den bisherigen Sicherheitsmerkmalen kann jetzt auch der Netzwerkverkehr gezielter abgesichert werden. So lassen sich etwa Protokolle der höheren Schichten wie z. B. HTTP oder Telnet unterbinden. Mit diesen Werkzeugen können ungewollte „Unterhaltungen“ etwa mit einem Spionageserver verhindert werden.



RY-Switche der 28er Serie

Für hohe Datenlast

Der industrielle Medienkonverter PC-BTPMC101-10GE von Barox wurde für Anwendungen mit hoher Datenlast, wie z.B. Video-over-IP oder Video-Streaming entwickelt. Durch die hohe mögliche PoE-Leistung von 90W eignet er sich für Kameras mit hohem Leistungsbedarf. Die kompakte Bauform, der große Temperaturbereich und die hohe Flexibilität machen diesen Medienkonverter geeignet für abgelegene Standorte. Der Medienkonverter hat einen optischen SFP-Port und einen Kupferport mit 1G/10GTX. Er unterstützt PoE 802.3af/at/bt bis 90W. Durch das mitgelieferte Zubehör lässt sich

der Medienkonverter einfach auf einer Hutschiene oder an eine Wand montieren.



Medienkonverter

einfacher. Barox liefert dafür die entsprechenden 10G-Switches, Mediakonverter und Injektoren. ●



Barox Kommunikation GmbH

Lörrach

Tel.: +49 (0) 7621 1593 112

marie-christine.moeller@barox.de

www.barox.de



RUNDUMSCHUTZ MIT LASER TECHNIK



ONVIF® | S
ONVIF is a trademark of Onvif, Inc.

REDSKAN Pro

LiDAR Melder bis zu 100m Reichweite, mit acht unabhängigen voneinander, konfigurierbaren Alarmzonen und mit Alarmverifizierung mittels eingebauter Panoramakamera.

www.optex-europe.com/de

VIDEOSICHERHEIT

Stets zu Diensten – per Flatrate

Service-Abo zur Unterstützung von Fachrichtern auf jeder Projektetappe

Mit einem Service-Abo will Eneo Fachrichtern neue Wachstumsperspektiven eröffnen. Produktmanager Uwe Höppner erklärt für GIT SICHERHEIT, worin die konkreten Vorteile bestehen und wie die Dienstleistungs-Flat „Eneo Service Plus“ beim Kunden ankommt.



Herr Höppner, das Kerngeschäft von Fachrichtern besteht im Verkauf, der Installation und Inbetriebnahme von Videosicherheitstechnik. Die Frage sei also erlaubt: Wozu brauchen Fachrichter eine Service-Flatrate?

Uwe Höppner: In einem Satz: Um mit einem wachsenden Markt profitabel wachsen zu können. Viele Errichter sind komplett ausgelastet, während die Nachfrage nach elektronischer Sicherheitstechnik weiter steigt. Kleine und mittlere Betriebe, die oft lange brauchen, um qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, sind hier klar im Nachteil. Vor allem für diese Unternehmen haben wir Eneo Service Plus aufgelegt. Dadurch, dass wir ihnen nicht nur Produkte, sondern auch

professionelle Dienstleistungen ab Werk bieten, reduzieren sich die Projektzeiten deutlich. Und das versetzt diese Kunden in die Lage, auch bei knappen Personalressourcen von einem wachsenden Markt zu profitieren.

Services bieten auch andere Hersteller im Rahmen von Partnerprogrammen. Worin unterscheidet sich Eneo Service Plus von einem klassischen Partnerprogramm?

Uwe Höppner: Zunächst einmal durch die breite Palette an Dienstleistungen. Wenn Sie sich einmal für Eneo Service Plus entschieden haben, können Sie unsere „Anpack-Garantie“ beim Wort nehmen und sich auf jeder Projektetappe

auf unsere handfeste Unterstützung verlassen. Und zwar schon in der Planungsphase, in der wir Errichtern über technische Beratung hinaus eine DIN EN 62676-konforme Planungsunterstützung bieten. Ist die optimale Technik für das Projekt ausgewählt, übernehmen wir vorab den Einbau von Festplatten und die Konfiguration der IP-Kameras und Rekorder. Das spart enorm viel Zeit und sorgt zudem für die Gewissheit, dass die Geräte beim Kunden voll einsatzfähig eintreffen, weil sie zuvor bei uns einem Funktionstest unterzogen und mit einer Systemdokumentation ausgeliefert werden. Bei der anschließenden Inbetriebnahme haben die Kunden dann die Möglichkeit, über unseren Priority-Support auch außerhalb

ZEITMASCHINE

2003

◀ O2T Multisensormelder IQ8Quad

HoneywellBuildingFire
Für den Multisensormelder O2T hat man ein neues zeitloses Design entwickelt. Technisch wurde kontinuierlich geforscht und den Melder an der Innovationsspitze gehalten, während das formschöne Design bis heute geblieben ist



▲ **SoloProtect**
„Identicom“, als Namensschild getarnte PNA für diskrete Bedienung, mit GPS und Nachrichtenfunktion

Die Titelseiten von GIT SICHERHEIT werden ab jetzt noch schöner – und liegen ab 2003 auch sämtlich digital vor





Die „Anpack-Garantie“ von Eneo Service Plus gilt bereits in der Planungsphase

der regulären Service-Zeiten Hilfestellung anzufordern oder bei der Überprüfung der Funktionen und Einstellungen auf unsere Inbetriebnahme-Unterstützung zurückzugreifen. Das sind die Dienstleistungen, die wir unbegrenzt und ohne Wenn und Aber allen Eneo-Service-Plus-Kunden bieten.

Sie bieten die Service-Flat in drei Größen an – können Kunden diese frei wählen oder gibt es bestimmte Voraussetzungen, die erfüllt werden müssen?

Uwe Höppner: Es gibt keine Umsatzziele, wenn Sie das meinen – übrigens ein weiterer Unterschied zu Partnerprogrammen. Jeder, ob Neu- oder Bestandskunde, kann das Angebot zum monatlichen Festpreis buchen und die enthaltenen Dienstleistungen für so viele unserer Produkte abrufen, die er für sein Projekt benötigt. Allerdings gibt es drei verschiedenen Größen bzw. Pakete. Kleine Errichterfirmen, die in geringerem Umfang Eneo-Produkte beziehen, qualifizieren sich für Small, und ich persönlich glaube, dass sich unsere Service-Flat gerade für diesen Kundenkreis besonders rentiert, weil diese Firmen bereits mit monatlichen 19,90 Euro dabei sind und dafür pro Jahr viele Arbeitsstunden einsparen können. Wie schon gesagt, gibt das diesen

Betrieben mehr Planungssicherheit, sodass sie sich auch bei dünner Personaldecke um neue Aufträge bewerben können. Für Errichter, die Eneo-Produkte in größerem Umfang einsetzen und daher potenziell mehr Dienstleistungen abrufen, kommen die Modelle Medium oder Large in Frage. Zudem haben Medium- und Large-Kunden Anspruch auf mehr Schulungstage.

Da Sie die Schulungen erwähnen – wie passen die in ein so ausgesprochenes Hands-on Service-Angebot?

Uwe Höppner:

Neben dem tagtäglichen Workload ist Mitarbeiterqualifikation ein Thema, das vielen Errichtern unter den Nägeln brennt, da der Bedarf an Quereinsteigern mit einschlägigen Kenntnissen steigt. Und damit der Schulungsbedarf, der für kleine Betriebe aber nicht selten eine zusätzliche Belastung darstellt. Mit den im

Angebot enthaltenen Schulungstagen wollen wir unseren Kunden bei der Fortbildung ihrer Mitarbeiter ein Stück weit unter die Arme greifen.

Angesichts der Breite des Angebots sind die Preise der einzelnen Pakete recht niedrig...?

Uwe Höppner: Der Grund dafür ist sehr simpel: Als Videor-Eigenmarke nutzen wir für alle Dienstleistungsprozesse die etablierten Strukturen und eingespielten Teams des Videor Consulting und Customizing, die viele Jahre Erfahrung im Dienstleistungsgeschäft mitbringen und ebenso effizient wie schnell liefern können.

Abschließend noch diese eine Frage: Wie ist die Resonanz auf Ihre Dienstleistungs-Flat?

Uwe Höppner: Bislang stoßen wir auf sehr viel Interesse bei unseren Kunden, allerdings stellen wir immer wieder fest, dass eine Service-Flatrate doch erklärungsbedürftiger ist, als wir zunächst angenommen hatten. Andererseits: bedenkt man, dass wir es hier nicht mit einem einfachen Produkt, sondern mit einem ganzen Strauß an Services zu tun haben, ist das wiederum auch nicht allzu verwunderlich. Daher leisten wir ergänzend zu unserer Marketingkommunikation in intensiven Kundengesprächen immer wieder Überzeugungsarbeit, und das trägt dann auch Früchte. Wir profitieren aber auch insofern von diesem Dialog, als wir unsere Kunden immer besser kennen und verstehen lernen. Diese Erkenntnisse sind nicht nur für unser Service-Angebot wertvoll, sondern für die Marke insgesamt. ●



Videor E. Hartig GmbH, Rödermark
Tel.: 06074/888-0
info@videor.com
www.videor.com



**MAGOS SR-150 NEW
RADAR FOR SMALL
PERIMETERS.**

**Affordable
Short-Range
Security Solution for
Perfect Detection.**



Wide Azimuth
Coverage



120°

Unparalleled
Elevation
Coverage



30°

Detection
Range



150M

Video
Based AI
Classification



MAGOS

The Ultimate Perimeter Security Solution | magosystems.com

VIDEOSICHERHEIT

Zwei Mal feiern

Axis feiert im 30. Jahr GIT SICHERHEIT seine vor 25 Jahren herausgekommene Netzwerk-Kamera

30 Jahre GIT SICHERHEIT, 25 Jahre Netzwerk-Kamera: Die Axis 200, die weltweit erste Netzwerk-Kamera, feiert dieses Jahr ihren 25. Geburtstag. Mit dieser Kamera legte Axis Communications im September 1996 den Grundstein für die Umstellung der Branche von analoger zu IP-basierter Videoüberwachung und machte damit auch den ersten Schritt in Richtung „Internet of Things“ (IoT) in der Sicherheitsbranche.



◀ Martin Gren, Mitbegründer von Axis Communications (rechts), und Axis-Ingenieur Carl-Axel Alm (links) entwickelten gemeinsam die Idee für die erste Netzwerk-Kamera

mit einem Netzwerk zu verbinden. Martin Gren erkannte das Geschäftspotenzial – und die Idee für eine IP-Videokamera war geboren.

Was er in Japan jedoch noch nicht wusste: Ein Axis-Ingenieur namens Carl-Axel Alm war zu diesem Zeitpunkt bereits dabei, den Prototypen für ein Netzwerk-Video-Konferenzsystem zu entwickeln. Sie entschieden sich, die Technologie nicht für das Konferenzsystem, sondern für eine Netzwerk-Kamera zu nutzen. So kam die Axis 200 am 17. September 1996

■ Auch bekannt als „NetEye“, war die Axis 200 die weltweit erste IP-Videokamera, die direkt an das Internet oder ein Intranet angeschlossen werden konnte. Die Idee für die Kamera entstand, als Axis Communicatione sein eigentliches Geschäftsfeld, die Vernetzung von Druckern und optischen Speichergeräten, ausbaute. Schon hier hatte Axis mit der eigens benannten „Thin Server“-Technologie Pionierarbeit geleistet. Diese Technologie bewirkte einen Wechsel von Mainframe-Computern hin zum Einsatz

flexiblerer, leichter Server, wodurch das Internet der Dinge erst möglich wurde.

Der Weg zur IP-Videokamera

Anfang der 1990er-Jahre war Martin Gren, Mitbegründer von Axis Communications, auf einer Geschäftsreise in Tokio, um potenzielle Kunden zu treffen. Es stellte sich heraus, dass einer von ihnen analoge Kameras im Bestand hatte, die nur schwer zu verkaufen waren. Der Kunde fragte Gren schließlich, ob es nicht möglich sei, Kameras

auf den Markt.

Eine Idee mit Potenzial

Axis war auf diesem Feld technologischer Vorreiter: Der Entwicklungsprozess zur Axis 200 fand statt, bevor das Internet allgemein bekannt war. Es wurde zu der Zeit hauptsächlich von Netzwerkingenieuren und Spezialisten genutzt. „Anfangs arbeiteten wir an der Axis 200, weil wir es konnten, nicht weil der Markt es von uns forderte“, erinnert sich Martin Gren heute. „Aber als wir dann

Mit der AXIS 200 legte Axis Communications den Grundstein für die Umstellung der Branche von analoger zu IP-basierter Videoüberwachung



© Axis Communications

Sicherheitsmessen wie die Ifsec besuchten, wurde uns klar, dass die vorhandene, überwiegend analoge Technologie veraltet war.“ Dank seiner innovativen Netzwerk-Technologie, eines indirekten, zweistufigen und skalierbaren Vertriebsmodells sowie des ungewöhnlichen Kamera-Designs, das immer wieder die Aufmerksamkeit auf sich zog, erhielt Axis daher immer mehr Aufträge.

In den ersten zwei Jahren nach der Einführung der ersten Netzwerk-Videokamera verkaufte Axis 14.000 Einheiten. In weniger als zehn Jahren nach dem Launch erreichte das Unternehmen die Marke von einer Million weltweit installierter Netzwerk-Kameras.

Intelligente Lösungen für eine sichere Welt

Entsprechend der damals verfügbaren Technologie schaffte die Axis 200 bei normaler Auflösung ein Bild in 17 Sekunden.

Sie war der erste Schritt in der Entwicklung des Unternehmens hin zum Technologieführer im Bereich Netzwerk-Sicherheitslösungen. Heute hat das schwedische Unternehmen mit Sitz in Lund bei Malmö über 150 Netzwerk-Kameramodelle für unterschiedliche Anwendungen und Branchen im Sortiment und Kunden in über 50 Ländern. Neben Videokameras zählen inzwischen zudem Lösungen für die Videoanalyse und Zutrittskontrolle sowie Wearables, Sprechanlagen und Audiosysteme zum Portfolio.

„Wir sind sehr stolz, dass wir als Pioniere in der Sicherheitsbranche gelten, seit Jahren Technologieführer sind und einen wichtigen Beitrag beim Übergang von analogen zu digitalen Lösungen leisten konnten“, so Philippe Kubbinga, Regional Director Middle Europe bei Axis Communications. „Bis heute verfolgen wir unsere Vision, eine intelligentere und sicherere Welt durch Netzwerk-Lösungen zu schaffen. Ob mit Netzwerk-Video wie Panorama-, Wärmebild- und PTZ-Kameras, Zutrittskontrolle, Netzwerk-Audiolösungen oder Video Management Software – wir freuen uns, die vernetzte Zukunft mit unseren innovativen Produkten mitgestalten zu dürfen.“



Axis Communication GmbH
Ismaning
Tel.: +49 89 3588 170
info-de@axis.com
www.axis.com

30 JAHRE
GIT SICHERHEIT
VISION 



Frank Betsch, Leiter Vertrieb und Prokurist bei Securiton Deutschland

„Innerhalb der nächsten zehn Jahre werden wir durch die weitere Digitalisierung unserer Sicherheitssysteme in der Lage sein, Kundenprozesse wie Inbetriebnahme und Instandhaltung zu optimieren. Daraus ergeben sich neue Servicemodelle für unsere Kunden, bei gleichzeitiger Effizienzsteigerung für uns als Anbieter.“

„Innerhalb der nächsten zehn Jahre werden wir durch die Mitarbeit in mehreren vom Bund geförderten Projekten zu ausgewählten Themen wie ‚Argus‘ (Assistenzsystem zur situationsbewussten Abwehr von Gefahren durch unbenannte Flugsysteme), ‚Simulu‘ (Sicherheit im unbemannten Luftverkehr) und ‚Spell‘ (Semantische Plattform zur intelligenten Entscheidungs- und Einsatzunterstützung in Leitstellen und Lagezentren) und durch die Schulung verschiedenster Personengruppen zu Themen wie Zufahrtsschutz, Grundlagen der materiellen Sicherheit, Cybersecurity, Krisenmanagement oder Vergaberecht einen entscheidenden Beitrag zu mehr Sicherheit und Innovation europaweit beitragen.“



Wilfried Joswig, Geschäftsführer des VfS



Eric Hampel, Managing Director Europe bei Magos Systems

„Magos Systems wird innerhalb der nächsten zehn Jahre eine globale Institution im Bereich umfassender Perimeter-Sicherheitslösungen: Zuverlässige Radargeräte, intuitive, adaptive sowie integrierte Systeme und innovative KI-Lösungen.“

PARTNER
SCHAFTLICH



HEKATRON 
Brandschutz

Brandschutz ist ein Thema, das kein „hätte, wenn und aber“ zulässt – darum lohnt es sich, einen Partner zu haben, mit dem man Hand in Hand arbeitet. Einen, der mit seinem Portfolio sämtliche Anwendungsbereiche abdeckt. Einen, der tagtäglich mit Lösungen punktet. Einen, der einfach 100Pro mehr kann: Hekatron Brandschutz.

Ihr 100Pro Brandschutzpartner.



BRANDERKENNUNG

Vorsicht angebracht

Sicherheitskonzepte für die Nahrungsmittelbranche

In der Lebensmittelherstellung und -verarbeitung gelten oft besondere Vorgaben bei der Auswahl geeigneter Brandmeldesysteme. So dürfen in bestimmten Bereichen nur hochwertige Werkstoffe, wie etwa Edelstahl, für die Branddetektion eingesetzt werden. Hinzu kommen oftmals schwierige Umgebungsbedingungen, wie hohe oder tiefe Temperaturen, der Einsatz von Warmwasser bei Reinigungsmaßnahmen oder betriebsbedingte Verunreinigungen wie Staub, Fett und Salz. Herkömmliche Standardbrandmelder stoßen damit leicht an ihre physikalischen Grenzen. Hier beginnt das Einsatzgebiet der Sonderbrandmeldesysteme.

ZEITMASCHINE 2004



◀ **Salto**
Elektronischer Langschildbeschlag XS4 Original von Salto aus dem Jahr 2004 mit RFID-Identifikationstechnologie und virtueller Vernetzung



▲ proxSafe maxx

Deister
Der Schüsselschrank proxSafe maxx, wie er seit 2004 erhältlich ist – mit RFID-Reader und PIN-Terminal sowie keyPanels mit proxCylinder-Steckplätzen für 32 keyTag-RFID-Schlüsselanhänger



■ In Großküchen herrschen oft starke Temperaturschwankungen, zum Beispiel durch Öffnen von Öfen, sowie eine hohe Dampfentwicklung. Die Problematik: Wasserdampf ist Braundrauch zum Verwechseln ähnlich. Die Brandschutzlösung muss also nicht nur die sprunghaften Temperaturanstiege ausfiltern, sondern muss auch diesen Unterschied problemlos meistern können. Heiße Öle und Fette unterliegen einem besonderen Brandrisiko. Für die Fritteusen-Überwachung eignen sich nur Brandmelder, die resistent gegen extrem hohe Temperaturen sind. Auf Grund von hoher Staubbelastung, wie sie bei der Mehl- oder Zuckerproduktion vorkommt, ist in vielen Produktionsbereichen eine Branddetektion mit konventionellen Meldern ebenfalls nicht möglich.

Hinzu kommen kritische Überwachungsbereiche wie Förderbänder, da diese schlecht zugänglich und schwer einsehbar sind. Die Rollen der Förderbänder können sich schnell erhitzen und leicht entflammbares Produktionsgut in Brand stecken. Zudem erschwert die hohe Luftströmungsgeschwindigkeit die Branderkennung. Bei langen Produktionslinien ist eine Lokalisierung des Brandherdes zur schnellen Brandbekämpfung von Vorteil.

Spezielle Herausforderungen

Auch die Reinigung von Anlagen ist beim Brandschutz in der Lebensmittelverarbeitung zu berücksichtigen. Eine effiziente hygienische Reinigung, wie es beispielsweise oft in Räumereien gehandhabt wird, erfordert das Abspritzen der gesamten Produktionsstätte mit Wasserstrahl. Dies ist nur mit dem Einsatz von Brandmeldern möglich, die als geschlossenes System wasserresistent sind.

Ein wichtiger Punkt im Brandschutzkonzept ist auch die Lagerung von Lebensmittelprodukten in Hochregalen. Dort ist die enorme Wertkonzentration sowie, je nach Produktionsgut, eine hohe Brandlast als Risiko zu betrachten. Eine frühestmögliche Detektion, noch bevor sich ein Brand ausbreitet, sollte hier im Fokus stehen. Aufgrund der Raumhöhe ist dies mit herkömmlichen Meldern im Hochregallager jedoch nicht zu realisieren. Zusätzlich erschweren Luftpolster unter der Decke oder der Einsatz von starken Lüftungsanlagen die Branddetektion.

Brände trotz eisiger Temperaturen

Auch wenn die weit verbreitete Meinung lautet, dass es bei so tiefen Temperaturen nicht brennen könne, stellt ein Tiefkühlbereich durch extrem trockene Luft eine erhöhte Brandgefahr dar. Zudem sind die

Bereiche oft mit leicht brennbaren Materialien isoliert und es werden viele Holzpaletten gelagert. Eine zuverlässige Brandüberwachung bei diesen tiefen Temperaturen ist mit Standardlösungen nicht möglich, da Eiskrusten das Eindringen von Rauch in den Melder verhindern. Zudem sollte bei der Installation der Brandmeldetechnik unnötige Durchbrüche in der Isolationshülle vermieden werden.

Durch strenge Bestimmungen bei der Materialauswahl dürfen bei der Lebensmittelverarbeitung oft keine Brandmelder aus Kunststoff eingesetzt werden, da bereits kleinste Teilchen zur Verunreinigung der Lebensmittel führen können. Bei der abschließenden Qualitätskontrolle können diese Plastikteilchen, anders als Metall, nicht oder nur sehr erschwert detektiert werden. Die Sonderbrandmeldetechnik von Securiton Deutschland bietet daher ein Zubehörsortiment aus verschiedenen Materialien, wie z.B. Teflon, Edelstahl oder Kupfer.

Lösungen mit Sonderbrandmeldetechnik

Die speziell entwickelten Sonderbrandmeldesysteme des Herstellers bieten die Möglichkeit, unterschiedlichste Bereiche, in denen anspruchsvolle Umgebungsbedingungen und Störgrößen herrschen, zu sichern und Brände auch hier mit höchster Präzision und Schnelligkeit zu detektieren.

Der linienförmigen Wärmemelder Securisens ADW 535 arbeitet als geschlossenes System und ist daher resistent gegenüber äußeren Einflüssen, wie Staub oder gegen das Eindringen von Wasser bei der Reinigung. Zudem besitzt er eine intelligente Alarm-Verifikation, wodurch Täuschungsalarme z. B. durch kurzfristige Temperaturanstiege vermieden werden. Ergänzend kann dies durch den Einsatz von Thermal-kameras überwacht werden.

In der Lebensmittelverarbeitung hat sich der Einsatz von Edelstahlfühlerrohr und Zubehör aus Edelstahl (Schellen etc.) bewährt. Die Montage der Auswerteeinheit kann zudem außerhalb der Gefahrenzone erfolgen, damit es bei der Instandhaltung nicht zu Verunreinigungen kommen kann.

Zur Brandfrüherkennung in Tiefkühlbereichen oder Hochregallagern haben sich hochempfindliche Ansaugrauchmelder durchgesetzt. Der Ansaugrauchmelder Securi RAS ASD 535 ist für den Einsatz bei eisigen Temperaturen entwickelt worden, so dass die Montage direkt innerhalb des Tiefkühlbereichs erfolgen kann. Die Ansaugleitung kann optional mit beheizten Ansaugöffnungen (Ansaugfitting-Set) versehen werden, was eine Vereisung verhindert. Im Hochregallager werden die



CM
security
GmbH

CM 0430 FUNK-RAUCH- WARMELDER



CM 0430

- + Systemmelder für die CM2040, CM2045 und CM2050
- + Integrierter Zweiband-Funk für max. Ausfallsicherheit
- + 80m² Überwachungsbereich
- + Garantierte Lebensdauer von 10 Jahren
- + Zugelassen nach EN14604
- + Geprüft nach vfdb 14-01: Q-Label

Otto-Hahn-Straße 3 Tel: +49 (0) 74 76 / 94 95-0
D-72406 Bisingen Fax +49 (0) 74 76 / 94 95-195

E-mail: info@cm-security.com
Internet: www.cm-security.com



Enorme Wertkonzentration: Bei der Lagerung von Lebensmitteln im Hochregal steht eine frühestmögliche Branderkennung im Fokus



Auch bei der Branddetektion in der Lebensmittelherstellung hat sich Edelstahl als Material bewährt

Ansaugleitungen des SecuriRAS ASD in die Gestelle integriert, so dass auch eine Beschädigung der Melder bei der Bestückung der Regale durch Maschinen ausgeschlossen ist. Die Auswerteeinheit wird gut zugänglich montiert, so dass sich der Wartungsaufwand reduziert. Die Empfindlichkeit des Ansaugrauchmelders kann so eingestellt werden, dass Brände bereits in der Entstehungsphase detektiert werden.

Lokalisierte Branddetektion, etwa für den Einsatz in Produktionsstraßen, ist mit dem Temperatursensorkabel Securisens d-List möglich. Auch dieses System ist robust und immun gegenüber äußeren Einflüssen, wie Staub oder Wasser und besitzt einen breiten Temperaturbereich, kurzzeitig sogar bis zu +120 °C.

Mit der einzigartigen Funktion Config-over-Line können die Sonderbrandmeldesysteme von Securiton vollumfänglich direkt von der Brandmeldezentrale aus verwaltet werden. Es werden nicht nur Alarmer und Störungen weitergeleitet, sondern die Anlage lässt sich über die Securifire-Zentrale vollständig parametrieren und visualisieren. Die einzelnen Brandmelder müssen somit nicht mehr aufwendig aufgesucht werden. Gerade im Tiefkühlbereich bietet dies unschlagbare Vorteile, aber auch in anderen Bereichen können mit dieser Funktion Betriebsunterbrüche und -störungen vermieden und Kosten eingespart werden.

Food Defense

Bei den Sicherheitskonzepten für die Lebensmittelindustrie steht der Begriff Food Defense im Vordergrund. Dabei geht es

um den Produktschutz von Lebensmitteln durch Verunreinigung bzw. vorsätzlicher Kontamination oder Verfälschung durch biologische, chemische, physikalische oder radioaktive Substanzen im Rahmen eines Sabotageaktes oder eines terroristischen Angriffs. Es gilt zu verhindern, dass beispielsweise durch die Zugabe bestimmter Substanzen Leben geschädigt wird. Dazu zählt die vorsätzliche und böswillige Verunreinigung von Lebensmitteln mit chemischen, physikalischen oder biologischen Kontaminanten.

Wenn es um Food-Defense geht, ist der Einsatz intelligenter Systemlösungen eine wichtige Voraussetzung, um Betriebsgelände vor Vandalismus, Diebstahl, Industriespionage oder speziell in der Lebensmittelverarbeitung auch vor Sabotage und Terrorismus zu schützen. Es gilt, Schlimmeres mit Hilfe von wirksamen und verlässlichen Systemlösungen zu vermeiden. Wie kann gewährleistet werden, dass unberechtigte Personen nicht unbemerkt das Gelände oder spezielle Bereiche betreten?

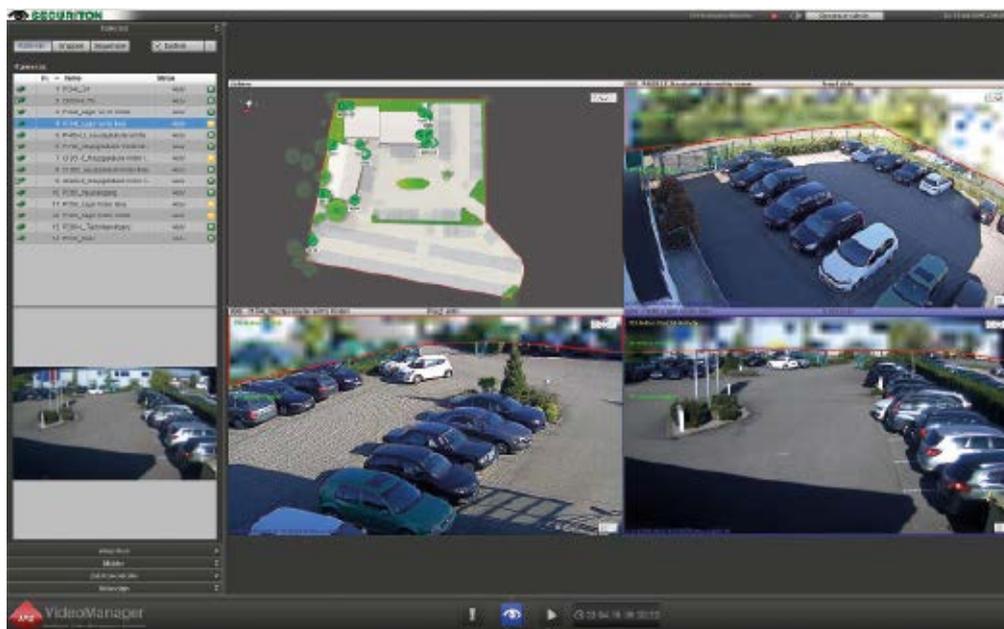
Dreh- und Angelpunkt ist der Einsatz von Videosicherheitssystemen, die Unregelmäßigkeiten automatisiert erkennen und bereits in der Gefahrenentstehung – also in Echtzeit – Alarmer absetzen. Dabei spielen sowohl Videomanagementlösungen als auch Videobildanalyse wichtige Rollen für die Zuverlässigkeit einer intelligenten Systemlösung. Der IPS Videomanager bietet Videomanagement und intelligente Videobildanalyse aus einem Guss. Ob längeres Verweilen an der Grundstücksgrenze oder unberechtigte Übertritte auf das Gelände:

Das System meldet Gefahrensituationen automatisiert und zuverlässig rund um die Uhr. Neben der Überwachung, Steuerung und Verwaltung von Kameras und der Echtzeiterkennung von Gefahren sorgt die Lösung auch für den Schutz der Privatsphäre. Kürzeste Reaktionszeiten von Interventionsmaßnahmen bereits während der Gefahrenentstehung beschreiben den gewinnbringenden Vorteil.

Nachverfolgung von Eindringlingen

Viele Videoüberwachungssysteme zeichnen schlichtweg nur Ereignisse auf, die dann später zur Recherche mühsam gesichtet werden können. Die Anwendung solcher Systeme bietet keinen wirklichen Nutzen. In der Videosicherheit stellt sich folgende Frage: Wie kann gewährleistet werden, dass Objekte und Personen beim Eindringen auf das Gelände oder in spezielle Bereiche systemseitig nicht nur in Echtzeit erkannt, sondern darüber hinaus bei Bewegung auf dem Gelände auch dauerhaft sichtbar bleiben und deren Handlungen in jedem Fall nachzuverfolgen sind?

IPS Videomanager schafft die Zusammenführung von Geokoordinaten mit Videobildern. Dadurch wird der Raum im Video berechenbar und es entsteht eine Art virtueller Realität. Positionen im Video werden bestimmbar und Personen oder Geschehnisse können geortet werden. Videomanagement, Lageplan und Bildinhalte wachsen zusammen. Der Anwender hat dadurch deutliche Zusatznutzen: Mehr Information, übergeordnete Intelligenz und eine wesentlich schnellere Bedienung. Der



© Fotos: Securiton Deutschland

Mit dem IPS Videomanager werden Positionen im Video bestimmbar und Personen oder Geschehnisse können geortet werden – Videomanagement, Lageplan und Bildinhalte wachsen zusammen

Videomanager kann dank der intelligenten Steuerung im Zusammenwirken mit intelligenter Videobildanalyse eine exakte Positionsbestimmung von Personen und Objekten durchführen und in Folge dessen Bewegungsprofile im Lageplan visualisieren. Diese Funktionalität ermöglicht es, Bewegungsprofile sogar über mehrere Kameras bzw. über eine ganze Liegenschaft zu erzeugen. Das bedeutet, die Detektion endet nicht an der Sichtgrenze einer Kamera, sondern an der Grenze des zu schützenden Areals. Gerade bei der Betrachtung rund

”

Wenn es um Food-Defense geht, ist der Einsatz intelligenter Systemlösungen eine wichtige Voraussetzung.“

um Food Defense ist die Objektverfolgung für die Bewertung der jeweiligen Situation immens hilfreich.

Vorbeugung von Sabotage

Intelligente Videosicherheitssysteme werden auch im Produktionsprozess platziert, um beabsichtigte bzw. geplante Verunreinigungen von Lebensmitteln zu vermeiden.

Dazu erfolgt die Überwachung von Produktionsbereichen mittels Videobildanalyse in Bezug auf unberechtigte Verhaltensweisen mit dem Ziel, Unregelmäßigkeiten unmittelbar zu erkennen und anzuzeigen. Individuell eingerichtete Zonen im Kamerabild verhelfen der intelligenten Systemtechnologie, den Überblick zu behalten und selbst Freund von Feind zu unterscheiden, da es wiederkehrende Personen erkennt.

Berührungsfrei Körpertemperatur messen

Gerade nach den jüngsten Ereignissen während der Covid-19-Pandemie kommt in der Lebensmittelproduktion eine weitere Lösung aus dem Bereich Videosicherheit zum Einsatz. Im Fokus steht die Überprüfung der Personen auf dem Betriebsgelände oder in bestimmten Bereichen. Der Einsatz von Wärmebildkameras trägt mit hoher Temperaturgenauigkeit dazu bei, erhöhte Körpertemperaturen bzw. mögliches Fieber zu erkennen.

Eine Wärmebildkamera benötigt nur eine Sekunde, um die Temperatur einer Person zu erfassen und ermöglicht so das Screening einer großen Anzahl von Personen gleichzeitig. Darüber hinaus bieten Wärmebildkameras eine berührungslose Temperaturmessung aus einer Entfernung von bis zu neun Metern, um so den unnötigen physischen Kontakt von Personen zu vermeiden. Der Einsatz von Thermal-Messlösungen sorgt z.B. in der Lebensmittelindustrie für ein schnelles und effizientes Screening einer sich bewegenden Anzahl von Personen.

Detektionszaun und Drohnen-detektion

In der Perimetersicherung für Hochsicherheitsbereiche kommen ergänzend die intelligenten Detektionszäune Securifence des Anbieters zum Einsatz. Sie sind nicht nur eine mechanische Barriere, sondern detektieren auch elektronisch nach dem Ruhestromprinzip. Auch Gefahren aus der Luft – etwa durch Drohnen – werden detektiert. Die Drohnen-detektionssysteme Securilocate des Unternehmens bieten wirksame Lösungen für jede Arealüberwachung. Sie erkennen Drohnen und deren Piloten zuverlässig und verfolgen sie mit Blick auf deren Absicht.

Managementsysteme von Securiton stehen für Vernetzung und Integration sämtlicher Sicherheitssysteme in einer Plattform. Nutzer verschiedenartiger Gewerke bekommen so einen schnellen und praxisorientierten Gesamtüberblick. Der Vorteil ist eine effektive Unterstützung bei der Interventionsorganisation. Wenn Gefahr im Verzug ist, kann schnelles und gezieltes Reagieren Leben retten und Sachwerte schützen. ●



Securiton Deutschland
Alarm- und Sicherheitssysteme, Achern
Tel. +49 7841 6223-0
info@securiton.de
www.securiton.de

BRANDERKENNUNG

Alle Wetter

KI-Algorithmen für Brandschutz und Sicherheitsüberwachung im Außenbereich

Die neue Firmware-Version 7.81 für Aviotec von Bosch umfasst KI-Algorithmen, die jetzt Feuer und Rauch auch bei wechselnden Wetter- und Lichtverhältnissen erkennen können. Die KI-Algorithmen wurden weiterentwickelt, um Zuverlässigkeit auch für geschützte Außenbereiche zu gewährleisten. Dank intelligenter, schneller und zuverlässiger Detektion kann nun das Risiko der Ausbreitung eines Brandes in diesen Bereichen und nahegelegenen Gebäuden reduziert werden.

■ ■ ■ Brandmelder konnten bislang eine effektive Detektion nur im Innenbereich sicherstellen. Für Betriebsgelände, die sich von Gebäuden bis hin zu Freiflächen erstrecken, stellt dies ein Problem dar. Starke Sonneneinstrahlung bei hohen Brandlasten,

wie zum Beispiel gestapelte Kartonage, kann zu Schwelbränden führen und ein Feuer entfachen. Zudem sind die Risiken bei trockenen Bedingungen und bei brennbaren Chemikalien höher. Gefährliche Stoffe können sich entzünden oder giftige

Dämpfe freisetzen, was eine weitere Bedrohung für Personal, Vermögenswerte und die Umwelt darstellt.

Für Kunden etwa aus dem Bereich der Industrie ist der Einsatz von Aviotec im Außenbereich daher besonders nützlich. „Endlich können wir eine Lösung anbieten, um die Herausforderungen und Anforderungen zu meistern, die Kunden seit Jahren ansprechen“, erklärt Theresa Grunewald, Aviotec Global Business Developer. „Aviotec-Videokameras bieten jetzt rund um die Uhr zuverlässigen Schutz ganzer Betriebsstätten, sowohl im Innenbereich als auch im geschützten Außenbereich“, so Grunewald weiter.

© Foto: Bosch

ZEITMASCHINE

RE 2005



◀ MICRO IV G223 (2005)

GfG
1-Gaswarngerät für die gezielte Überwachung von toxischen Gasen und Sauerstoff

Schließsysteme, Sicherheit für Personalausweise, Maschinen- und Anlagensicherheit: spannende Titelthemen des Jahres 2005



◀ **Aviotec von Bosch: KI-Algorithmen in der videobasierten Branderkennung decken Brandschutz und Sicherheitsüberwachung im Außenbereich ab**

Zuverlässig unter wechselnden Bedingungen

Die Außenbedingungen können sich durch Wettereinflüsse ändern und stellen Brandmelder vor besondere Herausforderungen. Wind kann beispielsweise verhindern, dass Rauch zu einem Deckenmelder aufsteigt. Aviotec detektiert jedoch direkt am Brandherd und ist daher nicht darauf angewiesen, dass Rauch oder Hitze zum Sensor aufsteigen müssen.

Eingebaut in ein Gehäuse, das den Standards IP 66 IK10 und NEMA 4X entspricht, ist Aviotec vor Regen oder Staub geschützt. Die Empfindlichkeit des Systems ermöglicht eine zuverlässige Detektion selbst bei schwachen Lichtverhältnissen und ergänzt mit Infrarotbeleuchtung auch bei Dunkelheit. Insbesondere in geschützten Außenbereichen gehen diese

Eigenschaften über die Grenzen herkömmlicher Brandmelder hinaus.

Intelligente Videoanalyse für Sicherheitsüberwachung

Freiflächen, wie etwa Industrielager, sind anfälliger für Vandalismus und Diebstahl als Innenräume. Zusätzlich zur Flammen- und Rauchererkennung bietet Aviotec integrierte Intelligente Videoanalyse für die Sicherheitsüberwachung. Sie erkennt Unbefugte und hilft, die komplette Betriebsstätte umfassend vor Risiken und Gefahren zu schützen.

Betreiber, die bereits eine Aviotec-Lösung einsetzen, können mit einem kostenlosen Firmware-Update auf die neue Version upgraden. ●



Bosch Building Technologies
Grasbrunn
Tel. +49 89 6290-0
info.Service@de.bosch.com
www.boschbuildingtechnologies.com

Die vfdB – das Expertennetzwerk für Schutz, Rettung und Sicherheit

■ „Die Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdB) ist das Expertennetzwerk für Schutz, Rettung und Sicherheit. Für ein sicheres Leben setzt sich die VfdB richtungsweisend mit aktuellen und zukunftsorientierten Sicherheitsfragen auseinander. Der Zweck des Vereins liegt in der Förderung der wissenschaftlichen, technischen und organisatorischen Weiterentwicklung der Gefahrenabwehr. Dabei geht es um den Brandschutz ebenso wie die technische Hilfeleistung, den Umweltschutz, den Rettungsdienst und den Bevölkerungsschutz. Dazu gehören auch Fachgebiete, die mit diesen Bereichen verwandt sind. Hinzu kommt die Aufklärung der Bevölkerung über den Schutz vor derartigen Gefahren. Die VfdB ist sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene aktiv. Als technisch-wissenschaftliche Fachvereinigung ist sie unabhängig und neutral. Wegen der vorhandenen und umfangreichen Expertise, ihrer Positionspapiere, Richtlinien



und zahlreicher Veranstaltungen genießt die Vereinigung große fachliche Anerkennung und Vertrauen in ihre Arbeit. Zu den herausragenden Events gehört neben den jährlichen Fachtagungen die Weltleitmesse ‚Interschutz‘, deren ideeller Träger die VfdB ist. Als eine ihrer wichtigen Aufgaben sieht die Organisation die Information von Politik, Verbänden und Fachinstitutionen über den aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik.

Unser Ziel ist es, dazu beizutragen, die Welt ein Stück sicherer zu machen.“ ●



Dirk Aschenbrenner,
Präsident der
Vereinigung zur
Förderung des
Deutschen
Brandschutzes

Advisor Advanced

Wir bringen Ihr Sicherheitssystem auf ein neues Niveau für Cyber-Sicherheit



- Advisor Advanced Pro Mobile App
- Fernwartungsmanagement
- Gefahrenmanagement

Aritech bietet Sicherheitslösungen für Unternehmen und Einzelpersonen gleichermaßen: Einbruchserkennung, Videoüberwachung, Übertragung und Zutrittskontrolle. Mit einigen der zuverlässigsten Produkte der Branche und einem langjährigen Partnernetzwerk ermöglicht Aritech seinen Kunden, das zu sichern und zu schützen, was ihnen am wichtigsten ist. Für weitere Informationen besuchen Sie aritech.de oder folgen Sie uns auf LinkedIn @Aritech.





◀ Unzählige Brandversuche wie in Hekatrons ELBA (Erprobungslabor für Brandmelder-Applikationen) haben dafür gesorgt, dass Brandmelder immer zuverlässiger werden



30 Jahre GIT, 30 Jahre Hekatron – exakt so lange im Dienst wie die GIT SICHERHEIT: Ende 2021 in den Ruhestand scheidender Autor Detlef Solasse

BRANDMELDUNG

„Garanten der Zuverlässigkeit“

30 Jahre GIT SICHERHEIT – und die wunderbare Welt der Brandmeldetechnik.
Ein Beitrag von Detlef Solasse, Hekatron

Helmut Kohl wird im Januar 1991 vom ersten gesamtdeutschen Bundestag zum Bundeskanzler gewählt. „Smells like Teen Spirit“ von Nirvana stürmt die internationalen Hitparaden. Und sonst? Im Oktober 1991 erblickt die GIT SICHERHEIT das Licht der Welt. Drei Monate später, am 1. Januar 1992 startete Detlef Solasse, der Autor dieser Rück- und Vorschau, die Reise in die wunderbare Welt der Brandmeldetechnik: als Werbeleiter bei einem südbadischen Hersteller von Brandmeldesystemen, der Hekatron AG.

■ Das 30-jährige Jubiläum einer technischen Fachzeitschrift ist natürlich ein Anlass zur Rückschau auf die Technik von 1991: Immerhin 617.000 Rechner sind im Internet, der Golf III kommt auf den Markt und die Kassette Chrom Maxima II sei „verdammte nah an der CD“ behauptet BASF. Heute, 30 Jahre später, sind 4,1 Milliarden Rechner online, der Golf ID 3 steht in der Garage und physische Tonträger spielen so gut wie keine Rolle mehr.



ZEITMASCHINE 2006

▶
Asecos
asecos ist der erste Anbieter von zertifizierten G90-Druckgasflaschen gemäß EN 14470 Teil 2



Viele Auguren haben Zeitungen und Zeitschriften ein ähnliches Schicksal prophezeit. Allen Unkenrufen zum Trotz, stehen Fachzeitschriften auch 2021 nach wie vor hoch in der Gunst der Informationssuchenden. Im Zeitalter von Fake News sehen viele in einer Fachzeitschrift einen Garanten der Zuverlässigkeit.

Ende der Neunziger, Anfang der Nuller-Jahre prophezeiten auch viele ein Ende der Fachmessen. Warum noch zur Security nach Essen fahren, wenn ich doch alle Produktinformationen im Netz finde? Spätestens Corona zeigt: Der persönliche Kontakt ist durch nichts zu ersetzen!

Brandmeldetechnik 1991

Die Brandmeldetechnik hatte sich 1991 dank gesetzlicher, normativer und versicherungsseitiger Auflagen fest in der Gebäudetechnik etabliert. Rauch- und Wärmemelder sind an den Raumdecken positioniert und detektieren dort die Brandkenngrößen Rauch und Temperatur; Architects' Darling sind sie damit nicht, „verschandeln“ sie doch den Deckenspiegel. Flammenmelder sind für Brände zuständig, bei denen Flammen als Brandkenngröße auftreten. Für spezielle Anwendungen gibt es Rauchansaugmelder und linienförmige Brandmelder. Und auch die ersten Multisensormelder tauchen auf. Der Glaubenskrieg Ionisationskammer- vs. Streulichtmelder befindet sich damit im Stadium der friedlichen Koexistenz in einem Meldergehäuse.



Hekatron's erster Rauchwarnmelder – der Piffikus



Der Mehrfachsensormelder MTD 533X-SPCT mit integrierter Akustik und Sprachalarmierung

Technologisch hat wenige Jahre zuvor der Mikroprozessor Einzug in die Brandmelderzentralen gehalten und ermöglicht damit neue technische Möglichkeiten wie Melder-Einzelidentifikation, Melder-Ringleitungen und Brandmelderzentralen-Netzwerke. Insbesondere die Ringleitungen bringen ein deutliches Plus an Sicherheit.

Bei Hekatron spiegelte sich das in der Zentralenfamilie HX, dem Zentralennetzwerk ZNW 340 und dem Melderring BRS 150 wieder.

Düsseldorf 1996 – eine Zäsur im Brandschutz

Leider muss man konstatieren, dass der anlagentechnische Brandschutz durch die Katastrophe des Flughafenbrandes in Düsseldorf im April 1996 einen enormen Schub erhielt. Unter Fachleuten war schon lange klar: „Brandtote sind Rauchtote“. In Düsseldorf wird dies traurige Realität. Alle 17 Todesopfer sterben an einer Kohlenmonoxid-Vergiftung.

Erhebliche Konsequenzen hat der Flughafenbrand im Baurecht. So führt die Analyse des Großfeuers unter anderem zum Verbot bestimmter Baustoffe. Die Anforderungen an Klima- und Lüftungsanlagen werden verschärft, auch die Installation von Entrauchungsanlagen zum Freihalten von Rettungswegen wird vorgeschrieben. Brandmelde- und Sprinkleranlagen werden Pflicht. Bei Hekatron wird sukzessive das Angebot an Rauchmeldern und Rauchschaltern für Lüftungsleitungen ausgebaut.

Dank verbesserter Sensorik, der Kombination mehrerer Detektionsgrößen in einem Meldergehäuse (Mehrfachsensormelder) und intelligenter Software in Form von Brandkenngrößen-Mustervergleichen, haben Brandmelder seitdem ein Höchstmaß an Zuverlässigkeit erreicht. Die heutigen Spitzenprodukte, wie die Integral-Cubus-Brandmelder von Hekatron Brandschutz, vereinen Rauch-, Wärme- und Kohlenmonoxid-Sensoren in einem Melder. Andere haben neben Rauch- und Wärmesensor noch die akustische Alarmierung und Sprachalarmierung mit an Bord. Die Integral-Cubus-Familie von Hekatron Brandschutz deckt alle Bedürfnisse ab.

2004 stellt Hekatron auf der Security in Essen die Brandmelderzentrale (BMZ) Integral vor – ein Meilenstein in der Brandmeldetechnik. Mit ihren redundanten Hardwarekomponenten bot die Integral einen enorm hohen Sicherheitsstandard.

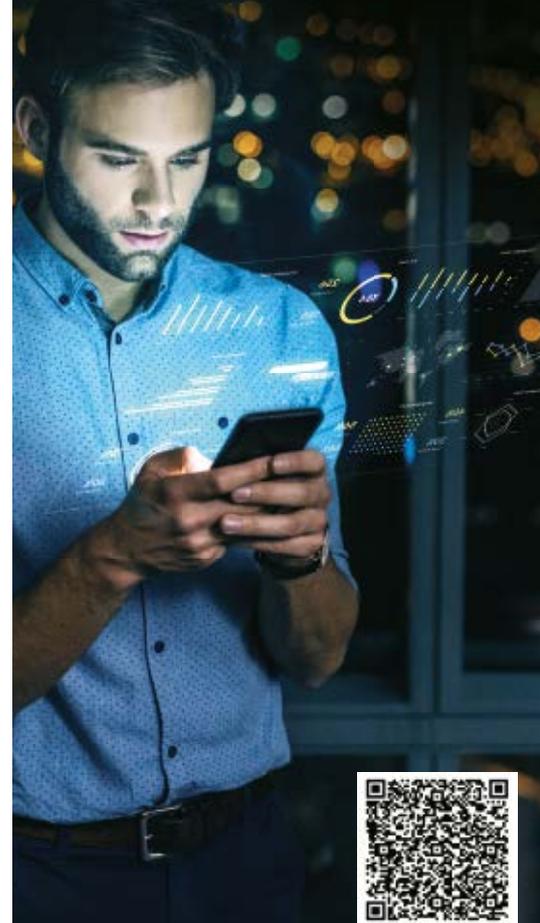
Digitale Transformation

2010 folgt die Integral IP. Dieser Zentralentyp ist über IP-Technologie miteinander vernetzbar. Dortmund oder Freiburg? Der

NEUE CLOUDLÖSUNG FÜR IHR BRANDMELDE- SYSTEM

Connected Life Safety Services (CLSS)

CLSS ist eine innovative Cloud-Plattform, die es Systemintegratoren und Gebäudeeigentümern ermöglicht, einen verbesserten **Brandschutz** bereitzustellen. Gleichzeitig werden die Leistungen von Honeywells bewährten Branderkennungs- und Brandmeldesystemen maximiert.



www.esser-systems.com

Honeywell

Integral IP ist egal, welches Stadion sie überwacht. Der Fernzugriff Hekatron Remote, ermöglicht den vollumfänglichen, ortsunabhängigen Zugriff auf das Bedienfeld sowie die Software der Brandmelderzentrale. Push-Meldungen an verantwortliche Personen ermöglichen eine schnelle und gezielte Erkundung und gegebenenfalls Intervention im Alarmfall.

Auch die Brandmeldebranche ist mitten drin im digitalen Transformationsprozess. Erste Schritte geht man bei Hekatron mit dem Mein HPlus Service-Portal, das zentral alle Daten, Anlagen- und Herstellerinformationen sowie Live-Ereignisse der Brandmeldeanlage bündelt und diese zentral darstellt.

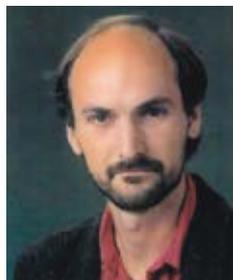
In den letzten 30 Jahren hat sich die Anlagentechnik zunehmend zu einer tragenden Säule des Brandschutzes entwickelt. Durch Forschungsprojekte wie TEBRAS (Techniken zur Branderkennung, Bekämpfung und Selbstrettung in der frühesten Brandphase) sowie zig Brandversuche zur Entwicklung neuer Sensoren wissen wir heute deutlich mehr über Brände als noch vor 30 Jahren.

Das Zusammenwirken von baulichem, anlagentechnischem, organisatorischem und abwehrendem Brandschutz hat die



Hekatrons Zentralen-Flaggschiff der 90er Jahre: die BMZ 340

Gebäude in Deutschland sicherer gemacht. Kamen 1991 noch 834 Menschen durch Brände ums Leben, waren es laut Statistischem Bundesamt 2019 nur noch 343. Die Einführung der flächendeckenden Rauchwarnmelderpflicht im Jahr 2006 hat sicherlich einen großen Verdienst daran. Mit dem Rauchwarnmelder Pfiffikus ist Hekatron damals Vorreiter im deutschen Markt.



Die GIT-Redaktion sagt Danke und wünscht alles Gute für den Ruhestand: Detlef Solasse hier mit seinem Hekatron-Bewerbungsfoto 1991 – ebenfalls ein Garant der Zuverlässigkeit, als Marketing-Profi und als Mensch

Brandmeldetechnik im Jahr 2051

Hätte mir 1991 jemand gesagt, dass ich 2021 „Dark Side of the Moon“ immer noch auf meinen alten Thorens-Plattenspieler lege und damit voll im Trend bin – ich hätte diese Person ungläubig angesehen. Was also wird in der Brandmeldetechnik bzw. Sicherheitstechnik im Jahr 2051 „voll im Trend liegen“?

Einige Schlagworte kursieren schon: Klimaneutralität aller Produkte der Sicherheitstechnik, biologische Sensoren, Predictive Analytics um nur einige zu nennen.

Mag sein, dass sich der Mensch überhaupt nicht mehr mit solchen profanen Themen wie „Gebäudetechnik“ beschäftigt, weil verschiedene Künstliche Intelligenzen (KI) das Betreiben von Gebäuden komplett übernommen haben und für unser Wohlbefinden und unsere Sicherheit sorgen.

Letztendlich wird allerdings alles davon abhängen, wie unsere Welt 2051 aussieht – politisch, ökonomisch, ökologisch und technologisch. Hoffen wir, dass die Dystopie „Blade Runner 2049“ nicht wahr wird. ●



Hekatron Vertriebs GmbH
Sulzburg
Detlef Solasse
Tel.: +49 7643 500-0
info@hekatron.de
www.hekatron-brandschutz.de



Einsatz- und sicherheitskritische Kommunikation im Wandel

■ „Technologischer Fortschritt schafft neue Chancen, aber auch Herausforderungen. So ist die einsatz- und sicherheitskritische Kommunikation deutlich vielfältiger und komplexer geworden. Auch wenn sichere und hochverfügbare Sprachkommunikation im Einsatzfall und in Krisensituationen unverzichtbar bleibt, werden Datenanwendungen immer wichtiger. Diese werden im Laufe der Zeit, mit zunehmender Nutzung, auch einsatz- bzw. geschäftskritisch. Deshalb bedarf es professioneller Kommunikationslösungen für Sprache und Daten.“

Die Technologien für solche Lösungen ändern sich. 5G wird im professionellen Umfeld Einzug halten. Weil funktionale Anforderungen wie z.B. Gruppenkommunikation, schneller und garantierter Rufaufbau oder Prioritäten erhalten bleiben, müssen neue Technologien auch diese erfüllen.

Ebenso wichtig wie die funktionalen Anforderungen, sind die an die Sicherheit und Verfügbarkeit. Deshalb ist und bleibt z.B. die Netzhärtung, die den Schutz vor Umweltbedrohungen (Hochwasser, Sturm) sowie vor Vandalismus und Sabotage gewährleistet, unverzichtbar.

Auch Betriebsmodelle öffentlicher Netzbetreiber gelangen zunehmend in den Fokus. Hier gilt es zu beachten, dass diese Modelle Flexibilität, Leistungsfähigkeit und Sicherheit der Kommunikation beeinträchtigen können.

Der PMeV ist davon überzeugt, dass letztlich nur ein dediziertes Netz die maßgeschneiderte Anpassung der Kommunikationslösung an die spezifischen Anforderungen und den höchsten Sicherheitsstandard garantiert.“ ●

Bernhard Klinger, Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes Professioneller Mobilfunk (PMeV)



Foto: Airbus



Foto: HMF



Feuertrutz: Brandschutz live erleben

Die Brandschutz-Community trifft sich am 18. und 19. Oktober 2021 vor Ort in Nürnberg zur Feuertrutz, Internationale Fachmesse mit Kongress für vorbeugenden Brandschutz, und auch digital. Knapp 170 Aussteller sind bereits angemeldet und präsentieren ihre Produkte, Dienstleistungen und Innovationen in den Hallen 10.0 und 10.1 des Messezentrum Nürnberg. Ergänzt wird das Branchenhilf durch ein vielfältiges Rahmenprogramm, das die Möglichkeit bietet, Brandschutz live zu erleben und sich weiterzubilden.

Mitten im Messegeschehen haben Aussteller in den beiden Aussteller-Fachforen das Wort und können interessierte Besucher von ihren Innovationen überzeugen, Lösungen präsentieren und aktuelle Trends mit dem Publikum diskutieren. Das „Erlebnis Brandschutz“ ist eine Kombination aus Indoor-Vorfürungen auf Messeständen und der Aktionsfläche Brandschutz im Außenbereich. Es bietet eine gute Plattform, um das Thema „Brandschutz“ durch Live-Vorfürungen erlebbar zu gestalten.

www.feuertrutz-messe.de

Seminar „Brandschutzdirekt Löschtechnik 2021“

Nachdem die Veranstaltung „Brandschutzdirekt Löschtechnik“ des bvfa – Bundesverband Technischer Brandschutz im Jahr 2020 aufgrund der Pandemie verschoben wurde, wird sie nun zum fünften Mal am 19. Oktober 2021 stattfinden. Bei dem Seminar während der Feuertrutz-Fachmesse liegt der Fokus auf aktuellen Neuerungen bei Löschanlagen in der Logistik. Die Referenten zeigen auf, mit welchen Neuerungen in den FM Data Sheets für Sprinkleranlagen



zu rechnen ist und welche neuen Konzepte und Regelungen in der aktuellen Ausgabe der VdS CEA 4001 zu finden sind. Neben den wichtigen Erkenntnissen und Erfahrungen für den Schutz durch Regalsprinkler wird das Thema Wartung von Sprinkleranlagen einen Schwerpunkt haben. Außerdem wird Alan Brinson, Executive Director bei European Fire Sprinkler Network, einen Vortrag zur Zuverlässigkeit von Sprinkleranlagen in Deutschland halten.

www.bvfa.de

Brandschutzlösungen für Holzbauten

Im Whitepaper „Anlagentechnischer Brandschutz für Holzbauten“ geht Hekatron Brandschutz der Frage nach, wie Architekten, Bauingenieure und Fachplaner Brandschutz in Holzbauten effizient und objektspezifisch umsetzen können.

Aus der seit Juni 2021 gültigen Muster-Holzbau-Richtlinie (MHolz-BauRL) ergeben sich neue Möglichkeiten für den mehrgeschossigen Holzbau, sowohl für die Holzrahmen- als auch Holztafelbauweise.

www.hekatron-brandschutz.de

30 JAHRE
GIT SICHERHEIT
VISION 

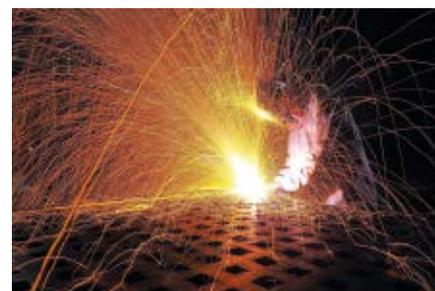


„Innerhalb der nächsten zehn Jahre werden wir in der Lage sein, mit vernetzten Gaswarnlösungen, ganz gleich, ob es sich um tragbare oder stationäre Geräte handelt, die Sicherheit von Menschen, Anlagen und der Umwelt auf ein ganz neues Niveau zu bringen.“

Jörg Hübner, Geschäftsführer GfG

VdS-Fachtagung „Brandschutz im Betrieb“

Am 10.11.2021 gibt es eine aktuelle Ausgabe der VdS-Fachtagung „Brandschutz im Betrieb“, die wahlweise in Köln oder online besucht werden kann. Eine Voraussetzung für die Aufrechterhaltung eines ordnungsgemäßen Betriebs ist für jedes Unternehmen und jede Organisation die Planung und Einhaltung von Sicherheitsmaßnahmen. Dazu zählen auch alle Maßnahmen zum Brandschutz. Wer sich über neue Entwicklungen und aktuelle Erkenntnisse zu diesem Thema informieren möchte, ist auf der VdS-Fachtagung genau richtig. Experten erörtern aktuelle Herausforderungen, schildern Fälle aus der Praxis und stellen Lösungen für eine sichere Arbeitsumgebung vor. Unter anderem sind diese



Der VdS veranstaltet die Fachtagung „Brandschutz im Betrieb“

Themen dabei: Zusammenwirken von Brand- und Explosionsschutz, Praxisbericht aus Sicht der Brandschutzdienststelle und moderne Brandschutzanlagentechnik – eine stete Herausforderung für die Brandschutzbeauftragten.

www.vds.de

Feuertrutz 2021: Geze zeigt Produkthighlights

In diesem Jahr ist Geze sowohl vor Ort als auch über die digitale Veranstaltungsplattform auf der Feuertrutz vertreten. Das Unternehmen stellt unter anderem seine IQ box Safety vor: Damit hat der Hersteller eine TÜV-geprüfte Lösung für die Schließkantenabsicherung kraftbetätigter Fenster bis Schutzklasse 4 entwickelt, die den höchsten Schutzanforderungen entsprechen. Die IQ box Safety ermöglicht einen einfachen und schnellen Anschluss von verschiedenen Sicherheitsschaltleisten und berührungslosen Sensoren. Die kompakte RWA-Zentrale MBZ 300 N8

eignet sich für kleine und mittelgroße Gebäude sowie Treppenhäuser. Im Brandfall ermöglicht die RWA-Zentrale eine flexible Steuerung kleiner Rauch- und Wärmeabzugsanlagen. Das Funkerweiterungssystem FA GC 170 eignet sich zur einfachen Nachrüstung von Brandschutztüren in Bestandsbauten oder zur Installation in denkmalgeschützten Objekten.

www.geze.de

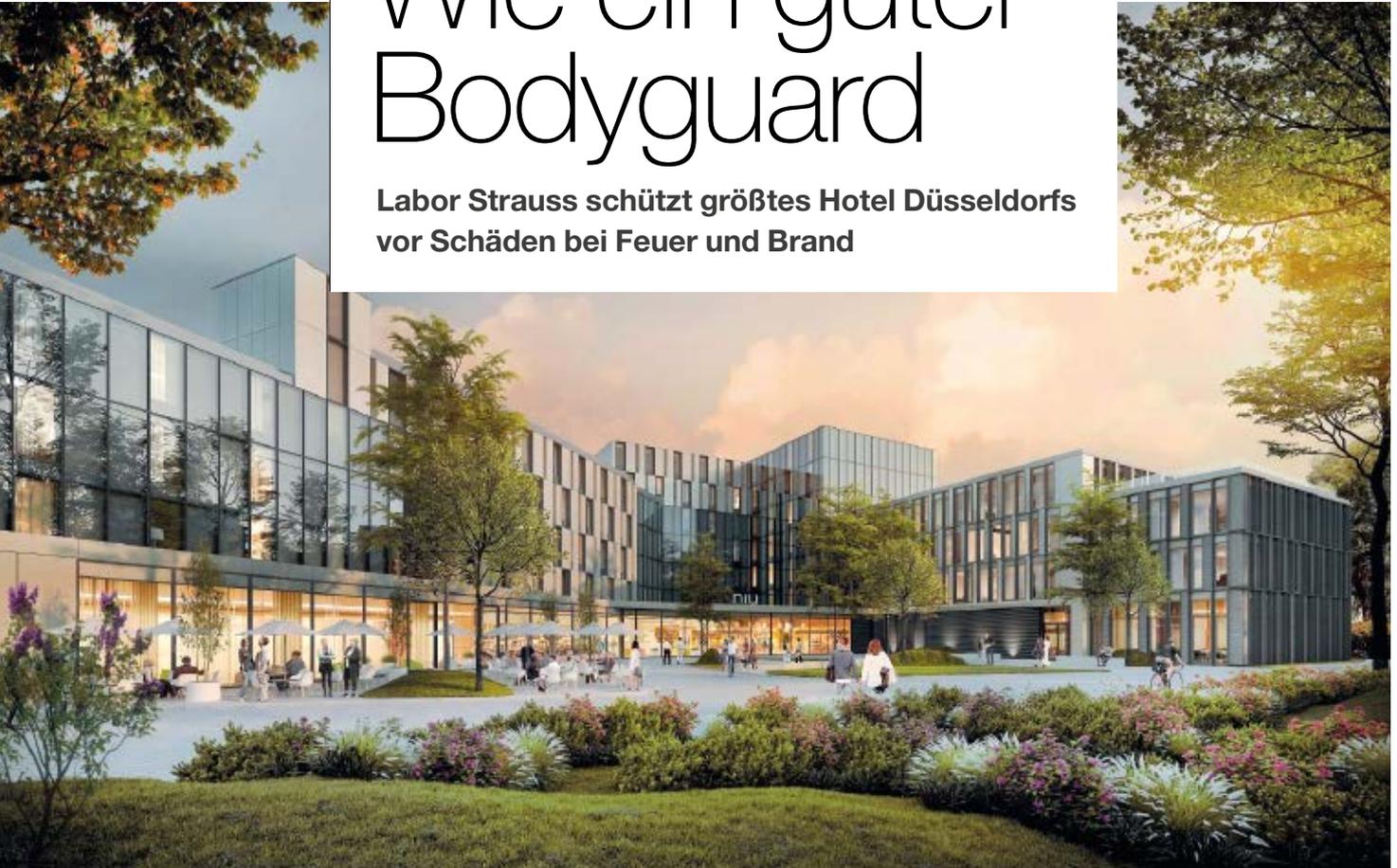


Set aus Funkmodul GC 171 und Funkdeckenrauchmelder GC 172 für Brandschutztüren von Geze

HOTEL UND BÜRO

Wie ein guter Bodyguard

Labor Strauss schützt größtes Hotel Düsseldorfs vor Schäden bei Feuer und Brand



© Bild: RKW Architektur

▲ Der Büro- und Hotelkomplex Northgate Düsseldorf

Es soll das Tor zur Stadt Düsseldorf werden: der Hotel- und Bürokomplex „Northgate“ am Vogelsanger Weg im Stadtteil Mörsebroich. Von den 26.200 Quadratmetern Fläche werden rund 85 Prozent von einem Hotel- und Boardinghouse genutzt – mit insgesamt 235 Zimmern und 196 Apartments eines der größten Hotels der nordrhein-westfälischen Metropole und Landeshauptstadt. Die restlichen 15 Prozent sind für Büros vorgesehen. Eröffnet werden soll der Bau Anfang 2022.



Dipl.-Ing. Ibrahim Ates,
Leiter der Labor Strauss
Niederlassung
Mönchengladbach

ZEITMASCHINE 2007

Jetzt wird's noch bunter:
mal wieder ein Layout-
Refresh im Jahr 2007 ▶



Der Bürokomplex Northgate dürfte eine große Rolle bei der Entwicklung Düsseldorfs spielen und weitere Ansiedlungen nach sich ziehen. Für den Schutz des Gebäudes und der dort arbeitenden sowie wohnenden Menschen vor Feuer und Brand vertraut der Investor Peker Holding GmbH auf die international agierende Labor Strauss Gruppe (LST).

Enge Abstimmung mit dem Kunden, der Feuerwehr und dem TÜV

Seit Juni 2021 sind insgesamt fünf Mitarbeiter der Labor Strauss Sicherheitssysteme GmbH aus Mönchengladbach, die zur Labor Strauss Gruppe gehört, vor Ort auf der Baustelle. „Die Projektierung mit detaillierter Werk- und Montageplanung hat aber schon im April angefangen“, so Dipl.-Ing. Ibrahim Ates, Leiter der Niederlassung Mönchengladbach. „Das war eine ziemlich komplexe Angelegenheit, denn wir haben stets in enger Abstimmung nicht nur mit den Ingenieuren von Peker, sondern auch mit der Feuerwehr und dem TÜV gearbeitet.“ So wurden während der Vorbereitung neben der Zahl der zu liefernden Komponenten und der Auswahl der Modelle bereits die Details der Verschaltungen besprochen, um in einem iterativen Prozess die optimale Lösung zu finden. „Für uns gehört das zur Qualität unseres Angebots, denn es minimiert letztlich den Zeitaufwand auf beiden Seiten und damit die Kosten“, betont Ates.

”

Für uns gehört das zur Qualität unseres Angebots, denn es minimiert letztlich den Zeitaufwand.“

2.000 Brandmelder, 500 Notleuchten, 1.000 Signale

Konkret liefert LST die Systeme für den Brandschutz, die Störungsmeldungen und die Sicherheitsbeleuchtung. Außerdem sorgt das renommierte Unternehmen mit Stammsitz in Österreich in Zusammenarbeit mit Feuerwehr und TÜV für die Inbetriebnahme, während der Einbau der Komponenten von einem Subunternehmer erledigt wird. Die Brandmeldeanlage besteht aus zwei Brandmeldezentralen, rund 2.000 Brandmeldern und ca. 850 Sirenen, die im Brandfall Signal geben. Zur Sicherheits-Notbeleuchtung gehören zwei Zentralen mit

500 Notleuchten und den entsprechenden Piktogrammen, die auf die Notausgänge hinweisen. Die Störmeldeanlage schließlich enthält zwei Störmeldezentralen mit 520 Modulen, die rund 1.000 Signale verarbeiten können. „Bei der enormen Größe des noch im Bau befindlichen Hotel- und Bürokomplexes mussten die Systeme selbstverständlich mit ausreichend Reserven dimensioniert werden“, sagt Ates.

Vernetzung sorgt für hohe Ausfallsicherheit

So anspruchsvoll wie wichtig ist auch die Vernetzung der einzelnen Anlagen. Hierbei ist die hohe Kompetenz der LST-Experten gefragt, damit im Fall des Falles alles reibungslos abläuft. Dank Verschaltung und modularem Aufbau erreicht man Redundanz und somit eine hohe Ausfallsicherheit. „So können wir den Schutz von Menschen und Werten maximieren“, erläutert Ates. Die Systeme von LST seien wie ein guter Bodyguard, nämlich unauffällig und höchst zuverlässig. Was die Optik angeht, wird der Vorteil der Installation in einem Neubau genutzt. Brandmeldekabel und andere Leitungen verschwinden diskret unter Putz. Doch auch für Altbauten habe man eine Alternative, die Ästhetik ebenso befriedige, so Ates. „In diesem Fall setzen wir Funkmelder zumindest dort ein, wo Kabel das Auge stören würden.“

Selbsterklärend und hoher Bedienkomfort

Bei den Brandmeldezentralen hat sich Peker für das Modell BC600 von LST entschieden. Dessen Vorteile sind die leichte Vernetzbarkeit, ein sehr übersichtlich gestaltetes Display und eine selbsterklärende Benutzerführung, was zu einem hohen Bedienkomfort führt. Weil die Zentralen vor allem die Aufgabe haben, die Daten der an sie angeschlossenen Brandmelder zu verarbeiten und bei einer möglichen Gefahr direkt die Feuerwehr zu alarmieren, spielen sie eine zentrale Rolle im Sicherheitssystem. „Natürlich schulen wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Kunden in puncto Bedienung“, sagt Ates.

Unter Kontrolle auch aus der Ferne

Ein Pluspunkt für den Kunden sei auch die React-App, berichtet Ates. Über dieses „Remote ACcess Tool“ kann per Smartphone, Tablet oder PC auf die Brandmeldeanlage zugegriffen werden. Einzige Voraussetzung ist ein Internet-Zugang. So lassen sich jederzeit von jedem Ort alle Anzeigen abrufen und kostspielige Fehleinsätze vermeiden, indem via App die nötigen Überprüfungen durchgeführt oder auch der Brandwart vor

Ort informiert wird. Und wenn es tatsächlich brennt, spart React wertvolle Minuten, weil die Einsatzkräfte der Feuerwehr sofort gerufen werden und in Echtzeit alle wichtigen Informationen – etwa über die Zugänge in Räume oder Explosionsgefahren – übermittelt bekommen. Zudem erlaubt das Service-Tool eine effiziente Wartung der Anlage.

Optimales Ergebnis hat Priorität

Für LST hat neben der hohen Qualität der Produkte auch die große Erfahrung der Projektleitung gesprochen. Zudem wird der Kunde bereits in der Angebotsphase bei der Prüfung der Entwurfsplanung sowie der Konzeptumsetzung unterstützt. Ates: „Wir sind nicht erst nach Erteilung des Auftrags, sondern praktisch ab dem ersten Kontakt ständig ansprechbar.“ Ebenso viel Wert werde auf eine laufende Baubegleitung gelegt. Für LST sei das der Weg, ein optimales Ergebnis zu erzielen – und das stehe während des gesamten Projekts im Fokus, denn bei sicherheitsrelevanten Leistungen dürften keinerlei Kompromisse gemacht werden. „Hier zählt in erster Linie Sorgfalt, die wir daher in den Mittelpunkt unseres Handelns stellen“, so Ates. Entsprechend positiv sei das Feedback des Kunden, mit dem man auf der Baustelle hervorragend zusammenarbeite.

Inbetriebnahme bis Ende 2021

Der Probetrieb von Brandmelde-, Störungsmeldeanlagen und Sicherheitsbeleuchtung ist für Dezember vorgesehen, in Vollbetrieb sollen die Systeme Ende 2021 gehen. Damit ist gewährleistet, dass zur Eröffnung des Komplexes „Northgate“ Anfang 2022 alles einwandfrei funktioniert. Voller Schutz von Anfang an, der den Investor und die künftigen Nutzer des Gebäudes vor Wertverlust und Schlimmerem bewahrt. Und das ist für ein Hotel ebenso wichtig wie in produzierenden Betrieben. Labor Strauss hat für beide Bereiche die passenden Lösungen, die derzeit im Wohnbau etwa außer in Düsseldorf auch in Großprojekten im Raum München und im Raum Frankfurt am Main implementiert werden. ●



Labor Strauss Gruppe
Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 567 90-0
office@laborstrauss.de
www.laborstrauss.com

EVENT

Feuerrot markiert

VdS-Brandschutztage 2021 am 8. und 9. Dezember in Köln

Die VdS-Brandschutztage gehören sicher zu den wichtigsten Branchenterminen des Jahres für den vorbeugenden baulichen, organisatorischen und anlagentechnischen Brandschutz - und jeder, der im Job mit dem Schutz vor Bänden zu hat, sollte sich den Termin am besten feuerrot im Kalender markieren. In diesem Jahr finden die „BST“ am 8. und 9. Dezember 2021 in der Koelnmesse statt und bieten wieder eine Kombination aus großer internationaler Fachmesse, Themenforen auf der Messebühne sowie hochwertigen Fachtagungen.



Die VdS-Brandschutztage 2021 – mit Fachmesse und Rahmenprogramm

© Bild: VdS

Sieben Fachtagungen

Diese Fachtagungen werden in den Sälen rings um die Messehalle ausgerichtet und sind separat buchbar:

- 50. Fortbildungsseminar für Brandschutzbeauftragte, 8./9.12.2021
- Feuerlöschanlagen international, 8./9.12.2021
- Brandmeldeanlagen, 9.12.2021
- Rauch- und Wärmeabzugsanlagen, 9.12.2021
- Baulicher Brandschutz, 8.12.2021
- Bauen und Brandschutz in NRW, 9.12.2021
- Neu: Impulstagung zum Thema Hydranten, 8.12.2021

Zukunftsforum und Brandschutz-Talk live

Auf der Bühne in der Messehalle lockt eine neue Ausgabe des „Zukunftsforums Brandschutz“. Außerdem können die Messebesucher hier live den zweiten VdS-Brandschutz-Talk erleben, in dessen Rahmen hochkarätige Experten über aktuelle Branchenthemen diskutieren.

Umfassendes Hygienekonzept

Während der gesamten VdS-Brandschutz-Tage 2021 werden angemessene Corona-Schutzmaßnahmen ergriffen.

Weitere Informationen unter vds-brandschutztage.de

Freikarte

Für Leser der GIT SICHERHEIT stehen kostenlose Eintrittskarten für den Messebesuch zur Verfügung. Die Freikarten können unter www.vds.de/git ausgedruckt werden.

ZEITMASCHINE 2008

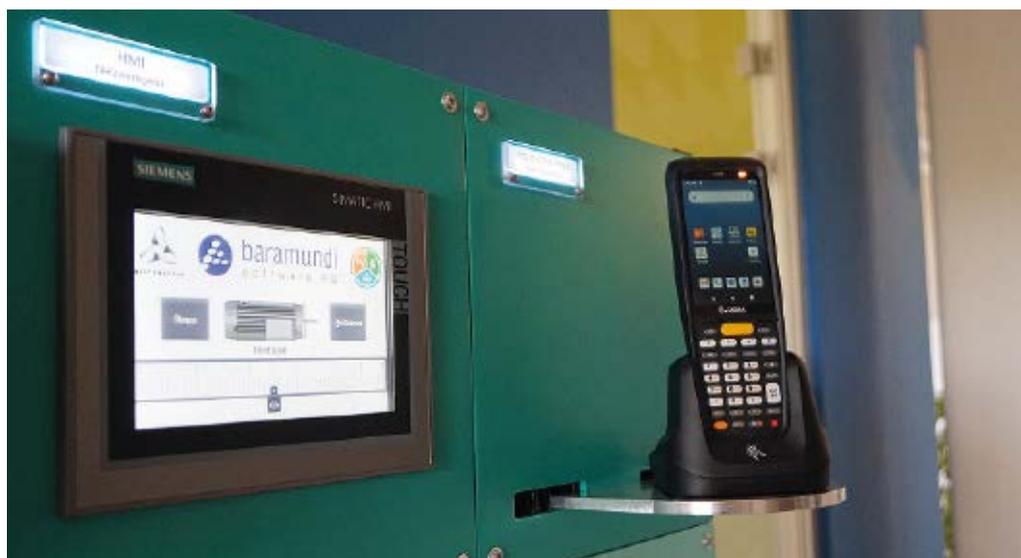


Legic, die Bundesdruckerei, Pilz und Dallmeier – dazu Pepperl + Fuchs, Sick, Schmersal und Kidde: packende Themen und Stories im Jahrgang 2008. Und ebenfalls reißenden Absatz findet der GIT Messe Guide zur Security in Essen

Die Dreh- und Angelpunkte der vernetzten Produktion

Augsburger Softwarespezialist und Fraunhofer IGCV bauen Industrie-4.0-Demonstrator

Baramundi Software und das Fraunhofer-Institut für Gießerei-, Composite- und Verarbeitungstechnik IGCV haben gemeinsam einen OT-Demonstrator konzipiert und entwickelt. Dabei handelt es sich um ein modular aufgebautes Lehrwerkzeug, das anschaulich die verschiedenen Ebenen zeigt, auf denen die vernetzte Produktion nach dem Konzept der Industrie 4.0 basiert.



Der OT-Demonstrator von Baramundi und Fraunhofer ist modular aufgebautes Lehrwerkzeug, das anschaulich die verschiedenen Ebenen zeigt, auf denen die vernetzte Produktion nach dem Konzept der Industrie 4.0 basiert

Die vierte industrielle Revolution – auch als Industrie 4.0 oder Industrial Internet of Things (IIoT) bezeichnet – verspricht durch die intelligente Vernetzung von Maschinen und Abläufen in der Industrie eine weitere Verbesserung der Produktivität dank effizienterer Ressourcennutzung. Um diesen Effekt zu erreichen, müssen aber nicht nur durchgängige Netzwerke innerhalb der Produktionsumgebungen ausgebaut, sondern auch der bisherige Grad der Vernetzung weiterentwickelt werden. Insbesondere IT-Sicherheit und Transparenz rücken mit Blick auf die weltweit zunehmende Zahl an Cyberangriffen in den Vordergrund. Nur eine sichere IT-Infrastruktur garantiert auch in Zukunft die zuverlässige Verfügbarkeit der Produktion.

Doch das geht einher mit hoher Komplexität und verlangt von den Akteuren einiges an Abstraktionsvermögen. Baramundi Software hat deshalb in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut für Gießerei-, Composite- und Verarbeitungstechnik IGCV in Augsburg einen Demonstrator gebaut, der hilft, die Kernelemente der Operational Technology (OT) in der vernetzten Produktion anschaulich zu erklären.

Aufbau nach dem PERA-Modell

„Der Demonstrator“, erläutert Peter Meivers, Senior Produkt Manager bei Baramundi, „ist nach dem von der verarbeitenden Industrie anerkannten PERA-Modell (Purdue Enterprise Reference Architecture) strukturiert. Er zeigt im Kleinen die verschiedenen Ebenen, aus denen sich ein IIoT-Netzwerk bildet. Angefangen auf der Ebene Operations und Control befinden sich Beispiele typischer Endgeräte, wie Industrie PC, Netzwerkschicht und Barcode Scanner für das Lagerwesen. Auf der Ebene darunter, der Basic Control, gibt es die Maschinensteuerungen (SPS). Unter diesen befindet sich wiederum die unterste Ebene, Process, auf der sich als Beispiel ein Antriebsstrang befindet. Diese greifbare Darstellung hilft, die komplexe Infrastruktur und ihre Interaktion verständlich zu machen. Der Demonstrator vermittelt auf diese Weise auch, wo sich welche Geräte der Infrastruktur in Relation zu einander befinden und wo potenzielle Schwachstellen eines solchen Netzwerks liegen können.“

Albrecht Lottermoser, Gruppenleiter Intelligente Prozesse und Robotik am Fraunhofer IGCV fügt hinzu: „In Zukunft wird der Stellenwert von vernetzten Anlagen

und Systemen in den Unternehmen weiter zunehmen. Durch den Einsatz neuartiger Technologien und einer steigenden Modularisierung bestehen hohe Anforderungen an die Infrastruktur und den Datenaustausch. Der Demonstrator soll Unternehmen aufzeigen, wie künftige Vernetzungsarchitekturen aussehen können und welche sicherheitstechnischen Anforderungen dabei zu beachten sind.“

Der Demonstrator ist modular aufgebaut und kann so leicht mit neuer Hardware aktualisiert und auf den neuesten Stand gebracht werden. Er soll sowohl auf Messen als auch bei Projektarbeiten zum Einsatz kommen. Unter dem Motto „Pioniering Together“ entwickelt Baramundi gemeinsam mit Kunden, Partnern und im Unternehmensverbund des Mutterkonzerns Wittenstein SE neue Lösungen im Bereich Unified Endpoint Management in der vernetzten Produktion. ●



Baramundi Software AG
Augsburg
Tel.: +49 821 567 08 380
info@baramundi.com
www.baramundi.com



VIRTUELLE MEETINGS

Regie – aber wie?

Virtuelle Meetings und Datensicherheit

Wer bei digitalen Meetings für Datensicherheit sorgt, behält die Kontrolle über Informationen und Inhalte

Videokonferenzen gehören zum modernen Berufsalltag fest dazu und erlebten durch den Ausbruch der Pandemie eine noch nie da gewesene Popularität. Die Datensicherheit wurde dabei allerdings oft vernachlässigt. So fällt es vielen schwer – insbesondere beim Remote-Working –, Sicherheits- und Compliance-Regeln einzuhalten. Ein Beitrag von Tobias Häckermann, CEO von Sherpany.

■ Datenschutz und Cybersecurity sind in Zeiten des „New work“ und hybriden Arbeitens zentrale Herausforderungen. Durch wenige Schritte und Maßnahmen kann man ihnen allerdings erfolgreich begegnen.

1. Ausreichende Absicherung

Damit Dritte nicht unbemerkt mithören, empfiehlt es sich, Video-Calls verschlüsselt zu führen. Dies ist mithilfe einer Ende-zu-Ende-Verschlüsselung relativ einfach möglich. Hier werden Ton, Video und Text zwischen den Teilnehmenden codiert gesendet und erst auf dem jeweiligen Endgerät wieder entschlüsselt. Auf diese Weise kann nicht einmal der Serveranbieter mithören bzw. -lesen.

2. Ausreichenden Datenschutz gewähren

Die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen ist essenziell. So sollten Meetingtools im Idealfall nicht vom US-Cloud-Act betroffen sein. Dieser gibt amerikanischen Behörden das Recht, auf im Ausland gespeicherte Daten von USA-Unternehmen zuzugreifen – unabhängig davon, wo sich deren Server befinden. Unternehmen sollten sich über den Cloud-Act und dessen potenziellen Auswirkungen bewusst sein. So bietet die Meeting Management Software Sherpany hier den entscheidenden Vorteil, dass sie nicht dem US-Cloud-Act unterliegt.

Außerdem sollte Transparenz bei der Nutzung digitaler Tools immer gegeben sein. Dabei kommt es auch auf die

ZEITMASCHINE

2009


Weitere Neuigkeiten von Dallmeier und Pilz - dazu punktete damals Rittal mit sicheren Rechenzentren und Axxon mit Videoanalyse. Noch heute führend im Brandschutz: die Experten von Wagner aus Langenhagen

◀
Pilz
PSS 4000, das erste
Automatisierungssystem
für Sicherheit und
Automation von Pilz



Möglichkeit an, Informationen bezüglich der Systemsicherheit und Systemleistung eines Tools einzusehen oder zu erfragen.

3. Kontrollfunktionen einbauen

Zahlreiche Tools für virtuelle Meetings verfügen über Kontrollfunktionen, die sich in der Regel in der Premiumversion nutzen lassen. Auf diese Weise können Organisierende und Moderierende eines Meetings gezielt steuern, wer bei der Sitzung dabei ist. Zum Beispiel gibt es die Möglichkeit eines „Warterraums“, in dem Teilnehmende Platz finden, bis sie für das Meeting freigegeben sind. Wichtig ist auch die Option, Meetings zu sperren: So kann niemand unbemerkt teilnehmen.

Auch kann es empfehlenswert sein, virtuelle Meetings durch ein zusätzliches Passwort, das den Zugang beschränkt, abzusichern. Darüber hinaus können Features, welche Accounts nach mehreren vergeblichen Login-Versuchen blockieren

oder verdächtige Login-Aktivitäten aufzeigen, die Sicherheit zusätzlich erhöhen.

4. Teilen Sie Inhalte nur gewollt

Nicht selten finden sich Strategien und andere sensible Informationen auf Whiteboards oder an anderer Stelle am Arbeitsplatz skizziert. Sind diese während eines Video-Calls zu sehen, bekommen Dritte Einblicke, die nicht für sie bestimmt sind. Deshalb sollten sich Teilnehmer an virtuellen Meetings immer bewusst sein, was sie während eines Calls preisgeben. Bei Bedarf lässt sich der Hintergrund mithilfe von Tools unkenntlich machen.

Ganz ähnlich verhält es sich mit der Freigabe von Daten und Informationen auf dem PC: Wer während einer Videokonferenz eine Präsentation hält, sollte nicht den gesamten Bildschirm, sondern nur die entsprechende Anwendung freigeben. Dadurch verhindert man die freie Sicht auf weitere geöffnete Tabs sowie den Blick auf vertrauliche Nachrichten, zum Beispiel aus internen Chats.



Foto: Sherpany

Tobias Häckermann, ist CEO des von ihm 2011 gegründeten Unternehmens Sherpany

Fazit: Datensicherheit stets im Blick haben

Die Datensicherheit spielt bei der Vielzahl an digitalen Meetings eine zunehmend wichtige Rolle. Wer diese zuverlässig herstellt, behält die Kontrolle über Informationen und Inhalte. Kann die Menge datenschutzrelevanter Herausforderungen überwältigend sein, so schaffen einige Punkte Orientierung. Grundsätzlich sollte man sich darüber bewusst sein, welche mitunter sensiblen Informationen man in Videokonferenzen teilt. Um stets die Regie zu behalten, lohnen sich einige Vorkehrungen für den Datenschutz – insbesondere bei wichtigen Meetings mit nur für einen gewissen Personenkreis bestimmten Inhalten. ●

„Sicherheit muss gelebt werden“

3 Fragen an Sherpany-CTO

Mathias Brenner

Herr Brenner, die Corona-Pandemie hat die Digitalisierung beflügelt. Was bedeutet das für die IT?

Mathias Brenner: Eine Schatten-IT wurde nötig, also zusätzlich zur offiziellen IT-Infrastruktur angesiedelte Systeme. Denn starre IT-Abteilungen konnten häufig nicht mit dem geforderten hohen Tempo mithalten. Weitere Herausforderungen lagen in der Bereitstellung passender, verlässlicher Tools und der entsprechenden Schulung der Mitarbeitenden. Die Pandemie hat viele Betriebe anfänglich überrumpelt, was sich etwa bei der Beschaffung von Laptops und modernen Cloudtools bemerkbar machte.

Wie haben „New Work“ und hybrides Arbeiten den Bereich Cybersecurity in Bezug auf personen- und unternehmensbezogene Daten beeinflusst?

Mathias Brenner: Wir stehen vor der Situation, dass Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen teils firmeneigenes und teils privates Equipment nutzen – sicherlich privates Internet. Dies gilt es entsprechend zu schützen, zum Beispiel über VPN-Zugänge. Gleichzeitig geht es darum, die Mitarbeiter zu schulen – nur weil es zu Hause ist, ist es nicht weniger sicher. Grundsätzlich sollte man auch den mündigen Mitarbeitern vertrauen und sie richtig unterstützen.

Wie lassen sich die Sicherheitsstandards digitaler Tools zuverlässig erhöhen?

Mathias Brenner: Sicherheit muss gelebt werden: Sie ist ein Investment. Die Frage ist häufig nicht, ob, sondern wann man angegriffen wird. In einem solchen Fall muss man sich eingestehen, dass jedes System zu hacken ist. Ein Set von Maßnahmen setzt die Hürde möglichst hoch an – zum Beispiel mit regelmäßigen Überprüfungen durch Penetrationstests und Sourcecode-Analysen, aber auch mit Schulungen von Mitarbeitern und innovative Ansätze wie Bug Bounty (ethische Hacker). Zertifizierungen können helfen, den Standard auszuweisen. Da ist es wichtig, auf einen ganzheitlichen Ansatz zu achten.



Foto: Sherpany

Mathias Brenner,
CTO bei Sherpany





Enabler für intelligente Industrie

„Wibu-Systems will Motor des digitalen Zeitalters und Enabler für die intelligente Industrie und Services sein. Mit unserer Expertise in den Bereichen IT-Security, Schutz und Lizenzierung, was unsere CodeMeter-Technologie bestehend aus Hardware, Software und Services bietet, bedienen wir die Bedürfnisse aller Märkte und Zielgruppen – von der konventionellen Softwarelizenzierung zu ausgefeilten Sicherheitstechnologien für die automatisierte Industrie bis hin zu einzigartigen Cloud-Angeboten, die für mehr Mobilität sorgen. Unsere Produkte und Lösungen sind auf Robustheit, Nachhaltigkeit und Interoperabilität ausgelegt, um Herstellern beliebiger Software- oder Hardware-Lösungen den gleichen zuverlässigen und komfortablen Einsatz, auch in modernen Virtualisierungssystemen und Sprachen wie JavaScript und Python, zu bieten und die Digitalisierung und KI voranzubringen. Unsere Schutzhardware reicht von traditionellen Smartcard-basierten Cm-Dongles bis hin zu ASICs und weiteren Lösungen, die CodeMeter-Funktionen in die moderne vernetzte Industrie bringen. Trotz der Verwendung besonders starker Verschlüsselungstechnologie ist CodeMeter so vielseitig und anpassbar wie möglich gestaltet, um sein Ziel als Business Enabler zu erfüllen: Mit einer flexiblen Auswahl an Lizenzmodellen ermöglicht unsere Technologie sowohl etablierten als auch jungen Unternehmen neue Wege zu beschreiten, um einen Markt zu betreten und ihren Anwendern Mehrwerte zu bieten, in dem Wissen, dass ihr geistiges Eigentum und ihre Software geschützt sind, ebenfalls die von ihnen geschaffenen Produkte und Dienstleistungen.“ ●



Oliver Winzenried,
Vorstand
und Gründer
der WIBU-
SYSTEMS
AG

„Home of IT Security“: Itsa 2021 in Nürnberg

Als Fachmesse für IT-Sicherheit widmete sich die Itsa der professionellen Abwehr von Cyberkriminalität – dieses Jahr wieder wie gewohnt im Messezentrum Nürnberg. Auf 52,5 Mrd. Euro schätzt das Institut der deutschen Wirtschaft die finanziellen Schäden, die im letzten Jahr durch Hackerangriffe auf Mitarbeiter im Homeoffice entstanden. Das ist ein neuer Rekord. Aktuelle Erhebungen des Digitalverbands Bitkom weisen auch einen Anstieg von durch Cybercrime verursachten Schäden insgesamt aus: Deutschen Unternehmen entstanden demnach durch Datendiebstahl, Industriespionage oder Sabotage Schäden von 223,5 Mrd. Euro. Das ist mehr als doppelt so viel wie im letzten Erhebungszeitraum.

Diese Zahlen zeigen: IT-Sicherheit ist wichtiger denn je! Die Itsa bot Experten und Entscheidern eine zentrale Plattform zum fachlichen Austausch rund um den Schutz sensibler

Daten, die Sicherheit von IT-Infrastrukturen und aktuelle Bedrohungsszenarien, so Frank Venjakob, Director Itsa. Nach den vielfachen Einschränkungen der letzten Zeit komme der Itsa als Impulsgeber für den persönlichen Austausch zum Status der Cybersicherheit in Deutschland und darüber hinaus eine besondere Rolle zu, so TeleTrust-Geschäftsführer Dr. Holger Mühlbauer. Der Bundesverband IT-Sicherheit (TeleTrusT) unterstützte die Itsa dafür erneut als Premium Partner.

Erstmals fand die Itsa in den Messehallen 7 und 7A und das begleitende Kongressprogramm im modernen NürnbergConvention Center Ost statt, das an die neuen Hallen angrenzt.

www.it-sa.de



VdS-Richtlinien für die Informationsverarbeitung

Mit der VdS 10005 liegt nun eine Richtlinie vor, mit der sich eine systematische IT-Sicherheit mit unabhängigem VdS-Testat implementieren lässt. Auch Unternehmen mit weniger als 20 Mitarbeitern nutzen Informationsverarbeitungssysteme für ihre Geschäftsprozesse und unterliegen damit vielfältigen Cyber-Risiken. Gerade diese Klienten sind jedoch hoch preissensibel und können sich eine umfangreiche Absicherung kaum leisten. Für Klein- und Kleinstunternehmen sind die Vorgaben der VdS

10000 immer noch zu komplex, sodass sich speziell diese Kundengruppe einem systematischen IT-Sicherheitsansatz nach wie vor verschließt. Vor diesem Hintergrund hat VdS die Richtlinien VdS 10005 entwickelt. Ziel des Rahmenwerks ist es, Unternehmen mit bis zu 20 Mitarbeitern einen kostengünstigen Weg zur Absicherung ihrer IT-Systeme aufzuzeigen und mit wirkungsvollen Maßnahmen zu fundieren.

www.vds.de

Natives Verschlüsselungstool für Python-Anwendungen

Wibu-Systems hat sein Portfolio so erweitert, dass Hersteller ihre Python-Anwendungen einfach und flexibel plattformunabhängig mit Codemeter schützen können. Die Programmiersprache Python wurde aufgrund ihrer Einfachheit, Klarheit und des eleganten Programmcodes immer beliebter, besonders in den Bereichen Künstliche Intelligenz und Machine Learning. Hacker können leicht auf das geistige Eigentum der in Python geschriebenen Software zugreifen, da die Software in der Re-

gel völlig ungeschützt im Klartext ausgeliefert wird und somit einfach analysiert werden kann. Bisher konnten die Kunden von Wibu-Systems bereits eine native Anwendung, die über die Vorkompilierung erzeugt wurde, mit Codemeter schützen. Jetzt wurde Codemeter so erweitert, um Python-Anwendungen direkt plattformunabhängig verschlüsseln und schützen zu können.

www.wibu.com

Deutschland sicher im Netz zur Cybersicherheitsstrategie

Die Cybersicherheitsstrategie 2021 setze verstärkt auf Cyberkompetenzen von Internetnutzenden, so Dr. Michael Littger, Geschäftsführer des Vereins Deutschland sicher im Netz. Tatsächlich seien Menschen die größte Schwachstelle in der heutigen IT-Sicherheitsarchitektur. Über 90 Prozent der Sicherheitsvorfälle im privaten und beruflichen Umfeld seien durch einfache Schutzvorkehrungen vermeidbar. Wenn es gelinge, die neu entstandenen Transferinfrastrukturen der vergangenen Jahre kraftvoll

weiterzuentwickeln, könne Deutschland zum Vorbild bei digitaler Kompetenzvermittlung werden. Die Cybersicherheitsstrategie benennt konkrete Engagements des Bundes mit Deutschland sicher im Netz wie die Digitale Nachbarschaft fürs Ehrenamt, den Digital-Kompass für ältere Menschen, den Digitalen Engel für ländliche Regionen sowie PolisiN – Politiker sicher im Netz und den DsiN-Digitalführerschein.

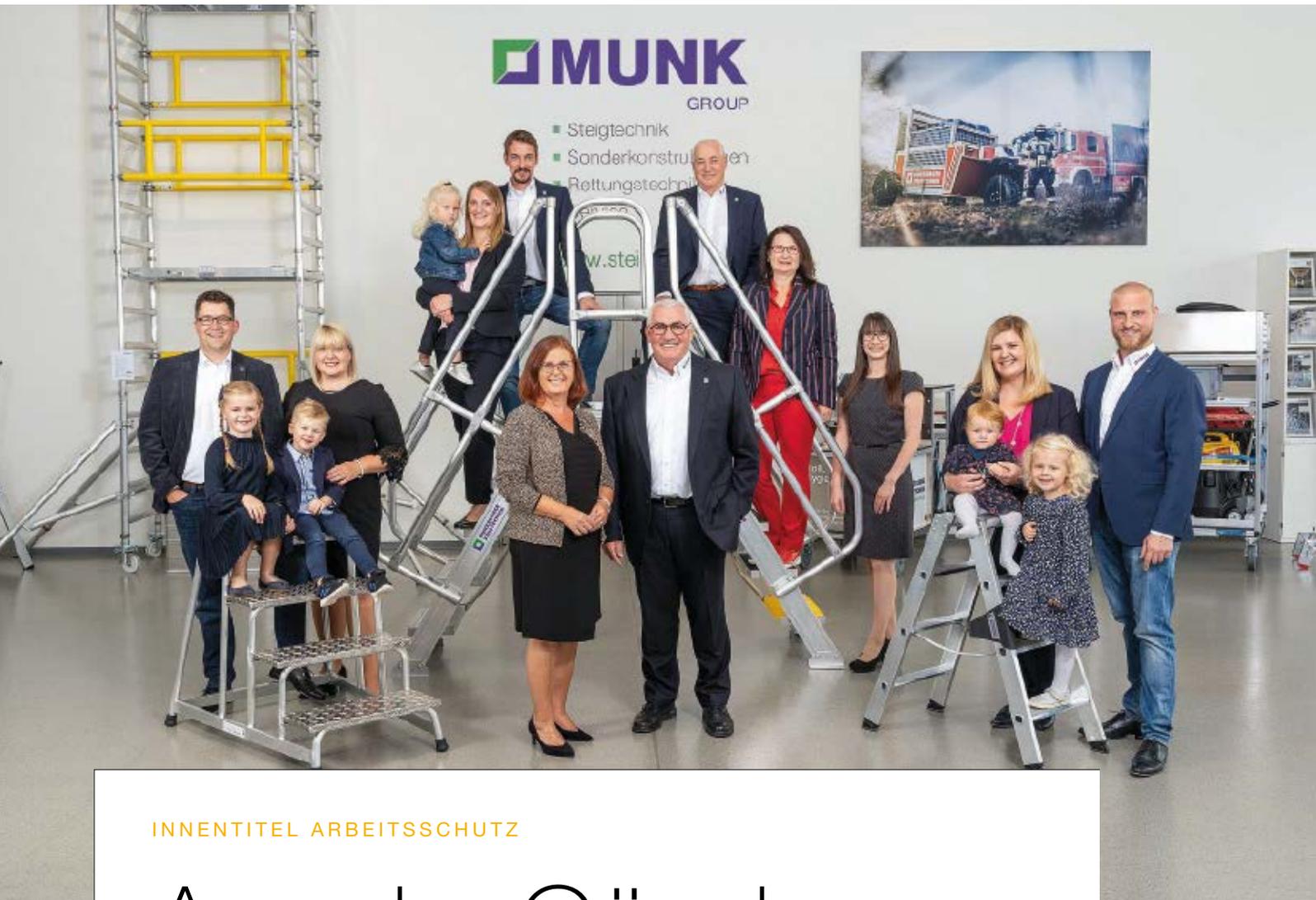
www.sicher-im-netz.de

GIT **ARBEITSSCHUTZ**

INNENTITEL
HEFT IM HEFT



MUNK
GÜNZBURGER STEIGTECHNIK



INNENTITEL ARBEITSSCHUTZ

Aus der Günzburger Steigtechnik wird die Munk Group

Das Unternehmen macht sich mit neuer Firmenstruktur zukunftsfähig, bleibt weiterhin in der Hand der Familie Munk und investiert 20 Millionen Euro in die Standorte

ZEITMASCHINE

2010



◀ FlexES Control Brandmeldesystem
HoneywellBuildingFire
 Das FlexES-Konzept ermöglicht maßgeschneiderte Brandschutzlösungen. Modulare Hard- und Softwarekomponenten sowie unterschiedliche Optionen machen dies möglich





Ferdinand Munk, Inhaber und Geschäftsführer der Munk Group

Die Günzburger Steigtechnik GmbH macht sich fit für die Zukunft. Unter dem Dach der Munk Group gibt sich das Unternehmen jetzt eine noch klarer ausdifferenzierte Firmenstruktur und macht deutlich: Es ist und bleibt in der Hand der Familie Munk. Diese tritt nun auch sichtbar mit ihrem Namen für das Versprechen „Sicherheit. Made in Germany“ ein und festigt die gewachsenen Werte der Günzburger Steigtechnik, wie hohe Produkt- und Servicequalität, Kundennähe und Innovationskraft. Der Zukunftsprozess erfolgt aus einer Position der Stärke heraus: Gerade erst hat das Unternehmen seinen neuen Standort für den Geschäftsbereich Munk Rettungstechnik in Leipheim eröffnet, mit einem Investitionsvolumen von zehn Millionen Euro. Weitere zehn Millionen Euro fließen derzeit in den Ausbau des Hauptsitzes mit dem wichtigsten Geschäftsbereich, der Steigtechnik, in Günzburg.

„Wir machen unser traditionsreiches Familienunternehmen fit für die Zukunft. Und wer uns kennt, der weiß auch: Wenn wir etwas anpacken, dann richtig. Dabei ist es unerlässlich, dass wir die Firmenstruktur an die neuen Herausforderungen anpassen. Nur so können wir das Wachstumspotenzial aller Geschäftsbereiche voll ausschöpfen und uns wirklich zukunftssicher aufstellen“, betont Ferdinand Munk, Inhaber und Geschäftsführer der Munk Group. Die Sparte Steigtechnik bleibt dabei auch zukünftig die wichtigste Säule im Fundament der Firmengruppe; sie trägt nun den Namen „Munk Günzburger Steigtechnik“. Weitere Geschäftsbereiche sind die „Munk Rettungstechnik“, die Dienstleistungs-Sparte „Munk Service“ sowie die Auslandsfirmen. Unter Munk Service sind alle Aktivitäten rund um

Montage, Wartung, Reparatur und Prüfung von Steigtechniklösungen, der After Sales Service sowie der Fortbildungscampus gebündelt.

Munk Group: Eine Familie. Ein Name

Mehr denn je setzen der Firmenchef und sein Team bei der neuen Dachmarke auf die Familie: Alle Kinder und Schwiegersöhne von Ruth und Ferdinand Munk arbeiten bereits heute in verschiedenen Funktionen im Unternehmen, Schwiegersohn Alexander Werdich wurde jüngst in die Geschäftsleitung berufen. „Die bewusste Verantwortung der Familie machen wir mit unserem neuen Namen ab sofort noch stärker nach außen sichtbar. Wir Munks stehen heute genauso wie morgen voll hinter unserem Unternehmen, den Beschäftigten und natürlich dem Standort Deutschland. Ganz wichtig ist uns dabei, dass wir unsere traditionellen Werte weiterleben – angepasst an die heutige Zeit“, so Munk weiter.

Benchmarks bei Neuentwicklungen

Unter dem Firmenversprechen „Munk – Sicherheit. Made in Germany“ gibt sich die neue Dachmarke selbstbewusst. Das kommt nicht von ungefähr, denn Anspruch der Munk Group ist es auch weiterhin, Innovations- und Technologieführer für Steigtechniklösungen zu sein – mit klarem Fokus auf die Arbeitssicherheit. So ist der Qualitätshersteller stets einen Geniestreich voraus und setzt immer wieder Benchmarks bei der Entwicklung neuer Produkte, die echte Mehrwerte in der Praxis bieten und für die das Unternehmen bereits mehrfach ausgezeichnet wurde. Das belegt: Innovation und Fortschritt sind fester Bestandteil der Firmen-DNA.

“

Die bewusste Verantwortung der Familie machen wir mit unserem neuen Namen ab sofort noch stärker nach außen sichtbar.“

Mehr als 2.500 Produkte gehören zum Standardprogramm der Munk Group, die damit das umfangreichste Vollsortiment an Steigtechniklösungen „Made in Germany“ für den gewerblichen, öffentlichen und privaten Gebrauch anbietet. Die Anwender können sich damit immer auf höchste Arbeitssicherheit und eine Top-Verarbeitungsqualität verlassen. So fertigt die Firmengruppe ausschließlich in ihrem Heimat-Landkreis Günzburg und gewährt hier auf alle Lösungen aus dem Serienprogramm eine Garantie von 15 Jahren. Als erster Hersteller überhaupt wurde das Unternehmen übrigens von TÜV Nord mit dem zertifizierten Herkunftsnachweis „Made in Germany“ auditiert. Bekannt ist die Munk Group auch für ihre individuellen Sonderkonstruktionen – so entwickelt und fertigt sie zum Beispiel komplexe Arbeitsbühnen und Laufsteganlagen für die Industrie, Dockanlagen für die Luftfahrt oder Montage- und Wartungsbühnen für Busse und Bahnen. In allen Bereichen zeichnet sich die Munk Group dabei durch ihren Service von Mensch zu Mensch aus. ●



Neuer Auftritt auf der A+A

Premiere in Düsseldorf: Mit ihrem neuen Markenauftritt unter dem Dach der Munk Group präsentiert sich die Munk Günzburger Steigtechnik der Fachöffentlichkeit auf der A+A 2021 (26. bis 29. Oktober, Halle 6, Stand B51).

■ Im Fokus stehen dabei die Top-Produkte für die Arbeitssicherheit wie zum Beispiel die neue Generation des nivello-Leiterschuh mit 2-Achsen-Neigungstechnik, sämtliche TRBS-konformen Stufenleiter-Neuheiten, das Ein-Personen-Gerüst FlexxTower oder auch die Kleinsthubarbeitsbühne FlexxLift. Die Steigtechnik-Experten aus Günzburg präsentieren außerdem die rutschhemmende Trittauflage clip-step R13, innovative Sonderkonstruktionen sowie Produkte aus dem Geschäftsbereich Munk Rettungstechnik.

„Die A+A 2021 ist eine ganz besondere Messe für uns, denn in Düsseldorf präsentieren wir unser Arbeitssicherheitssortiment zum ersten Mal unter dem neuen Markenauftritt und unserem Unternehmensversprechen: Sicherheit made in Germany“, sagt Ferdinand Munk, Inhaber und Geschäftsführer der Munk Group. Klar, dass die Munk Günzburger Steigtechnik auf der A+A die zweite

Generation des nivello-Leiterschuh präsentiert, der mit zusätzlichen Funktionalitäten überzeugt, wie zum Beispiel die 2-Achsen-Neigungstechnik im integrierten Gelenk für eine optimale vollflächige Bodenaufgabe oder wechselbaren Fußplatten für einen sicheren Stand auf verschiedensten Untergründen. Top-Arbeitssicherheit bieten auch die dreiteilige Stufen-Mehrzweckleiter, die zweiteilige Stufen-Schiebeleiter, die Stufen-Glasreinigerleiter sowie weitere Stufenleiterneuheiten die gemäß der Neufassung der TRBS 2121 Teil 2 entwickelt wurden und damit den verschärften Technischen Regeln für die Betriebssicherheit entsprechen.

Weitere A+A-Highlights der Munk Günzburger Steigtechnik sind das Ein-Personen-Gerüst FlexxTower, das von einer Person in Rekordzeit auf- und abgebaut werden kann und sicheres Arbeiten bis zu einer Arbeitshöhe von sechs Metern ermöglicht, oder auch die

◀ Die Munk Günzburger Steigtechnik präsentiert auf der A+A ihre TRBS-konforme Stufenmehrzweckleiter



▲ Sorgt für ein Plus an Arbeitssicherheit: Das Ein-Personen-Gerüst FlexxTower der Munk Günzburger Steigtechnik

Kleinsthubarbeitsbühne FlexxLift. Mit ihr erreicht der Anwender mühelos Arbeitshöhen bis zu 4,2 Metern. Am Stand der Munk Günzburger Steigtechnik können sich die Besucherinnen und Besucher außerdem über das neue Schulungskonzept oder auch die Termine für die Roadshows der Munk Günzburger Steigtechnik, die Produkte der Munk Rettungstechnik sowie die umfangreichen After-Sales-Dienstleistungen des Geschäftsbereichs Munk Service informieren. ●

Digital lässt sich der Messeauftritt hier verfolgen:

<https://www.steigtechnik.de/aplus>



Messehinweis:
A+A 2021, Halle 6, Stand B51



Munk Günzburger Steigtechnik
Günzburg
Tel.: +49 8221 36 16 01
info@munk-group.com
www.steigtechnik.de
www.munk-group.com



Skechers

Arbeitsschuhe seit 2002

„Skechers USA stellt bereits seit dem Jahr 2002 Arbeitsschuhe her und ist mittlerweile zu einem der größten Anbieter in diesem Bereich in den USA geworden. Vor gut zwei Jahren haben wir unser Angebot an europäische Standards angepasst und es erfolgreich im Markt eingeführt. Mit den ersten Sicherheitsschuhen der Schutzklasse S1P bietet Skechers den Mitarbeitern den bekannten Skechers-Komfort sowie die nötige Sicherheit. Denn das Unternehmen ist der Überzeugung, dass der Tragekomfort eines der wichtigsten Kriterien bei der Wahl eines Arbeitsschuhes ist. Skechers



investiert unablässig in die Entwicklung neuer Materialien und erforscht die Bedürfnisse der Träger, um die Menschen bei ihrer Arbeit mit den besten Produkten unterstützen zu können. Das Ziel: den Arbeitsalltag

nicht nur sicher, sondern auch bequemer und modischer zu gestalten, sodass Mitarbeiter ihre Arbeitsschuhe mit Freude tragen. Die neueste Innovation von Skechers ist die Arch Fit Innensohle, die das Fußgewölbe unterstützt. Für die Entwicklung sind Daten aus 120.000 Fußscans und die Erfahrung führender Podologen aus den letzten 20 Jahren eingeflossen. Die neue Innensohle reduziert Ermüdungserscheinungen deutlich und der Träger bleibt länger leistungsstark – eine Besonderheit, die demnächst auch in den Sicherheitsmodellen von Skechers erhältlich ist und die bislang ihresgleichen in der Arbeitsschuhwelt sucht.“ ●

Christoph Wilkens,
Geschäftsführer Skechers



SKECHERS

WORK FOOTWEAR



SICHERHEITSSCHUHE MIT VIEL KOMFORT

A+A, Halle 5, Stand A42

**TESTEN SIE
DIE KOLLEKTION
AM STAND**



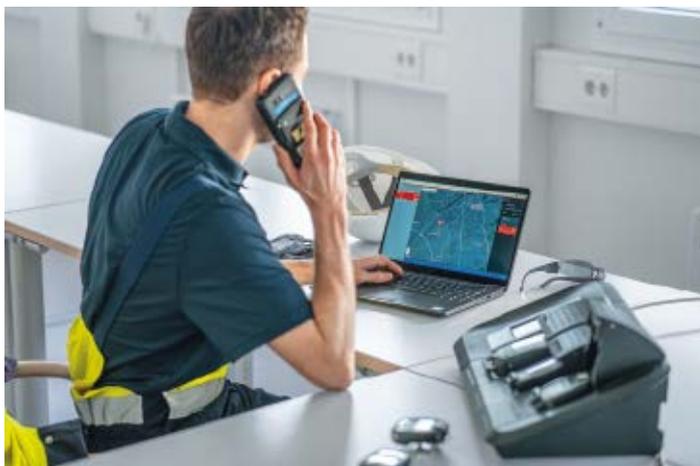
GASMESSTECHNIK

Gas Detection Connect

Die digitale Zukunft der Arbeitssicherheit

Den Überblick bewahren – für Betreiber großflächiger Industrieanlagen, wie sie in der Chemie- oder Öl- und Gasindustrie häufig vorkommen, ist dies eine der größten Herausforderungen im Arbeitsalltag. Die Sicherheit der Arbeiter hat stets oberste Priorität. Prozesse und Geräte müssen daher jederzeit überwacht werden, um die Personen auf der Anlage zu schützen. Schon lange beschäftigen sich Betreiber solcher Anlagen mit der Vereinfachung ihrer Prozesse und dem Auslagern von IT-Aufwänden. Das große Ziel: Die Effizienz der Anlage steigern und gleichzeitig die Arbeitssicherheit erhöhen. Der Schlüssel sind cloudbasierte Software-Lösungen.

An einem solchen Zukunftssystem der Gasmesstechnik arbeitet das Team um Celina Thiemann von Dräger seit knapp zwei Jahren. Nun bringt das Medizin- und Sicherheitstechnikunternehmen eine Software-Lösung auf den Markt, die einen entscheidenden Schritt in Richtung Digitalisierung beim Betreiben großflächiger Anlagen verspricht. Die Lösung heißt „Gas Detection Connect“ und vernetzt Dräger-Geräte zu einem System. Die GIT Sicherheit hat sich das neue System von Celina Thiemann, Product Owner im Bereich Smart Software Solutions bei Dräger, genauer erklären lassen.



Die Web-Applikation ist die Schaltzentrale, in der alle Daten zentral zur Verfügung stehen



Neben den Messwerten werden auch der Zustand des Geräts, Alarme sowie die Position der Personen direkt an die Cloud gesendet

GIT SICHERHEIT: Wie sieht die Situation bei Kunden aus und wo sehen Sie den Bedarf für eine neue Software-Lösung?

Celina Thiemann: Die Geräteflotten werden meist noch manuell verwaltet. Nachweise über korrekte Tests und Kalibrierungen von Gasmessgeräten sind in der Regel nicht zentral verfügbar. Es gibt wenig Übersicht darüber, welche Geräte einsatzbereit sind und welche nicht. Es fehlt auch an Informationen, welche Geräte gesperrt sind und wann sie wieder getestet oder kalibriert werden müssen.

Viele Kunden wollen jedoch einen hohen administrativen Aufwand verringern. Gleichzeitig soll die Arbeitssicherheit erhöht werden, zum Beispiel durch ein zentrales Alarmmanagement. Informationen wie die Messwerte und die Dauer eines Alarms sollten zentral verfügbar sein.

Ebenso, welche Personen über einen Alarm informiert werden und wer sich noch in der Nähe des Messortes befindet. Bisher werden keine Informationen darüber gesammelt, wie stark eine Person einem Gas ausgesetzt ist. Dadurch fehlen Daten für die Analyse von Belastungen am Arbeitsplatz oder künftige Sicherheitskonzepte.

Was verbirgt sich hinter Gas Detection Connect?

Celina Thiemann: Das System funktioniert wie ein Sicherheitsnetz. Durch die Vernetzung der Geräte, automatische Kommunikation und Datentransfer können Fehler eliminiert werden. Arbeiter und Ressourcen werden vor Gefahren geschützt. Gas Detection Connect hat zwei übergeordnete Ansprüche: Die Effizienz der Industrieanlage soll gesteigert werden, indem die Geräteverwaltung optimiert wird. Ein zusätzliches Live-Monitoring erhöht die Sicherheit auf der Anlage. Denn Position, Bewegung bzw. Status von Personen und ihrem Gasmessgerät können jederzeit eingesehen werden. Im Alarmfall kann umgehend gehandelt werden und alle notwendigen Informationen liegen bereits vor.

Wie funktioniert das genau? Wie ist das System aufgebaut?

Celina Thiemann: Das System besteht aus fünf Komponenten. Die Web-Applikation ist die Schaltzentrale, in der alle Daten zentral zur Verfügung stehen. Es muss nichts installiert werden. Die Web-Applikation kann nach einem erfolgreichen Log-In einfach über den Browser geöffnet werden. Über eine App für das Smartphone werden die Daten der Gasmessgeräte und GPS-Positionsdaten direkt an das Cloud-Backend übertragen. Für das Backend nutzt das System die Microsoft Azure Cloud. Gas Detection Connect ist eine vollständige Software-as-a-Service-Lösung – die IT-Infrastruktur wird von Dräger übernommen.

Unsere Gasmessgeräte messen schnell und präzise Kohlenstoffmonoxid, Schwefelwasserstoff, Schwefeldioxid oder ähnliche Gase und übermitteln die Live-Daten an das System. Neben den Messwerten werden auch der Zustand des Geräts, Alarme sowie die Position der Personen direkt an die Cloud gesendet. Mittels der Web-Applikation können sie ausgewertet werden. Die Dräger X-dock-Station gibt Anwendern die volle Kontrolle über die tragbaren Gasmessgeräte. Sie führt automatische Begasungstests und Kalibrierungen durch. Das spart Zeit und Kosten. Alle relevanten Daten werden auch hier direkt an das Cloud-Backend gesendet.

Welche Rolle spielen Datenschutz und Datensicherheit bei der Entwicklung einer solchen Software-Lösung?

Celina Thiemann: Cybersicherheit spielte für uns in jeder Phase des Entwicklungszyklus eine wesentliche Rolle. Die Daten unserer Kunden werden regelmäßig in der Microsoft Azure Cloud gesichert. Anwender von Gas Detection Connect können die Zugriffsmöglichkeiten individuell bestimmen, indem sie Rollen und Rechte zuweisen. Es lässt sich genau festlegen, wer welche Personendaten einsehen kann und ob Klartext-Namen oder nur IDs zu sehen sind. Ortsprofile werden, wenn kein Alarm vorlag, nach einer Stunde von den Personendaten entkoppelt. Wir arbeiten mit einem Managementsystem für Informationssicherheit, kurz ISMS, das bestimmte Regeln und Verfahren festlegt. So können wir die Informationssicherheit auf einem sehr hohen Niveau halten und fortlaufend verbessern. ●



Celina Thiemann, Product Owner im Bereich Smart Software Solutions bei Dräger



Drägerwerk AG & Co. KGaA
Lübeck

Tel.: +49 451 882 3179
carolinesophie.schroeder@draeger.com
www.draeger.com

Günther Roszdeutscher
und Michael Schrems,
die geschäftsführenden
Gesellschafter von Asecos



GEFAHRSTOFFHANDLING

Zwischen Wachstum und Entwicklung



Alles begann im April 1994 mit der Handelsregistereintragung. Ab diesem Zeitpunkt startete die Erfolgsgeschichte des Gründerduos Michael Schrems und Günther Roszdeutscher, die damals Kleinbrandversuche und Nebelkanonentests in einer kleinen, angemieteten Lagerhalle machten, um anschließend den Markt der damals üblichen Sicherheitsschränke mit 20 Minuten Feuerwiderstandsfähigkeit zu revolutionieren. Ziel der beiden war es, Sicherheitsschränke mit 90 Minuten Feuerwiderstandsfähigkeit, d. h. in der Güte wie Lagerräume zu bauen. Am 23. Juni 1994 ging es morgens um 4 Uhr los nach Dresden zum „Brandhaus“ der MPA (Materialprüfanstalt). Mit dabei die wie rohe Eier eingepackten Schränke. Unter den hoffnungsvollen Augen der Gründer und den gespannten Mienen der Prüfer, hielt die entwickelte Schrankkonstruktion aus Edelstahl dem Brandkammertest über 90 Minuten stand. Das war die Geburtsstunde der Typ-90-Technologie.

ZEITMASCHINE

RE 2011



▲
GIT-Umzug von Darmstadt nach
Weinheim, September 2011



▲
CES
Einführung des mechanischen
Schließsystems DU mit
Hinterschnitt-Technologie





Das neue Verwaltungsgebäude in Gründau

— Auf der Erfolgspur

Das gesteckte Ziel im ersten Jahr mindestens 300 Schränke zu verkaufen gelang auf Anhieb. Dazu trug auch der erste Großauftrag über mehr als 100 Sicherheitsschränke für eine Universität bei. Insgesamt konnten knapp 500 Schränke deutschlandweit verkauft werden. Es lief gut, deshalb kam es noch im selben Jahr – August 1994 – zur Firmengründung in Holland.

1996 kam der erste Sicherheitsschrank in Stahlblech auf den Markt. Der Brandtest wurde auf Anhieb bestanden und das Modell konnte in Serie gehen. Doch Schränke allein waren nicht genug und so entstand die Idee auch sichere Gefahrstoffarbeitsplätze zu entwickeln. Das Programm wurde weiter vorangetrieben und ein erster Bestellkatalog mit den Bereichen Gefahrstofflagerung, Sicherheitstechnik und Gewässerschutz entstand. Mit dem neuen Industrieprogramm – Auffangwannen, Fasshandling, Container und Behälter – begann der Einzug in den Marktbereich „Industrie“. Im Jahr 2000 gab es eine weitere Neuerung in der Schrankentwicklung: Auszugswannen. Komfortabel in der Bedienung im Gegensatz zu den feststehenden Fachböden.

Im gleichen Jahr erfolgte die Gründung von Asecos Frankreich. Worauf 2003 Asecos Spanien und 2004 die Gesellschaft in England gegründet wurde. Zusätzlich wurde 2006 das Kompetenzfeld Gefahrstofflagerung ausgeweitet und Asecos präsentierte die Raucherkabinen smoke & talk.

Das vergangene Jahrzehnt

Auch in den letzten Jahren gab es keinen Stillstand. Es ging kontinuierlich mit Neuentwicklungen, Erweiterungen und Verbesserungen in den Bereichen Sicherheitsschränke und Raucherkabinen weiter. Absolutes Highlight war die Idee des Sicherheitsschranks mit elektromotorischen Vertikalzug – in Anlehnung an einen Apothekerschrank. Damit brachte Asecos erneut den Stand der Technik weiter voran. Auch die Raucherkabinen erhielten einen modernen Look im zeitlosen und klaren Design

sowie mit funktionalen und technischen Neuerungen.

Für all die Erfolge braucht es aber vor allem eines: „Manpower“. Da ist es nicht verwunderlich, dass sich die Mitarbeiterzahl rasant erhöht. Von anfänglich 16 Mitarbeitern im Jahr 1995, sind es heute ca. 340. Hinzugekommen sind zwei weitere Gesellschaften, die Asecos Schweiz AG und die Asecos Inc. in Amerika, welche 2019 und 2020 gegründet wurden.

Aktuell: Lithium-Ionen-Akkus sicher lagern und laden

Nach über 25 Jahren ist es bei asecos nicht langweilig geworden. Aktuell beschäftigt die Gründauer vor allem das Thema der Lagerung von Lithium-Ionen-Akkus. Dieser moderne Gefahrstoff ist ein effektiver Energiespeicher und sehr leistungsfähig, aber die Akkus bergen gerade durch ihre hohe Energiedichte Brandlasten und -risiken in sich.

Aus diesem Grund hat der Hersteller gerade zwei neue Sicherheitsschrankmodelle der Reihe Ion-Line für die Gefahrstofflagerung in Innenräumen auf den Markt gebracht. Hierbei handelt es sich um Typ-90 Sicherheitsschränke speziell zum Lagern und Laden von neuen oder gebrauchten Lithium-Ionen-Akkumulatoren der kleinen oder mittleren Leistungsklasse (nach VdS 3103: 2019-06). Der Launch der Ion-Line Schranklinie erfolgte bereits Mitte 2019. Seither hat sich ein breites Schranksortiment in unterschiedlichen Größen und Ausstattungsvarianten etabliert.

In der Ion-Line können die Akkus entweder sicher aufbewahrt werden oder es kann ein Aufladen der Akkupacks im Sicherheitsschrank stattfinden. Sobald der Ladevorgang unbeaufsichtigt außerhalb der Arbeitszeit (z. B. nachts) erfolgt, besteht ein besonders großes Risiko. Beim Ladevorgang kann Wärme entstehen, die in Hitze umschlägt und in einem Feuer endet. Das ist z. B. der Fall, wenn der Akku, das Ladegerät oder das Verbindungskabel defekt sind. Aus diesem Grund statten die Experten die Sicherheitsschränke zum Laden von Lithium-Akkus mit einem mehrstufigen Warn- und Brandunterdrückungssystem aus. Bei unbeaufsichtigtem Laden ist eine Alarmweiterleitung unverzichtbar. Hier gibt es verschiedene Weiterleitungsmodule mit oder ohne Anschluss an eine Gebäudeleittechnik.

Die Ion-Line ist geprüft nach DIN EN 14470-1 – so ist ein 90-minütiger Brandschutz von außen nach innen sicher gewährleistet. Für den Brandschutz von innen nach außen erfolgten für die Lithium-Ionen-Sicherheitsschränke zusätzliche Prüfungen

in Anlehnung an die EN 1363-1 sowie nach dem DIBt-Entwurf „Grundsätze für Prüfung und Beurteilung des Feuerwiderstandes von Brandschutzgehäusen für Verteiler für elektrische Leitungsanlagen – Brand von innen“.

Aktuell: Luftreinigungskonzepte

Aus dem Bereich der Gefahrstofflagerung entwickelte sich schnell auch eine umfangreiche Expertise im Bereich der Gefahrstofflagerung und -filtration. Hochleistungsfähige Anlagen zur Absaugung und Filtration von schadstoffbelasteter bzw. mit Krankheitserregern belasteter Luft, ergänzen heute das Sicherheitsschrankprogramm von asecos.

Aktueller denn je ist hier das Thema Luftreinigung in Innenräumen. In nicht ausreichend belüfteten Innenräumen besteht ein erhöhtes Ansteckungsrisiko mit Krankheitserregern wie z. B. dem Corona Virus. Aus diesem Grund nimmt in jedem Hygienekonzept das Lüften eine zentrale Rolle ein. Oft jedoch erschweren räumliche Gegebenheiten und äußere Witterungseinflüsse einen natürlichen Luftaustausch. Umso wichtiger ist es, mit unterstützenden Maßnahmen, wie dem Aufstellen eines geeigneten und leistungsfähigen Luftreinigers, eine sichere Aufreinigung der Raumluft zu gewährleisten.

Der neue Luftreiniger Purifiar.620 reduziert maßgeblich die Viren- und Schadstoffbelastung in der Raumluft. Seine fünfstufige Filtertechnik mit HEPA-Filter H14 nach EN1822 sorgt für eine Luftverbesserung im gesamten Aufstellraum. Er eignet sich für alle Räume, in denen ein ausreichender Luftaustausch durch natürliche und technische Belüftung nicht gewährleistet werden kann.

Wo geht die Reise hin?

Ca. 300.000 doppelwandige Stahlschränke und eine undefinierbare Zahl an einwandigen Blech- und Holzschränken werden jedes Jahr weltweit zur Lagerung von Gefahrstoffen angeschafft. Die Mission von Asecos ist es, diesen Eisberg zu heben und die Menschen weltweit darüber aufzuklären welche Gefahren von unsachgemäßer Gefahrstofflagerung ausgehen. Unser Ziel ist es, ein Schutzniveau von 90 Minuten bei der Lagerung von Gefahrstoffen zu etablieren und so weltweit den Anforderungen der Arbeitsplätze des 21. Jahrhunderts gerecht zu werden. ●



Asecos GmbH
Gründau

Tel.: +49 6051 9220 0
info@asecos.com
www.asecos.com



© Denios-AG

GEFAHRSTOFFE

Up in the Cloud

Gefahrstofflagerung im digitalen Zeitalter

Sofort wissen, wenn etwas passiert und das rund um die Uhr – bisher war dies in der Gefahrstofflagerung nicht praktikabel. Wer Gefahrstofflager mit hunderten von Auffangwannen auf einem großen Betriebsgelände oder an unterschiedlichen Standorten betreibt, weiß um die Schwierigkeit, den Überblick zu behalten. Nicht immer ist ausreichend Personal zur Stelle, um Leckagen oder Temperaturschwankungen bei empfindlichen Stoffen schnell zu erkennen oder die wöchentlich vorgeschriebene Sichtprüfung bei Stahl-Auffangwannen vorzunehmen. Ein hohes Sicherheitsrisiko.

■ Nun bietet Denios eine Weltneuheit in der Gefahrstofflagerung, die Auffangwannen und Gefahrstofflager erstmalig dank NarrowBand IoT-Technologie in das Unternehmensnetzwerk einbindet und damit das Thema Gefahrstofflagerung ins digitale Zeitalter bringt. Mit der cloudbasierten Webapplikation Denios connect wird eine sichere 24 Stunden Fernüberwachung in

Echtzeit möglich. Mit der neuen Lösung baut der Experte für Gefahrstofflagerung sein Angebot an innovativen digitalen Services weiter aus, die den Mehrwert und die Sicherheit für Anwender erhöhen.

NarrowBand IoT-Technologie

NarrowBand IoT, kurz NB-IoT, basiert auf der sogenannten Low-Power Wide Area

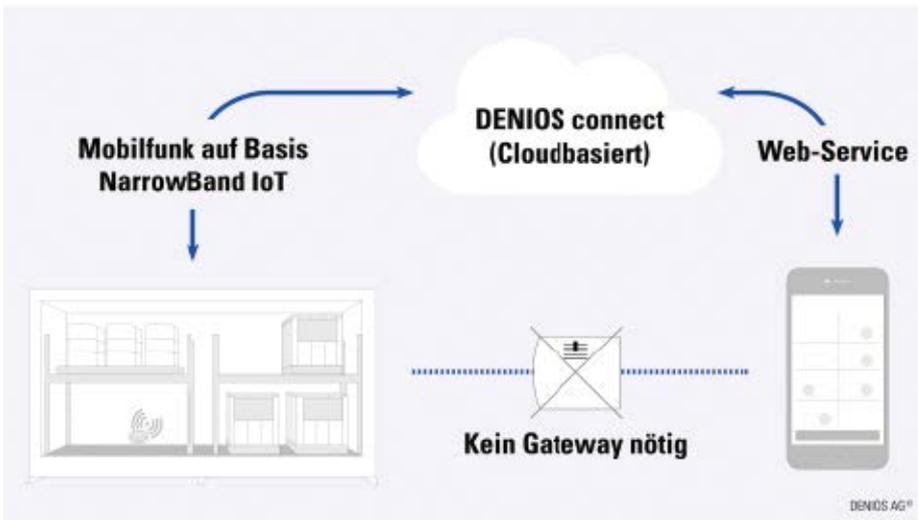
(LPWA) Technologie – zu Deutsch Niedrigenergieweitverkehr-Technologie. Wie die etwas sperrige deutsche Bezeichnung bereits nahelegt, ist diese Funktechnologie besonders für Anwendungen geeignet, bei denen es auf einen niedrigen Energiebedarf – z. B. bei batteriebetriebenen Geräten –, kleine Datenmengen sowie eine hohe Reichweite und Gebäudedurchdringung ankommt.

ZEITMASCHINE

RE 2011

Damals in Partnerschaft mit Hekatron:
Team Sicherheit organisiert in einer Sonderaktion Rauchmelder für alle im Verlag





Dank NB-IoT-Technologie benötigt Denios connect kein Gateway zur Datenübermittlung

NB-IoT basiert im Wesentlichen auf dem LTE-Standard, beschränkt sich dabei aber auf ein einziges schmales Band von 200 kHz. Auf dieser technischen Grundlage baut Denios connect auf.

Denios connect für Gefahrstofflager

Mithilfe der Webapplikation Denios connect lassen sich die Zustandsdaten bei den mit Sensorik ausgestatteten Raumsystemen wie beispielsweise Temperaturschwankungen, Probleme mit der Lüftung, offenstehende Türen oder der Austritt von Gasen sofort per individueller Alarm-Meldung als E-Mail oder SMS auf Handy, Tablet oder Desktop-PC erkennen.

Denios Kunden haben damit die Möglichkeit, ad hoc im Notfall zu reagieren und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Dies erspart Produktionsausfälle, mögliche hohe Folgekosten und vermeidet Umweltschäden. Auch innerbetriebliche dezentrale Überwachungsabläufe lassen sich damit effizienter und kostengünstiger gestalten.

Digitales Leckagemanagement mit SpillGuard connect

Dafür sorgt auch das erste digitale Leckagewarnsystem, SpillGuard connect. Der Leckagesensor kann in jede beliebige Auffangwanne oder auch anderweitig an jeden beliebigen Ort platziert werden und übernimmt dabei die Funktion eines Warnsystems. Via Narrowband IoT funkt der Sensor 24 Stunden und in Echtzeit Statusdaten wie z. B. Umgebungstemperatur oder Batterieladezustand an die connect-Applikation. Im Leckagefall wird sofort

ein Alarm per SMS oder E-Mail auf ein Endgerät der Wahl, auch an mehrere Empfänger gleichzeitig, gesendet. Mit Denios connect lassen sich sämtliche SpillGuard connect Detektoren zentral überwachen und individuelle Alarmmeldungen konfigurieren.

Dokumentation

Die Zustandsdaten von sämtlichen connect-Produkten werden in der Cloud lückenlos dokumentiert und können beispielsweise als Report für Audit-Zwecke im Rahmen der wöchentlich vorgeschriebenen Sichtprüfung bei Auffangwannen nach der Stahlwannen-Richtlinie (StawaR)/TRGS 510 herangezogen werden.

Die Webapplikation Denios connect lässt sich ohne technischen Aufwand einbinden. Alle notwendigen Konfigurationen mit den jeweiligen connect-Produkten werden von den Denios Fachberatern für den Kunden eingerichtet.

Unter dem Dach Denios connect wird die smarte Produktfamilie zukünftig weiterwachsen. Neben SpillGuard connect und connect für Gefahrstofflager wird es schon im Laufe dieses Jahres weitere connect-fähige Denios Produkte geben. ●



<https://www.denios.de/connect>



Denios AG
Bad Oeynhausen
Tel.: +49 5731 753 0
info@denios.de
www.denios.de

WIBU SYSTEMS

Zeit vorbei für Hacker, Cracker und Piraten

Im Zeitalter softwaregetriebener Produkte sorgt CodeMeter für

- Know-how-Schutz vor Reverse Engineering
- Vorteile neuer Geschäftsmodelle für Anbieter und Anwender
- Security by Design für Software- und Geräte-Hersteller



GLÜCKWUNSCH ZUM 30-JAHRE-JUBILÄUM
GIT SICHERHEIT 30 JAHRE



formnext
Halle 120
Stand A01G



sps
smart production solutions
Halle 6
Stand 436

+49 721 931720
sales@wibu.com
www.wibu.com



SECURITY LICENSING
PERFECTION IN PROTECTION

BELEUCHTUNG

Lichtstarke Helfer für Sicherheit am Arbeitsplatz



Passende mobile Beleuchtung für jeden Einsatzbereich

■ ■ ■ Qualitativ hochwertige Taschen-, Stirn- und Multifunktionslampen mit moderner LED-Technologie sind seit über 20 Jahren die Kernkompetenz von Ledlenser. So setzen die zahlreichen Modelle aus dem Bereich Work und Professional unterschiedlichste Arbeiten sicher in ein brillantes Licht. Anwender im Bereich Industrie und Security finden bei den Lichtexperten die passende mobile Beleuchtung, darunter auch eine umfangreiche Auswahl an ATEX-zertifizierten Lampen für explosionsgefährdete Bereiche.

„Wir haben den Anspruch, jede Situation mit dem am besten geeigneten Licht zuverlässig, sicher und kraftvoll auszuleuchten. Mit unserem Portfolio versetzen wir unsere Anwender so in die Lage, ihre volle Leistung abzurufen – ob im Beruf, im Alltag oder beim Sport.“ sagt Nathalie Wohlrath, Global Brand Managerin von Ledlenser. Das 1993 von den Brüdern Harald und Rainer Opolka gegründete Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Solingen. Dort werden alle neuen Produkte konzipiert und entwickelt, demnach sind alle Lampen „Engineered & Designed in Germany“.

Gefertigt werden sie am firmeneigenen Standort im chinesischen Yangjiang. Hauptfokus des Unternehmens ist die Entwicklung innovativer Produkte und Technologien. Der bedeutendste Meilenstein ist das patentierte Advanced Focus System. Weitere Innovationen sind die programmierbare Smart Light Technology, das Ladesystem Magnetic Charge System sowie flickerfreies Licht mit originalgetreuer Farbwiedergabe. Dank hochwertiger Materialien und sorgfältiger Verarbeitung sind die Lampen von Ledlenser äußerst robust und langlebig. ●

www.ledlenser.com

ZEITMASCHINE RE 2012

Immer noch die „Wand“: so wurde auch 2012



Alcotest 7000 mit 2-in-1-Funktion

Mit dem Dräger Alcotest 7000 für die professionelle Anwendung lassen sich besonders viele Alkoholkontrollen in kürzester Zeit durchführen. Neben den klassischen Mundstück-Tests können Anwender bei der Polizei oder am Arbeitsplatz auch Alkoholtests mit einem aufgesetzten Trichter ausführen. Der Trichter testet ein erstes Indiz, ob Alkohol in der Ausatemluft vorhanden ist. Falls das der Fall ist, lässt sich das Messverfahren per Knopfdruck umstellen. Beim Test mit dem Mundstück kann dann der tatsächliche Atemalkoholwert bestimmt werden. Messungen mit dem Alcotest 7000 liefern auch bei extremen Temperaturen von bis zu -10 °C oder bis zu +55 °C verlässliche Ergebnisse. Der Messbereich wurde bis 6 Promille vergrößert.

Üblicherweise müssen Alkoholmessgeräte alle sechs Monate kalibriert werden. Durch die hohe Messstabilität des Alcotest 7000 ist eine Kalibrierung nur einmal im Jahr notwendig. Das Alkoholmessgerät des Herstellers ist mit Bluetooth Low Energy ausgestattet. Die Messergebnisse können z. B. drahtlos mit dem Dräger Mobile Printer BT aus einer Entfernung von bis zu 15

Metern ausgedruckt werden. Mit der Software Add des Herstellers wird die Lokalisierung der Messstandorte möglich. Darüber hinaus können Personalien und Messwerte vor Ort digitalisiert werden. Dräger Service Connect sorgt für ein einfaches Herunterladen der Messdaten. Das Gerät hat zudem eine USB-C-Schnittstelle und kann direkt mit dem Computer verbunden werden. Die Ladung des Akkus ist stationär sowie direkt im Fahrzeug möglich.

Der spezielle Trichteraufsatz lenkt die Ausatemluft bei einer Messung nicht durch das Gerät, sondern an diesem vorbei. Durch ein

Testen i
dem ver
Richtung
Geräte o
einfache



Fachkräftemangel wird zum Risiko

Der Fachkräftemangel ist nicht nur für die Wirtschaft ein Problem, sondern auch für den Arbeitsschutz. Das zeigt eine Befragung von mehr als 800 Fachleuten für Prävention, die das Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA) für sein Risikoobservatorium ausgewertet hat. Von der Elektroindustrie und Energieversorgung über das Gesundheitswesen bis zur Kindertagesbetreuung – das Fehlen von qualifiziertem Personal ist demnach in 33 von 42 untersuchten Branchen absehbar ein Risiko für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Herausforderungen, die ebenfalls eine Vielzahl von Wirtschaftszweigen betreffen, sind der demografische Wandel, die Arbeitsverdichtung, Muskel-Skelett-Belastungen und interkulturelle Anforderungen. Wenn Belegschaften schrumpfen, erhöhe das in der Regel den Druck auf die, die bleiben. Stress sei eine mögliche Folge, so der Direktor des IFA, Professor Dr. Dietmar Reinert.

www.dguv.de



PERSÖNLICHE SCHUTZAUSRÜSTUNG VON KOPF BIS FUSS. UND AUS EINER HAND.

Wir wissen, was Profis brauchen – weil wir Profis sind. Sicherheit von Kopf bis Fuß beginnt immer mit persönlicher Beratung. Die bekommen Sie von unseren FachberaterInnen – und natürlich auch die komplette Ausrüstung.

www.hoffmann-group.com

 Hoffmann Group

Daniel,
Fachberater für Arbeitsschutz



© Messe Düsseldorf GmbH

EVENT

A+A Goes Reality Again

Hygiene- und Infektionsschutzkonzept macht es möglich

Der ein oder andere hat es womöglich schon fast vergessen, obwohl es gerade einmal eineinhalb Jahre her ist: Früher, also vor Covid-19, haben sich Menschen in der Realität auf wirklich existierenden Ausstellerständen und Messegeländen persönlich getroffen. Sie haben sich unterhalten, Informationen ausgetauscht, Kunden gewonnen und Abschlüsse getätigt. Und natürlich kam auch das Zwischenmenschliche abseits des reinen Geschäftslebens dabei nicht zu kurz.

Um das, was vor noch nicht allzu langer Zeit normal war, wieder möglich zu machen, geht die A+A 2021 mit einem neuen Hygiene- und Infektionsschutzkonzept an den Start. Über vier Tage präsentieren mehr als 1.000 Unternehmen ihre Produkte, Lösungen und Weltneuheiten den Besuchern auf rund 50.000 m².

Hygiene- und Infektionsschutzkonzept

Damit auch alles wie am Schnürchen läuft, setzt die Messe Düsseldorf ein neues Hygiene- und Infektionsschutzkonzept um, das sich bereits auf mehreren Messen bewährt hat: So sind alle Tickets ausschließlich über den Online-Ticketshop erhältlich und jeweils nur für einen Tag gültig. Außerdem bedarf es vor dem eigentlichen Ticketkauf einer Registrierung, sodass von

ZEITMASCHINE

2013

Getreu dem
Motto:
„Macht ein
schönes Heft“



Auf zu neuen Ufern beim Wiley-Betriebsausflug –
immer weiter, immer weiter



Seiten des Messebetreibers jederzeit ersichtlich ist, wie viele Menschen sich auf dem Messegelände befinden.

Zusätzlich erfolgt am Eingang eine 3G Überprüfung, die sicherstellt, dass nur nachweislich Geimpfte, Genesene oder Getestete Personen Zutritt auf die A+A finden. Diesbezüglich gelten die gegenwärtig üblichen Regelungen: Die zweite Impfung – falls nötig – muss 14 zurückliegen, negative PCR und Schnelltests von einer offiziellen Teststelle dürfen nicht älter als 48 Stunden sein und eine Genesung verlangt, dass die Infektion mindestens 28 Tage bis maximal sechs Monate zurückliegt. Des Weiteren sorgen die funktionsstarken Lüftungsanlagen in den Messehallen, eine großzügige Hallengestaltung, gezielte Wegeführung, Abstandsmarkierungen und Maskenpflicht – FFP2- oder KN95/N95-Masken – in den Hallen und Räumen für die notwendige Sicherheit in Pandemie-Zeiten. Alles Weitere über das Komplette Hygiene- und Infektionsschutzkonzept erfahren Interessierte über den Link bzw. QR-Code am Ende dieses Beitrags.

Trendthemen

Wie nicht anders zu erwarten spielt das Thema Hygiene & Pandemie in diesem Jahr auch thematisch eine zentrale Rolle. In einer Frage zusammengefasst: Wie schütze ich mich und meine Mitarbeiter und welche Lehren aus der Pandemie prägen die Präventionsmaßnahmen von morgen?

Daneben gibt es jedoch vier weitere Trendthemen, die besonders im Fokus der diesjährigen A+A stehen:

- **Digital Performance:** Die Digitalisierung erfasst zunehmend alle Bereiche des Lebens und damit auch den Arbeitsschutz. Digitale Prozessoptimierung, Automatisierung in der Beschaffung, Produktion und Auslieferung sind hierbei von zentraler Bedeutung.
- **Sustainability:** Das Thema Nachhaltigkeit beschäftigt gerade in Zeiten des Klimawandels viele Branchen und damit auch den Arbeitsschutz. Entsprechend diskutieren die Experten auf der A+A rund um die Themen Kreislaufwirtschaft (Verpackung und Recyclingfähigkeit von Produkten) Lieferkettensorgfaltspflichtgesetz, Zertifizierung und nachhaltige Produkte.
- **Future Solutions:** Neue Impulse kommen aus der Start Up Zone, auf der sich junge

und innovative Unternehmen präsentieren. Smarte Helfer stellen ihre Fähigkeiten im Robotics Park vor.

- **New Work:** Die Arbeitswelt ist im Wandel wie nie zuvor. Digitale Transformation und Kommunikationstechnologien ermöglichen standortunabhängiges Arbeiten und Lernen.

37. Internationale A+A Kongress in hybrider Form

Zeitgleich mit der Messe startet zudem der 37. Internationale A+A Kongress. Mehr als 35 Veranstaltungsreihen mit über 300 Referierenden aus Forschung und Praxis, aus Politik und Verwaltung können sowohl vor Ort als auch online besucht werden. Die thematische Ausrichtung folgt dabei der Präventionskultur der Vision Zero, der zufolge schwere Arbeitsunfälle bzw. Berufskrankheiten, bei entsprechend koordinierten Maßnahmen, drastisch vermindert oder gar ganz vermieden werden können.

Expertinnen und Experten aus dem Arbeitsschutz geben Antworten auf zentrale Fragen: Welche Lehren hat die Pandemie mit sich gebracht? Wie wirkt sich die Digitalisierung der Arbeit auf Gesundheit und Sicherheit aus – auch bei der sogenannten Basisarbeit? Wie können Sicherheit und Gesundheit innerhalb weltweiter Lieferketten gewährleistet werden? Darüber hinaus bilden die Ziele der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) mit ihren aktuellen Schwerpunkten der guten Arbeitsgestaltung bei Muskel-Skelett- und psychischen Belastungen sowie der sichere Umgang mit krebserzeugenden Gefahrstoffen einen zentralen Baustein. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die sichere und gesunde Gestaltung von Mobilität, Homeoffice und mobilem Arbeiten. ●



https://www.aplusa.de/de/Besucher/Messevorbereitung/Hygienekonzept_PROTaction



Messe Düsseldorf GmbH
Tel.: +49 211 4560 01
info@messe-duesseldorf.de
www.messe-duesseldorf.de/



HYMER

TREPPEN, PLATTFORMEN & WARTUNGS- BÜHNEN

Einfach und schnell
selbst konfigurieren:



hymer-konfigurator.de

Alles zum HYMER-Baukastensystem erfahren und unseren Konfigurator live testen auf der A+A in Düsseldorf.
Besuchen Sie uns in Halle 6 am Stand E25. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

SICHERHEITSSCHUHE

Funktion trifft Fashion

Sicherheitsschuhe mit dem perfekten Mix aus Lifestyle-Look und Performance

Die Technik macht's

Die Runner Modelle von Atlas bieten dank enganliegender Monosock eine extrem flexible Passform, deren Obermaterial aus sehr komfortablem und elastischem Light Knit besteht. Das zu 100 Prozent gewebte und nahtlose Obermaterial kombiniert optimalen Halt und Performance mit angenehm weichem Komfort für ein natürliches Laufgefühl.

Das verwendete Light Knit Obermaterial zeichnet sich besonders durch die passgenaue Verarbeitung aus. Im Vorfußbereich wird durch eine offemaschige Struktur speziell die Atmungsaktivität gefördert, sodass dauerhaft ein angenehmes und luftig, leichtes Laufgefühl garantiert wird. An der Außenseite verwendet Atlas eine engmaschige und robuste Strickart, um eine hohe Strapazierfähigkeit zu erzielen. Zusätzlich sorgen die Polsterungen am Schaftkragen für einen guten Sitz und erhöhen den Tragekomfort spürbar.

Das neue Laufsohlen-System „Run-3“ geht völlig neue Wege in der Materialkombination der Laufsohle. Der 3-schichtige Aufbau aus flexiblem Nitril und dem bekannten multifunktionalen Polyurethan (MPU) garantiert maximale Performance und einen trendigen Sneaker-Look. Die zwei Nitril-Schichten der Laufsohle setzen einen besonderen farblichen Akzent

Atlas baut auf bereits Bestehendem auf und erschafft gleichzeitig etwas Neues. Diese Lifestyle-Serie wurde mit dem neuen Atlas Light Knit Obermaterial entwickelt und schafft durch den neuen 3-schichtigen Sohlenaufbau ein neues Laufgefühl.

und sind zugleich besonders rutschhemmend, strapazierfähig und abriebfest. Zugleich sorgt die Zwischensohle aus dem bekannten High-tech-Foam MPU für die notwendige Dynamik, Funktionalität und eine angenehme Dämpfung.

Ob Sneaker oder Sicherheitsschuhe, die Eigenschaften sind so abgestimmt, dass der Träger nicht nur in der Produktion, sondern auch im Office seinen Job ohne Einschränkungen nachgehen kann. Eine gute Dämpfung ist gerade in Kombination mit einem stabilen Halt im Schuh und einer auftrittssicheren Laufsohle ein sehr effektiver Weg, um die Gesundheit aller Beschäftigten zu erhalten – und damit Arbeits- und Produktionsausfällen langfristig vorzubeugen.

atlas[®]
MADE IN GERMANY

42

◀ Der 3-schichtige Aufbau des neuen Laufsohlen-System „Run-3“ aus flexiblem Nitril und dem bekannten multifunktionalen Polyurethan (MPU) garantiert maximale Performance

ZEITMASCHINE

RE 2014



◀ Weltmeisterlich: GIT SICHERHEIT im WM-Jahr auf der Security – passend mit Nr.-1-Shirts



▲ **Hekatron**
Sorgte auch für Furore: Der Mehrfachsensormelder MTD 533X-SPCT mit integrierter Akustik und Sprachalarmierung

▶ Gemerkt? Logo-Refresh im zweiten Halbjahr





Runner 25
in deep black



Runner 45
in neon blue



Runner 65
in stone grey

© Atlas Schufabrik GmbH & Co. KG

Das Design zählt

Neben der hohen Funktionalität ist der Schuh durch sein Design auch außerhalb der Arbeitswelt sehenswert. Ein Sicherheitsschuh oder ein Sneaker? Der Träger entscheidet. Verfügbar ist die neue Serie von Atlas in drei Farben: deep black (Runner 25), neon blue (Runner 45) und stone grey (Runner 65).

Die Schuhe der „Runner“ entsprechen der Sicherheitsklasse S1P, gemäß EN ISO 20345 und sind mit einer Zehenschutzkappe ausgestattet. Sie sind als Unisex Modell sowohl für Damen, als auch für Herren in

den Größen 39 bis 48 erhältlich. Die Vielzahl dieser Neuheiten, sowohl im Schaft- als auch im Sohlenaufbau war der Anlass für die Einführung der neuen Lifestyle-Serie Runner.

Nachhaltigkeit und Umweltschutz

Und der absolute Clou: Atlas setzt unter anderem bei der Sohlenproduktion der Runner Modelle – wie bei anderen Modellen auch – auf Umweltschutz und ein hohes Maß an Nachhaltigkeit. So sind bei der Bearbeitung des MPU-Schaums hohe Temperaturen notwendig. Zusammen mit einem

Anlagenbauer hat Atlas nach einer intensiven Entwicklungsphase nun erfolgreich die Sonnenenergie für die Temperierung dieser Formenteile nutzbar gemacht. Hierfür wurden auf dem Dach der Produktionshallen rund 500 m² Solarpaneele installiert, die die nötige Wärme produzieren – eine bisher einzigartige Lösung in der Schuhproduktion. ●



Atlas Schufabrik GmbH & Co. KG
Dortmund
Tel.: +49 231 9242 100
info@atlasschuhe.de
www.atlasschuhe.de



Andrzej Paika, Marketing Manager EMEA DuPont

„In den nächsten zehn Jahren werden wir in der Lage sein, unser PSA-Sortiment weiter zu erneuern und praxisnahe, wissenschaftlich fundierte PSA-Lösungen zu entwickeln, die den Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer optimieren und gleichzeitig die Nachhaltigkeit maximieren.“



Horst Rose, Vorstand und Chief Sales Officer (CSO) der Denios AG

„Innerhalb der nächsten zehn Jahre werden wir mit unserem Angebotspektrum in der Lage sein, nicht nur innovative Produkte für Arbeitssicherheit, sondern mit „Safety Management as a Service“ eine noch höhere Servicevielfalt anzubieten, wie z. B. die kontinuierliche Überwachung von Gefahrstofflagern für unsere Kunden.“

30 JAHRE
GIT SICHERHEIT
VISION

DENIOS
connect

**SICHER VERNETZT.
CONDITION MONITORING FÜR GEFAHRSTOFFLAGER.**

Das digitale Zeitalter in der Gefahrstofflagerung beginnt jetzt. Vernetzte Sensoren überwachen den Zustand Ihres Lagers – von der Raumtemperatur über die Gaskonzentration bis hin zur Leckage. Per Web-Applikation zentral und jederzeit für Sie im Blick. Im Falle einer Störung wird automatisch via Narrowband IoT ein Alarm in Echtzeit übertragen. Als E-Mail oder SMS, auf Ihr Handy, Tablet oder Ihren Desktop-PC – wo immer Sie auch sind. Ihr Notfall-Management kann sofort greifen und Sie minimieren effektiv Unfallrisiken, Folgekosten sowie rechtliche Konsequenzen. Nutzen Sie die Vorteile der Digitalisierung für Ihr Gefahrstofflager und starten Sie jetzt mit DENIOS connect! ➔ WWW.DENIOS.DE/CONNECT

BESUCHEN SIE UNS AUF DER A+A | 26.-29. OKTOBER 2021 | HALLE 06 | STAND 6G27



SICHERHEITSSCHUHE

Made in Europe

„Eine nachhaltige Unternehmensstrategie denkt ganzheitlich“



„Geiz ist geil“ war gestern. Bei den Anforderungen, die Kunden an Produkte und Dienstleistungen stellen, vollzieht sich seit einiger Zeit ein deutlicher Bewusstseinswandel: Nachhaltige Produkte, eine transparente Fertigung und eine nachverfolgbare Herkunft von Materialien gewinnen bei den Endkunden zunehmend an Bedeutung. Und nicht nur dort – auch für Händler, Geschäftspartner, Industrie- und Behördenkunden wird Nachhaltigkeit zu einem immer wichtigeren Kriterium, wenn es um Beschaffungen oder Geschäftsbeziehungen geht. Nachhaltigkeit steht dabei nicht nur für Umweltschutz. Eine nachhaltige Unternehmensstrategie denkt ganzheitlich und umfasst neben ökologischen auch sozioökonomische Aspekte. Diesem Wertekanon hat sich auch das Unternehmen Haix verschrieben.

Made in Europe ≠ Made in Europe

■ Für den Schuhspezialisten aus Mainburg steht fest: Nachhaltigkeit ist kein Trend, sondern eine Notwendigkeit – und die Basis für zukünftigen Erfolg. Um an diesem Erfolg teilzuhaben, müssen Unternehmen ihre Angebote auf die veränderte Nachfrage anpassen. Dafür bedarf es in der Regel hoher Investitionen und großer Anstrengungen, die längst nicht alle leisten wollen. Deshalb gibt es neben vielen positiven Beispielen und Initiativen auch schwarze Schafe. Ein Beispiel: Die vermeintliche Produktion „Made in Europe“ in der Schuhindustrie. Doch ist „Made in Europe“ auch automatisch nachhaltig?



nur ein Qualitätsversprechen, sondern auch unternehmerische Verantwortung.

Wissen bewahren und Erfolg sichern

Konkret heißt das für Haix, faire Arbeitsbedingungen sicherzustellen. Dafür betreibt die Firma in Kroatien einen kontrollierten und zertifizierten Standort, der durch die Business Social Compliance Initiative



▲ Haix produziert ausschließlich in seinen firmeneigenen Werken in Deutschland und Kroatien

Keineswegs! Wenn auf einem Produkt „Made in Europe“ steht, muss das nicht heißen, dass es auch wirklich in Europa hergestellt wurde. Denn die europäischen Vorschriften lassen immer wieder

Schlupflöcher zu: Werden zum Beispiel Schaft und Sohle eines Schuhs in einem EU-Mitgliedsland zusammengeführt, darf der Schuh bereits die Kennung „Made in Europe“ tragen – egal, ob die beiden Komponenten ursprünglich außerhalb Europas gefertigt wurden.

Wenn hingegen auf einem Haix-Schuh „Made in Europe“ steht, versichert das bayerische Unternehmen, dass er auch vollständig in Europa produziert wurde. Dafür hat Haix in den vergangenen Jahren viel investiert, zum Beispiel in die beiden Produktionsstandorte in Deutschland und Kroatien sowie in das internationale Logistikzentrum. „Made in Europe“ ist für Haix nicht

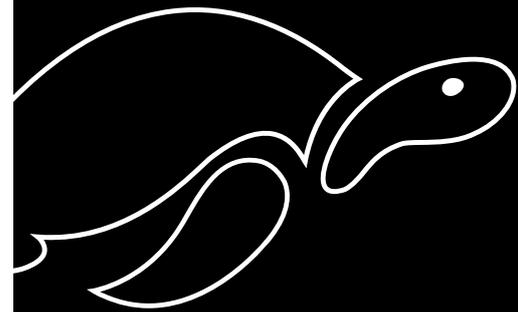
(BSCI) auditiert wird, überdurchschnittliche Gehälter zahlt und auf Bildung setzt. Denn jedes Jahr bildet Haix dutzende Jugendliche in den Bereichen Verwaltung, Produktion, Lager und Einzelhandel aus. Die Ausbildung zum Schuhfertiger ist in Deutschland fast ausgestorben. Haix ist eine der letzten Firmen, die diese noch anbietet und damit das Wissen um die Schuhfertigung erhält.

Denn vor einigen Jahren ist das Wissen darüber, wie man Schuhe produziert, zusammen mit den großen Herstellern zunehmend nach Asien abgewandert. Auch Haix hat in der Vergangenheit das Experiment gewagt und kurze Zeit in Vietnam produziert. Doch das Unternehmen hat schnell festgestellt, dass das nicht der richtige Weg ist – und hat seine komplette Produktion zurück nach Europa verlagert. Produziert wird ausschließlich in den beiden firmeneigenen Werken in Deutschland und Kroatien. Am Standort im kroatischen Mala Subotica, der nur wenige Autostunden von der Firmenzentrale im bayerischen Mainburg entfernt ist, kann Haix die Produktions- und Arbeitsbedingungen sowie die Produktqualität genau kontrollieren und so höchste Standards durchsetzen.

Kurze Transportwege, mehr Flexibilität

Die geringen Distanzen haben noch weitere Vorteile: Die Produktion in Europa hält die Transportwege kurz – vorausgesetzt man bezieht auch den Großteil seiner Materialien aus Europa. Haix bezieht etwa 97 Prozent seiner Materialien aus Europa, so auch das Leder für die hochwertigen

DIE TRENDS ZUR A+A JETZT BEI HB.



LOKAL UND DIGITAL STATT ANALOG IN DÜSSELDORF!

Lassen Sie sich persönlich News und Produktneuheiten von HB lokal in Thalhausen in unserem neuen Showroom präsentieren. Sichern Sie sich Ihren individuellen und corona-konformen Termin per E-Mail an ThinkTank@hb-online.com.

Alternativ können Sie uns online unter www.messe.hb-online.com auf unserem digitalen Messestand besuchen - oder ganz bequem mit unserem QR-Code.

Wir freuen uns auf Sie!

HB Protective Wear GmbH & Co. KG
Phone +49 2639 8309-0
www.hb-online.com

be safe. we care.

30 JAHRE
GIT SICHERHEIT
**STANDORT-
BESTIMMUNG**



Denios: Mensch und Umwelt schützen

„Die Mission des Familienunternehmens Denios aus dem nordrhein-westfälischen Bad Oeynhausen ist klar definiert: ‚Wir schützen Mensch und Umwelt‘. Der Spezialist möchte mit seinen Produkten und seiner Expertise den täglichen Umgang mit Gefahrstoffen für Mensch und Umwelt sicherer machen. Derzeit gibt es keine Wettbewerber, die über ein vergleichbares Geschäftsmodell – inklusive der zugehörigen Produktionstechnologien – und über ein ähnlich umfangreiches Angebotsportfolio an Produkten und Dienstleistungen auf internationaler Basis verfügt.“

Der Geschäftsbereich Catalogue Products bietet mit rund 15.000 Artikeln, die im E-Commerce vertrieben werden, das weltweit größte Sortiment im Bereich sicherheitsrelevanter Betriebsausstattungen und Arbeitssicherheit. Im Geschäftsbereich Engineered Solutions setzt Denios Maßstäbe mit einer einzigartigen Vielfalt an Lösungen und Ausstattungsmöglichkeiten für maßgefertigten Raumsysteme mit und ohne Brandschutz. Denios versetzt seine Kunden in die Lage, gefährliche Situationen möglichst frühzeitig zu erkennen und Risiken proaktiv einzudämmen. Dazu werden immer mehr Produkte mit innovativer Sensorik und Steuerungstechnik ausgestattet. Darüber hinaus werden Kunden in allen Fragen rund um Lagerung und Handling sowie Sicherheitsmaßnahmen auf Grundlage der jeweils örtlichen Gesetzgebung beraten und auf Wunsch in der eigenen Akademie geschult.“ ●

**Helmut Dennig, Firmengründer und
Vorstandsvorsitzenden (CEO)
der Denios AG**



Aus alt mach neu: Haix bietet seinen Kunden einen umfassenden Reparaturservice und stellt sich damit gegen den immer noch vorherrschenden Trend der „Wegwerfgesellschaft“

Funktionsschuhe. Es ist ein Nebenprodukt der Fleischindustrie und stammt ausschließlich von europäischen Herstellern, die sich zu einem nachhaltigen Einsatz von Chemikalien und zur Einhaltung der höchsten Standards verpflichten.

Die konsequente Regionalisierung der Wertschöpfung schafft im Vergleich zu globalen Lieferketten einige Wettbewerbsvorteile. Zum Beispiel sind weltumspannende Lieferketten wegen langer Liefer- und Transportzeiten relativ unflexibel – was die Corona-Pandemie eindrucksvoll bewiesen hat. Die Produktion in Europa ist wegen der kürzeren Distanzen meist schneller und flexibler und auch die Lieferung der fertigen Produkte erfordert weniger Zeit und Planung, da man auf Lieferengpässe schneller reagieren kann. Auch hohe Liefer- und Zollkosten sowie Handelsbarrieren entfallen. Zudem entstehen durch kurze Lieferwege erheblich weniger Emissionen und die Logistik ist wesentlich umweltfreundlicher.

Ein Bekenntnis zum Standort Europa

Um seinen Schadstoffausstoß zu reduzieren, hält Haix nicht nur die Transportwege kurz. Der ökologische Aspekt von Nachhaltigkeit, also ein umwelt- und ressourcenschonendes Wirtschaften, ist integraler Bestandteil von „Made in Europe“. Denn „Made in Europe“ ist für Haix ein Bekenntnis zum Standort Europa – und damit nicht nur zu dessen ökonomischen, sondern auch ökologischen Erhalt.

Um seinen ökologischen Fußabdruck zu reduzieren, betreibt Haix unter anderem drei Photovoltaikanlagen. Auch

Maßnahmen wie Wärmerückgewinnung, der Einsatz von energiesparender LED-Beleuchtung oder die Virtualisierung von Servern, um die Umweltauswirkung der IT-Infrastruktur zu reduzieren, tragen zur Schadstoffreduzierung bei. Das mainburger Unternehmen bekennt sich zudem zu den Richtlinien der REACH-Verordnung, um den Einsatz schädlicher Chemikalien zu verhindern, und betreibt ein nach ISO 14001 zertifiziertes Umweltmanagement. Ferner haucht die firmeneigene Reparaturwerkstatt beschädigten Schuhen neues Leben ein, um weitere wertvolle Ressourcen zu sparen. Und die interdisziplinäre Arbeitsgruppe „Footprint“ bringt nachhaltige Aktionen auf den Weg – von der firmeneigenen Bienenzucht bis zur Planung einer Upcycling-Werkstatt.

Die Vielfalt an Aspekten, die in die nachhaltige Produktion „Made in Europe“ einfließen, zeigt: „Made in Europe“ darf nicht nur eine leere Phrase sein, sondern muss ganzheitlich gelebt werden. Für Haix ist „Made in Europe“ ein Qualitätsversprechen, ein Bekenntnis zu Nachhaltigkeit, zum Produktionsstandort Europa und zu den europäischen Werten. So wird „Made in Europe“ auch zu einem echten Wettbewerbsvorteil. ●



Haix Schuhe Produktions & Vertriebs GmbH
Mainburg
Tel.: +49 8751 8625 0
info@haix.com
www.haix.com



Das „Endurance Pac“ von Skylotec hat eine Einsatzzeit von bis zu 30 Jahren

Sicherheit „made in Germany“ ▲

Skylotec zeigt auf der A+A unter anderem Atemschutz mit vielen Maskenmodellen „made in Germany“. Im Bereich der Absturz-sicherung feiert zudem die „Skyvest“ Premiere. Die Airbag-Weste soll Verletzungen durch Stürze in geringen Höhen vermeiden und ist vielseitig einsetzbar. Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass lange Lieferketten anfällig sind. Darüber hinaus sind sowohl die Kosten für Material und Logistik als auch die Lieferzeiten wesentlich gestiegen. Mit der Übernahme der im alpinen Bergsteigen und Sportklettern bekannten Marke „Climbing Technology“ aus Italien hat Skylotec kürzlich den größten europäischen Hersteller für Karabinerhaken übernommen – und damit sein Know-how sowie seine Produktionskapazitäten weiter ausgebaut. Die Marke steht für Ausrüstung, die Sicherheit, Funktionalität und benutzerfreundliche Anwendung kombinieren. Die vielfältigen Lösungen gehören in Düsseldorf jetzt zum Messeauftritt.

Das Unternehmen hat sein Atemschutz-Programm stetig ausgebaut – und zeigt auf der A+A neue OP- und FFP-Masken für sämtliche Einsatzbereiche: vom Gesundheitswesen und der Pflegebranche über öffentliche Einrichtungen, Industrie und Handwerk bis zur Gastronomie und dem Einzelhandel. Alle Masken zeichnen sich durch eine ergonomische Passform, ein hohes Maß an Tragekomfort und eine hochwertige Qualität aus.

Ein weiteres Produkt am Mes-sesstand ist das „Endurance Pac“. Diese versiegelte Polyurethan-Box dient in Windanlagen als Aufbewahrungsort für das Rettungsgerät „Milan“, das sich in den vergange-nen Jahren zur Standardlösung zur Rettung verunfallter Personen in Windkraftanlagen entwickelt hat. Mit dem „Endurance Pac“ bietet das Unternehmen eine Möglich-keit, die lebensrettende Ausrüstung bei jährlicher Überprüfung 30 Jahre vorhalten zu können, was der üblichen Nutzungsdauer einer Windenergieanlage entspricht. Eine weitere Neuheit am Markt ist die „Skyvest“, die der Hersteller in Düsseldorf erstmals der Öffentlich-keit präsentiert. Die Airbag-Weste soll Verletzungen bei Stürzen aus geringer Höhe verhindern. Denn: Rund zwölf Prozent aller tödlichen Absturzunfälle passieren bei Stürzen aus einer Höhe von unter zwei Metern. Die „Skyvest“ ist dazu mit einem intelligenten Schutzsystem ausgestattet, das kabellos funktio-niert und alle relevanten Körper-stellen schützt. Sicherheit bietet die Weste bei Tätigkeiten in einer Höhe zwischen 1,70 und 3,20 Metern. Sie eignet sich immer dann, wenn zwar eine potenzielle Gefährdung vorliegt, aber kein Auffang-system nach EN 363 erforderlich ist.

www.skylotec.com

A+A: Halle 6,
Stand G01 – H09



Service-Lifte.

Sicherer Personen- und Materialtransport an Bauwerken



Für sichere Wartungen an Bauwerken im Innen- und Außenbereich



- Individuelle Lösungen für den ergonomischen und kräfteschonenden Personen- und Materialtransport
- Wartungen einfach und schnell durchführen

www.hailo-professional.de

◀ Der Toplift findet überall dort Anwendung, wo großzügige Platzverhältnisse und eine durchgängig gerade Bauwerksstruktur gegeben sind – wie beispielsweise hier an einem Wettermast

STEIGTECHNIK

Ein „Toplift“

Kräfte schonend, sicher, ergonomisch:
Industrielle Service-Lifte von Hailo Professional



Martin Endres, Bereichsleiter
bei Hailo Professional

Schornsteine, Masten, Talsperren, Kraftwerke oder Hochregallager – diese Bauwerke verbindet eins: Wartungsarbeiten müssen in schwindelerregender Höhe ausgeführt werden. Um die Arbeit der Monteure sicherer, komfortabler und gesundheitsschonender zu machen, hat Hailo Professional Service-Lifte zum Einsatz in der Industrie entwickelt, die den Personen- und Materialtransport deutlich vereinfachen.

■ Wer einmal zu Servicezwecken einen Turm oder ein Gebäude von zig Metern Höhe über eine Leiter erklommen hat, kennt die Anstrengung, die damit verbunden ist. So entstand schon in den 1990er-Jahren vonseiten der Servicemonteure der Wunsch, komfortablere Lösungen zu entwickeln. Am Anfang des neuen Jahrtausends präsentierte Hailo die ersten Service-Lifte – und landete damit einen Riesenerfolg. Rund 1.000 Service-Lifte verkauft

das Unternehmen mittlerweile pro Jahr und ist damit weltweit einer der Haupthersteller dieser Transporterleichterung.

Service-Lifte für eine Vielzahl von Anwendungen

Nach dem erfolgreichen Markteintritt in der Windenergiebranche wurde schnell klar, dass die Produktlinie auch in anderen Bereichen von großem Nutzen sein kann. Entwickelt wurde sie schließlich für

ZEITMASCHINE

RE 2014



...und auch das gab's 2014: Wiley-Betriebsfest mit lustigen Kolleginnen und Kollegen in der Fotobox. Man muss ja auch mal zusammen Spaß haben



Der seilgeführte Globallift von Hailo in der Talsperre (Trier) in einem Schieberschacht, 50 m tief

Service-Lifte im Anwendungsbeispiel eines Hochregallagers

den Einsatz in Türmen, Gebäuden und Gittermasten, sowohl im Innen- als auch im Außenbereich. „So wurden wir nach und nach in anderen Bereichen aktiv“, sagt Martin Endres, Bereichsleiter bei Hailo Professional. „Kraftwerke und Talsperren, aber auch Anlagen in Freizeitparks weisen in Wartung und Werterhaltungsmaßnahmen ähnliche Charakteristika auf wie Windenergieanlagen. Und in diesen Bereichen gibt es noch deutliche Potenziale.“

Viele Vorteile bei attraktivem Preis-Leistungs-Verhältnis

Unabhängig von dem Anwendungsbereich profitieren die Kunden von den gleichen Vorteilen: Durch den Einsatz hochwertiger Materialien und Komponenten sind die Service-Lifte für eine langjährige und häufige, sichere Nutzung geeignet. Monteure und Servicemitarbeiter werden entlastet, ihre Gesundheit wird geschont und der Material- und Werkzeugtransport deutlich erleichtert. Individuell an die Gegebenheiten vor Ort angepasst, tragen die Anlagen maßgeblich zur Betriebsbereitschaft und Werterhaltung der Anlagen bei. Dabei bietet Hailo nicht nur ein attraktives

Preis-Leistungs-Verhältnis, sondern punktet auch mit der bekannten Hailo Kundenorientierung: Von der Machbarkeitsanalyse über die technische Konstruktion bis hin zur Schulung der Mitarbeiter und der Wartung reicht das Full-Service-Angebot von Hailo. Zugute kommt den Kunden außerdem die langjährige Expertise: Mit einem über 20 Jahre aufgebauten Know-how ist Hailo einer der erfahrensten Anbieter im Markt.

Zwei Modelle für die Gegebenheiten vor Ort

Hailo Professional hat derzeit mit dem Toplift und dem Globallift zwei Service-Lifte im Programm, die auf jeweils unterschiedliche Gegebenheiten vor Ort eingehen. Der Hailo Toplift ist leitergeführt. Die Führung an den Seitenholmen der fest montierten Steigleiter sorgt für ein besonders ruhiges Fahrverhalten und damit für ein sicheres Fahrgefühl. Der Toplift findet überall dort Anwendung, wo großzügige Platzverhältnisse und eine durchgängig gerade Bauwerksstruktur gegeben sind. Wo mehr Flexibilität und Anforderungsfähigkeit gefordert sind, bietet sich der seilgeführte Hailo Globallift

an. Dieser Service-Lift kann an nahezu jedem Einsatzort installiert und betrieben werden. Durch die Führung an Stahlseilen werden Unebenheiten des Bauwerks begrenzt ausgeglichen. So findet der Globallift unabhängig von der Bauwerksstruktur seinen Weg. „In die beiden Service-Lifte fließt unser gesamtes Know-how ein“, so Martin Endres. „Und da wir wissen, dass jedes Projekt besonders ist, wird jeder Lift in Einzelanfertigung hergestellt. Der Kunde hat über den gesamten Zeitraum einen festen Ansprechpartner – und wird auch nach der technischen Abnahme begleitet. Das ist unser Serviceversprechen: maximale Sicherheit für die Mitarbeiter, beste Begleitung über das gesamte Projekt, höchste Qualität im Produkt – so stellen wir sicher, dass die Kunden sich auf das konzentrieren können, was ihre Kernaufgabe ist, egal ob das Energieerzeugung, Entertainment oder Telekommunikation ist.“ ●



Hailo Werk
Haiger, Deutschland
Tel.: +49 2773 82 1330
professional@hailo.de
www.hailo-professional.de

KENSINGTON WORK PANT

Wir sind überzeugt:
Das ist die komfortabelste
Hose auf dem Markt!

Durchgehender 4-Wege-Stretch-Stoff ist ebenso leicht wie robust und verleiht dieser Hose sowohl den Tragekomfort einer Jogginghose als auch die Funktionalität einer Arbeitshose.



HH
workwear

ALIVE
SINCE / 1877

STEIGTECHNIK

8 Tipps für den richtigen Einsatz von Leitern

Sicheres Arbeiten in luftiger Höhe: Was zählt wirklich, wenn Steighilfen als Arbeitsplatz verwendet werden

In einer Rangliste der bedeutendsten Erfindungen der Menschheit würde die Leiter sicher einen Spitzenplatz einnehmen. Nachweislich verwendet wurde sie bereits im 3. Jahrtausend v. Chr. und auch heute noch sind Leitern als Arbeitsmittel für viele Branchen unverzichtbar. Doch gerade wer ungeeignete bzw. defekte Steighilfen verwendet oder eine Leiter aus Zeitdruck bzw. Bequemlichkeit leichtfertig nicht fachgerecht einsetzt, geht das Risiko eines Sturzes ein. Die folgenden Tipps sollen helfen, das Arbeiten in der Höhe sicherer zu machen und schlimme Unglücke mit allen Folgen zu vermeiden.



© Hymer-Leichtmetallbau GmbH & Co. KG

ZEITMASCHINE

2015

▼ Video-Management-Software G-Core

Geutebrück

2015: Eine neue Ära – die neue Generation Video-Management-Software G-Core erscheint



Intus 5200 ►

PCS

Kompaktes, innovatives, multifunktionales Terminal: Intus 5200 von PCS mit kapazitivem Touchscreen, geeignet für Zeiterfassung und Zutrittskontrolle



◀ RSL 400

Leuze
RSL 400 – Sicherheits-Laserscanner mit der höchsten Reichweite und zwei unabhängigen Schutzfunktionen



■ Ein Arbeiten ohne Leiter ist für die meisten Maler und Stuckateure, Reinigungs- und Agrarbetriebe kaum vorstellbar. Auch in der Industrie, auf dem Bau und im Handwerk sind Stufen- und Sprossenleitern allgegenwärtig. Doch das Arbeiten in der Höhe birgt Gefahren: Für das Jahr 2019 verzeichnete die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung mehr als 12.000 Unfälle im Zusammenhang mit Leitern.

„Leiterstürze zählen zu den schwersten Unfällen und ziehen langwierige Heilverfahren nach sich“, mahnt auch Markus Nowak, Leiter Vertrieb Steigtechnik bei der Hymer-Leichtmetallbau. „Neben dem gesundheitlichen, kann auch der wirtschaftliche Schaden immens sein.“

In den meisten Fällen ist menschliches Fehlverhalten die Ursache. Zu den häufigsten Fehlern gehören: falsches Aufstellen mit bspw. zu geringer Standsicherheit, einseitige Belastung etwa durch seitliches Hinauslehnen, die Verwendung von schadhafte oder qualitativ minderwertigen Steighilfen sowie Arbeiten mit hohem Krafteinsatz auf einer ungesicherten Leiter.

„Um Unfälle im Zusammenhang mit Leitern zu vermeiden, gelten einige Normen und Richtlinien, die jeder Arbeitgeber und auch die Beschäftigten kennen sollten“, führt Markus Nowak weiter aus. Es sei die Pflicht des Arbeitgebers dafür zu sorgen, dass nur sichere Arbeitsmittel zur Verfügung gestellt werden. Der Anwender trage darüber hinaus die Verantwortung, die Arbeitsmittel bestimmungsgemäß zu verwenden. „Achten beide Parteien darauf und werden die Arbeitsmittel regelmäßig

geprüft, steht sicherem Arbeiten mit Leitern nichts mehr im Weg.“

Tipp 1: Augen auf beim Leiterkauf

Für Leiterproduzenten gilt die Europäische Norm EN 131. Anwender sollten also darauf achten, ausschließlich nach Norm produzierte Leitern zu erwerben. So reduzieren sie bereits vorab die Risiken, dass es aufgrund von schlechter Leiterqualität zu einem Unfall kommt. Ganz wesentlich für Anwender ist die Unterscheidung nach beruflichem (Profi) oder nicht beruflichem Gebrauch (privat). Profi-Leitern, auf denen täglich gearbeitet wird, durchlaufen mehr Prüfzyklen und werden mit höherer Last geprüft. Die verwendete Leiter sollte also explizit für den beruflichen Gebrauch ausgelegt sein.

Tipp 2: Gefährdungsbeurteilung und Inaugenscheinnahme

Die Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) definiert zusätzlich die Grundpflichten von Arbeitgebern und Beschäftigten bei der Nutzung von Arbeitsmitteln. Vor der Verwendung einer Leiter ist jeder Arbeitgeber dazu verpflichtet, im Rahmen einer Gefährdungsbeurteilung zu ermitteln und zu dokumentieren, ob eine Leiter sich als sicheres Arbeitsmittel für die vorgesehene Tätigkeit eignet (Inaugenscheinnahme).

Markus Nowak rät diesbezüglich: „Gerade während des materialbelastenden Dauereinsatzes sind defekte Leitern ein großes Sicherheitsrisiko. Prüfungen sollten deshalb regelmäßig durchgeführt werden. Die letzte Bestandsaufnahme kann beispielsweise auf



Steht man auf Stufen statt auf Sprossen, ermüdet der Fuß nicht so schnell und das Absturzrisiko wird verringert

dem Leiteraufkleber, in einem Leiterprüfbuch oder in einer digitalen Prüf-App dokumentiert werden.“

Tipp 3: Neue Regeln zur Betriebssicherheit beachten

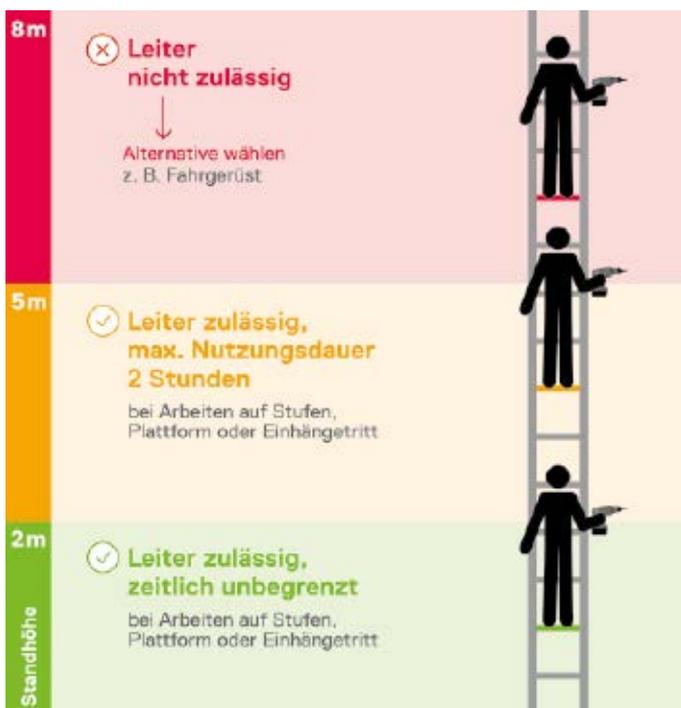
Wer bereits mit Sprossenleitern gearbeitet hat, weiß, dass die Arbeit damit ein höheres Risiko beinhaltet. Auf- und Abstieg erfordern mehr Konzentration und ein wackeliger Stand erhöht die Absturzgefahr. Seit Dezember 2018 gelten deshalb erweiterte Technische Regeln für Betriebssicherheit (TRBS) 2121-2, welche die bestehende Rechtsgrundlage der BetrSichV noch weiter konkretisieren.

Grundsätzlich gilt: Stufen- statt Sprossenleitern und die Dauer und Höhe der Arbeit bestimmen die Auswahl des Arbeitsmittels. Stellt der Anwender fest, dass für die auszuführende Arbeit die Verwendung einer Leiter nicht zulässig ist, muss eine alternative Steighilfe wie etwa ein Fahrgerüst verwendet werden.

Tipp 4: Sprossenleitern nur noch in Ausnahmefällen

Das Arbeiten von der Leitersprosse aus ist nur noch in Ausnahmefällen gestattet wie etwa bei der Arbeit in engen Schächten oder bei der Obsternte. Dies muss dann aber schriftlich in der Gefährdungsbeurteilung festgehalten werden.

Markus Nowak dazu: „Bei längeren Arbeiten empfehlen sich Stufen- oder Plattformleitern, da der Beschäftigte gemäß der



◀ Seit den aktualisierten TRBS gilt: Stufen- statt Sprossenleitern und die Dauer sowie Höhe der Arbeit bestimmen die Auswahl des Arbeitsmittels



Die Industrieleitern von Hymer wurden nach dem extrem robusten D-Holm-Konzept entwickelt



Durch Zusatz-Equipment wie Einhängetritte, Dachrinnenhalter oder Traversen kann die Sicherheit einer Leiter deutlich erhöht werden

neuen TRBS mit beiden Füßen auf einer Stufe mit einer Auftrittsfläche von mindestens 80 mm Tiefe oder einer Plattform stehen muss. Im Betrieb vorhandene Sprossenleitern können jedoch weiterhin genutzt werden, wenn ihre Standsicherheit durch Zusatz-Equipment wie etwa Einhängetritte oder einklickbare Stufen erhöht wird.“

Tipps 5: Die Wahl der passenden Leiter

Die Auswahl des richtigen Arbeitsmittels ist immer auch abhängig vom Einsatzort. Manche Arbeitsumgebungen erfordern Spezialprodukte, um sicher arbeiten zu können. Eine Treppenstehleiter lässt sich bspw. optimal an die Arbeitsbedingungen in einem Treppenhaus anpassen. Ist der Untergrund sehr weich wie bspw. auf einer Wiese, können Obstbaumleitern für einen sicheren Stand sorgen. Sie sind speziell für diese Art von Einsatz konstruiert und gewähren somit eine höhere Standsicherheit auf weichem Untergrund. Darüber hinaus wichtig: Um

Stürze zu vermeiden, sollte eine Stehleiter nie als Anlegeleiter verwendet werden.

Tipps 6: Erhöhte Standsicherheit durch Zubehör

Durch Zusatz-Equipment kann die Sicherheit einer Leiter deutlich erhöht werden. Ein Einhängetritt bspw. kann komfortabel in Sprossenleitern eingehängt werden und sorgt so für einen sicheren und stabilen Stand. Das Arbeiten auf einer Sprossenleiter ist dadurch über längere Zeit möglich. Wird auf weichem Untergrund wie etwa einer Wiese gearbeitet, dann erhöhen Stahlspitzen die Standsicherheit einer Leiter.

Tipps 7: Richtiges Verhalten im Umgang mit Leitern

Vor der Verwendung einer Leiter sollte in jedem Fall die Anleitung gelesen und ein Sicherheitscheck durchgeführt werden. Dabei ist besonders das Maximalgewicht zu beachten, das eine Leiter tragen kann. Werkzeuge und Materialien, die auf der Leiter verwendet werden, dürfen bspw. nicht schwerer als 10 kg sein.

Werden beide Hände zum Tragen eines Werkzeugs benötigt, ist ein sicheres Festhalten an der Leiter nicht mehr möglich. Seitliches Hinauslehnen erhöht zudem die Unfallgefahr.

Steighilfen sollten grundsätzlich so angelegt werden, dass sie in einem Anstellwinkel zwischen 65 und 75 Grad zur Waagerechten stehen. Mit der „Ellenbogenmethode“ lässt sich ermitteln, ob die Leiter richtig steht.

Tipps 8: Hersteller beraten gerne

Das Fazit von Steigtechnikspezialist Markus Nowak: „Selbst, wenn die richtige Leiter

ausgewählt wurde, kann ein falscher Umgang mit dem Arbeitsmittel zu einem Unfall führen.“ Eine regelmäßige Kontrolle aller Steighilfen im Unternehmen auf ihren ordnungsgemäßen Zustand sei deshalb notwendig für die betriebliche Unfallprävention und daher auch durch die Betriebs-sicherheitsverordnung vorgeschrieben. „In unserer Verantwortung als Hersteller und Lösungsspezialist beraten wir unsere Kunden gerne ausführlich zu diesem Thema und bieten diesbezüglich auch Seminare und Weiterbildungen an. Zur weiterführenden Information stellen wir zusätzlich auf unserer Homepage ab sofort ein kostenloses Whitepaper zum Download bereit.“ ●

Das neue Whitepaper „Stufe statt Sprosse – Neuerungen in der TRBS 2121-2 für mehr Sicherheit und optimalen Gesundheitsschutz“ kann ab sofort unter dem folgenden Link oder QR-Code heruntergeladen werden: www.hymer-steigtechnik.de/news/detail/sicher_rauf_und_wieder_runter



Hymer-Steigtechnik auf der A+A
Halle 6, Stand E25

„Ellenbogenmethode“

Ob eine Leiter im richtigen Winkel aufgestellt ist, lässt sich mit der Ellenbogenmethode testen. Dabei stellt man sich mit einem Fuß an einen der senkrechten Holme neben die Leiter, sodass Fuß und Leiterstufen in eine Richtung zeigen. Anschließend wird der zur Leiter gewandte Arm angewinkelt und angehoben. Berührt der Ellenbogen die Leiter (etwa auf Brusthöhe), steht sie korrekt.



Hymer-Leichtmetallbau GmbH & Co. KG
Wangen im Allgäu
Tel.: +49 7522 700 700
info@hymer-alu.de
www.hymer-steigtechnik.de



Dräger als Spezialist für
Arbeitssicherheit gratuliert der GIT
Sicherheit zum 30-jährigen Jubiläum.

D-312-2021



Mehr auf www.draeger.com



30 JAHRE
GIT SICHERHEIT
**TREND-
BERICHT**

WORKWEAR

Die Faser der Zukunft

Ein Interview zur Workwear-Branche der letzten 30 Jahre

Andreas Pohl-Larsen, Product Director Workwear bei Helly Hansen Workwear beantwortet Fragen zu den Trends in Bezug auf die letzten 30 Jahre.

GIT SICHERHEIT: Wie hat sich die Welt für Ihr Unternehmen in den letzten 30 Jahren verändert – sowohl bezogen auf die Arbeitsbedingungen, als auch auf die Positionierung von Helly Hansen Workwear auf dem Markt?

Andreas Pohl-Larsen: In den letzten 30 Jahren gab es enorme Veränderungen in Bezug auf die Produktion von Workwear. Durch den Einsatz von digitalen Tools wurden alle Prozesse von Design- und Schnitterstellung bis hin zur Kommunikation vereinfacht und erleichtert. Genau dies erlaubt uns zudem, Büros an zahlreichen Standorten auf der Welt verteilt zu haben und gleichzeitig an einem gemeinsamen Ziel zu arbeiten. Ich bin davon überzeugt, dass die kommenden 30 Jahre dies auch noch einmal stark vorantreiben werden.

Helly Hansen Workwear hatte schon seit 1877 immer eine globale Bedeutung. Dennoch hat sich der Wirkungskreis in den vergangenen 30 Jahren erweitert und auch der Versand- und Logistik-Ausbau ermöglichte es uns, noch mehr Märkte für uns zu erschließen.



Andreas Pohl-Larsen, Product Director Workwear bei Helly Hansen Workwear

Welche Entwicklungen der letzten 30 Jahre hatten den größten Einfluss auf Helly Hansen Workwear, was die Berufskleidungsbranche, aber auch technische Innovationen angehen?

Andreas Pohl-Larsen: Wir starteten als relativ kleiner Anbieter und wurden dann im Workwear-Sektor mit den Jahren zu einem Global Player, also zu einem weltweit agierenden Unternehmen. Dies wurde durch das Produktionstempo und die Zentralisierung von Warenlagern vereinfacht.

Um technologische Innovationen voranzutreiben, durchbrach Helly Hansen Workwear die bestehenden Grenzen und setzte immer wieder neue Maßstäbe: Wir haben den ersten technischen Baselayer entwickelt, Fleece als erster auf den Markt gebracht sowie das 3-Lagen-Prinzip ins Leben gerufen. Dies ist auch heute immer noch der Fall: Helly Hansen Workwear arbeitet kontinuierlich daran, Stofftechnologien und Bekleidungskonstruktionen weiterzuentwickeln und auf ein neues Niveau zu bringen.

Damals und heute im Vergleich: Welche Workwear-Bereiche sind heute sehr wichtig für Ihre Marke, die vor 30 Jahren noch nicht bedeutsam für Sie waren?

Andreas Pohl-Larsen: Auf jeden Fall High-Visibility-Bekleidung – dieser Sektor hat sich in den letzten 10+ Jahren am schnellsten entwickelt.

Was sind die wichtigsten Inspirationen für neue Kollektionen und Produktpaletten?

Andreas Pohl-Larsen: Um wertvollen Input zu sammeln und Feedback zu erhalten, arbeiten wir eng mit unseren Abnehmern und Endnutzern zusammen. Hier ist die wichtigste Herausforderung für uns, das Feedback in ein Produkt umzuwandeln, das auch noch zum Zeitpunkt der Markteinführung für unsere Kunden relevant ist. Wir besuchen Messen, diskutieren neue

Herstellungsmöglichkeiten sowie Herstellungstechniken mit den Produzenten, wir regen die Stofffabriken an, neue Gewebekompositionen auszuprobieren und wir beobachten und testen die neu entstehenden Technologien genau.

Ein Blick nach vorn: In welche Richtung geht es?

Andreas Pohl-Larsen: Wir sind die Marke, der Profis vertrauen, und das ist auch weiterhin der eingeschlagene Weg. Wir produzieren professionelle Arbeitskleidung für unsere Endkonsumenten, damit sie sich an ihrem Arbeitsplatz sicher fühlen und am Leben bleiben. Unser Hauptfokus liegt auf der Entwicklung von funktionellen Kleidungsstücken, die es den Trägern erleichtern, ihren Beruf auszuführen.

Wie könnten die Produktzukunft aussehen? Welche funktionalen Merkmale könnte es haben und welche Nachhaltigkeitsaspekte könnten relevant sein?

Andreas Pohl-Larsen: Leichtgewichtiger, vielseitiger verwendbar, noch länger haltbar. Über recycelte und biologische Materialien wird am meisten gesprochen und in der Tat sind das auch sehr wichtige Faktoren. Dennoch ist einer der besten Wege für nachhaltiges Handeln, langlebige Bekleidung herzustellen; denn dadurch entsteht einfach weniger Müll. Ich glaube daran, dass wir in der Zukunft unsere ausgedienten Hosen in eigenen Gärten recyceln können: die Hosen werden abgebaut, es entsteht Erde und wir könnten daraus möglicherweise eines Tages auch eine Nahrungsquelle schaffen. ●



Helly Hansen Deutschland
Tel.: +49 89 200084 030
workwear.germany@hellyhansen.com
www.hhworkwear.com

30 JAHRE
GIT SICHERHEIT
VISION 



„Innerhalb der nächsten zehn Jahre werden wir in der Lage sein, die Sicherheit von Maschinen und Anlagen nicht nur erheblich weiter zu verbessern, sondern mit einem smarten Gesamtsystem zur Absicherung von Maschinen und Anlagen unseren Kunden ihre Smart Factory zu realisieren.“

Philip Aumann, Leiter Produktmanagement der Bernstein AG

„Mit erweitertem Produkt- und Serviceportfolio unserer Marken Tegera und Jalas, Weiterbildungsangeboten und einer umfangreichen personellen Aufstockung wollen und werden wir in den nächsten Jahren einen vorderen Platz auf dem deutschsprachigen Arbeitsschutz-Markt erreichen. Unsere Mission ist es, Menschen vor Fuß- und Handverletzungen zu bewahren.“



Werner Schwarzberger, Regional Sales Director bei Ejendals

 **30** JAHRE
GIT SICHERHEIT
STATEMENTS



© deister_electronic

„Die GIT SICHERHEIT ist für uns wichtig, weil sie eins der relevantesten Magazine ist und wir seit 30 Jahren gemeinsam erfolgreich wachsen.“

Nicolas Stobbe, Head of Business Development, Deister Electronic



„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie immer am Puls der Zeit ist und die neuesten Trends und Entwicklungen rund um die Sicherheit im Unternehmen erfasst.“

Horst Rose, Vorstand und Chief Sales Officer (CSO) der Denios AG



„Mit der GIT als hochwertiges, integriertes Medium erreichen wir für unsere Marken Tegera und Jalas die Entscheider der Branche und schaffen Vertrauen für unser Produktportfolio für hochwertigen Hand- und Fußschutz.“

Werner Schwarzberger, Regional Sales Director bei Ejendals



FÜR DEN HARTEN EINSATZ. FÜR DEN GANZEN TAG. FÜR PERFEKTE SICHERHEIT.

Wir schützen Dich, damit Du Dich auf Deine Arbeit konzentrieren kannst. Deine Gesundheit ist unser Auftrag. Strong for your safety – Ejendals.



JALAS® 1228W

TEGERA® 8815 INFINITY

TEGERA® 70

Neu erschienen

Die Mediadaten 2022 mit Erscheinungsterminen und Themenplänen liegen für Sie zum Download bereit.

www.git-sicherheit.de/mediadaten





© HB Protective Wear

PSA-EVENT

PSA als DNA

Der Think!Tank wird geöffnet

Seinem Markenversprechen „be safe. we care.“ verpflichtet, liegt HB Protective Wear die Sicherheit seiner Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie Kunden genauso am Herzen, wie der Schutz von Menschen an ihrem Arbeitsplatz. Daher präsentiert das Unternehmen in diesem Jahr seine Neuheiten statt auf einem analogen Messestand in Düsseldorf jetzt in seinem neuen Think!Tank in Thalhausen sowie mit einem digitalen Showroom ganz zeitgemäß online unter www.messe.hb-online.com.

„Wir haben die Corona-Zeit genutzt, um uns auf die veränderte Situation einzustellen und an vielen Stellen in die Zukunft investiert. Unser neuer Think!Tank bietet auf 450 m² modernste Technik, Raum für Gespräche sowie Präsentationsmöglichkeiten und ist kreativer Ort für neue Visionen und

Kollektionen. Wir wollen unseren Partnern im Handel und im Textilien Mietservice hier die Möglichkeit bieten, mit ihren Endkunden und uns gemeinsam in Thalhausen neue maßgeschneiderte PSA-Konzepte zu entwickeln“, so Klaus Berthold, Inhaber und CEO von HB Protective Wear.

Parallel zur A+A 2021 lädt HB daher alle Kunden und Interessenten herzlich ein, sich die neue Location und die neuen Produkte in Thalhausen persönlich präsentieren zu lassen. Unter ThinkTank@hb-online.com können individuelle Termine vereinbart werden, die unter Einhaltung der 2G-Regel stattfinden.

Für alle diejenigen, die in der Zeit vom 26.-29.10. nicht selbst vorbeischaun können und erst später einmal nach Thalhausen kommen, präsentiert HB seine News

Aufgrund der weiterhin unsicheren Corona-Situation hat sich HB Protective Wear dazu entschieden, nicht an der A+A 2021 teilzunehmen. Dennoch gibt es viele Neuigkeiten, die im neuen Showroom in Thalhausen sowie auch digital im Internet präsentiert werden.

und Produktneuheiten online unter www.messe.hb-online.com oder dem folgenden QR-Code auf einem digitalen Messestand. ●



HB Protective Wear GmbH & Co.KG
Thalhausen/Ww.
Tel.: +49 2639 8309 0
info@hb-online.com
www.hb-online.com



CONNEXIS SAFETY

WEITERE INFOS UNTER
haix.de/git

KEEP
PERFORMING

Qualitativ hochwertige
Funktionschuhe für **JOB & FREIZEIT!**

Erhältlich bei Ihrem **Fachhändler**
oder im HAIX® Webshop

haix.de/git

In jeder Ausgabe erklären
Sicherheitsexperten Begriffe,
Methoden und Technologien.

WAS IST EIGENTLICH... ... die Extraguard Obermaterial- technologie?



© W.L. Gore & Associates

HELMUT KLUG

In dieser Ausgabe unterstützt von W.L. Gore & Associates

ANZEIGE

Helmut Klug, Product Manager Sicherheitsschuhe bei Gore erklärt, was hinter der neuen Extraguard Obermaterialtechnologie von Gore Tex Professional steckt

Extraguard heißt die neue Obermaterialtechnologie für Sicherheitsschuhe von Gore. Es ist eine Premiere für das Technologie-Unternehmen, das damit erstmals in den Markt für Schuh-Obermaterialien einsteigt. Diese Innovation wurde initiiert, weil Arbeitnehmer in Branchen wie Baugewerbe, Abfallmanagement, Versorgungswirtschaft oder Forstwirtschaft immer wieder den Wunsch nach schützendem Sicherheitsschuhen mit deutlich mehr Tragekomfort geäußert hatten.

Anforderungen an ein modernes Schuh-Obermaterial

Was macht den Tragekomfort von Sicherheitsschuhen aus, die täglich bei jedem

Wetter und bei mittelschweren bis schweren Tätigkeiten getragen werden? Sie müssen in erster Linie den Fuß schützen, wasserdicht und atmungsaktiv sein. Andererseits sollten sie auch leicht sein und bleiben.

Die Extraguard Obermaterialtechnologie erfüllt diese Anforderungen. Sie besteht aus drei Lagen:

- einer äußeren hoch abriebfesten, robusten Schutzschicht
- einer in der Dicke variierbaren Funktionsschicht
- und einer innovativen Konstruktionsinnenlage.

Diese 3-lagige Obermaterialtechnologie wird mit dem Gore Seam Tape versiegelt

und dann zusammen mit dem Gore-Tex Lining, einer sogenannten „Bootie Konstruktion“ zu einem Sicherheitsschuh verarbeitet. Das Obermaterial hat eine Lederoptik, ist formstabil und kann ohne Verstärkung in einem Schuh verarbeitet werden. Bereits im trockenen Zustand ist das Material 40 % leichter als Leder und nimmt in nasser Umgebung kaum Feuchtigkeit von außen auf. Leder tut das nach längerem Gebrauch, wenn die Anfangsimpregnierung verschwunden ist. Wenn Leder von außen vollgesaugt ist, wird der Sicherheitsschuh nicht nur deutlich schwerer, sondern er entzieht dem Fuß auch noch Wärme. Außerdem bedingt dies auch eine lange Rücktrocknungszeit, was bei täglichem Einsatz

ZEITMASCHINE

2015

Titelhelden des Jahres sind diesmal die Sick AG, Axis, Renate Pilz, Hikvision, Wagner – und Hekatron auf unserer Sonderausgabe GIT Smart Home Security



im Regen unangenehm sein kann. Gore-Tex Sicherheitsstiefel mit Extraguard Obermaterial saugen von außen kaum Wasser auf, bleiben dadurch leicht und das wirkt sich wiederum positiv auf Rücktrocknungszeit aus.

Die Vorteile

Das neue Obermaterial ist äußerst robust und abriebfest. Es widersteht herabfallenden Gegenständen, Alltagschemikalien, Funkenflug und Schmutz. Feuchtigkeit dringt selbst bei eventuellen Schäden an der Oberfläche bei längerer Nutzungsdauer maximal bis zur innovativen Konstruktionsinnlage vor. Das Extraguard Obermaterial verändert sich auch nicht in Form oder Farbe und es bilden sich keine störenden Falten. Alle diese Eigenschaften resultieren in einer langen Produktlebensdauer.

Ein weiteres Kriterium für die Akzeptanz von Sicherheitsschuhen ist deren Reinigung und Pflege: je einfacher, desto besser. Das Extraguard Obermaterial ist einfach zu reinigen, einfaches Abspritzen mit Wasser genügt. Pflege ist auch nicht notwendig und trotzdem haben die Schuhe eine vergleichsweise lange Lebensdauer.

Nachhaltigkeit

Bereits in der Produktion liegt der Einsatz von Chemikalien und Wasser sowie der CO₂-Ausstoß deutlich niedriger als bei vergleichbaren robusten Obermaterialien. Das innovative und vegane Obermaterial wird chromfrei hergestellt und in gleichbleibender Qualität auf Rollen geliefert. Es muss nicht mehr zusätzlich überprüft werden. Das minimiert den Arbeitsaufwand und Materialausschuss signifikant.



W.L. Gore & Associates
Putzbrunn
Tel.: +49 89 4612 0
info.eu@wlgore.com
www.gore.com



Werner Schwarzberger,
Regional Sales
Director bei
Ejendals AB

Bis 2030 signifikante Marktposition D-A-CH

„In den nächsten zehn Jahren wollen wir mit unseren Marken Tegera und J alas im Markt für hochwertigen Hand- und Fußschutz deutlich an Boden gewinnen. Der Bedarf an Qualitätsprodukten ist groß, denn die Kosten für arbeitsunfallbedingte Verletzungen belaufen sich nach Angaben der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) auf über 475 Milliarden Euro p.a. europaweit. Hand- oder Fußverletzungen gehören hier zu den häufigsten Verletzungen. Konsequenter getragen Sicherheitsschuhe und Arbeitshandschuhe sind die beste Unfallprävention. Dafür braucht es herausragende Produkte, die optimal auf den Einsatzzweck und den Träger abgestimmt sind, aber auch ein optimal aufgestelltes und erfahrenes Vertriebsteam. Unser Ziel ist es, einen entscheidenden Beitrag zur Senkung der Arbeitsunfälle zu leisten. Des Weiteren setzen wir mit unserer initiierten Ejendals-Akademie auf Schulungskonzepte, Vermittlung von technischem Know-how, Seminare zu Themen wie Ergonomie, Materialkenntnis, Auswahl Arbeitsschutz, Normen und Prävention und Aufklärung über Schutzlösungen für Hände und Füße im spezifischen Arbeitsumfeld. Arbeitsschutz – das ist für uns Sicherheit mit Hand und Fuß.“ ●

www.ejendals.com



**Leichtgewicht
für maximale
Sicherheit.**

Die Stufen-Schiebeleiter ZARGES Everest Plus 2E

- Arbeitsplatz nach TRBS 2121-2.
- Safer Step Stufen.
- Ergonomisch, geringes Gewicht.
- Flexibel in der Höhe.

www.zarges.ch

MERKBLATT

„Gefahrstoffe erkennt man am Geruch“

Merkblatt der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) räumt mit weit verbreiteten Vorurteilen auf!

■ „Lärmschwerhörigkeit ist heilbar“, „Alten Hasen passieren keine Unfälle“ oder „Unter Wolken gibt's keinen Sonnenbrand“: Aufsichtspersonen oder Sicherheitsfachkräfte stoßen in den Betrieben immer wieder auf Aussagen, die schlichtweg falsch sind. Wenn sie dann sogar die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten gefährden, können solche Annahmen fatale Folgen haben. Andere belasten die Betroffenen mit unnötigen kosten- oder zeitintensiven Vorgehensweisen, wie z. B. die Annahme, dass nach jedem Arbeitsunfall ein Durchgangsarzt oder eine Durchgangsarztin aufgesucht werden muss.

Das neue Merkblatt „Populäre Irrtümer im Arbeitsschutz“ (A 039) der BG RCI möchte

mit über 40 Fehlannahmen aufräumen. Die sicherheits- und gesundheitsrelevanten Irrtümer stammen u. a. aus den Themenkreisen Absturz, Explosionsgefahr, elektrischer Strom, Arbeiten im Steinbruch, Leitern, Instandhaltungsarbeiten, Schutzhandschuhe, Transportmittel oder UV-Schutz. Die Kapitel starten mit einem plakativ dargestellten Irrtum, der mit wenigen Fakten richtiggestellt und um praxisnahe Hinweise für eine korrekte Vorgehensweise ergänzt wird.

Auf unkonventionelle Art lädt die Publikation zum Blättern und Schmökern ein. „Nach der Weltausstellung kommt der wieder weg“ (Alexandre Dumas 1889 über den Pariser Eiffelturm) oder „Der steht wie eine Eins“ (Architekt Bonnano Pisano 1174 über



Merkblatt A 039 „Populäre Irrtümer im Arbeitsschutz“. Die Publikation kann unter downloadcenter.bgrci.de heruntergeladen werden

den Turm von Pisa): Fiktive und belegte Zitate von historischen Persönlichkeiten amüsieren darüber hinaus mit grandiosen Fehleinschätzungen der Weltgeschichte.

Das Merkblatt wendet sich an Unternehmensleitungen und alle sonstigen Akteure und Akteurinnen im betrieblichen Arbeitsschutz, wie Sicherheitsfachkräfte, Sicherheitsbeauftragte, Aufsichtspersonen sowie Betriebsärztinnen und -ärzte. Die Beispiele eignen sich auch als Einstieg in Unterweisungen und Fortbildungen. ●



DuPont

Für die Helden des Alltags

■ „Tradition, Fortschritt und Kundenzentrierung: das ist es, was DuPont ausmacht. Seit über 200 Jahren sind wir führend in der Materialwissenschaft und -technik. Zu unseren bahnbrechenden Innovationen gehören die Erfindung des Nylons im Jahr 1935 und die Entwicklung von Kevlar 30 Jahre später.

Die Kunden stehen im Mittelpunkt aller Aktivitäten von DuPont. Wir sind stets bestrebt, unsere wissenschaftlichen Durchbrüche in praktische Lösungen für die alltäglichen Probleme unserer Kunden umzusetzen. Ein Beweis dafür ist die Arbeit, die wir bei DuPont Personal Protection leisten.

DuPont Personal Protection hat es sich zur Aufgabe gemacht, ‚die Helden des Alltags bei jedem Schritt zu schützen‘. Wir tun dies, indem wir innovative persönliche Schutzausrüstung (PSA) für einige der schwierigsten Umgebungen entwickeln. Das umfassende Angebot an Schutzkleidung von DuPont sorgt für die Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und bietet gleichzeitig Langlebigkeit, Komfort und eine hervorragende Kontaminationskontrolle.

Wir werden unser PSA-Sortiment auch weiterhin innovativ gestalten und in die Forschung und Entwicklung neuer praxisnaher, wissenschaftlich fundierter

PSA-Lösungen investieren, die die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer besser schützen, egal wo sie sich befinden. Unsere Kunden bleiben unsere oberste Priorität. Wir werden weiterhin mit ihnen zusammenarbeiten, um sie bei der Bewältigung ihrer täglichen Herausforderungen zu unterstützen.

Nachhaltigkeit ist ein weiteres wichtiges Ziel für DuPont. Wir überprüfen ständig unsere Herstellungsprozesse, um Abfall und Emissionen zu minimieren und gleichzeitig die Wiederverwertbarkeit zu maximieren. Unsere flammhemmenden Nomex Lösungen sind bereits vollständig recycelbar, und wir suchen nun nach neuen Wegen, um unser gesamtes PSA-Sortiment nachhaltiger zu gestalten.“●

**Andrzej Pałka, Marketing Manager
EMEA DuPont**



 **30** JAHRE
GIT SICHERHEIT
STATEMENTS



© ZARGES GmbH

„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie eine ausgezeichnete Plattform bietet, Endverbraucher und Händler über Innovationen sowie aktuelle und sicherheitsrelevante Themen zu informieren.“

Joost Knapen,
Head of Product
Management EMEA
bei Zarges



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie immer wieder interessante Fragestellungen aufgreift.“

**Dirk Jacobs, Head
of Security & Fire
Safety, Prokurist bei
Freudenberg Service**



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie eine gesunde Mischung von Berichten aus der Wirtschaft, Verbänden und Behörden bietet.“

Albrecht Broemme,
Ehrenpräsident des
Technischen Hilfs-
werks (THW)



„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie uns durch die fokussierte Ausrichtung auf einzelne Themenbereiche und Branchen der Sicherheitstechnik eine optimale Zielgruppenansprache in einem professionellen und sehr sympathischen Umfeld ermöglicht.“

Christian Kaup,
Leitung Marketing
& Produktmanage-
ment bei Funkwerk
Video Systeme



„Die GIT SICHERHEIT berichtet stets über aktuelle und kommende Workwear-Trends, was für uns und unseren Kunden immer wieder spannend ist. Wir gratulieren herzlich zum 30-jährigen Jubiläum und freuen uns weiterhin auf eine tolle Zusammenarbeit.“

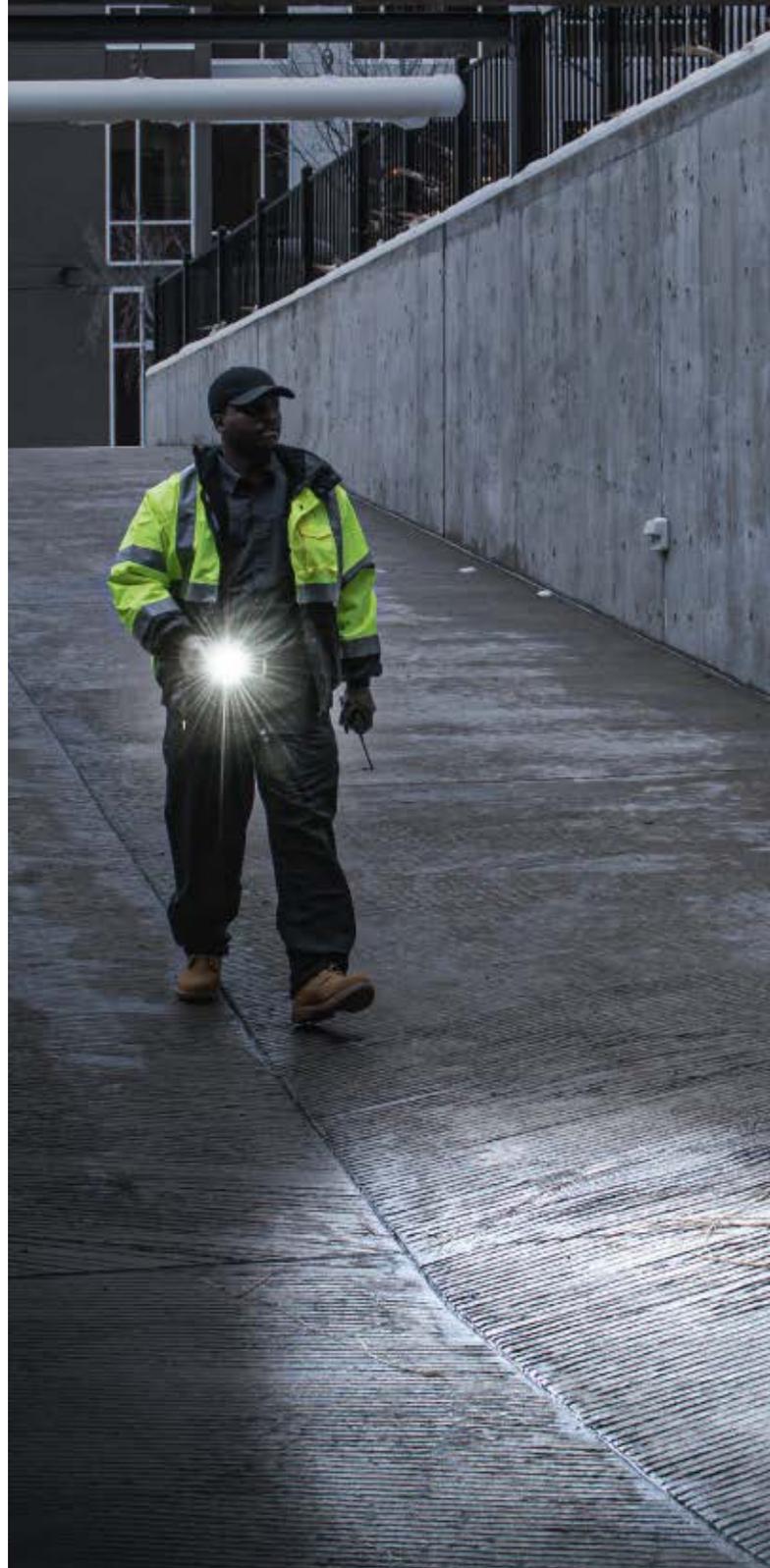
Ruben Draaisma,
Country Sales
Manager DACH &
Benelux bei Helly
Hansen Workwear



„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil Sicherheit ganzheitlich betrachtet werden muss. Die GIT SICHERHEIT deckt das ganze Spektrum, von PSA bis zu Gaswarngeräten, kompakt und kompetent ab.“

Jörg Hübner,
Geschäftsführer
GfG

 **LEDLENSER**



Wiley Industry Days

WIN DAYS

15.–17. Feb. 2022

POWERUP GET THE JOB **DONE**
ACCOMPLISH **MORE**
TAKE **PRIDE**

www.ledlenser.com

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Safety for Machines – Motors go digital

Im Interview mit **Sven Glöckler, Leiter Segmentsupport Maschinenbau und Udo Reichertz, Leiter Produktmarketing Control Products bei ABB Stotz-Kontakt**

Digitalisierung im Maschinen- und Anlagenbau bedeutet, dass Produktions- und Fertigungsprozesse flexibler, schneller und vor allem selbstorganisierend von statten gehen sollen. Anlagen und Maschinen in der Produktion sowie logistische Prozesse aber auch der Mensch selbst werden Teil eines umfassenden und intelligenten Informationsaustauschs. Und gerade wenn es um die Kooperation von Mensch und Maschine geht, spielen die Themen Sicherheit und Zuverlässigkeit eine immer größere Rolle. Zum einen soll die Digitalisierung in diesem Bereich helfen, Menschen vor Unfällen im Zusammenspiel mit Maschinen zu schützen. Zum anderen soll sie dazu beitragen, kostspielige Stillstände oder gar komplette Ausfälle im Produktionsprozess zu verkürzen und im Idealfall komplett zu verhindern. Hinzu kommt, dass sich weitere Kosten einsparen lassen, wenn beispielsweise der Verdrahtungsaufwand verringert oder Platz eingespart wird.

Niederspannungstechnik und damit auch Motoren sind hierbei von zentraler Bedeutung, da sich ohne sie keine Pumpe, kein Förderband und auch kein Roboter bewegt. Als Hersteller von Produkten für die elektrische Ausrüstung und Automatisierung von Gebäuden, Maschinen und Anlagen ist ABB Stotz-Kontakt daher in ganz besonderer Weise in diese Entwicklung involviert. Grund genug für GIT SICHERHEIT, mit Sven Glöckler und Udo Reichertz von ABB Stotz-Kontakt diesen Themenkomplex näher zu beleuchten.



Sven Glöckler, Leiter Segmentsupport
Maschinenbau bei ABB Stotz-Kontakt



Udo Reichertz, Leiter
Produktmarketing Control
Products bei ABB Stotz-Kontakt

©ABB Stotz-Kontakt GmbH

ZEITMASCHINE RE 2016



Team Security 2016



▲ Videomanagementsoftware posa palleon

Funkwerk

Skalierbare Videomanagement-Software mit
komplett frei-konfigurierbarer Benutzeroberfläche



■ **GIT SICHERHEIT:** Herr Glöckler, Herr Reichertz können Sie unseren Lesern erläutern, welche Bedeutung dem Themenkomplex Digitalisierung und Safety in Ihrem Unternehmen zukommt?

Sven Glöckler: Digitalisierung und Safety sind bei uns keine isolierten Themen. Energiekosten, Effizienz und Nachhaltigkeit sind Einflüsse, die heute ebenso berücksichtigt werden müssen. ABB ist insbesondere im Bereich Motorschutz- und -steuerung ein starker Partner, um diese Herausforderungen zu meistern. Gerade Energieeffizienz ist ein großes Thema. In diesem Punkt sind wir uns alle einig. Motorsteuerung und -überwachung sind in der Tat wichtige Bestandteile im innovativen Maschinen- und Anlagenmanagement. Man muss sich nur einmal vor Augen führen, dass 28 % des gesamten weltweiten Stromverbrauchs auf Elektromotoren entfallen. Da ist es für niedrige Gesamtbetriebskosten und die Steigerung der Profitabilität unerlässlich, die Faktoren Dauerbetrieb und Energieeffizienz in Gleichklang zu bringen.



“ ABB ist insbesondere im Bereich Motorschutz- und -steuerung ein starker Partner.“

Welche generellen Trends beobachten Sie zurzeit im Bereich Maschinen- und Anlagenbau?

Sven Glöckler: Ein großes Thema ist die Sorge, die gesteckten Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Daher sind Lösungen zur spürbaren Reduzierung der Energiekosten in Prozess- und Fertigungsanlagen ebenso gefragt wie Vereinfachungen im Bereich der Logistik zur Senkung von Lager- und Verwaltungsaufwand. Besonders wichtig ist es den Verbrauch transparent zu machen. Auch innovative Anschlussstechniken, die zur schnelleren Installation beitragen, stehen dabei im Fokus und natürlich die Möglichkeiten, die durch die Digitalisierung, wie beispielweise Condition Monitoring, Format Change und Predictive Maintenance eröffnet werden. Damit kann das gesamte Maschinen- und Anlagenmanagement auf ein neues Level gehoben werden.

Inwiefern vereinfachen digitale Produkte auch in Hinblick auf den Safety Aspekt die Planung und Inbetriebnahme?

Udo Reichertz: Am besten lässt sich diese Frage an einem Beispiel erläutern: Mit unseren AF-Schützen haben wir neue Standards gesetzt. Eine dort integrierte, elektronisch geregelte Spule bietet zahlreiche Vorteile gegenüber konventioneller Spulentechnologie – gerade was die Energieeffizienz angeht. Die Halteleistung ist deutlich geringer als bei einem konventionellen Schütz ohne Halteelektronik. Das Gerät verbraucht dadurch bis zu 80 % weniger Energie und erzeugt bis zu 50 % weniger Wärme im Schaltschrank. Unsere neue Push-in-Feder-Anschlussstechnik ist für Schütze und für Motorschutzschalter verfügbar. Mithilfe dieser Technik kann durch einfaches Stecken schnell verdrahtet werden. Es ist dafür kein spezielles Werkzeug erforderlich und Kunden sparen bis zu 50 % Verdrahtungszeit.

Auch unsere neueste Innovation, die Novolink Smart Device Modules, lassen sich schnell und einfach in bereits existierende Stromlaufpläne und Installationen integrieren und bestehen aus nur zwei Hauptkomponenten. Novolink schafft die Basis für vorausschauende und bedarfsabhängige

Instandhaltung. Maschinenausfälle können damit vermieden werden.

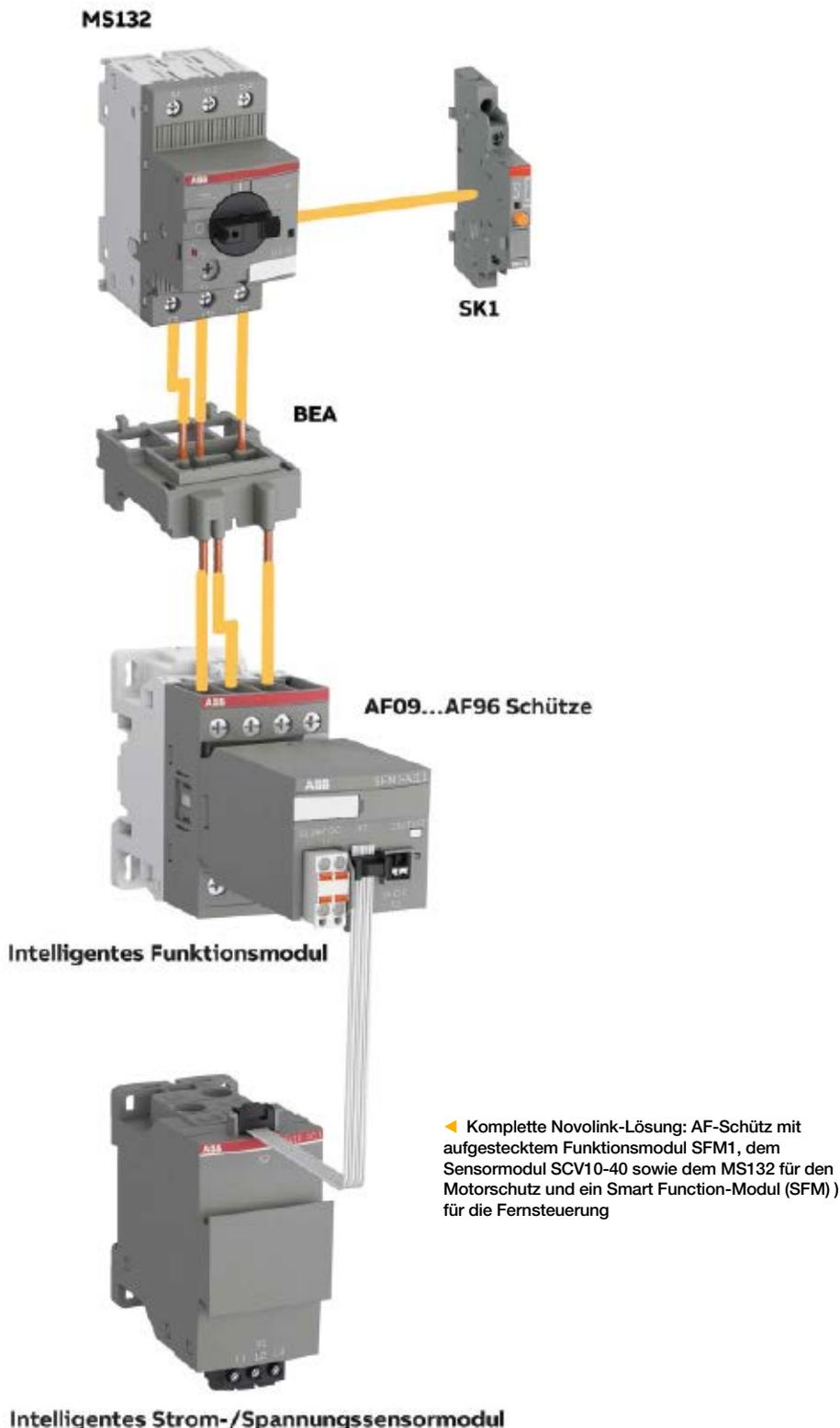
Vielleicht könnten Sie dieses Beispiel noch ein bisschen ausführen?

Udo Reichertz: Vereinfacht erklärt: Die Novolink Smart Device Module bestehen aus zwei Hauptkomponenten: dem intelligenten Funktionsmodul SFM1 und dem Sensormodul SCV10-40. Das Funktionsmodul wird auf ein AF-Schütz aufgesteckt und ist mit zwei X2X-Schnittstellen für ankommende und abgehende Verbindungen (Daisy Chain) ausgestattet. Es ermöglicht mithilfe der SPS unserer Kollegen von B&R eine lückenlose Überwachung der gesamten Anwendung. Im Gegensatz zu allen anderen Produkten, die es bislang auf dem Markt gibt, misst Novolink sowohl Spannung als auch Strom und vereint den Aspekt Motorschutz mit der Überwachung der angeschlossenen Lasten. Die lückenlose Überwachung vereinfacht die Wartung signifikant über eindeutige Diagnosemeldungen.

Das Schlagwort „Predictive Maintenance“ wurde ja bereits genannt. Können Sie unseren Lesern das etwas näher erläutern und erklären, wie z. B. das Strom- und Spannungssensormodul SCV10-40 in Verbindung mit Novolink „Predictive Maintenance“ ermöglicht?

Udo Reichertz: Bereitgestellte Daten wie Wirkleistung, Anzahl der Betriebsstunden oder die Zeit bis zur Schutzabschaltung des Motors sind die Basis für eine „predictive maintenance“-Strategie unserer Kunden. Über die Leistungsaufnahme des Motors wird die aktuelle Belastung ermittelt. Wird eine kurzzeitige Überlast festgestellt, kann die Ursache in einer Schwergängigkeit des mechanischen Antriebs liegen. Das Problem wird somit rechtzeitig erkannt und optional auf dem B&R-Display visualisiert. Schäden an installierten Anlagen, Ausfälle oder Überlastungen werden vermieden. Das intelligente Strom- und Spannungssensormodul SCV10-40 gibt kontinuierlich Auskunft über den Status der angeschlossenen Geräte und die Lastsituation.

Zusätzlich liefert es Daten zu Netzspannung, Leistung und Frequenz sowie zu Phasenströmen, Oberwellen und weiteren relevanten Parametern. Die Erfassung von cos phi und Wirkleistung ermöglicht die Überwachung und den Schutz von Pumpen und anderen angeschlossenen Verbrauchern. Für eine optimierte Steuerung der wählbaren Auslöseklassen 5E-30E berechnet das Gerät anhand eines erweiterten thermischen Modells die tatsächliche thermische Belastung, die Zeit bis zur Auslösung und die Zeit zum Abkühlen. Das



Modul integriert auch Stromwandler bis 40 A Nennstrom und ermöglicht Spannungsmessung bis 690 V AC.

Welche weiteren Vorteile bietet Novolink Ihren Kunden?

Udo Reichertz: Novolink ist die einzige Lösung, die mit Standard AF-Schützen anschlussfertig höchste Funktionalität bietet – ohne zusätzlichen Aufwand für

spezielle Verkabelung und produktbezogene Schulungen. Die Daten von Schütz, Motor und angeschlossenen Lasten lassen sich über den X2X-Bus nahtlos in das B&R-Automationssystem integrieren. Die Programmierung ist einfach, da alle Daten zentral verfügbar sind, sodass die Schutzfunktionen leicht an die Anforderungen der Anwendung angepasst werden können. Dank der direkten Steuerung über die SPS

wird der Verdrahtungsaufwand reduziert – Hilfsschalter und die Verdrahtung der Schützensteuerung entfallen dadurch. Das reduziert natürlich die Kosten ganz erheblich, spart Platz und erhöht gleichzeitig die Effizienz.

”

Jedes AF-Schütz, egal ob neu oder bestehend, kann mit Novolink aufgerüstet werden.“

„Retrofit“ ist ein weiteres Schlagwort, das in jüngerer Zeit immer wieder mit der Digitalisierung in der Maschinen- und Anlagensicherheit genannt wird. Welche Bedeutung kommt diesem Bereich bei ABB Stotz-Kontakt zu?

Udo Reichertz: Nachhaltigkeit hat bei ABB einen hohen Stellenwert. „Retrofit“ ist bei uns deshalb nicht nur ein Schlagwort. Novolink fügt sich perfekt in diese Strategie ein: Jedes AF-Schütz, egal ob neu oder bestehend, kann mit Novolink aufgerüstet werden. Der Kunde hat die Möglichkeit, je nach Anforderungen und Ansprüchen frei zu entscheiden. Der Einsatz digitaler Lösungen birgt mit zahlreichen Aspekten ein enormes Optimierungspotenzial für Maschinen und Anlagen. Auch digitale Services wie cloudbasierte vorausschauende Wartung bieten einen großen Mehrwert. Mit Novolink lassen sich all diese Vorteile der Digitalisierung von Motorstarterlösungen nutzen.

Was bringt die nähere Zukunft bei ABB Stotz-Kontakt?

Sven Glöckler: Wir blicken optimistisch in die Zukunft. Wir haben viele gute Initiativen auf dem Weg. Unsere aktive Pflege des Produktportfolios, welche wir anhand von unseren Kunden ausrichten, zahlt sich gegenwärtig aus und wird sich zukünftig noch stärker bemerkbar machen. Konkret denke ich hier an das Thema ABB Ability als digitale Lösung für erhöhte Energieeffizienz beispielsweise in der Energieverteilung. Unsere Weichen sind gestellt. Die Zukunft kann kommen. ●



ABB Stotz-Kontakt GmbH
Heidelberg
Tel.: +49 6221 701 777
info.stotz@de.abb.com
<https://new.abb.com/de>



Safety at Leuze

„Die fortschreitende industrielle Automatisierung stellt immer höhere Ansprüche an Sicherheitskonzepte. Auf der einen Seite entstehen neue Anforderungen, um die Sicherheit von Menschen zu gewährleisten. Auf der anderen Seite wächst durch die zunehmende Vernetzung die Bedeutung von reibungslosen Prozessen immer weiter. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, arbeiten wir täglich daran, unser Portfolio noch besser auf diese auszurichten und weiterzuentwickeln. Hierfür haben wir einen eigenen Geschäftsbereich „Safety at Leuze“ gegründet. In diesem bündeln wir unsere geballte Safety-Kompetenz, unser Applikations-Knowhow und unsere jahrzehntelange Safety-Erfahrung. Denn als zuverlässiger Partner für effiziente Sensorlösungen bieten wir unseren Kunden längst nicht mehr nur Safety-Produkte, sondern

auch Safety-Services und sogar komplette Safety-Lösungen für den gesamten Lebenszyklus ihrer Maschinen und Anlagen. Kern jeder Safety-Lösung sind die von uns qualifizierten Sicherheitskonzepte. Unsere langjährige Erfahrung beim Einsatz sicherheitstechnischer Anwendungen sowie umfangreiche Kenntnisse zu Normen und Standards bilden dabei die Basis einer jeden Sicherheits-Lösung. Für jede einzelne werden die Anforderungen durch unsere professionellen Safety Consultants erfasst und die Lösung an das jeweilige Anlagenlayout individuell angepasst. Dabei begleiten wir die Projekte bis hin zur sicherheitstechnischen Abnahme der Safety-Lösung vor Ort.“ ●

Martina Schili, Corporate Communications Manager Leuze



Zugangssicherung mehrspuriger Transportanlagen



„Innerhalb der nächsten zehn Jahre werden wir mit unserer technischen Sicherheitslösung in der Lage sein, Alleinarbeitern branchenübergreifend einen verbesserten Arbeitsschutz anzubieten sowie allen betroffenen Unternehmen die entsprechenden Kennzahlen verfügbar zu machen.“

Dagny Koch, Vizepräsidentin von SoloProtect



„Innerhalb der nächsten zehn Jahre werden wir in der Lage sein, die vollständige Konnektivität mit unseren Honeywell-Sicherheitssystemen aus der Ferne zu demonstrieren. Die Digitalisierung wird bahnbrechende Entwicklungen mit sich bringen und neue Geschäftsmodelle, Prozesse und Märkte erschließen.“

Klaus Hirzel, Managing Director, Honeywell Building Products Fire, EMEA Central Region



„In den nächsten zehn Jahren werden unsere Lösungen weiterhin Software schützen und lizenzieren, was die Systeme sicherer, zuverlässiger und nachhaltiger macht und zu einer gerechteren, ausgewogeneren und lebenswerteren Gesellschaft führt.“

Oliver Winzenried, Vorstand und Gründer der Wibu-Systems AG



„Innerhalb der nächsten 10 Jahre werden wir mit unseren Produkten in der Lage sein, Verletzungen vorzubeugen, die durch Erschöpfung oder Müdigkeit entstehen.“

Andreas Pohl-Larsen, Product Director Workwear, Helly Hansen Workwear

FMSC Sicherheitssteuerung modular und konfigurierbar



über 60 Jahre Erfahrung für Ihre Sicherheit

innovative Sicherheitstechnik
weltweiter Kunden- und Vertriebservice
individuelle Kundenlösungen

**FISSLER
ELEKTRONIK**

- einfachste Programmierung
- kürzeste Reaktionszeiten
- Online-Diagnose
- erweiterbar mit bis zu 17 Modulen
- bis zu 17 Achsen überwachbar

Tel. +49 (0) 711-91 96 97 -0
Fax +49 (0) 711-91 96 97 -50
info@fiessler.de

www.fiessler.de

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Die dunkle Fabrik

Robotik und das Potenzial des Trendthemas „Dark-Factory“



◀ Wie wichtig ist der Mensch noch in unseren Fabriken?

„Eines Tages werden ausschließlich Maschinen und künstliche Intelligenz Fabriken und Produktionsabläufe steuern. Menschen werden dann nicht mehr gebraucht.“ Derartige Utopien treiben Fantasie und Ängste so mancher Industrieentscheider und Mitarbeiter an. Der Begriff der „Dark-Factory“ wird in diesem Zusammenhang oft als Zukunftsvision dargestellt, die Hersteller anstreben sollten. Aber ist das Konzept, das im Wesentlichen eine Fertigung ohne Menschen beinhaltet, überhaupt ein realistisches und erstrebenswertes Ziel?

ZEITMASCHINE RE 2017



Salto

Elektronischer Langschildbeschlag XS4 One von Salto aus dem Jahr 2017 mit virtueller Vernetzung, Funkvernetzung und Mobile Access.

SoloProtect

Portal „SoloProtect Insights“, macht für Arbeitgeber den betriebswirtschaftlichen Nutzen einer Sicherheitslösung sichtbar und befähigt Einzelpersonen und Teams dazu, den Einsatz der Geräte zu verwalten und auszuwerten.



■ Zwar gibt es bereits vollständig automatisierte Fabriken wie beispielsweise das Foxconn-Werk im chinesischen Shenzhen, allerdings sind derartige Beispiele selten. „Dark Factories“ finden dort am meisten Anklang, wo so wenig menschliche Interaktion wie möglich angestrebt wird. Hierzu gehören etwa Produktionsabläufe mit signifikantem Risiko von Kontamination beispielsweise in der Lebensmittelverarbeitung oder bei der Herstellung spezieller elektronischer Komponenten. Es kann aber auch Bereiche umfassen, in denen die Produktmargen höher sind, etwa in der pharmazeutischen Produktion, wo ein Return on Investment (ROI) leichter zu erzielen ist.

Die zu 100 Prozent automatisierte, autonome, vollständig unbeleuchtete und menschenleere Fabrik ist für die meisten Fertigungsunternehmen kein realistisches Ziel. Für jeden Hersteller gibt es jedoch ein Optimum zwischen 0 und 100 Prozent Automatisierung, an dem sie die beste Nutzenschöpfung für Investitionen in Automatisierungstechnologie erzielen können. Wird dieser Punkt überschritten, sinkt die Rentabilität bei fortschreitender Automatisierung.

Fertigung ohne menschliche Mitarbeiter? Geht nicht!

Ein Hauptgrund, warum sich eine vollständig automatisierte Fabrik nicht realisieren lässt, ist, dass die Produktion menschliche Fähigkeiten braucht. So fortschrittlich die heutigen Automatisierungstechnologien auch sein mögen, so gibt es oft Situationen, in denen die Flexibilität des Menschen immer noch am besten geeignet ist, um komplexe Prozesse auszuführen. Zum Beispiel, wenn Improvisation oder komplizierte Entscheidungsfindung erforderlich sind, um auf ein unerwartetes Ereignis zu reagieren. Ein gutes Beispiel sind Abläufe in einer Flaschenabfüllanlage. Klemmt eine Flasche, ist es nicht einfach, dies automatisch zu beheben. Für einen Menschen ist das jedoch ein recht einfaches Problem, das er leicht lösen kann. Das bedeutet auch: Wo Mensch und Maschine trotz hoher Automatisierungsgrade weiterhin aufeinandertreffen, bleiben Sicherungseinrichtungen



Ein Cobot lässt sich somit problemlos für verschiedene Aufgaben einsetzen, was besonders in High-Product-Mix-Szenarien von Vorteil ist

wie Lichtgitter und Sensoren auch künftig unentbehrlich.

Nicht alle potenziellen Probleme lassen sich per se verhindern

Ein wesentlicher Vorteil der Digitalisierung ist, dass sie die Erfassung wertvoller Prozessinformationen ermöglicht, die sich analysieren lassen, um die grundlegenden Ursachen von Produktionsproblemen zu identifizieren. Dies kann dann in die Anpassung von Linien und Maschinen einfließen, um Maschinenstillstände zu minimieren oder sogar zu vermeiden. Beispiel Flaschenabfüllanlage: Hier wäre es möglich, die Zuführabläufe der Abfüllmaschine neu zu designen, um den Flaschenstau zu beseitigen. Entspricht eine spätere Charge der Flaschen des Lieferanten nicht den Spezifikationen, könnte das Problem aber trotz aller Bemühungen erneut auftreten. Im Grunde lassen sich immer wieder Schritte zur Optimierung einer Linie hinzufügen, doch niemand kann wirklich garantieren, dass alle potenziellen Probleme beseitigt werden.

Fortschritte in der Automatisierungstechnologie bedeuten, dass sich Produktionsprozesse stetig der Vollautomatisierung annähern. Die industrielle Bildverarbeitung ist ein gutes Beispiel. Immer leistungsstärkere 3D-Vision-Systeme ermöglichen immer komplexere Pick-and-Place-Vorgänge. Wo früher Bauteile präzise übergeben werden mussten, kann die Bildverarbeitungstechnologie jetzt problemlos Objekte identifizieren, die zufällig in Transportbehältern liegen. Eine grundlegende Voraussetzung für die automatisierte Fabrik, und entscheidend für Dark-Factory-Projekte, ist jedoch die Robotertechnologie. Der Transport von Materialien, Unterbaugruppen und anderen Gegenständen, um und innerhalb des Produktionsprozesses (Intralogistik) muss hierbei ein wichtiger Aspekt sein.

Cobots im High-Mix-Low-Volume-Einsatz

Geht es darum, traditionell von Menschen ausgeführte Aufgaben zu automatisieren, bei denen ein gewisses Maß an Geschicklichkeit erforderlich ist, sind Cobots oder kollaborierende Roboter eine gute Lösung. Obwohl der Name etwas anderes vermuten lässt, können sie auch eine wertvolle Ergänzung in Dark-Factory-Szenarien

Keine Kompromisse bei der Sicherheit

Schlüsseltransfer – Zuhaltung – Sicherheitschalter mit Befehlsfunktionen



Zuhaltung mit integrierten Befehls- / Meldefunktionen | Mechanische Zuhaltung aus Edelstahl

SAFEMASTER STS

- Für Sicherheitsanwendungen bis SIL 3 / PL e
- Verdrahtungslose, mechanische Absicherung möglich
- Modular erweiterbar für maximale Flexibilität
- Robuste Ausführung für raue Umgebung

www.dold.com

E. DOLD & SÖHNE GmbH & Co. KG
78120 Furtwangen | Tel. 07723 6540 | dold-relays@dold.com



Produktionsprozesse nähern sich stetig der Vollautomatisierung an: Ermöglicht werden immer komplexere Pick-and-Place-Vorgänge

sein. Zwar spielt der kollaborative Aspekt dann eine untergeordnete Rolle. Allerdings sind Cobots für die Ausführung komplexerer Aufgaben ausgelegt, sodass sie sich dazu eignen, Montage- oder Verarbeitungsaufgaben zu übernehmen. Ein wesentlicher Vorteil liegt darin, dass sie insbesondere im Vergleich zu traditionellen Industrierobotern einfach und kostengünstig zu

programmieren sind. Ein Cobot lässt sich somit problemlos für verschiedene Aufgaben einsetzen, was besonders in High-Product-Mix-Szenarien von Vorteil ist.

Wichtigste Frage: Wo bringt Automatisierung den größten Nutzen?

Wird eine Dark-Factory, also eine vollkommen automatisierte Produktion, künftig

die Norm sein? Auch wenn sie heute weiterhin eine Seltenheit sind, wird aufgrund der immer leistungsstärkeren Automatisierungstechnologien klar, dass eine vollständig automatisierte Produktion in den kommenden Jahren für eine wachsende Zahl von Unternehmen realisierbar werden kann. Wo heute ein Hersteller vielleicht nicht in der Lage ist, die Automatisierung der letzten zehn Prozent seines Produktionsprozesses zu rechtfertigen, wird diese Zahl auf acht Prozent und dann fünf Prozent schrumpfen und eventuell sogar nahe Null erreichen. Wichtig ist, dass Hersteller genau verstehen, wo die Automatisierung den optimalen Nutzen für ihr Unternehmen schöpfen kann. Und das ist etwas, bei dem Technologieanbieter und Systemintegratoren gut aufgestellt sind zu unterstützen. ●

Autor
Dr. Lucian Dold

General Manager Tactics and Operations,
Omron Europe



Omron Electronics
Dortmund

Tel.: +49 231 75894 0
info_de@omron.com
<https://industrial.omron.de>

Echoring behält virtuelle Deichseln unter Kontrolle

Die Götting KG konnte mit der Echoring-Technologie einige spezielle Applikationen testen und der FTS-Steuerung damit zugleich neue Nutzungspotenziale eröffnen. Konkretes Beispiel ist der „Cooperative Transport of Goods“, also der Transport großer und sperriger Lasten mithilfe mehrerer kleiner Fahrzeuge, die aufgrund ihrer Skalierbarkeit kostengünstiger und flexibler einsetzbar sind als ein einziger, großer Schwertransporter. Die einzelnen Fahrzeuge

werden dabei nicht mechanisch, sondern über eine „virtuelle Deichsel“ miteinander verbunden, müssen jedoch als integriertes System agieren können.

Über eine Echoring-Funkstrecke konnten die erforderlichen Positions- und Zustandsdaten der Fahrzeuge nun zyklisch und zuverlässig untereinander ausgetauscht werden, sodass Götting die Sicherheit der Technologie zur Lageregelung „virtueller Deichseln“ nachweisen konnte.

www.echoring.com



Mit und ohne Hindernis ermöglicht die Echoring-Technologie im FTS von Götting sicheren Transport



© Hymer-Leichtmetallbau

Tankwagenleitern für den Nutzfahrzeugbereich ▲

Mit der Tankwagenleiter von Hymer-Steigtechnik erhalten Anwender im Nutzfahrzeugbereich eine Plattform für ihre Wartungs-, Betankungs-, Enteisungs- und Reparaturarbeiten. Die Tankwagenleiter ist individuell in der Höhe verstellbar, leicht verfahrbar und extrem robust. Standzeiten lassen sich auf diese Weise reduzieren. Die freistehende, verfahrbare Tankwagenleiter 2280 bietet Anwendern einen sicheren und ergonomischen Zugang sowie höchste Variabilität bei Wartungs-, Kon-

troll- und Reparaturarbeiten an Tank- und Kesselwagen sowie Aufliegern oder Silowagen, so Markus Nowak, Leiter Vertrieb Steigtechnik bei Hymer-Leichtmetallbau. Standzeiten von Nutzfahrzeugen in der Industrie, in Werkstätten oder Betriebshöfen lassen sich dadurch minimieren, während gleichzeitig ein sicheres und ergonomisches Arbeiten in luftiger Höhe ermöglicht wird.

www.hymer-alu.de

A+A: Halle 6, Stand E25

Sicherheits- und Berufsschuhe auf der Messe A+A

Auf der A+A in Düsseldorf präsentiert der US-amerikanische Schuhhersteller Skechers auch in diesem Jahr seine Work Footwear. Sicherheits- und Berufsschuhe für den Health-care- und Gastronomie-Bereich, das Facility Management, die Industrie und Logistik sowie für Werkstätten stehen beim Messeauftritt im Fokus. Besonderes Highlight: Die Arch-Fit-Kollektion für Damen und Herren mit komfortabler Einlegesohlen-Technologie als Neuheit im Work-Segment. An erster Stelle stehe, dass die Work Footwear den Träger schützend durch den Arbeitstag begleitet und gleichzeitig höchst-

möglichen Komfort bietet. Mit der Arch-Fit-Einlegesohle habe man über Jahrzehnte eine wegweisende Technologie entwickelt, die Füße entlastet und die Muskelermüdung reduziert, so Gerhard Jesse, National Sales Specialist Work Division, Skechers Deutschland. Das Unternehmen zeigt unter anderem seine Berufsschuhe mit der Arch-Fit-Technologie für eine bessere Gewichtsverteilung und punktuell weniger Druck auf die Füße.

www.skechers.de



Mit dem Sicherheitsschuh Skechers Puxal sind Herren im Arbeitsumfeld gut geschützt

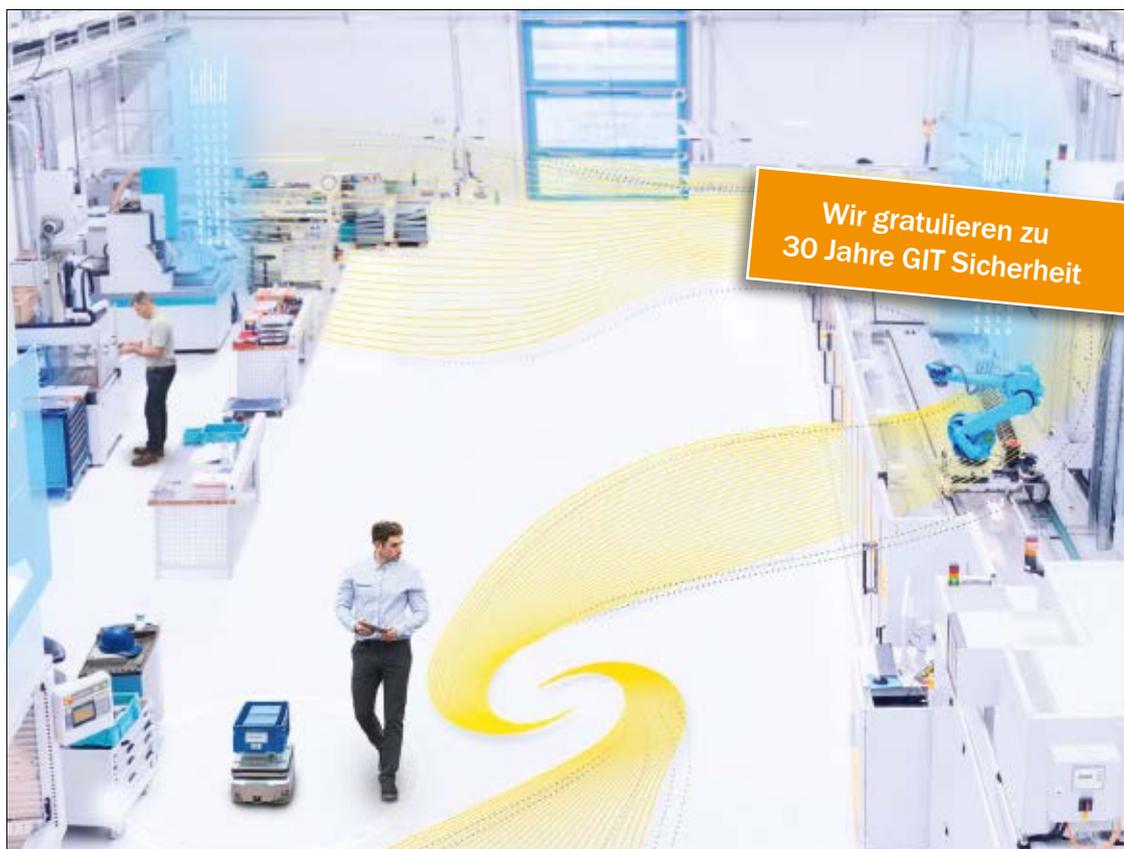
© Skechers

A + A: Halle 5, Stand A42

Hoch codierte Sicherheitsschalter für Schutztüren

Der hoch codierte berührungslose Türschalter der Serie D41 von Omron verhindert die Manipulation der Verriegelungseinrichtung und minimiert menschliches Fehlverhalten. Sicherheitskomponenten erfüllen ihre Sicherheitsfunktionen nur, wenn sie ordnungsgemäß verwendet werden. Manche Arbeitsunfälle werden durch das Manipulieren von Verriegelungseinrichtungen verursacht, die für Schutzeinrichtungen eingesetzt werden. Diese Unfälle hätten verhindert werden können. Da sie in vielen Ländern häufig ein Problem darstellen, wird versucht, sie durch die Einhaltung von EN ISO 14119:2013 zu verhindern. Dank einer integrierten Funktion wird die Deaktivierung direkt im Schalter verhindert und das Risiko des Umgehens der Schutzeinrichtungen reduziert. Im hoch codierten Sicherheitstürschalter wird ein Sensor mit einem hoch sicheren Betätiger gepaart, bei dem mehr als 1.000 Varianten möglich sind.

www.industrial-omron.de



Wir gratulieren zu
30 Jahre GIT Sicherheit

CREATING SAFE PRODUCTIVITY.

THIS IS **SICK**

Sensor Intelligence.

Mehr Produktivität, ohne an Sicherheit einzubüßen: Mit uns als Partner profitieren Sie davon, dass Prozesse reibungslos laufen, Mensch und Maschine zum Team werden und wir gemeinsam die Grenzen des Machbaren verschieben. Schlüsselfertige Komplettlösungen, sichere Roboter und mobile Plattformen sowie Outdoor Safety werden dadurch zu einem großen Ganzen. Mit Sicherheit. Wir finden das intelligent. www.sick.com/safe-productivity



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Per Drag & Drop

Mit dem System Engineering Tool von Schmersal zur komplexen Verdrahtung

Wie lang dürfen die Kabel zwischen einem Verteiler und einem Gerät sein? Wann fällt die Versorgungsspannung unter den Mindestwert von 20,4 Volt? Kann ich eine Maschine überhaupt wie geplant mit Sicherheitszuehaltungen, Sicherheitssensoren oder Bedienfeldern versehen? Spannungsabfälle zu berechnen kann bei der Planung einer Anlage schnell zu einer komplexen Angelegenheit werden. Gerade bei vernetzten Anlagen mit langen Wegen ist das zumeist der Fall. Schmersal, der Wuppertaler Hersteller von Sicherheitssystemen, hat auf diese Herausforderung reagiert und ein rein browserbasiertes System Engineering Tool entwickelt. Hier können Anwender einfach per Drag & Drop die gewünschten Verteiler und Endgeräte zusammenstellen und die Auslegung der geplanten Leitungsinstallation überprüfen. Das vereinfacht die Planung von Maschinen und Anlagen enorm und hilft zugleich dabei, ein höheres Maß an Planungssicherheit zu schaffen.

Wie das System Engineering Tool tatsächlich funktioniert, welche Möglichkeiten es genau bietet, für welche Anwendungsfälle es besonders geeignet ist und noch einiges mehr, wollte GIT SICHERHEIT im Interview mit Udo Weber, Produktmanager, Schmersal Safety Installationssysteme und Dirk Plastwich, Key Account Manager, Schmersal System- und Lösungsvertrieb herausfinden.



ZEITMASCHINE 2018

►
Leuze
MLC SPG – Smart
Process Gating
basiert auf den
Sicherheits-
Lichtvorhängen
MLC 530: Erstes
sensorloses Muting



PCS
PCS sorgt für Innovationen in
Zeit und Zutritt: German Inno-
vation Award für die Zutritts-
kontrollmanager Intus ACM



▲ Microtector III G888
GfG
Kleinstes 7-Gaswarngerät mit Zulassung
für Ex-Zone 0 und den Bergbau

■ **GIT SICHERHEIT:** Herr Weber, sie standen bei der Entwicklung des System Engineering Tool Pate. Was war aus Ihrer Sicht der eigentliche Anlass für die Entwicklung dieses Tools und welche Zielgruppen hatten sie dabei im Auge?

Udo Weber: Es war jedenfalls nicht Corona, obwohl die Entwicklung neuer digitaler Tools aus naheliegenden Gründen gerade während der Pandemie stark zugenommen hat. Aber tatsächlich hatten wir schon einige Zeit vor Corona die Idee, ein solches Instrument zu entwickeln, einfach aus einer technischen Notwendigkeit heraus. Denn auch viele Konstrukteure im Maschinenbau stehen unter Zeitdruck. Daher macht es Sinn, schon frühzeitig zu prüfen, ob die Leitungsinformationen, so wie sie vom Konstrukteur geplant wurden, überhaupt funktionieren. Denn wenn er erst spät im Konstruktionsprozess feststellt, dass etwa der Spannungsabfall zu hoch ist, können die notwendigen Korrekturen sehr zeit- und kostenaufwendig werden. Insofern ist unser Tool eine gute Hilfestellung für Konstrukteure, die ihre Anlage auslegen und optimieren möchten.

In welchem Stadium der Planung einer Maschine, kommt das Tool Ihrer Erfahrung nach normalerweise zur Anwendung? Und welche Bedeutung hat es für Ihren Vertrieb?

Udo Weber: Laut Maschinenrichtlinie muss der Konstrukteur schon in der ersten Planungsphase einer Maschine eine „inhärent sichere Konstruktion“ anstreben, und dort, wo dies nicht möglich ist, geeignete technische Schutzmaßnahmen vorsehen. Das heißt, er muss sich frühzeitig Gedanken machen, wo an der Anlage Schutztüren, Klappen oder Häuben erforderlich sind und mit welchen Schaltgeräten er diese absichern möchte. In dieser Phase der Grobkonzeption hilft ihm das System Engineering Tool, Leitungslängen und Spannungsabfälle zu berechnen und bereits eine erste Stückliste zu erstellen. Anhand der Stückliste kann unser Vertriebsaußendienst dann ein Angebot machen. Auch für unseren Vertrieb



Udo Weber,
Produktmanager,
Schmersal Safety
Installationssysteme



Dirk Plastwich,
Key Account Manager, Schmersal System-
und Lösungsvertrieb

ist das Tool eine Unterstützung, weil es den Prozess der Angebotserstellung vereinfacht und der Vertriebler damit z. B. die gewünschte Konfiguration und das Angebot mit topologischen Abbildungen visualisieren kann.

Sicher interessiert unsere Leser auch, auf welcher technischen Grundlage die Entwicklung des System Engineering Tools erfolgte. Können sie uns hierzu und zu den besonderen Herausforderungen bei der Entwicklung etwas sagen?

Dirk Plastwich: Die Implementierung des System Engineering Tools erfolgte in HTML/ Javascript. Diese Basis ist mittlerweile sehr weit verbreitet und alle üblichen Webbrowser bieten vergleichbare Funktionalitäten. Zudem stehen für Javascript eine Vielzahl an Erweiterungen und Bibliotheken zur Verfügung. Im System Engineering Tool werden zum Beispiel jQuery für die HTML-Manipulation und Ereignisverarbeitung und Knockout für Teile der Lokalisierung genutzt. Der gesamte Sourcecode inklusive Lokalisierung – es gibt derzeit Übersetzungen in neun Sprachen – benötigt lediglich ca. 500 MB. Dazu kommen Ressourcen wie Plugins/Bibliotheken, Grafiken und CSS-Dateien, mit denen die gesamte Applikation um knapp 20 MB wächst. Den größten Anteil daran hat die PDF-Erweiterung „pdfmake“ mit gut 15 MB, vorwiegend bedingt durch eingebettete PDF-Zeichensätze. Pdfmake wird genutzt, um Stücklisten in druckbarer und speicherbarer Form zu erzeugen.

Die größte Herausforderung bei der Entwicklung des System Engineering Tools lag darin, die Anforderungen zu erfassen und so aufzubereiten, dass eine Umsetzung in Programmcode möglich wird. Dazu musste

asecos®

**BRANDGEFÄHRLICH:
LAGERN UND LADEN
VON LITHIUM AKKUS**

Die Lösung: **ION-LINE
Sicherheitschränke!**



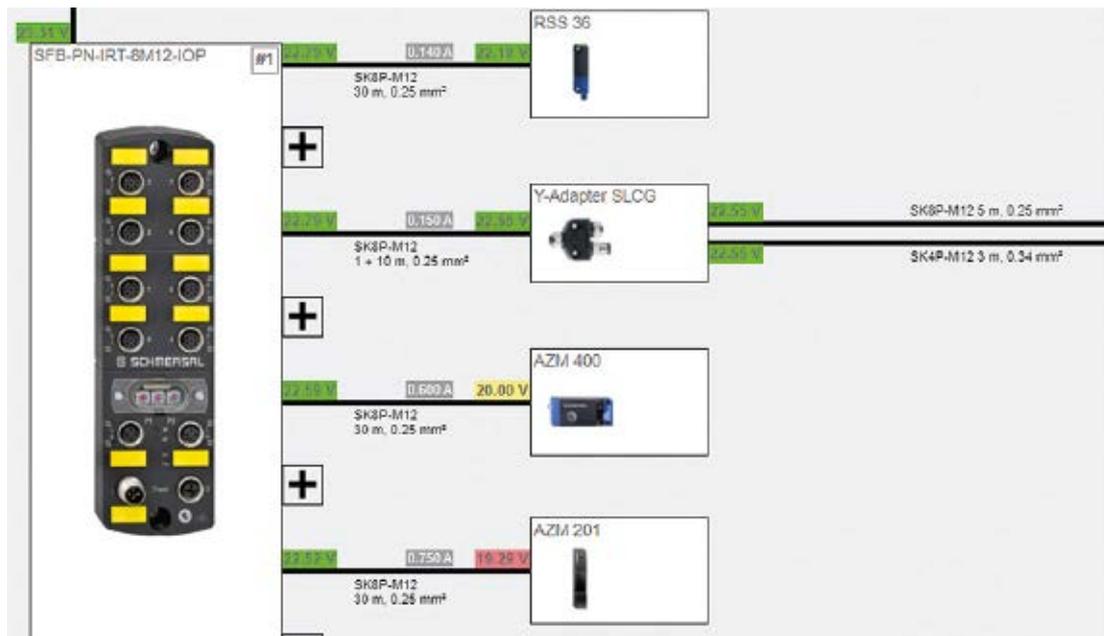
Besuchen Sie uns:

**26. - 29. OKTOBER 2021
DÜSSELDORF, GERMANY**



Halle 6 / Stand G07-G09

Weitere Informationen unter:
www.asecos.com



Fällt die Versorgungsspannung eines Geräts unter den Mindestwert von 20,4 Volt, schaltet die Anzeige von Grün auf Gelb, und wenn sie kleiner ist als 19,5 Volt auf Rot

ein Teil des technischen Know-hows der Firma Schmersal so aufbereitet werden, dass die Zusammenhänge für die Softwareentwickler verständlich werden.

Auf ihrer Homepage bezeichnen Sie das System Engineering Tool als „einfaches Werkzeug zur Auslegung der Leitungsin- stallation für Sicherheitsschaltgeräte an Maschinen und Anlagen“. Wie genau funktioniert das Tool und welche Parameter bei der Planung können darin berücksichtigt werden?

Dirk Plastwich: Auf einem PC-Bildschirm können einfach per Drag & Drop die ausgewählten Installationssysteme, die gewünschten Sicherheitsschaltgeräte – wie z. B. Sicherheitszuhaltungen, Sicherheits- sensoren, Bedienfelder etc. – und die verwendeten Leitungen herangezogen und zu einem virtuellen Aufbau zusammengestellt werden. Das System Engineering Tool berechnet dann die Versorgungsspannung, in Abhängigkeit von Stromaufnahme, Leitungslänge und -querschnitt, die an jedem Gerät noch ankommt und bewertet diese nach einem Ampelsystem. Fällt beispielsweise die Versorgungsspannung unter den Mindestwert von 20,4 Volt, schaltet die Anzeige von Grün auf Gelb, und wenn sie kleiner ist als 19,5 Volt auf Rot. Rot bedeutet, dass die Auslegung so nicht funktionsfähig ist. Das System macht dann Vorschläge wie „Reduzieren Sie die Kabellänge“ oder „Erhöhen Sie die Spannung“.

Wenn man innerhalb des System Engineering Tool durch die Auswahl an Geräten surfen, die mit den Verteilern verbunden werden können, fallen einem auch zwei Auswahl-Button mit den Bezeichnungen „Universell mechanisch“ und „Universell elektronisch“ auf. Können sie uns kurz erläutern, was es damit auf sich hat?

Udo Weber: Die Anwender können an unsere Installationssysteme in gewissen Grenzen auch Schaltgeräte anderer Hersteller anschließen. Dafür haben wir bei der Programmierung des Tools die Bezeichnungen „universell elektronisch“ und „universell (elektro-)mechanisch“ gewählt. Es müssen dann noch ggf. Angaben zum Stromverbrauch eingetragen werden, die wir ja nicht kennen können. Aber ansonsten können wir auch für diese Geräte Leitungslängen und die Versorgungsspannung berechnen.

Man kann die eigene Planung nicht nur bearbeiten und speichern. Das Tool liefert einem Anwender, wenn gewünscht, auch gleich eine Stückliste mit den für die Umsetzung erforderlichen Verteilern, Kabeln und Geräten. Diese lassen sich dann beispielsweise direkt über Ihren Webshop bestellen, der Ihren Kunden seit ca. einem Jahr zur Verfügung steht. Warum gibt es keine direkte Weiterleitung der Stückliste in den Webshop?

Udo Weber: Das wäre im Prinzip natürlich möglich – würde aber praktisch die Planungs- freiheit des Anwenders einschränken

und erschweren. Denn wir haben bei vielen Komponenten, wie z. B. bei der Sicherheitszuhaltung AZM201, über 100 Gerätevarianten. Die Variante müsste der Konstrukteur schon genau definieren, um eine automatische Bestellung auslösen zu können. Das ist aber in dieser Phase der Grobplanung noch gar nicht nötig. Hier geht es ja erst mal darum zu ermitteln, welche Komponenten in welcher Stückzahl erforderlich sind und zu prüfen, ob die Auslegung funktionsfähig ist. Mit der Grobplanung kann er sich an unseren Vertrieb wenden und sich dann beraten lassen, welche spezifische Gerätevariante für seine Planung die beste ist. ●



K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Wuppertal
Tel.: +49 202 6474 0
info@schmersal.com
www.schmersal.com

ASi BACnet/IP Controller mit integrierter Sicherheitseinheit bis SIL3

Reduzierte Brandlasten durch wesentlich weniger Kabel, geringer Installationsaufwand, freie Wahl der Netzwerk-Topologie und Sicherheitstechnik gleich mit an Board – der BTL-zertifizierte ASi BACnet/IP Controller mit integrierter Sicherheitseinheit bis SIL3



(BWU4001) von Bihl+Wiedemann kombiniert die Vorteile von BACnet, ASi und ASi Safety in einem Gerät und ist damit bestens geeignet beispielsweise für die Steuerung von sicheren Brandschutz- und Entrauchungsklappen.

Über den ASi BACnet/IP Controller sind sämtliche Daten aus der Feldebene in BACnet verfügbar, ohne dass zusätzliche „Umsetzer“ benötigt werden. Das Gerät, das über zwei ASi Master und eine

integrierte Sicherheitseinheit verfügt, lässt sich einmal als autarke Kleinststeuerung für sichere Brandschutz- und Entrauchungsklappen nutzen, die typischerweise ein Safety Level von SIL2 erreichen. Es kann aber auch mit einer übergeordneten BACnet-DDC oder -GLT verbunden werden und so als Gateway zwischen Steuerung und ASi Installation fungieren. Umfangreiche Diagnosefunktionen zur schnellen Systemanalyse stehen dann über BACnet, Webserver oder als Klartextmeldung am integrierten Display des Gateways zur Verfügung.

Während eine konventionelle Parallelverdrahtung von nur wenigen Sicherheitskomponenten schon zu riesigen Kabelbündeln und kilometerlangen Leitungen führt, können über ASi alle Module in freier Topologie an eine einzige Zweidrahtleitung angeschlossen werden. Das eine gelbe Profilkabel bzw. das orangefarbene E90-Kabel versorgt dabei die Sicherheitskomponenten nicht nur mit Daten und Strom – und das sicher bis SIL3/PLe, es reduziert auch den Verdrahtungsaufwand und damit die Brandlasten drastisch.

www.bihl-wiedemann.de



Unter dem Messemotto „Create your safety“ zeigt Pilz auf der Fachmesse SPS – Smart Production Solution sichere Automatisierungslösungen

Pilz auf der Smart Production Solutions SPS 2021

Unter dem Messemotto „We create your safety“ stellt Pilz auf der internationalen Fachmesse SPS Smart Production Solutions Automatisierungslösungen rund um sichere Automation vor, die die Aspekte Safety (Maschinensicherheit) und Industrial Security gleichermaßen abdecken. Im inhaltlichen Messe-Mittelpunkt: Lösungen, die individuell anpassbar sind und so Kosten sparen, da nicht überdimensioniert werden muss. Auf der 2021 erstmals hybrid stattfindenden SPS können Besucher des Pilz Messestands selbst ausprobieren, wie sich Los-

größe 1 für die eigene Anforderung einfach umsetzen lässt: Über das Onlinetool myPNOZ Creator kann aus einer Vielzahl an Variationsmöglichkeiten die individuelle und bedarfsgerechte eigene Sicherheitslösung rund um das neuartige modulare Sicherheitsschaltgerät myPNOZ kreiert werden – ganz ohne Programmier-Kenntnisse.

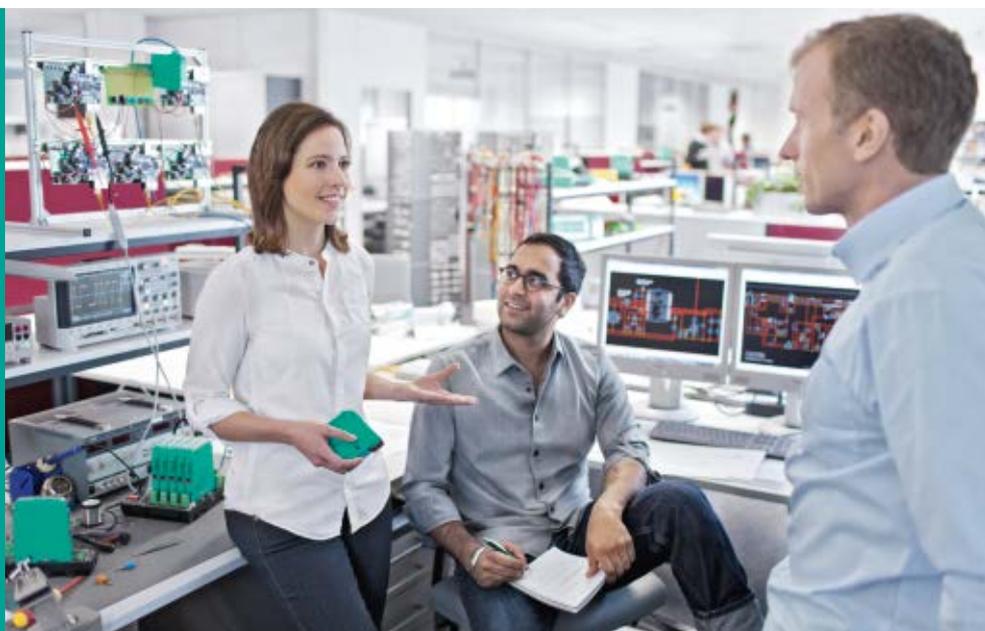
www.pilz.com

SPS 2021:
Halle 9, Stand 370

Ideen vorantreiben. Auf Erfahrung bauen. Neugierig bleiben.

Auf der Suche nach den passenden Lösungen von morgen sind wir Ihr verlässlicher Begleiter. Dabei können wir auf einen großen Erfahrungsschatz zurückgreifen, sind aber trotzdem immer offen für Neues. Für uns ist es selbstverständlich, einen Schritt weiterzudenken. Innovation ist unsere Leidenschaft – und Ihr Wettbewerbsvorteil.

www.pepperl-fuchs.com



CURRENT PRODUCTION SPEED



OEE



GIT SICHERHEIT_10/2021 ■ www.GIT-SICHERHEIT.de

OPC UA Safety

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Sie werden sich ergänzen

OPC UA Safety und openSAFETY Unterschiede und wechselseitige Ergänzung

Das jüngste Mitglied der OPC-UA-Spezifikationsfamilie, OPC UA Safety, ermöglicht eine sicherheitstechnische Kommunikation in OPC-UA-Netzwerken. Wir haben mit Franz Kaufleitner, Head of Product Management Safety Technologies bei B&R über die Vorteile des neuen Standards und das Zusammenspiel mit der B&R-Technologie openSAFETY gesprochen.

Herr Kaufleitner, B&R bietet bereits den offenen und busunabhängigen Sicherheitsstandard openSAFETY. Wodurch unterscheidet sich OPC UA Safety von openSAFETY?

Kaufleitner: Bei beiden Lösungen handelt es sich um sichere Kommunikationsstandards, die auf dem Black-Channel-Prinzip basieren. Der Unterschied: OPC UA Safety wurde von der OPC Foundation spezifiziert. In der Foundation sind sämtliche führende Hersteller von Automatisierungstechnik vertreten. Sie alle setzen auf die herstellerunabhängige Kommunikationslösung OPC UA und zukünftig auch auf OPC UA Safety.

Welchen Vorteil bringt die Spezifikation durch die OPC Foundation konkret?

Kaufleitner: Der lang gehegte Wunsch nach einem einheitlichen, international

anerkannten Safety-Protokoll ist nun real geworden. Alle Hersteller ziehen in der Arbeitsgruppe der OPC Foundation an einem Strang. Außerdem berücksichtigt der neue Standard neben den grundlegenden Bedürfnissen des Maschinenbaus auch wichtige Aspekte aus anderen Branchen wie der Prozessindustrie, dem Öl- und Gassektor oder Anwendungen aus dem maritimen Bereich. Das ist sehr wichtig, weil nur so die globale Akzeptanz der Technologie gegeben ist.

Wenn B&R nun auf OPC UA Safety setzt, wie sieht die Zukunft für openSAFETY aus?

Kaufleitner: B&R wird openSAFETY weiterhin im Portfolio anbieten und weiterentwickeln. Die beiden Technologien OPC UA Safety und openSAFETY werden nebeneinander existieren und sich gegenseitig

ZEITMASCHINE

RE 2018

Cover-Stories über Südmetall, Dom, Bihl + Wiedemann, Hikvision, Pilz, Moxa und SimonsVoss





Franz Kaufleitner,
Head of Product
Management Safety
Technologies
bei B&R

ergänzen. B&R-Kunden können zum Beispiel in Bestandsmaschinen wie bisher openSAFETY nutzen und zusätzlich für eine sichere Anbindung auf Linienebene OPC UA Safety einsetzen. Sie erhalten sozusagen ein OPC-UA-Upgrade für bewährte Anwendungen mit openSAFETY.

Wie funktioniert die Koexistenz der beiden Technologien im Detail?

Kaufleitner: Beide Technologien basieren auf dem Black-Channel-Prinzip. Im B&R-System nutzen daher openSAFETY und OPC UA Safety die gleichen und bewährten Netzwerkressourcen wie POWERLINK oder OPC UA over TSN. Entscheidend ist, dass alle Anwendungen in der sicheren B&R-Steuerung SafeLOGIC zusammenlaufen. In ihr sind beide Safety-Protokolle, also openSAFETY und OPC UA Safety implementiert. Damit kann unsere Sicherheitssteuerung mit openSAFETY genauso kommunizieren wie mit OPC UA Safety und das sogar parallel auf einem Gerät. Auch für die Bedienung der Maschine oder Anlage macht es keinen Unterschied, welches Safety-Protokoll verwendet wird. Dasselbe gilt für das Erstellen der Applikation.

Sie haben gesagt, dass openSAFETY und OPC UA Safety auf dem Black-Channel-Prinzip basieren. Was bedeutet das genau?

Kaufleitner: Eine sichere Kommunikation findet immer zwischen zwei sicheren Teilnehmern statt. Die Teilnehmer nutzen das Safety-Protokoll, also entweder OPC UA Safety oder openSAFETY, für den sicheren Austausch von Daten. Die besondere Eigenschaft dieser Safety-Protokolle ist es, dass jeder Fehler, der in der Übertragung der Daten passieren kann, erkannt wird. Ein Datenverlust wird zum Beispiel mittels einer Zeitüberwachung aufgedeckt. Bei einem Fehler setzt der Datenempfänger die Daten üblicherweise auf 0 und führt damit die Anwendung in den sicheren Zustand über. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Fehler unerkannt bleibt, liegt weit unter den

normativen Grenzwerten der hierfür zuständigen IEC-Norm 61784-3. Daher werden bei der Sicherheitsbetrachtung die Übertragungsschichten, also die Transportprotokolle wie POWERLINK oder OPC UA over TSN, aber auch die Netzwerkinfrastruktur wie Router und Switches nicht betrachtet. Diese Komponenten können keinen gefahrbringenden Zustand erwirken, weil alle denkbaren Fehler durch das Safety-Protokoll aufgedeckt werden. Die Übertragungsschichten werden daher Black-Channel genannt.

OPC UA Safety wurde konzipiert, um Maschinen unterschiedlicher Hersteller sicher miteinander zu vernetzen. Wo lagen dabei die Herausforderungen?

Kaufleitner: Bei der sicheren Vernetzung von Maschinen unterschiedlicher Hersteller gibt es drei wesentliche Punkte, die beachtet werden müssen. Als erstes gilt es, Adresskonflikte zu lösen. Stellen Sie sich vor, in einer Automatisierungslinie werden zwanzig identische Roboter installiert. Jeder dieser Roboter verfügt sehr wahrscheinlich über eine Not-Aus-Funktion. Diese Not-Aus-Funktion wird im Roboter über eine Adresse – sagen wir #01 – identifiziert. Da alle Roboter identisch aufgebaut sind und bei der Inbetriebnahme das Anwendungsprogramm im Roboter idealerweise nicht verändert werden soll, gibt es in unserem Beispiel in der Automatisierungslinie nun 100 Mal die Adresse #01. Deshalb ist es sehr wichtig, dass diese Adressen nicht verwechselt werden. OPC UA Safety verfügt hierzu über eine global eindeutige SafetyBaseID, das heißt, der Hersteller versieht jeden Roboter mit einer weltweit einzigartigen ID. Adresskonflikte kann es bei OPC UA Safety daher nicht geben.

Sie sprachen von drei wesentlichen Punkten. Worauf ist noch zu achten?

Kaufleitner: Als zweites muss eine durchgängige Security sichergestellt sein. OPC UA Safety nutzt hier die Mechanismen von OPC UA und ist damit der erste und bisher

einzig Standard, der neben Safety auch eine durchgängige Security-Lösung von der Cloud bis zum Sensor bietet.

Und zu guter Letzt muss es möglich sein, dass Maschinen mit unterschiedlichen Steuerungssystemen miteinander kommunizieren können. OPC UA Safety wird von allen führenden Herstellern weltweit unterstützt. Damit wird erstmalig ein sicherer Datenaustausch zwischen Geräten aller Automatisierungshersteller ermöglicht.

Je mehr Steuerungen unterschiedlicher Hersteller zusammenspielen, desto komplexer wird die Sicherheitsfunktion. Fehler sind dann oft nur schwer zu finden. Wie löst OPC UA Safety diese Herausforderung?

Kaufleitner: Es ist entscheidend, Fehler schnell zu erkennen, zu lokalisieren und die Ursache aufzudecken. OPC UA Safety legt die anzuzeigenden Diagnosedaten fest, zum Beispiel für ein Time-out. Dadurch wird für jede Fehlerart derselbe Fehlercode ausgegeben – und das bei allen Steuerungen, egal von welchem Hersteller. Die Diagnose kann über die bereits bestehenden Mechanismen der Steuerungshersteller erfolgen oder mit OPC UA, was den Vorgang und das Identifizieren von Fehlerquellen erheblich beschleunigt.

Welche konkreten Vorteile ergeben sich nun für den Maschinenbau mit OPC UA Safety?

Kaufleitner: Der Maschinenbau und die produzierende Industrie stehen vor der großen Herausforderung, dass sich das Verhalten der Konsumenten stark verändert hat. Heute wird viel mehr online bestellt und die Nachfrage für unterschiedliche Produkte schwankt extrem. Somit braucht es Maschinen, die flexibel und anpassungsfähig sind. Mit OPC UA Safety bekommt der Maschinenbau die optimale sichere Kommunikationslösung. Die Bedürfnisse der Sicherheitstechnik werden nun in Maschinenkonzepten mit Komponenten unterschiedlicher Hersteller berücksichtigt. Eine sichere und wirtschaftliche Produktion von kleinen Losgrößen und häufig wechselnden Produkten wird möglich. ●



Autorin
Carola Schwankner
Unternehmensredakteurin bei B&R

Kontakt
B&R Industrie-Elektronik GmbH
Bad Homburg
Tel.: +49 6172 4019 0
office.ce@br-automation.com
www.br-automation.com



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Ein Familienunternehmen im Wandel

Geht es Ihnen auch so? Soll man über die Zeitspanne der vergangenen 30 Jahre berichten, kommt diese einem irrsinnig lang vor. Macht man sich dabei bewusst, dass es um die Zeit seit 1991 geht, klingt es plötzlich gar nicht mehr so weit weg.

Und doch: Es sind 30 Jahre, in denen viel passiert ist. Nicht nur in der Branche, sondern auf der ganzen Welt hat seither ein enormer Wandel des Lebens und des Arbeitens stattgefunden.

1991 – das Jahr, in dem „Ötzi“ die Wissenschaft beschäftigt, nachdem er 10.000 Jahre im Gletschereis der Ötztaler Alpen gelegen hatte. Rudi Carrell singt „Lass dich überraschen“ und Helmut Kohl wird erneut Bundeskanzler. Und was passiert in der Arbeitswelt der Industrie?

Ein Beitrag von Janine Brennenstuhl, Bernstein AG.



ZEITMASCHINE 2019



Asecos
Die ION-LINE zum Lagern und Laden von Lithium-Ionen-Akkus und Batterien

SoloProtect
Portal „SoloProtect Insights“, macht für Arbeitgeber den betriebswirtschaftlichen Nutzen einer Sicherheitslösung sichtbar und befähigt Einzelpersonen und Teams dazu, den Einsatz der Geräte zu verwalten und auszuwerten



Geutebrück
Geutebrück optimiert das Arbeitsschutz-Management. Die auf künstlicher Intelligenz (KI) basierende Lösung zur Erkennung von Schutzkleidung steuert die Zutrittskontrolle



■ Neben zweifelhaften Frisuren, Bärten und Brillen fällt auf Fotos aus dem Arbeitsalltag der 90er vor allem eines ins Auge: riesige, graue Kästen auf den Schreibtischen – die ersten Computer, die das Arbeiten erleichtern und modernisieren sollten. Digitalisierung nannte das zu dieser Zeit allerdings noch niemand. „Industrie 4.0“, „Smart Factory“, „Smart Safety“, „IoT“ – diese Begriffe wären damals als verrückter Einfall eines Regisseurs für Science-Fiction Filme durchgegangen.

Die Maschinenrichtlinie und ihre Bedeutung

Ein Grundstein, vielmehr der Grundstein, der heutigen modernen Sicherheitstechnik wurde mit der ersten Version der Maschinenrichtlinie in den 90er Jahren gelegt. Die Maschinenrichtlinie ist in ihrer aktuellen Fassung nach wie vor Grundlage und Manifest für die Sicherheit von Maschinen und Anlagen. Ihr erstes Ziel lag in deren Harmonisierung der Gestaltung. Das Thema „Arbeitsschutz“ und die Vision, eine Maschine möglichst sicher zu gestalten, folgte mit der Anforderung der Maschinenrichtlinie, Unfällen mit entsprechender Sicherheitstechnik entgegenzuwirken.

Diese Entwicklung führte zu einem enormen Bedarf an Sicherheitsschaltern mit getrenntem Betätiger – im Hause Bernstein waren das die SK Schalter. So kam der Stein nach und nach ins Rollen. Der Verkauf von Sicherheitsschaltern entwickelte sich zum „Brot und Butter“-Geschäft für uns als Familienunternehmen.

Entwicklung zur international tätigen Technologiergruppe

Mit jedem neuen Stand der Technik änderten sich die Herausforderungen an uns: erste berührungslose Sicherheitstechnik, der Weg von mechanischen hin zu elektronischen Komponenten, der erste Schritt in Richtung programmierbarer Steuerungen – Bernstein lieferte seinen Kunden über all die Jahre jederzeit die richtige Lösung. Und noch heute werden wir regelmäßig von Kunden damit beauftragt, jahrzehntealte Bernstein-Schalter (übrigens noch voll funktionsfähig) im Zuge des Retrofits einer ebenso alten Maschine auszutauschen und zu modernisieren.

Rund um die 90er Jahre gründete Bernstein zudem einige Tochtergesellschaften: Dänemark, Niederlande, Italien, USA. Der Fokus lag darauf, neue europaweite Geschäftsbeziehungen aufzubauen. Der Gesamtumsatz konnte mit Hilfe des Exports und der Tochtergesellschaften damals wesentlich ausgebaut werden – eine Erfolgsgeschichte. Bernstein hatte sich, nun auch



Erst vor wenigen Wochen trat Gisela Bernstein (links) in den Ruhestand und übergab den Staffelstab an ihre Kinder Nicole und Achim Bernstein

weltweit, mit der Entwicklung und Herstellung von Schaltern und Sensoren längst einen Namen gemacht.

2008 wurde Gisela Bernstein in den Vorstand der Bernstein AG berufen, dessen Vorsitz sie ab 2010 innehatte. In diese Zeit fiel es auch, dass ihr Mann Hans-Joachim Bernstein krankheitsbedingt die Geschicke des Unternehmens nichtmehr leiten konnte. Ein großer Umbruch und Meilenstein in der Firmengeschichte der Bernstein AG. Viele langjährige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen erinnern sich noch an diese Zeit. Mit unternehmerischem Sachverstand, Finger-spitzengefühl, offenen Ohren für die Belange ihrer Belegschaft sowie viel Sympathie führte Gisela Bernstein, die erst vor wenigen Wochen in den Ruhestand getreten ist, das Unternehmen. Im Juli 2021 übergab sie den Staffelstab dann an die 3. Generation, ihre Kinder Achim und Nicole Bernstein, die bereits seit 2014 zum Vorstand zählen.

Das Smart Safety System

Unsere Arbeitswelt verändert sich stetig weiter. Vielleicht schreitet dieser Prozess sogar insbesondere in den letzten Jahren schneller voran. Ist das auch Ihr Eindruck? Ursachen dafür gibt es viele, eine davon: die fortschreitende Digitalisierung, die alle Bereiche nachhaltig beeinflusst. An genau dieser Stelle sind wir in der Industrie als Profi für die Absicherung von Maschinen und Anlagen gefragt. „Industrie 4.0“, „Smart Factory“, „Smart Safety“ oder „IoT“ sind heute eben keine Fantasie aus Hollywood, sondern gelebte Realität der Industrie in Gegenwart – und Zukunft. Denn die Vernetzung, das Sammeln, Bereitstellen und Austauschen von Daten wird künftig noch zentralerer Kernbestandteil moderner Sicherheitstechnik sein. Die Bernstein-Formel für ein smartes Gesamtpaket zur

Absicherung von Maschinen und Anlagen lautet: Smart Safety System.

Mit dem Sicherheitsrelais SCR P gelang uns ein Clou zur vollständigen Absicherung von Maschinen und Anlagen mit Hilfe eines Smart Safety Systems. Das SCR P, das eine Vielzahl an Daten sammelt und per Ethernet-Schnittstelle zur Verfügung stellt, ergänzt die Smart Safety Reihe rund um den RFID Sensor SRF, den elektronischen Not-Halt SEU und die Sicherheitsauswertung SCR DI. Dieses System denken wir konsequent weiter, um unsere Kunden bei der Umsetzung ihrer Smart Factory zu unterstützen.

Die Zukunft ist nicht vorherbestimmt ...

Wo stehen wir in den nächsten 30 Jahren? Ist die Smart Factory dann bereits ein Relikt längst vergangener Zeiten? Kommt ihre Idee unseren Kindern dann ebenso befremdlich vor, wie uns die Frisuren unserer Eltern (oder unsere eigenen) in den 90er Jahren? Schwer zu sagen. Überhaupt hat uns doch spätestens die Corona-Pandemie eines gelehrt: Manche Dinge sind nicht vorher zu bestimmen. Auf einige Entwicklungen gilt es, flexibel zu reagieren – mit Weitblick, Erfahrung und vielleicht auch etwas Glück in der Hinterhand. Wie sich die Branche auch entwickelt – Bernstein bleibt zuverlässiger Partner seiner Kunden. ●



Bernstein AG
Porta Westfalica
Tel.: +49 571 793 0
info@bernstein.de
www.bernstein.eu

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Von der Redundanz zur Intelligenz

Funktionale Sicherheit im Wandel



©Falookii - stock.adobe.com

Man kann die „Funktionale Sicherheit“ mit Recht als deutsche Erfindung bezeichnen. Die ersten Safety-Konzepte wurden hierzulande entwickelt, und bis heute spielen deutsche Hersteller in diesem Marktsegment eine herausragende Rolle. Der Mannheimer Automatisierungsspezialist Pepperl+Fuchs gehört zu den Pionieren auf diesem Gebiet.

ZEITMASCHINE 2020



◀ **Denios**
SpillGuard – weltweit
erster autarker
Leckagesensor für
Gefahrstoffe



Übergabe: Regina Berg
übergibt Verantwortung und
das Ressort Safety

■ Im Juni 1996 explodierte die erste Ariane 5 kurz nach dem Start, weil im Trägheitsnavigationssystem ein Zahlenwert überschritten wurde. Die Software stammte noch vom Vorgängermodell, es kam zu einem Overflow. Diese banale Fehlfunktion kostete schließlich rund 500 Millionen Dollar. Das Programm war nicht für die wesentlich größere Beschleunigung der neuen Raketengeneration validiert worden. Hätte man bei der Entwicklung die Prinzipien der Funktionalen Sicherheit beachtet, wäre der Fehler nicht passiert.

Ur-Norm IEC 61508

Der Begriff der Funktionalen Sicherheit (FS) wurde auch erst zwei Jahre später eingeführt. 1998 wurde die internationale Norm IEC 61508 veröffentlicht, mit dem Titel „Funktionale Sicherheit sicherheitsbezogener elektrischer/elektronischer/programmierbarer elektronischer Systeme“. Sie gilt als die Mutter aller Normen in diesem Bereich. Doch es gibt auch eine Vorgeschichte, die mindestens zwanzig Jahre weiter zurückreicht.

In Deutschland begann die Diskussion über konstruktive Sicherheitsvorkehrungen für kritische, insbesondere explosionsgefährdete Anlagen bereits in den 1970er-Jahren. Sie fand hauptsächlich in der verfahrenstechnischen Industrie statt, in Branchen wie Chemie,

Petrochemie, Öl und Gas. Pepperl+Fuchs hat hier unter anderem als Erfinder der eigensicheren Trennbarriere einen wichtigen Beitrag geleistet.

In den Anfängen der FS bestand die Antwort auf Sicherheitsanforderungen in architekturellen Lösungen mit der redundanten Installation der kritischen Komponenten. Um ein sicheres Signal zu erhalten, wurden zwei Sensoren eingesetzt. Die Verwendung von Controllern war dabei nicht erlaubt. Bei höheren Risikostufen war diversitäre Redundanz gefordert: Es mussten zum Beispiel zwei unterschiedliche Sensoren verwendet werden, um eine bauartbedingte Fehlfunktion auszuschließen. Sicherheitstechnische Schaltungen wurden mit Verzögerungsgliedern sowie mit Und- und Oder-Gliedern implementiert. Dieser Ansatz hatte zur Folge, dass sehr umfangreiche Koppelpläne und Schaltschränke voller Logikbausteine erforderlich waren. In Anlagensegmenten, die ununterbrochen laufen müssen, führt etwa die Redundanz-Forderung zu beträchtlichem Aufwand: Das Segment – zum Beispiel eine Zulaufleitung mit Durchflussmesser und Ventil – muss für den Fall der Wartung bereits doppelt ausgelegt sein. Um beide Stränge durch

Redundanz sicher zu machen, werden sie noch einmal verdoppelt, also insgesamt vervierfacht.

Solch aufwendige Architekturen weckten den Wunsch nach schlankeren, konzeptuellen Lösungen. Pepperl+Fuchs hatte in den 1970er-Jahren damals als erster Anbieter sichere Schaltverstärker und Sensoren auf den Markt gebracht, die mit einem Kanal eine sichere Signalübertragung in Ex-Bereichen möglich machten. Der Innovationsgrad war für damaligen Verhältnisse beträchtlich:

- Prinzipien für induktive und kapazitive Näherungsschalter
- aktive Überwachung von Schaltungsteilen
- Diagnose von Fehlern in Peripherieelementen
- Kopplung von Signalpfad mit Diagnoseinformation

Diese grundlegenden Technologien standen also in Form bereits bewährter Komponenten zur Verfügung, als mit der Norm IEC 61508 ein internationaler Markt für solche Lösungen entstand.

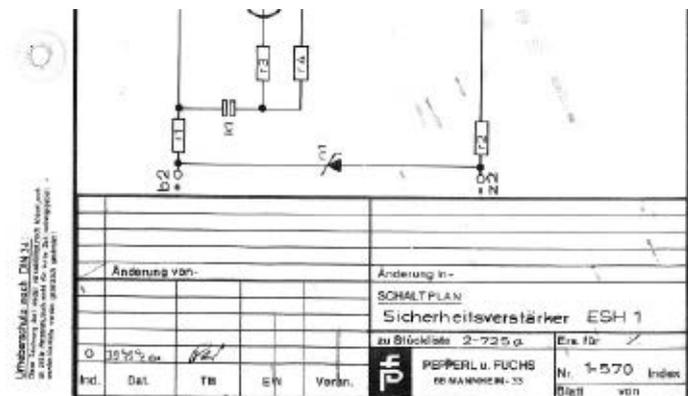
Sicherheit beginnt in der Entwicklung

In dieser Norm kam das Umdenken zum Ausdruck. Der Blick wurde erweitert: von der einzelnen Komponente, vom einzelnen Regelkreis zum Management des Gesamtsystems. Die Verifizierung und Validierung sicherheitsrelevanter Schritte und Vorkehrungen muss danach bereits im Planungsprozess einsetzen. „Eingebaute“ Fehlfunktionen wie bei der ersten Ariane 5 sollen auf diese Weise ausgeschlossen werden. Zugleich erlaubt IEC 61508 eine große Flexibilität bei der Wahl der eigentlichen Lösung. Statt der starren Vorgabe einer definierten Architektur sind intelligente Konzepte möglich. Mit modernen Sicherheitssteuerungen und I/Os können Sicherheitskreise flexibel implementiert werden.

In der verfahrenstechnischen Industrie, die häufig in großem Maßstab mit explosiven und ökologisch kritischen Stoffen arbeitet, gibt es heute vielfach bewährte Konzepte dafür. Hohe Sicherheitslevel wie SIL 3 werden nach wie vor über redundante Strukturen realisiert. In den Stufen darunter sind technische Lösungen zulässig, die mit einem Kanal auskommen und dabei auf Elemente wie sichere Steuerungslogik oder integrierte Selbstdiagnose setzen. Ein griffiges Beispiel dafür ist der Partial Stroke Test bei Ventilen: Statt einen Leitungsstrang für die Ventilprüfung vollständig abzuschalten, wird das Ventil in bestimmten Abständen teilweise bewegt und so seine Funktionsfähigkeit bestätigt. Erst wenn dabei Probleme



Stefanie Arnold, Business Development Managerin, FS Engineer (TÜV Rheinland, #20892/20, Machinery) bei Pepperl+Fuchs



PEPPERL + FUCHS WERK

Ind.	Dat.	TB
0	30.03.73	aw. [Signature]

Bereits vor rund 50 Jahren wurden die ersten Sicherheitsschaltverstärker bei Pepperl+Fuchs entwickelt, wie diese Freigabe eines Schaltplans von 1973 zeigt

© Quelle: Pepperl+Fuchs



Heutige Schaltverstärker sind für Anwendungen bis SIL 3 gemäß IEC/EN 61508 sowie PL d gemäß EN/ISO 13849 ausgelegt

auftreten, sind weitere Maßnahmen zu ergreifen. Die Sicherheit bleibt gewährleistet, die Anlagenverfügbarkeit steigt bei geringerem Investitionsaufwand.

Vielfältiger und damit komplexer stellt sich die Situation in der diskreten Produktion dar. In der Fabrikautomation geht es

zunehmend um die Interaktion zwischen Mensch und Maschine, wobei letztere immer öfter eine autonom agierende Einheit bildet. Neben dem klassischen Gefahrenbereich im Umkreis fest installierter Maschinen muss auch die eigenständige Bewegung von Robotern und selbstfahrenden Fahrzeugen abgesichert werden. Hier gilt



Neben der 24 V-Version gibt es die Sicherheitsschaltverstärker auch für 115/230 V AC-Versorgung

für Europa die Maschinenrichtlinie 2006/42/EG sowie die harmonisierte Norm EN ISO 13849 mit Gestaltungsleitsätzen zu sicherheitsbezogenen Steuerungen als Maßgabe. Wo früher einfache Schutzzäune installiert wurden, fordern die erhöhte Interaktion von Mensch und Maschine sowie die Forderung nach flexiblen Produktionsabläufen heute eine komplexe Sicherheitslösungen bestehend aus vielen unterschiedlichen Sensoren. Bei der Erstellung der geforderten Sicherheitskonzepte und Berechnungen unterstützt Pepperl+Fuchs seine Kunden und gehört sowohl im Bereich Sensorik für die Fabrikautomation als auch bei den Interfaces für Sicherheitsloops oder SIL-Kreise zu den weltweit führenden Anbietern von Safety-Lösungen. ●



Pepperl+Fuchs SE
Mannheim

Telefon: +49 621 776-2222
pa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com



KEB

Vernetzte Vorgänge beherrschbar machen



KEB Automation: Funktionale Sicherheit minimiert die Risiken bei der Bedienung von Maschinen

■ „Welches Ziel hat funktionale Sicherheit? Die kurze Antwort: Von technischen Einrichtungen ausgehende Risiken für Mensch und Umwelt zu minimieren. Bearbeitungs- oder Werkzeugmaschinen

Applikationen mit Sicherheitslösungen zu vereinfachen, kommt zertifizierte Hard- und Software zum Einsatz. Das schafft Transparenz für eine hochintegrierte Maschinensicherheit.

können Bediener oder Techniker beispielsweise durch Werkzeuge gefährden, die mit hoher Drehzahl rotieren. Funktional sichere Systemlösungen für Maschinen und Anlagen basieren auf einer durchgängigen Architektur bis hin zur mechanischen Schnittstelle. Daraus ergeben sich Einsparpotenziale bei Platz, Zeit und Geld sowie erweiterte Möglichkeiten in der Anwendung. Um die Projektierung und Entwicklung von

Ob Holzbearbeitung, Kunststoffmaschinen und Intralogistik oder E-Mobilität und Windenergie: Das Familienunternehmen hat die Komplettlösung von HMIs über Steuerungen und Antrieben bis hin zu Motoren, Getrieben und Bremsen aus einer Hand. Im Bereich der funktionalen Sicherheit bietet das breite Portfolio unter anderem Drive Controller mit integrierten Sicherheitsfunktionen, einer eigenständigen Sicherheitssteuerung ergänzt um Module mit sicheren Ein- und Ausgängen. Komplexe, vernetzte Vorgänge werden somit vereinfacht und beherrschbar. Die KEB Automation Gruppe ist mit fast 1.500 Mitarbeitern in zwölf Tochtergesellschaften und mehr als 50 Partnern weltweit aktiv. ●

Vittorio Tavella,
Gesellschafter KEB

30 JAHRE
GIT SICHERHEIT
STATEMENTS

30 JAHRE
GIT SICHERHEIT
VISION 



„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie gedruckt und digital die topaktuelle und verlässliche Informationsquelle rund um das Thema Sicherheit ist.“

Günther Rossdeutsch,
Geschäftsführer der Gesellschafter, asecos GmbH



„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie mit den richtigen Informationen und kompetenten Interviewpartnern die Awareness im Wirtschaftsschutz stärkt.“

Volker Wagner,
Vorstandsvorsitzender des ASW Bundesverbands, Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft



„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie alle wichtigen Infos über die Branche und unsere Mitbewerber enthält. Damit zählt sie regelmäßig zur beliebten (Pflicht-) Lektüre.“

Janine Brennenstuhl,
Leitung Content Marketing und PR der Bernstein AG



„Innerhalb der nächsten zehn Jahre werden wir mit unseren Lösungen für die sichere Automation in der Lage sein, mit Hilfe agiler Methoden und auf Basis eines durchgängigen digitalen Konzepts Kundenwünsche im Bereich sicherer Automatisierung noch besser erfüllen zu können.“

Horst-Dieter Kraus, Vice President Marketing and Communications, Pilz GmbH & Co. KG



„Innerhalb der nächsten zehn Jahre werden wir in der Lage sein, unseren Kunden mit unseren Safety-Sensoren und -Lösungen noch besser lückenlose Sicherheit, effizienten Materialfluss und höchste Verfügbarkeit zu bieten. Darauf richten wir unser Portfolio aus.“

Dr. Albrecht von Pfeil, Director Business Area Safety Sensors & Solutions bei Leuze

WAS MAN SCHÄTZT, DAS SCHÜTZT MAN.



Besuchen Sie uns
auf der **A+A**
Düsseldorf,
26.-29.10.21,
Stand-Nr. 10G47

Arbeits- und Gesundheitsschutz mit Infracerv Höchst. Ihr Erfolgsmodell, um das Wertvollste in Ihrem Unternehmen zu schützen: Ihre Mitarbeiter. Denn wer so wichtig ist, verdient mehr als nur den üblichen Standard. Wir sorgen dafür. Von der gründlichen Sicherheitsanalyse über die Prävention bis zur Intervention. So bleiben Sie mit Ihren Zielen auf einem gesunden Weg. Mehr unter: www.infracerv.com



Element Ihres Erfolgs.



Die NG-Serie ist für raue Anwendungen konzipiert

Die Serie NG ist für raue Anwendungen konzipiert und – dank des Metallgehäuses – für schwere Türen und hohe Auszugskräfte von bis zu 9.750 N konzipiert. Die Serie NS eignet sich für Standardanwendungen an Maschinen und Industrieanlagen, hat ein schlagzähes, selbstverlöschendes Technopolymergehäuse und bietet eine Haltekraft von 2.100 N.

Beide Serien akzeptieren eine hohe Dejustage-Toleranz bei Türen und eignen sich für umgebungsbelastete Anwendungen. Ein sogenannter „Tunnel“ ermöglicht einerseits über einen großen Einführtrichter die Aufnahme des schwimmend gelagerten Betätiger-Bolzens, andererseits können Partikel und Schmutz schlichtweg durch das System durchgeschoben werden. Die Erfüllung der Schutzarten IP 67 und IP 69K ermöglicht intensive Reinigungszyklen.

Auch an die Instandhalter wurde gedacht, denn im Fall von Kurz- oder Querschlüssen, Drahtbrüchen oder zu großen

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Schlagzäh und extrem sicher

Schalter mit Zuhaltung, Serien NG und NS

Für Maschinen und Anlagen, die nach einem Stop-Befehl zum Stillsetzen der Maschine noch nachlaufen, d. h. an denen weiterhin eine Gefahr besteht, bietet Pizzato Elettrica die Sicherheitsschalter der Serien NG und NS mit Zuhaltung an. Diese sind RFID-gestützt und bieten eine bis inklusive PL e und SIL 3 zertifizierte Sicherheit.

Spannungstoleranzen wird die Fehlersuche durch eine integrierte LED-basierte Vor-Ort-Diagnose unterstützt. Das spart Zeit und es kann zügig weiter produziert werden.

Wenn man sich einschließt

Sind nun Anlagen oder größere Maschinen eingesetzt, so kann ein Anwender sich unbemerkt im Gefahrenbereich befinden und eingeschlossen werden. Das verhindern Lockout-Vorrichtungen. Sie sind extrem robust und werden in einem Arbeitsgang mit dem Schalter montiert. Der Vorteil ist die Verwendung individueller Vorhängeschlösser; die Vorhaltung von Reserveschlüsseln entfällt.

Beide Serien können zudem auch beleuchtbare Befehlsgeber, wie Taster, Wahlschalter, Leuchtmelder und Not-Halt-Taster aufnehmen. Der Anschluss erfolgt entweder über Push-In-Terminals oder über den Industriestandard M12 oder M23. Der Wegfall zusätzlicher Schaltboxen, deren Montage,



Die Serie NS eignet sich für Standardanwendungen an Maschinen und Industrieanlagen

ZEITMASCHINE 2021



◀ „Wiley Work From Home“
Impressionen aus dem Home Office: Lisa Holland (l.) und Miryam Reubold grüßen von der nachmittäglichen Kaffeekonferenz aus dem Hollandschen Garten



▲ Ces
Einführung des Zutrittskontrollsystems AccessOne



Verdrahtung und Platzbedarf ist ein weiterer Vorteil. Das bedeutet eine große Zeit- und Kostenersparnis.

Einfache Umprogrammierung der Betätiger

Wird einmal ein Betätiger beschädigt, so dient ein sehr schnelles Verfahren für das Einlernen einer ersatzweisen Type. Das Anlegen einer Spannung am Programmier-Pin der Zuhaltung oder des Transponders versetzt das Produkt in den Teach-In-Zustand. Daraufhin muss lediglich der neue Betätiger vor das Produkt gehalten werden, um die Akzeptanz des neuen Codes abzuschließen. Die interne Elektronik speichert diesen und löscht den bisherigen Code, sodass alle bisherigen Betätiger nicht mehr erkannt werden. Die Zuverlässigkeit der Sicherheitsvorrichtung, in der das Produkt installiert ist, bleibt somit erhalten.

Die Umprogrammierung des Betätigers kann unbegrenzt oft wiederholt werden. Das ist besonders bei Wartungsarbeiten oder während der Montagephase komplexer Anlagen hilfreich. Bei Pizzato Elettrica findet sich dieser Vorzug bei allen RFID-gestützten Serien und Varianten mit Programmieringang.

Umfangreich und maximal sicher

Für umfangreiche Anlagen, die unterschiedliche Zugriffs- und Zugangssituationen, also Türen, Klappen, Schiebetüren, Hauben, usw. aufweisen, bietet die volle Kompatibilität der Pizzato Elettrica-Komponenten eine Lösung. Bis zu 32 eigensichere Scharnierschalter, Schalter mit Zuhaltung und RFID-Sensoren können je nach Bedarf gemischt und in Reihe geschaltet werden. Das maximale Sicherheitsniveau PL e, gemäß EN 13849-1, und SIL 3, gemäß EN 62061, bleibt dabei erhalten. Das zeugt von dem extrem sicheren Aufbau jedes einzelnen Produktes von Pizzato Elettrica.

Kompakte sichere Sensoren für vielfältigen Einsatz

Bei vielen Maschinen und Anlagen entstehen gefahrbringende Bewegungen, die nach einem Stopp-Befehl weiter nachlaufen; andere kommen zum Stillstand noch bevor ein Werker den Gefahrenbereich erreichen kann.

Für Letztere werden mittlerweile sehr häufig Standard-Schalter gegen RFID-Sensoren ausgetauscht. Die Sicherheitssensoren der Serie ST aus dem Hause Pizzato sind hierfür prädestiniert, denn die redundante high-performance Elektronik ist verschleißfrei und unempfindlich gegen Schock und

Vibration. Sie gewähren also auch unter widrigen Umweltbedingungen eine lange Lebensdauer.

Die Serie ST wurde vor kurzem um die Variante ST H erweitert: es handelt sich hierbei um einen bewährten High-Tech-Sensor, dem ein Permanentmagnet integriert wurde. Stehen nun Sensor und Betätiger in unmittelbarer Nähe zueinander, wird die Schutzvorrichtung, etwa eine Tür, geschlossen gehalten.

ST H-Sensoren sind mit drei verschiedenen magnetischen Haltekräften (bis maximal 50 N) lieferbar und vereinen viele hilfreiche Features in einem einzigen Gehäuse: Zwei mehrfarbige, von beiden Seiten des Geräts sichtbare Status-LEDs, EDM, jeweils zwei Ein- und Ausgänge, die eine Verkettung von bis zu 32 Sensoren bieten und dennoch die Einhaltung des höchsten Sicherheits-Level PL e und SIL3 zulassen.

Im Falle einer Beschädigung ermöglicht alternativ ein Programmieringang das Einlernen eines ersatzweisen Betätigers. Damit es aber erst gar nicht dazu kommt, ist die gesamte Technologie in einem schlagzähnen, selbstverlöschenden und optisch ansprechenden Technopolymer-Gehäuse mit Schutzart IP 67 und IP 69K untergebracht.

RFID-Einsatz in erweiterten Temperaturbereichen

Erfordert die Anwendung einen erweiterten Temperaturbereich, kann Pizzato Elettrica dies durch die fortschrittliche Technologie der ST Sensoren abdecken, deren Leistungen von -35 °C bis +85 °C konstant bleiben. Das ist bei Kühlräumen, Mobil- oder Außenanwendungen nahezu unumgänglich.



ST H-Sensoren sind mit drei verschiedenen magnetischen Haltekräften (bis maximal 50 N) lieferbar und vereinen viele hilfreiche Features in einem einzigen Gehäuse

◀ Bei der ST H-Serie handelt es sich um bewährte High-Tech-Sensoren, in denen ein Permanentmagnet integriert wurde

Multi-Tag-Programmierung

Wenn unterschiedliche Zustände überwacht werden sollen, wie z. B. den offenen/geschlossenen Zustand von Toranlagen oder die vier Stellungen eines Maschinen-Drehtellers oder eines Werkzeugrevolvers, löst Pizzato Elettrica das Problem mit der Multi-Tag-Sensorprogrammierung. RFID-Sensoren mit Multi-Tag-Funktion können optional mit zwei oder mehr Betätigern geliefert werden. Alle weisen eine hohe Kodierungsstufe auf und werden sicher erkannt. Die interne Firmware des Sensors kann werksseitig so programmiert werden, dass sie bis zu 16 Codes speichert und man daher für jeden eingelernten Betätiger ein anderes Maschinenverhalten zuordnen kann. Befindet sich nun einer der vorgesehenen Betätiger vor dem Sensor, so überträgt dieser die entsprechende Information mittels eines seriellen Signals, beispielsweise an eine SPS, die ihrerseits komplexe Maschinenfunktionen steuert.

Die RFID-Sensoren von Pizzato Elettrica können mit allen im ST-Sortiment verfügbaren Betätigern verwendet werden; sind also voll kompatibel. Sensoren mit RFID-Technologie aus dem Hause Pizzato Elettrica sind echte Innovationen – alle zertifiziert durch TÜV-Süd, UL, CSA und Ecolab nach den jeweiligen Normen und Standards. ●



Pizzato Deutschland GmbH
München
aspg@pizzato.com
www.pizzato.com

Joachim Hauslohner,
Niederlassungsleitung

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Von den statischen Neunzigern ins dynamische 21. Jahrhundert

30 JAHRE
GIT SICHERHEIT
**TREND-
BERICHT**



© Sick AG

ZEITMASCHINE

RE 2021



▲ **Pilz**
Das neue modulare Sicherheitsrelais – myPNOZ



▲ **GR7 2310**
Gantner
Erfrischendes Design: RFID Zutrittsleser



▲ **connect**
Denios
Webapplication zur Überwachung aller digital vernetzten Geräte



„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“ – die berühmte aristotelische These steht leitmotivisch über der Entwicklung der Sicherheitstechnologie in den letzten 30 Jahren. Denn auf dem Weg zur größtmöglichen Sicherheit in der komplexen Interaktion von Menschen mit Maschinen, Robotern und fahrerlosen Transportsystemen wählen Safety-Hersteller einen ganzheitlichen Ansatz. Um zu erreichen, dass Sicherheitskonzepte und hohe Produktivität sich gut vereinbaren lassen, tauchen die Safety-Experten auf Basis ihrer Erfahrung und ihres Know-hows immer tiefer in die Produktionswelten ihrer Kunden ein. Denn künftig werden Sensortechnologien nach Maß und intelligente Steuerungssysteme bei dynamischen Safety-Lösungen noch stärker über die Höhe des Produktivitätsgrades entscheiden.

■ Sicherheit als Hemmschuh für Produktivität

Beim Blick zurück in die 90er-Jahre erscheinen Fertigungslinien zunächst statisch und für standardisierte Produkte ausgelegt, die mit einer geringen Variantenzahl in großen Losgrößen gefertigt wurden. Dementsprechend waren schlanke lineare Produktionskonzepte gefordert, in denen die Produktion von den Logistik- und Lagerbereichen getrennt und der Materialtransport mehr oder weniger von Handarbeit geprägt war. Nur in sehr begrenztem Umfang und mit manuellen Verfahren konnten Prozesse transparent gemacht werden, ohne dass Felddaten zur Prozessoptimierung zur Verfügung standen.

Zur Jahrtausendwende stieg schließlich die Nachfrage nach individualisierten Produkten in kleineren Chargen und einer höheren Anzahl an Produktvarianten. Die Produktivität unter diesen Bedingungen hoch zu halten, stellte eine große Herausforderung dar. Die Interaktion zwischen Menschen und automatisierter Maschine war nur begrenzt möglich und Sicherheit erschien in der Regel eher als Hemmnis und reiner Kostenfaktor.

Aus der Kombination vorzertifizierter Komponenten mit geltenden Sicherheitsstandards (SIL / PL) entstanden schließlich Sicherheitskonzepte, mit denen die Maschinenhersteller die Vorgaben zur Risikominderung erfüllen konnten. Allerdings stiegen mit einer sich rasant entwickelnden Automatisierung zugleich die Anforderungen an diese Sicherheitskonzepte stetig.

Produktivität im Spannungsfeld von Automatisierung und Sicherheit

In den folgenden Jahren erhöhte sich der Transparenzgrad auf Grundlage noch nicht sicherer Prozessdaten und ermöglichte eine Optimierung von Material und Arbeitsabläufen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit. Die Logistik- und Lagerbereiche wurden nun hochautomatisiert und eng an die Fertigung angebunden. Automatisierte mobile Plattformen, die festgelegten Bahnen mit begrenzter Geschwindigkeit folgten, übernahmen den Materialtransport. Die Interaktion zwischen Mensch und Maschine nahm zu.

Diese beginnende digitale Transformation erlaubte eine bis dato nicht mögliche Produktivitätssteigerung. Doch mit steigendem Automatisierungsgrad wurde ein noch ganzheitlicheres Sicherheitskonzept in den hochinnovativen Hightech-Automatisierungsbereichen erforderlich, um den Einschränkungen durch Sicherheitsvorkehrungen zu begegnen.

Heute erkennt ein Automated Guided Vehicle oder Autonomous Mobile Robot (kurz: AGV / AMR) durch die Sicherheitssensoren, wenn es auf ein Hindernis zufährt und leitet vor dem Karton, dem Regal oder dem Menschen einen sicheren Stopp ein. Genauso verhält sich der Roboter, sobald ein Objekt im Gefahrenbereich erkannt wird. Die Anforderung „Safety First“ wird damit perfekt erfüllt. Aber Anlagenbetreiber erwarten zurecht, dass Safety die Produktivitätssteigerung nicht einschränkt oder gar verhindert, sondern im Gegenteil, sie stärker unterstützt.

Safety im hochproduktiven Umfeld von morgen

Die nahe Zukunft wird sich durch weitgehende Digitalisierung aller Lebens- und Arbeitsbereiche auszeichnen, in denen Industrie 4.0 und IoT Realität geworden sind: Vollautomatisierte Lagerbereiche integrieren sich nahtlos in die Fertigungsstätten, den Materialtransport erledigen autonome mobile Plattformen auf sicheren Highspeed-Routen. Unabhängig von Losgrößen erreichen dann flexible Fertigungskonzepte höchstes Produktivitätsniveau.

Dabei wird in einem dynamischen Sicherheitsansatz das tatsächliche Risiko in Echtzeit kontinuierlich bewertet und Sicherheit wandelt sich vom Hemmnis zum „Enabler“ für Kooperations- und Koexistenzaufgaben. AGVs werden künftig Gefahrensituationen wie beispielsweise drohende Kollisionen im Voraus erkennen, berechnen und autonom ihren Kurs oder ihre Geschwindigkeit adaptieren. Da eine Gefährdung mit dieser dynamischen Anpassung nicht mehr entstehen kann und das Fahrzeug nicht mehr zum Stillstand kommt, bedeutet dies gleichzeitig ein Mehr an Produktivität. Safety heißt in Zukunft noch mehr: Schutz des Menschen in einem zuneh-



AGVs navigieren Stand heute mit Hilfe von smarter Sensortechnik, wie der EventCam EVC625, dem Sicherheitslichtvorhang deTec4 und einer Flexi-Soft-Steuerung auf sicheren Bahnen

mend dynamischen Umfeld mobiler Roboter und Maschinen.

Heute finden Kundengespräche zum Thema Safety noch auf Shopfloor-Ebene statt, sichere Komponenten und ihre Steuerungen werden an ausgewählten Stellen installiert, und die Gefahrenbereiche geschützt. Zukünftig wird Kundenorientierung im Bereich Safety einen anderen Ausgangspunkt haben: Ingenieure, IT-Abteilungen, Health Safety Environment (HSE)-Manager, Logistik-Supply-Spezialisten, Betriebsleiter und Datenintegratoren werden eng mit Sicherheitsexperten der Safety-Branche zusammenarbeiten, um als Ergebnis eine ganzheitliche, sichere und produktivere Automatisierung zu realisieren. Safety-Spezialisten bei Sick werden zukünftig in der Rolle eines „Systempartners“ agieren und ihren Kunden weltweit ein Höchstmaß an Produktivität bieten, indem sie Gefahren nicht nur abwehren, sondern nach Möglichkeit auch verhindern und die höchste Priorität bleibt dabei der Schutz des Menschen.●



Sick AG
Waldkirch
Tel.: +49 7681 202 4183
info@sick.de
www.sick.de



ÜBERSPANNUNGSSCHUTZ

Entspannung im Schaltschrank

Überspannungsschutz wird einfacher: Typ 2-Ableiter mit Push-in-Anschluss



Ganz ohne Schraubanschluss:
Der Typ 2-Überspannungsableiter
VAL-MS PT arbeitet vollständig mit
Push-in-Anschlussklemmen

Bislang galt die Schraubanschlusstechnik als einzige Anschlusstechnik bei Typ 2-Ableitern. Jetzt kommt der weltweit erste Typ 2-Ableiter mit Push-in-Schnellanschlusstechnik auf den Markt. Dadurch wird die Installation des Überspannungsschutz-Gerätes für den Anwender deutlich vereinfacht.

■ Für die Sicherheit der Elektrotechnik spielt der Überspannungsschutz im privaten, öffentlichen und industriellen Umfeld eine wichtige Rolle. So schützt er menschliches Leben und bewahrt elektrische Verbraucher vor irreparablen Schäden. Spätestens seit der Veröffentlichung der beiden überarbeiteten Normen DIN VDE 0100-443 und DIN VDE 0100-534 im Oktober 2016 ist Überspannungsschutz auch im privaten Hausbau Pflicht. In der Industrie kommen

ZEITMASCHINE 2021



Erster Entwurf
der jüngsten
Titelseite



Endlich wieder live treffen – Team Sicherheit gehen zusammen auf Burg Frankenstein wandern (urlaubsbedingt leider nicht vollzählig – aber bringen Sie mal so viele Terminkalender unter einen Hut :-)

schon seit Jahrzehnten Überspannungsschutz-Geräte zum Einsatz, um Betriebs- und Produktionsausfälle zu vermeiden. Eingesetzt werden die Ableiter nicht nur in der klassischen Stromversorgung, sondern auch in allen anderen Bereichen der Elektrotechnik.

Applikationsvielfalt und Installationskomfort

Die applikativen Anforderungen an den Überspannungsschutz haben in der Vergangenheit zur stetigen Weiterentwicklung der Produkte beigetragen. Ein Meilenstein dieser Entwicklung ist der speziell für den privaten Hausbau konzipierte Überspannungsschutz für die 40 mm-Sammelschiene – der ZP-Ableiter. Die einfache Installation steht dabei im Vordergrund – wie bei der Typ 3-Produktfamilie PLT-SEC von Phoenix Contact, die mit der Push-in-Anschluss-technik ausgestattet ist. Dabei ist die Anschlussart Push-in nicht nur im Netzschutz-Bereich zu finden, sondern auch in den Komponenten für die Mess-, Steuer- und Regelungstechnik. Phoenix Contact nutzt die weltweit erfolgreiche Push-in-Technik, die zunächst bei Reihenklemmen eingesetzt wurde, inzwischen auch beim Überspannungsschutz und bei zahlreichen weiteren Komponenten. Was als technische Revolution begann, ist heute Standard – und bei zahlreichen Anwendern inzwischen die bevorzugte Anschluss-technik.

Neue Maßstäbe bei Typ 2-Ableitern

Überspannungen resultieren aus drei verschiedenen Arten von Ereignissen:

- Blitzeinschlag
- Schalthandlungen durch Schaltleistungstarker Maschinen oder Kurzschlüsse im Versorgungsnetz
- Elektrostatische Entladung

Am häufigsten entstehen Überspannungen infolge von Schalthandlungen. Einen effektiven Schutz gegen diese

dynamische Störgröße bieten Überspannungsschutzgeräte des Typ 2. Ob im industriellen Umfeld oder im Wohngebäude, ein Typ 2-Ableiter stellt den Basisschutz für die Installation und Geräte sicher. Aufgrund der Bedeutung, die dem Typ 2-Ableiter heute zukommt, ist dieser weltweit der am häufigsten verbaute Überspannungsschutz in der Energieversorgung. Je nach Anwendung ist dabei das charakterisierende Bauelement ein Varistor oder eine Kombination aus Varistor und gasgefüllter Funkenstrecke. Diese Bauelemente können im Fall einer transienten Überspannung kurzfristig leitend werden und die ungewollte Spannungseinkopplung über die angeschlossenen Leitungen in Richtung Erde ableiten. Die Leitungen werden dabei bislang in dem Produktsegment der Typ 2-Ableiter per Schraubanschluss am Überspannungsschutz-Gerät angeschlossen. Als weltweit erstes Unternehmen bietet Phoenix Contact die Push-in-Technik als alternative Anschlussart im Typ 2-Bereich – mit dem Überspannungsschutz-Gerät VAL-MS PT.

Push-in-Technik auf Typ 2 ausgeweitet

Der Typ 2-Ableiter VAL-MS PT basiert auf der praxiserprobten Baureihe VAL-MS – die elektrischen Schutzzeigenschaften des Ableiters wurden nicht verändert. Neu ist die erhöhte Nutzerfreundlichkeit beim Anschluss – zwei Push-in-Anschlussklemmen ersetzen eine Schraubklemmtasche. Mit einem maximalen Leitungsquerschnitt von 10 mm² ist der neue Typ 2-Ableiter in vielen Applikationen einsetzbar. Im industriellen Umfeld ist ein Einsatz in Unterverteilungen möglich, beispielsweise in einem Leuchtenverteiler für Außen- und Wegeleuchten. Gemäß der VDE 0100-543 werden zusätzliche Schutzmaßnahmen empfohlen, wenn die Leitungslänge zwischen dem vorgelagerten Überspannungsschutz und dem zu schützenden Objekt 10 m



**GET THE
POWER
FEEL THE
ENERGY**



NEW RUNNER SERIES

EN ISO 20345 S1P SRC

JETZT ERHÄLTlich IN:

STONE GREY | DEEP BLACK | NEON BLUE



www.atlasschuhe.de

Installation im Handumdrehen: Durch das einfache Einstecken der Anschlussleitungen geht die Installation des Überspannungsableiters nun noch leichter von der Hand ►



übersteigt – was in industrieller Umgebung häufig der Fall ist.

Push-in vereinfacht die Installation

Die Push-in-Anschluss-technik hat sich in vielen Bereichen der Elektrotechnik durchgesetzt, auch bei Leitungsschutzschaltern, Überspannungsschutz für die Mess-, Steuer- und Regelungstechnik sowie bei Durchgangsklemmen gewinnt sie an Bedeutung. Mit der Push-in-Technik des VAL-MS PT wird die Anschluss-technik auch im Schaltschrank einheitlich. Dank der starken Klemmfeder genügt ein einfaches Einstecken der anzuschließenden Leitung – bei starren und vorbehandelten Leitern sogar ohne Werkzeug. Durch das gleichmäßige Einwirken der maximalen Federkraft ist die Leitung sicher angeschlossen und vor unbeabsichtigtem Lösen geschützt.

Herausgezogen werden die Leitungen mit einem beliebigen Werkzeug, etwa einem Schlitzschraubendreher. Mit Betätigung des farblich abgegrenzten Drückers lässt sich die Leitung einfach lösen, ohne dass der Anwender Gefahr läuft, stromführende Teile zu berühren. Zudem ist beim Push-in-Überspannungsschutz keine Überprüfung des empfohlenen Nenndrehmoments erforderlich, mit dem der Schraubanschluss bislang angezogen wurde. Auch die Möglichkeit, Spannungen am Überspannungsschutz-Gerät zu messen, etwa zur Überprüfung der Isolationsfestigkeit, ist durch den Prüfabgriff gegeben. Hierbei können alle handelsüblichen Prüfspitzen verwendet werden.

Typ 2-Überspannungsschutz mit VAL-MS PT – die Vorteile auf einen Blick:

- Weltweit erster Typ 2-Ableiter mit Push-in-Anschluss-technik
- Werkzeugloses Anschließen der Leitungen
- Möglichkeit zur Durchgangsverdrahtung von bis zu 10 mm²
- Optimal für die Unterverteilung

Durchgangsverdrahtung spart Zeit und Material

Ein großer Vorteil des VAL-MS PT ist die Durchgangsverdrahtung. Bei gleichbleibender Baubreite von einer Teiler-Einheit pro Pol können nun zwei Klemmstellen nebeneinander genutzt werden. Bei bisherigen Produkten bilden ein Schraubanschluss und ein darüberliegender Brückenschacht die Anschlussmöglichkeiten zur Durchgangsverdrahtung. Entschied sich der Anwender für einen Anschluss im Durchgang, musste er eine Leitung über die Schraubklemmtasche anschließen, und die zweite Leitung mit einem Gabelkabelschuh versehen und in den Brückenschacht stecken. Der VAL-MS PT ermöglicht den Anschluss mit deutlich weniger Aufwand – beide Leitungen werden für die Durchgangsverdrahtung einfach in die Anschlussklemmen für die jeweilige Phase gesteckt. Die eingespeiste Zuleitung kann direkt auf den Überspannungsschutz aufgelegt und anschließend zu den Überstromschutz-Einrichtungen wie RCD und MCB weiterverdrahtet werden. Das Einsparpotenzial liegt auf der Hand: weniger Leitungen, keine Klemmblöcke, schnelleres Verkabeln.

Bei der Entwicklung des VAL-MS PT wurde viel Wert auf die Sicherheit bei der Durchgangsverdrahtung gelegt. Dabei hat man die für Reihen-klemmen relevante Norm EN 60947-7-1 mitberücksichtigt. Gemäß dieser Norm kann die Durchgangsverdrahtung des Ableiters für einen Laststrom von 40 A

bei 10 mm² Leitungsquerschnitt freigegeben werden. Die Durchgangsverdrahtung findet sich nicht nur beim Anschluss der aktiven Leiter und des Schutzleiters wieder, sondern auch im Steuerstromkreis der Fernmeldung. So wird die 24 V-Steuerspannung komfortabel durch den Schaltschrank geschleift, eine Doppel-Aderendhülle wird nicht benötigt. Auch der Anschluss der Fernmeldeleitungen erfolgt bequem über Push-in-Klemmen.

Fazit

Mit dem VAL-MS PT kommt der weltweit erste Typ 2-Ableiter mit Push-in-Anschluss-technik auf den Markt. Der Ableiter nutzt alle Vorteile dieser bedeutsamen Anschluss-technik und ermöglicht eine einheitliche Anschlussart im Schaltschrank. Besonders vorteilhaft ist die Durchgangsverdrahtung mit einem Leitungsquerschnitt von 10 mm², mit der sich zusätzliches Material einsparen lässt. ●

Autor
Tim Strunz
Produktmanager Überspannungsschutz
Phoenix Contact



Phoenix Contact GmbH & Co. KG
Blomberg
info@phoenixcontact.de
www.phoenixcontact.com

Luna Kollektion mit neuer Rainwear

Helly Hansen hat für Herbst/Winter 2021 seine Luna Workwear Kollektion um neue Rainwear Styles erweitert, die speziell entwickelt wurden, um wetterfesten Schutz in frauenspezifischen Designs zu bieten. Das Highlight der Kollektion: Das Luna Rain Jacket. Die Jacke kommt mit einem PU-Stoff, der die Trägerin in rauen Konditionen angenehm trocken hält. Als Teil der Luna Kollektion wurde die Jacke

von Frauen für Frauen designt. Das Ergebnis ist eine frauenspezifische Passform sowie eine verstellbare Kapuze und ein regulierbarer Saum für individualisierbaren Komfort und Schutz. Zusätzliche Eigenschaften sind unter anderem Neopren-Manschetten, eine verlängerte Rückenpartie, eine verstaubare



Luna Rain Jacket

Kapuze und Napoleon-Taschen mit YKK-Reißverschlüssen sowie eine Öse für die Kabel von Kopfhörern. Ergänzt wird die Jacke mit der Luna Rain Pant, die auch aus einem PU-Stoff gefertigt ist.

© Helly Hansen

www.hellyhansen.com



© Protecto

Sicheres Lagern im mobilen Depot

Protectoplus hat ein mobiles Gefahrstoffdepot entwickelt. Viele Unternehmen haben neben ihrem zentralen Gefahrstofflager dezentrale Lager, die für die Mitarbeitenden schneller zugänglich sind. Das mobile Gefahrstoffdepot des Unternehmens kann ganz einfach an den Arbeitsplatz mitgenommen werden. Der Rollschrank ist mit einem Boden, einer Auszugswanne und einer Bodenauffangwanne aus 3 Millimeter dickem Stahl. Damit ist es geeignet für Anwendungen, bei denen die Mitarbeitenden räumlich flexibel bleiben müssen, sowie für Verfahren direkt am Ort der Arbeit. Verschlossen wird es durch ein leichtgängiges, abschließbares Rolltor. Von den vier Rollen sind zwei mit Bremsen versehen, was zusätzliche Sicherheit gibt. An den Seiten hat das Gefahrstoffdepot Lüftungsöffnungen. Diese können gleichzeitig verwendet werden, um dort Tücher, Werkzeuge und andere Arbeitsmaterialien mit Haken zu befestigen.

www.protecto.de



Sicherheits-Türgriffe, Serie P-KUBE Smart

NEUE SICHERHEITS-TÜRGRIFFE KOMPATIBEL MIT RFID SICHERHEITS-SENSOREN DER SERIE ST

- Griff mit Frontband in Chrom matt oder weiß beleuchtet;
- Weithin sichtbare mehrfarbige RGB-LED;
- Im Griff integrierter, beleuchtbarer Befehlstaster;
- Installation horizontal oder vertikal an Dreh- und Schiebetüren mit Rechts- und Linksanschlag;
- Das RFID-Tag ist in einem ausrichtbaren Block im Inneren des Griffs untergebracht.

 **pizzato**
PASSION FOR QUALITY

www.pizzato.com

Das GIT Team sagt Danke an alle Leser, Partner, Kunden und Freunde – und stellt sich einer kleinen Fragerunde

Steffen Ebert Publishing Director

Wann und wie kamst Du zur GIT SICHERHEIT?

1995, direkt nach dem BWL-Studium war das. Da bot mir unser damaliger Mentor und Verleger die Chance, ein Magazin – die spätere GIT SICHERHEIT – in neue Leser-, Themen-, Partner- und Kundenkreise zu entwickeln. Ein echter Glücksfall – es hätte mindestens schlechter kommen können. Für beide. Und, no front, ich hatte zu der Zeit nichts anderes vor.

Worüber freust Du Dich?

Kaltes Bier, gegrillte Steaks und guter Fußball. Ha, und mir fällt noch was ein: eine knackige Headline, die annähernd Erlersches Niveau erreicht – ohne Matzifizierung.

Was treibt Dich an?

Dass wir mit unserer Arbeit Menschen zusammenbringen, Partnerschaften ermöglichen, Neues ausprobieren und Formate erfolgreich machen. Womit dann hoffentlich alle glücklich sind.

Wofür bist Du dankbar?

Für so Vieles. Für meine wunderbare Familie und unser Leben. Dass ich in einem richtig guten Unternehmen arbeiten darf. Zudem auch noch mit lauter netten Kolleginnen und Kollegen. Die ebenso viel Freude an unserer Arbeit haben wie ich und mit denen ich einfach supergerne zusammenarbeite. Man denke nur an unsere jüngsten Neuzugänge der letzten Jahre: Lisa, Eva, Miryam, Jörg, Timo – noch mehr Glücksfälle! Motivationsgequatsche und Überglühende-Kohlenrennen können Heiko und ich uns quasi sparen. Auch für die neuen Impulse, die uns und mir das mobile Arbeiten im Home Office geben, bin ich dankbar.

Was machst Du so in Deiner Freizeit?

„Genuss-Sport“ heißt das wohl: mal Laufen, mal Nordic Walken, mal Schwimmen. Und für mich selber auf der Gitarre schrummeln. In den letzten Jahren habe ich endlich auf besseres Equipment aufgerüstet: eine schöne Ibanez-Westerngitarre, eine dem Kollegen Schlichting (Danke, Ralf!) abgekaufte Squier by Fender Stratocaster – und einen Blackstar-Verstärker.

Welches Buch hast Du zuletzt gelesen?

Gehört: die beiden Zukunftsthiller „Hologrammatica“ und „Qube“ von Tom Hillenbrand. Faszinierend. Es geht um KI und das ewige Leben



durch das Uploaden des eigenen Gehirns in künstlich erstellte Körper. Mehr verrate ich nicht, ich will ja nicht spoilern. Jetzt kommt dann aber wieder etwas Historisches dran: „Die Nibelungen“ von Roman Wolf. Wobei dazu gesagt werden muss: durch die tägliche Lektüre von „Spiegel“, „Kicker online“ und dem (gedruckten) „Darmstädter Echo“ erstreckt sich mein Buchlese- oder -hörigenuss oftmals über mehrere Monate.

Motto bei der Arbeit?

Immer einen Plan B parat haben – aber Probleme erst dann lösen, wenn sie sich stellen.

Ziele?

Zusammen mit unserem Team weiterhin viel Gutes bewegen – über das sich hoffentlich ganz viele Menschen freuen.

Was schätzt Du an GIT SICHERHEIT?

Dass jeden Monat eine neue erscheint. Dass all die Menschen an diesem schönen Medienkonzept ihre Freude haben – es damit erst zu dem machen, was es ist. Leser, Autoren, Partner, Kunden und natürlich unser Team. Die gedruckten Ausgaben, ePapers, Online-Portal, Newsletter, PRO-4-PRO – und unser jüngstes Baby, die Wiley Industry Days, kurz WIN>DAYS.

Deine Highlights aus dem aktuellen Joballtag?

Kürzlich hatten wir endlich mal wieder ein schönes Teamtreffen – mit gemeinsamem Wandern, Essen, Schwätzen. Klasse ist für mich auch die Möglichkeit, über virtuelle Klein- oder

Großmeetings sofort mit jeder und jedem live und im Bild verbunden zu sein. Auch sehr highlightig seit der neuen Zeit: sich im Home Office mal für ein, zwei Stunden ganz und gar in Ruhe einer Arbeit oder einem Konzept widmen zu können.

Kleine Freuden im Joballtag:

Ganz spontan: Ich feiere es total, Menschen mit regional unterschiedlichen Dialekten zu erleben. Die Münchnerin, der Holsteiner, der Saarländer, die Ruhrpöttlerin, die Schwäbin, der Badenser. Herrlich. Gilt auch für italienische, französische oder auch indische English- oder Native-Speaker.

Dein Joballtagsschreck:

Auch nach 26 Jahren sind das noch Fehlerchen, die sich irgendwo in Texten trotz mehrmaligen, mehrstufigen Korrektur-Schleifen eingeschlichen haben. Aber es kommt bei mir zum Glück nach dem ersten Schreck die Coolness gleich zurück – getreu dem Motto unserer Lisa: „Ist ja keine Herz-OP“.

Deine Lieblingsserie?

Why the face: Modern Family – am liebsten geschaut mit, natürlich, der Familie.

Dein Lieblingswitz?

Kommt ein Mann mit zwei linken Füßen ins Schuhgeschäft und fragt: „Haben Sie auch Flip-Flips?“

Heiko Baumgartner Publishing Director

Wann und wie kamst Du zur GIT SICHERHEIT?

Mein Eintritt in den Verlag ist schon so lange her, dass ich mich kaum erinnere. Irgendwann kurz nach der Zeit, als sich die Erde begann abzukühlen. Ich hatte zuvor Chemie studiert und war eigentlich auf der Suche nach einem Job in der Chemie-Industrie. Über unsere Chemie-Titel kam ich dann zur GIT SICHERHEIT. Das war ein echter Glückstreffer (für mich).

Was treibt Dich an?:

Die Aussicht etwas Positives zu bewegen, sei es im Privaten oder im Geschäftlichen. Zufälligerweise ist eines unserer aktuellen Wiley-Ziele „Create Impact“. Das trifft es schon ganz gut.

Wofür bist Du dankbar?:

Für mein neues S-Works Tarmac SL7 (Rennrad). Nein, im Ernst, das ist so vieles. Wichtig ist, dass man diese Dinge nicht erst erkennt, wenn sie fehlen. Entscheidend ist, dass man überhaupt dankbar ist und nicht alles für selbstverständlich nimmt in dem „Luxushotel“, in dem die meisten von uns leben.

Was machst Du so in Deiner Freizeit?:

Neben Aktivitäten mit der Familie stehe ich mir Zeit für Sport. Steffen hat in seinem Portrait „Genuss-Sport“ erwähnt, bei mir ist es eher Kampfsport. Früher war es Fußball auf allerniedrigstem Niveau, heute steht alles in Verbindung mit Ausdauersport: Laufen und Triathlon hauptsächlich, vom 5 Kilometer-Lauf bis zum Ironman.

Dein Alltagsschreck:

Ungefähr zehn Mal am Tag irgendetwas zu suchen.

Deine Lieblingsserie?

Rocco Schiavone (hat in der deutschen Version den dämlichen Titel „Der Kommissar und die Alpen“).

Dein Lieblingswitz?

...ist nicht druckreif, erzähle ich gerne auf Anfrage.



Eva Kukatzki Editorial Assistant

Seit wann bist Du beim Team Sicherheit?

Seit Oktober 2019. Nach meinem Germanistik-Studium und ein wenig gesammelter Agentur-erfahrung hatte ich direkt das Glück, meinen Berufsweg bei Wiley weitergehen zu können.

Was schätzt Du an GIT SICHERHEIT?

Ich schätze sehr, dass ich in einem wirklich tollen Team arbeiten darf, in das ich von Anfang an herzlich aufgenommen wurde und in dem sich jeder unterstützt – so macht die Arbeit dann auch Spaß. Außerdem wollte ich schon immer in einem Verlag arbeiten und freue mich deshalb besonders, dass sich mir bei der GIT SICHERHEIT diese Möglichkeit geboten hat.



Was treibt Dich an?

Mein Drang, mich immer weiter zu verbessern und neue Dinge kennenzulernen.

Deine Highlights aus dem Alltag?

Die Aufplanung einer Ausgabe, in der all die Arbeit der letzten Wochen dann endlich zusammengesetzt wird.

Dein Alltagsschreck?

Länger auf etwas warten zu müssen.

Wofür bist Du dankbar?

Für die Möglichkeit im Homeoffice zu arbeiten. Das erspart mir die lange Anfahrt und die restliche Freizeit kann ich viel flexibler gestalten.

Worüber freust Du Dich?

Gutes Essen und schöne Reisen :) Außerdem über den Sommer, den ich das restliche Jahr immer mit Sehnsucht erwarte.

Was machst Du privat so?

Ich liebe Serien und Filme, lese und koche gerne, treffe mich mit Freunden oder lerne neue Sprachen – Italienisch steht gerade ganz oben auf meiner Liste.

Wo trifft man Dich in der Freizeit?

Im Urlaub trifft man mich immer wieder in meiner „zweiten Heimat“ Rom. Ansonsten häufig draußen bei Spaziergängen mit meinem Hund.

Timo Gimbel

Editor und Project Manager

Seit wann bist Du bei GIT SICHERHEIT?

Seit März 2020 – also bereits seit einer noch nicht ganz vollen Corona-Pandemie

Wie kamst Du zur GIT SICHERHEIT?

Ich würde sagen, es handelte sich um ein Zusammenspiel glücklicher Umstände – zumindest aus meiner Perspektive. Eigentlich hatte ich mich auf eine reguläre Stellenausschreibung beworben, wenn auch für eine ganz andere Stelle. Erst nach dem eigentlichen Bewerbungsgespräch stellte sich heraus, dass mein späterer Chef, Steffen Ebert, mich für die Nachfolge einer langjährigen Kollegin im Blick hatte, die in den verdienten Ruhestand wechselte. Und so ist es dann zum Glück gekommen ...

Was treibt Dich an?

Ganz allgemein kann man sagen: Mein Stoffwechsel.

Wofür bist Du dankbar?

Was den Job betrifft?! Ganz klar, für meine Kollegen und direkten Vorgesetzten. Mit so tollen Menschen zusammen zu arbeiten, die wirklich alles geben und einem echte berufliche Chancen eröffnen, ist, wie ich aus Erfahrung weiß, nicht die Regel sondern die absolute Ausnahme.

Wie siehst Du Dich selbst?

Zumeist im Spiegel, aber auch auf Fotos, Videos und seit der Pandemie verstärkt bei Teams und anderen vergleichbaren Diensten – ist am An-



fang zugegebenermaßen etwas irritierend, aber der Mensch gewöhnt sich bekanntlich an Vieles.

Worauf bist Du stolz?

Beruflich? Dass uns im vergangenen Jahr mit Ausbruch der Pandemie als Team so schnell die Planung und Umsetzung einer virtuellen Messe gelungen ist und dadurch ganz neue Pfade eröffnet wurden, die für die Zukunft großes Potential bereithalten.

Wo findet man Dich in deiner Freizeit?

Mit zwei kleinen Kindern? Wenn alles gut läuft, bei der Arbeit.

Motto bei der Arbeit?

Das gleiche Motto wie zu Hause: Ganz oder gar nicht!

Was bringt Dich zum Lachen?

Häufig das Gleiche, was mich zum Weinen bringt.

Was hast Du fürs Leben gelernt?

- Jeder zusätzliche Klick ist einer zu viel!
- Corporate Identity-Richtlinien umfassen in der Regel mehr als 100 Seiten!
- Wenn Du glaubst, Du hättest etwas so erklärt, dass es wirklich jeder verstehen muss, dann ist das eine Fehlannahme!
- Egal wieviel Zeit du zu haben glaubst, am Ende wird es immer knapp!
- Muting-Funktionen beim Videocall bleiben wohl immer ein Rätsel!

Dein Alltagsschreck?

Zum Frühstück keine kalte Milch im Kühlschrank zu haben.

Noch ein Spruch?

- Machen wir doch drei draus:
- Menschen, Leben, Tanzen, Welt;
O-eo-o, o-o-ehooo
 - Irgendwas ist ja immer!
 - Ich suche Menschen!

Claudia Vogel

Sales Support Team Leader Sciences & Industry, EMEA

Seit wann bist Du bei Wiley?

Seit Januar 1995

Wie kamst Du zu Wiley?

Nach der Ausbildung zur Verlagskauffrau und 3 Jahren Berufserfahrung bei einem renommierten Buch- und Zeitschriftenverlag in Darmstadt wurde der Wunsch nach Veränderung immer größer. Auf den ehemaligen GIT VERLAG wurde ich durch eine Werbung auf einer Schreibtischunterlage einer Druckerei aufmerksam: GIT VERLAG – der andere Verlag. Genau das suchte ich damals und fand es auch! Und nun arbeite ich seit einigen Jahren



bei Wiley mit vielen neuen Herausforderungen als Sales Support Leader.

Wie siehst Du Dich selbst?

Organisiert und strukturiert, aber dennoch kreativ!

Wo kann man Dich außerhalb vom Büro antreffen?

Auf dem Mountainbike oder einer Wandertour im heimischen Odenwald.

Was machst Du in der Freizeit?

Mountainbiking, Wandern, Lesen, u.v.m.

Was treibt Dich an?

Eine gute Tasse Kaffee am Morgen...!

Lebensmotto?

Leben und leben lassen!

Lisa Holland Redakteurin

Seit wann bist Du beim Team Sicherheit?

Seit Dezember 2015 – also beinahe 6 Jahre.

Was schätzt Du an GIT SICHERHEIT?

Dass man sich immer wieder neu erfindet, entwickelt, spinnen und ausprobieren darf und gleichzeitig an einem tollen Produktprozess beteiligt ist. Außerdem unser Team, auf das ich mich immer verlassen kann. Wir haben eine große Charakter-Vielfalt – jeder kann etwas anderes gut, sodass es bereichernd ist, die anderen um Input zu bitten. Ob es meine Verkaufskollegen oder Redaktionskollegen sind, die entweder eine technische oder eine textliche Lösung haben oder ob es einfach die Gewissheit ist, den Rücken freigehalten zu bekommen – nach Außen wie nach Innen.

Deine Highlights aus dem Alltag:

Kundengespräche und Teammeetings; wenn das frischgedruckte Heft auf den Tisch kommt und wenn ich mit jemandem über Google-Analytics und LinkedIn „abnerden“ kann, weil ein Artikel steil gegangen ist.

... und Dein Alltagsschreck?

Wenn man den PC anmacht, der Kaffee schon leer ist und die Nachricht erhält, dass irgendetwas falsch veröffentlicht wurde.

Meilensteine aus 6 Jahren:

Die Messen, die wir als Team beschreiten, sind für mich jedes Mal besonders und die Durchführung der WIN>DAYS. Außerdem jede einzelne gedruckte Ausgabe.

Was hast Du für das Leben gelernt?

Es wird nicht alles so heiß gegessen, wie es gekocht wird. Wir operieren nicht am offenen Herzen. Ein Telefonat führt meist zu mehr als fünf Emails.

Was bringt Dich zum Lächeln?

Wortwitze und Albernheiten, Sonnentage, „Frau Holland, wir haben einen neuen Auftrag bekommen durch die letzte Veröffentlichung bei Ihnen“

Und privat?

Seit gut einem Jahr nutzen mein Mann und ich unseren selbst ausgebauten Anhänger im-



mer wieder zum Campen, ich liebe Serien, gutes Essen und schöne Abende mit Freunden.

Gibt es ein dunkles Geheimnis?

Tatsächlich liebe ich Düfte und gehe regelmäßig in Parfüm-Läden, um an Neuentdeckungen zu schnüffeln oder berate Freundinnen. Dafür, dass Düfte mein Hobby sind, ist meine Parfüm-Sammlung allerdings erstaunlich klein.

Und jetzt noch ein Spruch:

No Mud, No Lotus.

Ruth Herrmann Grafikdesignerin, Teamleitung Layout

Seit wann bist Du beim Team Sicherheit?

Mit ein paar kurzen Unterbrechungen bestimmt schon länger als 20 Jahre. Konstant seit 2010. Es ist sehr spannend wie sich im Laufe der Zeit auch eine Fachzeitschrift verändert. Es macht Spaß mitzugehen und mitzugestalten. Neue Kollegen und Kolleginnen kennenzulernen, die frische Impulse geben und Altes hinterfragen. Ich arbeite gerne mit diesem Team, weil alle sehr engagiert sind und jeder den anderen schätzt und unterstützt. Ein gutes Team eben.

Was treibt Dich an?

Ich selbst. Ich mag keinen Stillstand. Das ist langweilig.

Wofür bist du dankbar?

Beruflich – für einen Arbeitgeber der in schwierigen Zeiten die richtigen Maßnahmen ergreift.

Privat – dass wir bisher gesund durch die Pandemie gekommen sind. Für meine Familie, für ein gutes Leben.

Worauf bist Du stolz?

Dass meine beiden Kinder so tolle Erwachsene geworden sind.

Wo trifft man Dich in der Freizeit?

In der schönen Natur – hier um Reinheim herum mit meinem Hund Falko. Ich bin gerne draußen. Egal wo. Egal welches Wetter. Am liebsten mit Mann, Freunden und Hund.

Welches Buch hast Du zuletzt gelesen?

Michelangelo von Irving Stone. Ein biographischer Roman. Danach wäre ich am liebsten nach Italien gefahren um mir die Werke in natura anzuschauen.

Was hast Du fürs Leben gelernt?

Wer vorher plant, plant zweimal. Irgendwas ist immer.

Was bringt Dich zum Lachen?

Mein Mann. Er weiß genau wie ich ticke und ihm fällt immer wieder was ein ;)



Matthias Erler Textchef



Seit wann bist Du beim Team Sicherheit?

Seit, lasst mich rechnen..., 2002! Steffen Ebert und sein Team hatten mich vom ersten Tag an überzeugt!

Was schätzt Du an der GIT SICHERHEIT?

Vor allem natürlich die großartigen und meist umgänglichen Mitarbeiter und Autoren dieser Zeitschrift!

Worüber wunderst Du dich?

Dass es Leute geben soll, die die GIT SICHERHEIT nicht kennen und schätzen...!

Was treibt Dich an?

Die Möglichkeit, ab und zu ein wenig dazu beizutragen, dass die Inhalte und Botschaften unserer Autoren klar und deutlich in der GIT SICHERHEIT zum Ausdruck gebracht werden.

Lebensmotto oder Motto bei der Arbeit?

Ich lebe selbstverständlich ausschließlich für die Arbeit!

Worüber freust Du dich?

Über gelungene Kommunikation, über locker-leichten Humor und Mutterwitz, über gute Laune wo sie passt – und über feinerben Riesling.

Worauf bist Du stolz?

Darauf, dass mir tatsächlich mal jemand einen dieser Fragebögen schickt, in der Fragen vorkommen wie „Worauf bist du stolz?“...!

Wo trifft man Dich in der Freizeit?

Auf meinem E-Bike, in letzter Zeit wieder öfter beim Joggen – oder auf meiner Lesecouch.

Welches Buch hast Du zuletzt gelesen?

Das waren zum Beispiel „4 3 2 1“ und „Moon Palace“ von Paul Auster, „Enlightenment now“ von Steven Pinker (übrigens eine Empfehlung meines geschätzten Kollegen Dr. Timo Gimbel) – aber auch „Rückkehr nach Reims“ von Didier Eribon oder „Eine Geschichte von Liebe und Finsternis“ von Amos Oz. Ich kann alle diese Bücher sehr empfehlen.

Dein Lieblingsfilm?

Der unverzichtbare Klassiker „Annie Hall“ von Woody Allen, der wunderbare „Darjeeling Limited“ von Wes Anderson, die rasante und sehr witzige „Oceans“-Reihe, die ewig schönen „Ferien des Monsieur Hulot“ von und mit Jacques Tati, das köstliche und berührende „Hochzeitsbankett“ von Ang Lee und „For Love or Money“ mit dem unvergleichlichen Michael J. Fox.

Dein Lieblingswitz?

Kommt ein Mann in die Konditorei und sagt, „Guten Tag, ich möchte gerne Rumkugeln“. Verkäuferin: „Bitte schön – hier ist genug Platz...“

Jörg Wüllner Commercial Manager



Seit wann bist Du beim Team Sicherheit?

Seit 2 Jahren

Was schätzt Du an GIT SICHERHEIT?

Die Kund(inn)en

Was hast Du fürs Leben gelernt?

Nach der Ausgabe ist vor der Ausgabe

Was bringt Dich zum Lachen?

Ein Jahreskalender mit 14 Monaten

Welches Buch hast Du zuletzt gelesen?

Homo Aestheticus von Luc Ferry

Worüber freust Du Dich?

Über einen Sieg des SC Paderborn

Michael Leising Sales



„Fast von Anfang an

dabei, durfte ich die Entwicklung der GIT SICHERHEIT begleiten und gemeinsam mit den betreuten Kunden gestalten. Die meisten Kunden der ersten Stunde sind immer noch mit dabei und das erfüllt einen mit Stolz. Lassen Sie uns gemeinsam an der nächsten Dekade arbeiten.“

Miryam Reubold Senior Account Manager

Wann und wie kamst Du zur GIT SICHERHEIT?

2002 war ich, im Rahmen meiner Ausbildung, das erste Mal im Team der GIT SICHERHEIT. Es war September und Sie ahnen es – die Security in Essen stand vor der Tür! So konnte ich meine ersten Messeerfahrungen sammeln. Ich war beeindruckt von der Branche, der Größe der Messe, dem Standing von GIT SICHERHEIT und vor allem der Feierlaune des Teams. Da stand für mich fest: Da will ich hin!

Nun bin ich seit drei Jahren fest an Bord. Erst seit drei Jahren? Auch wenn ich mich in der Ausbildungszeit nicht immer geschickt angestellt, den Kaffee vom Chef verschüttet oder die falschen Briefe verschickt hatte, habe ich dann doch keine 19 Jahre dafür benötigt. Oder vielleicht doch?

In der Zwischenzeit habe ich aus dem Vollen geschöpft! Ich bekam die Gelegenheit, mit vielen großartigen Teams und Publikationen aus unserem Verlag zu arbeiten. Ich durfte drei Monate in das Wiley-Headquarter in die USA und täglich den Blick vom Office nach Manhattan genießen, um abends die Stadt (den „Big Apple“ oder „the city that never sleeps“) unsicher zu machen.

Mit diesen zahlreichen Erfahrungen und Eindrücken – auch aus zwei kurzen Abstechern zu anderen Verlagen – bin ich seit August 2018 wieder zurück im Team der GIT SICHERHEIT. Und Sie ahnen es – es war wieder Security in Essen.

Was treibt Dich an?

Sie! Die täglichen Gespräche, die ich mit Ihnen führen darf, das entgegengebrachte Vertrauen und vor allem die gemeinsamen Erfolgsgeschichten!

Wofür bist Du dankbar?

Beruflich: Über die vielen Karrierechancen, die ich bisher bekommen habe, die großartigen Kollegen und Kolleginnen, mit denen ich täglich zusammenarbeiten darf. Teil eines globalen Unternehmens zu sein, welches die verschiedenen Kulturen schätzt und fördert und uns auch in Krisensituationen wie der jetzigen Pandemie zusammenhält und motiviert.



Privat:

Soooo vieles!

Vor allem, dass ich auf dem richtigen Fleck der Erde lebe, gesund bin und eine wunderbare Familie habe, die mich so nimmt wie ich bin!

Und dass wir liebevolle und interessante Menschen um uns herum Freunde nennen dürfen.

Worauf bist Du stolz?

Auf mein größtes und erfolgreichstes Wiley-Projekt – Jayden!

Der Wiley-Verlag ist auch manches Mal eine Kontaktbörse. Es gibt doch so einige Pärchen, die sich im Verlag kennengelernt haben. So auch mein Mann und ich!

Nach reiflicher Projektplanung kam dann vor siebendreiviertel Jahren unser Sohn Jayden zur Welt.

Und ehrlich, gibt es etwas Schöneres?

Wo trifft man Dich in der Freizeit?

Auf dem Tennisplatz und auch gerne neben dem Tennisplatz mit einem Glas Wein in der Hand.

Lebensmotto oder Motto bei der Arbeit?

Ohne Leidenschaft gibt es keine Genialität! (Theodor Mommsen)

Elli Palzer Grafikdesignerin

Seit wann bist Du bei GIT SICHERHEIT?

September 1995. Als Aschaffener Mädel war mein angestrebtes Berufsziel die Werbemetropole Frankfurt/Main... Durch Zufall entstand ein Kontakt zum GIT VERLAG in Darmstadt. Der damalige Verlags-/Agentur-Chef hat mich derzeit so geflasht, dass ich nicht ablehnen konnte. Seitdem pendle ich von Bayern durch Hessen nach BaWü.

Wo trifft man Dich außer im Büro?

Auf der A5 oder B26, oder bei Sonne mal auf dem Rennrad/Vespa im bayrischen Nizza und Umgebung.

Hast Du Lieblingsfilme?

Humoriges ist immer gut. Ich mag u.a. Klassiker mit Stars aus den 50–60ern, 007-Filme mit Sean Connery oder Roger Moore, legendär war auch „Die 2“. Comedians wie Monika Gruber, Polt, Grünwald... ;-)

...und was treibt Dich an?

Mein Berufsethos UND Kaffee mit viel Milchtankstellen-Milch! Wenn wir schon den Kälbchen die Flasche klauen, dann sollte es wenigstens Bio oder vom Bauern um die Ecke sein. Das kann jeder.



Lebensmotto:

Sei Du selbst – alle anderen gibt's schon. An „apple“ a day keeps the doctor away.

Tina Renner

Editorial Assistant

Wann und wie kamst Du zur GIT SICHERHEIT?

Bei GIT bzw. Wiley bin ich schon seit 2006. Zum Team der GIT SICHERHEIT kam ich allerdings erst im Januar diesen Jahres. Nach einer längeren Elternzeit unterstütze ich meine Kollegen vor allem bei digitalen Projekten, wie den Wiley Industry Days.

Worüber freust du Dich während der Arbeit?

Darüber, seit meinem Wiedereinstieg immer wieder Neues zu lernen und meine Kollegen tatkräftig unterstützen zu können.

Worüber bist Du stolz und wofür dankbar?

Ich bin unendlich dankbar für meine beiden gesunden Kinder. Zu sehen, wie sie heranwachsen, dazulernen und sich zu Persönlichkeiten entwickeln, macht mich sehr stolz.

Wo trifft man Dich in deiner Freizeit?

Im Moment hauptsächlich auf Spielplätzen. Auf jeden Fall draußen, an der frischen Luft.



Sportlich aktiv?

Ein Tag ohne Sport ist für mich ein verlorener Tag. Bevor ich Mama wurde, liebte ich wilde Mountainbike- und Wandertouren, je mehr Höhenmeter, desto besser. Heute bleibe ich aus Sicherheits- und Zeitgründen lieber auf der Matte für Home workouts oder im Sattel meines Rennrades.

Was hast Du für das Leben gelernt?

Dass sich so gut wie jedes Problem (egal ob beruflich oder privat) lösen lässt, wenn alle zusammenhalten und gemeinsam mit anpacken.

Welches Buch hast Du zuletzt gelesen?

„Das gewünschtste Wunschkind aller Zeiten treibt mich in den Wahnsinn – Der entspannte Weg durch Trotzphasen“ von Danielle Graf und Katja Seide.

Dein Motto?

Lebe jeden Tag als wäre es Dein letzter.

Dr. Ralf Schlichting

Online Business Manager

Wann und wie kamst Du zur GIT SICHERHEIT?

Das ist nicht leicht zu beantworten, da ich für GIT SICHERHEIT gewissermaßen nur in „Teilzeit“ tätig bin, denn ich arbeite auch für andere Teams im Hause. Der Online-Bereich von GIT SICHERHEIT nimmt aber einen verhältnismäßig großen Anteil ein.

Was macht Dir Freude?

Erstens: Dass meine beiden Söhne gesund und munter ihren Weg durch das Leben beschreiten – manchmal etwas kurvenreich, aber das gehört dazu. Zweitens: Der verblüffte Blick von Steffen Ebert, wenn man ihm mitteilt, dass der nächste Newsletter vor der Tür steht und er fühlt den letzten erst grade eben fertiggestellt hat. Unbezahlbar.

Was machst Du gerne in Deiner Freizeit?

Ich spiele gerne Gitarre. Nach Möglichkeit täglich. Eine echte Herausforderung bei einem eher mäßigen Talent. Aber gelegentlich treffe

ich sogar den richtigen Ton. Bis vor wenigen Tagen stand auch Motorradfahren weit oben auf der Liste. Ansonsten Lesen (auch Hörbücher) und ausgiebiger Konsum von Musik. (P.S. Der von S.E. angesprochenen Stratocaster trauere ich tatsächlich ein wenig hinterher).

Deine Lieblingsbücher?

Gibt es eigentlich nicht, das hängt stark von der Tagesform ab. Hier aber eine Auswahl meiner all-time Favoriten: „Cryptonomicon“ von Neal Stephenson, „Die Jagd“ von Stanislaw Lem, so ziemlich aller Bücher von Terry Pratchett, „Dispatches“ von Michael Herr und topaktuell, weil frisch verfilmt „Dune“ von Frank Herbert. Das ist auch grade meine aktuelle Lektüre (zum x-ten Mal seit Mitte/Ende der 70er).

Und welche Lieblingsongs hast Du?

Siehe oben, hier eine Auswahl: „Old Dirt Road“ von John Lennon („crap“ laut J.L., kann ich nicht verstehen), „Cassidy“ von den Grateful Dead, „Visions Of Johanna“ von Bob Dylan (auf meinem Lieblingsalbum „Blonde on Blonde“). Und wie sagte eine Kollegin so treffend: Red Hot Chili Peppers gehen immer!

Hast Du einen aktuellen Lieblingspruch?

Hab ich: Ärgere dich nicht, wenn ein Vogel auf dein Hemd macht. Freue dich, dass Kühe nicht fliegen können.



WILEY

Wiley Industry Days

WIN  DAYS

15.–17. Feb. 2022

www.WileyIndustryDays.com



JETZT KOSTENFREI
ALS BESUCHER
REGISTRIEREN
REGISTER NOW
FOR FREE VISIT

Virtuelle Show mit Konferenz, Ausstellung
und Networking für Sicherheit.

Virtual show with conference, exhibition
and networking for safety & security.

Standbuchungen:



Steffen Ebert
Tel.: +49 6201 606 709
steffen.ebert@wiley.com



Dr. Heiko Baumgartner
Tel.: +49 6201 606 703
heiko.baumgartner@wiley.com



Dr. Timo Gimbel
Tel.: +49 6201 606 049
timo.gimbel@wiley.com



Jörg Wüllner
Tel.: +49 6201 606 749
joerg.wuellner@wiley.com



Miryam Reubold
Tel.: +49 6201 606 127
miryam.reubold@wiley.com



Dr. Michael Leising
Tel.: +49 3603 89 42 800
leising@leising-marketing.de

GIT SICHERHEIT

GIT SECURITY EMEA

SICHERHEITS MANAGEMENT

Sicherheitsmanagement



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat- anwendern spezialisiert.

Sicherheitsmanagement



Armantis GmbH
Seebachring 74
67125 Dannstadt
Tel.: +49 621 95 04 08 0
Mail: info@armantis.de
Web: armantis.de

Systemanbieter individueller Sicherheitskonzepte für Anforderungen im mittleren bis hohen Risikobereich: SMAVID Videoüberwachungssysteme, Video-Sprechanlagen und Management-Software, zertifizierter Partner AxxonSoft.

Sicherheitsmanagement



ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße. 20 · 72458 Albstadt
www.assaabloyopeningsolutions.de
albstadt@assaabloy.com

Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt unter den traditionsreichen und zukunftsweisenden Marken IKON, effeff, KESO und Yale hochwertige Produkte und vielseitige Systeme für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Sicherheitsmanagement



Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitssysteme.de

Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Managementsysteme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



Daitem / Atral-Secal GmbH
Eisleber Str. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
www.brandwarnanlage.de
Funk-Einbruch- und Brandschutzlösungen vom Technologieführer. Vertrieb über qualifizierte Sicherheitsfachhändler.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.de
Föpplstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.de

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. +49(0)911/75884-0 · Fax +49(0)911/75884-100
info@funkwerk-vs.com · www.funkwerk.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemangement

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Brandmeldetechnik, Videotechnik,
Sprach-Alarm-Anlagen

Sicherheitsmanagement

ALARM MANAGEMENT

Alarmmanagement



TAS
Telefonbau Arthur Schwabe
GmbH & Co. KG
Langmaar 25 · D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Spezialist für Alarm-Übertragungstechnik und Alarmerungssysteme, Komplettete Sicherheitslösungen für Industrie, Handel, Finanzdienstleister, Behörden und Tankstellen

GEBÄUDE SICHERHEIT

Gebäudesicherheit



Aug. Winkhaus GmbH & Co. KG
Hessenweg 9 · 48157 Münster
Tel. +49 251 4908-0 · Fax +49 251 4908-145
zutrittsorganisation@winkhaus.de
www.winkhaus.de
Zutrittsorganisation, elektronische und mechanische Schließsysteme, Tür- und Fenstertechnik, Notausgangs- und Anti-Panik-Verriegelungen

Gebäudesicherheit



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Gebäudesicherheit



Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-technik

Gebäudesicherheit



DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Wesslinger Straße 10-16 · D-50321 Brühl / Köln
Tel.: + 49 2232 704-0 · Fax + 49 2232 704-375
dom@dom-group.eu · www.dom-security.com
Mechanische und digitale Schließsysteme

Gebäudesicherheit



EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnellauftore, Rolltore, Falttore, Industrietore, Hallentore, Sicherheitstore.

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontrollsysteme, RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit



SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · 85774 Unterföhring
Tel. 089 992280
marketing-simonsvoss@allegion.com
www.simons-voss.com

Digitale Schließanlagen mit Zutrittskontrolle, kabellose und bohrungsfreie Montage, batteriebetrieben, keine Probleme bei Schlüsselverlust.
Digital Schließen ist neu für Sie? Rufen Sie an: 089 99228-555

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail
an miryam.reubold@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Gebäudesicherheit



Süd-Metall Beschläge GmbH
Sägewerkstraße 5 · D – 83404 Ainring/Hammerau
Tel.: +49 (0) 8654 4675-50 · Fax: +49 (0) 8654 3672
info@suedmetall.com · www.suedmetall.com
Funk-Sicherheitsschlösser made in Germany, Mechanische & elektronische Schließsysteme mit Panikfunktion und Feuerschutzprüfung, Zutrittskontrollsysteme modular und individuell erweiterbar, Systemlösungen, Fluchttürsteuerung

Gebäudesicherheit



Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit



Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeninblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und Dokumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter, Nachtschalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticketschalter für Sport- und Kulturstätten

PERIMETER
SCHUTZ

Perimeterschutz



Berlemann Torbau GmbH
Ulmenstraße 3 · 48485 Neuenkirchen
Tel.: +49 5973 9481-0 · Fax: +49 5973 9481-50
info@berlemann.de · www.berlemann.de
INOVA ist die Marke für alle Komponenten der Freigeländesicherung aus einer Hand! Als Qualitätshersteller für Schiebetore, Drehflügelotore, Zaun-, Zugangs- und Detektionssysteme haben Sie mit INOVA auf alle Fragen des Perimeterschutzes die passende Antwort.

Perimeterschutz



Senstar GmbH
An der Bleicherei 15 · D-88214 Ravensburg
Tel +49 751 76 96 24-0
info@senstar.de · www.senstar.de
Freigeländeüberwachung, Zaunmeldesysteme, Bodendetektionssysteme, Alarmmanagementsysteme, Planungsunterstützung, Beratung, Inbetriebnahme, Service, Videomanagement- und Videoanalyseysteme, Zutrittskontrolle

VIDEO
ÜBERWACHUNG

Videoüberwachung



Abetechs GmbH (Grundig Security)
Steinhof 39 · D-40699 Erkrath
Tel: +49 211 5380 6832
info@grundig-security.com · www.grundig-security.com
Das neue Programm von GRUNDIG Security enthält alles, was Sie für eine moderne und professionelle Videoüberwachungsanlage benötigen.

Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com
ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat- anwendern spezialisiert.

Videoüberwachung



Axis Communications GmbH
Adalperstraße 86 · 85737 Ismaning
Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Sicherheitslösungen:
Axis ist Technologieführer im Bereich Netzwerk-Video und bietet intelligente Sicherheitslösungen.

Videoüberwachung



Dahua Technology GmbH
Monschauer Straße 1 · 40549 Düsseldorf
Tel: +49 1514 0418815
sales.de@global.dahuatech.com
www.dahuasecurity.com/de
IP-Produkte, HDCVI Produkte, Intelligente Gebäude, Machine Vision, Übertragungen & Display

Videoüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 16 · 93047 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany:
Multifocal-Sensortechnologie Panomera®,
IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Videoüberwachung



VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH
Ihr zuverlässiger Partner für
professionelle Videoüberwachung
DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
Tel. +49 (0)40 47 11 213-0 · info@dekom-security.de
Member of Dallmeier
www.dekom-security.de · www.dekom-security.at

Videoüberwachung



digivod gmbh
Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
info@digivod.de · www.digivod.de
Videomanagement Software der Königsklasse.
Flexibel für jeden Bedarf. Komplettsysteme und attraktive Bundle-Angebote. Lokaler Support!

Videoüberwachung



EIZO Europe GmbH
Belgrader Straße 2
41069 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
info@eizo.de · www.eizo.de
Professionelle Monitore für den 24/7-Einsatz in der Videoüberwachung, IP-Decoder-Monitore für den computerlosen Anschluss an IP-Kameras.

Videoüberwachung

Hanwha Techwin Europe Limited
Kölner Strasse 10
65760 Eschborn
Tel: +49 (0)6196 7700 490
hte.dach@hanwha.com · www.hanwha-security.eu/de



Hanwha Techwin Europe

Hersteller von Videoüberwachungsprodukten wie Kameras, Videorekorder und weiteren IP-Netzwerkgeräten. Sowie Anbieter von Software-Lösungen wie beispielsweise Videoanalyse, Lösungen für den Vertical-Market und Videomanagementsoftware (VMS).

Videoüberwachung

HIKVISION

HIKVISION Deutschland GmbH
Flughafenstr. 21 · D-63263 Neu-Isenburg
Tel. +49 (0) 69/40150 7290
sales.dach@hikvision.com · www.hikvision.com/de
Datenschutzkonforme Videoüberwachung,
Panorama-Kameras, Wärmebild-Kameras,
PKW-Kennzeichenerkennung

Videoüberwachung

lunaHD
High Definition Video

www.luna-hd.de

Videoüberwachung

MOBOTIX
Beyond Human Vision

MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
Beyond Human Vision „Made in Germany“:
MOBOTIX ist Vorreiter auf dem Markt für Videosicherheit

Videoüberwachung

Panasonic BUSINESS

Panasonic Deutschland
Winsbergring 15 · 22525 Hamburg · Deutschland
www.panasonic.business.com/sicherheitslosungen
info@panasonic.business.de

Hochwertige CCTV-Lösungen (IP & analog), Video-Automatisierung und KI, Technologien für hohe Ansprüche (FacePro, Personen-Maskierung), Schutz vor Cyber-Angriffen im Einklang mit DSGVO, VMS: Video Insight

Videoüberwachung

BURG WÄCHTER
SANTEC

Santec BW AG
Womgermühle 1, 58540 Meinerzhagen
Tel. +49 2358/905 450 · Fax +49 2358/905 499
santec_info@burg.biz · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandensensorik · Dienstleistungen

Videoüberwachung

IPS Intelligent Video Software

Securiton GmbH
IPS Intelligent Video Software
Kronstadter Str. 4 · 81677 München
Tel. +49 (0)89 4626168-0 · Fax +49 (0)89 46261688
info@ips-analytics.com · www.ips-analytics.com
Hersteller von high-end Videomanagementsoftware und intelligenter Videoanalysesoftware zur Echtzeit-erkennung von potentiellen Gefahrensituationen.

Videoüberwachung

TKH GROUP
TKH SECURITY

TKH Security GmbH
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info.de@tkhsecurity.com | www.tkhsecurity.de
Videoüberwachung, Zutrittskontrolle,
Sicherheitsmanagement, mobile Videoüberwachung und Videomanagement

Videoüberwachung

UNV

Zhejiang Uniview Technologies Co., Ltd.
Building No.10, Wanlun Science Park,
Jiangling Road 88, Binjiang District,
Hangzhou, Zhejiang, China (310051)
info.dach@uniview.com · https://global.uniview.com
Uniview ist der führende Hersteller für Videoüberwachung mit kompletten Produktlinien für eine sicherere Welt. Wir stellen professionelle Kameras, Rekorder, Display Produkte etc. mit strengem Qualitätskontrollsystem für höhere Zuverlässigkeit her.

Zeit + Zutritt

ZEIT ZUTRITT

Zeit + Zutritt

ACEPROX
Identifikationssysteme GmbH

AceProx Identifikationssysteme GmbH
Bahnhofstr. 73 · 31691 Helsen
Tel: +49(0)5724-98360
info@aceprox.de · www.aceprox.de
RFID-Leser für Zeiterfassung,
Zutrittskontrolle und Identifikation

Zeit + Zutritt

AZS
SYSTEM AG

AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme, Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schrankenanlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt

CDVI
Security to Access

CDVI GmbH
Dahlweg 105 / Tor 2 · D-48153 Münster
Tel.: +49 (0)251 798 477-0
info@cdvi.de · www.cdvi.de
Zutrittskontrolle, Zutrittskontrollsysteme,
Zutritt mittels Smartphone, Biometrische Systeme,
Türautomation, Komponenten für Türen+Tore

Zeit + Zutritt

cichon cryptin
STOLBERG

Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt

deister electronic

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Zeit + Zutritt

ELATEC
RFID Systems

ELATEC GmbH
Zeppelinstr. 1 · 82178 Puchheim
Tel.: +49 89 552 9961 0
info-rfid@elatec.com · www.elatec.com
Entwickler und Hersteller für zukunftssichere RFID Reader. Flexible Module für spezifische Lösungen (LF, HF, NFC, BLE). Unterstützt mehr als 60 Technologien und ist in über 100+ Ländern zertifiziert.

Zeit + Zutritt

FEIG

FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. +49(0)6471/3109-375 · Fax +49(0)6471/3109-99
sales@feig.de · www.feig.de
RFID-Leser (LF, HF, UHF) für Zutritts- und Zufahrtskontrolle, Geländeabsicherung, Bezahlsysteme u.v.m.

Zeit + Zutritt

Gantner

GANTNER Electronic GmbH
Bundesstraße 12 · 6714 Nüziders · Österreich
Tel. +43 5552 33944
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie, Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsysteme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Zeit + Zutritt



IntraKey technologies AG
Wiener Str. 114-116 · 01219 Dresden
Tel. 0351/31558-0 · Fax 0351/31558-129
info@intrakey.de · www.intrakey.de
Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
Raumvergabe, Elektronische Schließfächer,
Fuhrparkmanagement, Bezahlen, BikeParkBox

Zeit + Zutritt



Senstar GmbH
An der Bleicherei 15 · D-88214 Ravensburg
Tel +49 751 76 96 24-0
info@senstar.de · www.senstar.de
Freigeländeüberwachung, Zaunmeldesysteme,
Bodendetektionssysteme, Alarmmanagement-
systeme, Planungsunterstützung, Beratung,
Inbetriebnahme, Service, Videomanagement- und
Videoanalysesysteme, Zutrittskontrolle

Brandschutz



DENIOS AG
Dehmer Straße 58-66
32549 Bad Oeynhausen
Fachberatung: 0800 753-000-2
Gefahrstofflagersysteme, Gefahrstoffmanagement,
Raumsysteme, Thermotechnik, Auffangwannen,
Arbeitsschutz, Industriebedarf, Gefahrstoff
Leckage-Warnsystem

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
ZEUS® Workforce Management von ISGUS:
Zeiterfassung, Personaleinsatzplanung,
Betriebsdatenerfassung, Zutrittskontrolle



Brandschutz



by Honeywell
Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel.: +49(0)2131/40615-600
FAX: +49(0)2131/40615-606
info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung,
Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Notruf- und Service-Leitstelle



HWS Wachdienst Hobeling GmbH
Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
Tel. (0 23 31) 47 30 -0 · Fax -130
hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangs-
stelle DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz-
und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz

Brandschutz



Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Zeit + Zutritt



phg
Peter Hengstler GmbH + Co. KG
D-78652 Deiblingen · Tel. +49(0)7420/89-0
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID und Mobile Access: Leser für Zutrittskontrolle, Zeit-
erfassung, BDE, Türkommunikation, Besuchermanagement,
Parksysteme, Zufahrtskontrolle, Vending, ... Terminals,
Einbaumodule, Kartensponder, Tischlesegeräte, Leser für
Markenschalterprogramme, Modbus-Module, Identifikations-
medien, ... einfach und komfortabel zu integrieren.

Notruf- und Service-Leitstelle



FSO Fernwirk-Sicherheitssysteme
Oldenburg GmbH
Am Patentbusch 6a · 26125 Oldenburg
Tel: 0441-69066 · info@fso.de · www.fso.de
Alarmempfangsstelle nach DIN EN 50518
Alarmprovider und Notruf- und Service Leitstelle
nach VdS 3138, zertifiziertes Unternehmen für die
Störungsannahme in der Energieversorgung.

Brandschutz



Labor Strauss Gruppe
Firmensitz: Wiegelestraße 36 · A-1230 Wien
Tel.: +43 1 521 14-0
office@lst.at · www.laborstrauss.com
Standorte: Wien, Graz, Innsbruck,
Pockau-Lengefeld, Mönchengladbach, Hamburg
Die Spezialisten für Brandmeldeanlagen,
Löschsteuersysteme und Notbeleuchtung

Zeit + Zutritt



primion Technology GmbH
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie



Brandschutz



Prymos GmbH
Siemensstraße 18 · 63225 Langen
Tel. 06103/4409430 · Fax 06103/4409439
info@prymos.com · www.prymos.com
ASR A2.2 kompatible Feuerlöscher-Sprays.
Bis zu 10 Jahre wartungsfreie DIN EN 3 Feuerlöscher.

Zeit + Zutritt



SALTO Systems GmbH
Schwelmer Str. 245 · 42389 Wuppertal
Tel.: +49 202 769579-0 · Fax: +49 202 769579-99
info.de@saltosystems.com · www.saltosystems.de
Vielseitige und maßgeschneiderte Zutrittslösungen -
online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

Brandschutz



D-SECOUR European Safety Products GmbH
Emil-von-Behring-Str. 6 · 28207 Bremen
Tel.: +49 421 432-800
info@d-secour.de · www.d-secour.de
Deutschland-Distributor für Rauch-, Wärme- und
CO-Melder von KIDDE und CAVIUS

Brandschutz



Securitas Electronic Security Deutschland GmbH
SeTec Sicherheitstechnik
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel. +49(0)8152/9913-0 · Fax +49(0)8152/9913-20
info@setec-gmbh.net · www.setec-gmbh.net
Handfeuermelder, Lineare Wärmemelder, Feuerwehr
Schlüsseldepots, Feuerwehr, Schlüsselmanager,
Feuerwehrperipherie, Feststellanlagen, Störmeldezentralen

GASMESS TECHNIK

Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik

Maschinen + Anlagen



K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicher-
heitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Gefahrstoffmanagement



BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de
Auffangwannen, Brandschutz-Container,
Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer,
Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Maschinen + Anlagen



Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.com · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Gefahrstoffmanagement



SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel. 02294 694-23 · Fax 02294 694-38
safe@saebu.de · www.saebu.de
Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz,
Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brand-
schutz- Schränke + Container, Gasflaschenlagerung

ARBEITS SICHERHEIT

Arbeitssicherheit



MUNK Günstzburger Steigtechnik
Rudolf-Diesel-Straße 23 · D-89312 Günstzburg
Tel. +49 (0) 8221/3616-01 · Fax +49 (0) 8221/3616-80
info@munk-group.com · www.steigtechnik.de
Das Sortiment der Munk Günstzburger Steigtechnik umfasst
Leitern für den gewerblichen, öffentlichen und privaten
Gebrauch, Rollgerüste, Podeste, Überstiege, Rettungs-
technik sowie maßgefertigte Sonderkonstruktionen –
alles „Made in Germany“ mit 15 Jahren Qualitätsgarantie.

Maschinen + Anlagen



Pepperl+Fuchs SE
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

UNTER BRECHUNGSFREIE STROMVERSORGUNG

Maschinen + Anlagen



SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 980 490 · Fax: +49 7424 98049 99
info@ssp.de.com · www.safety-products.de
Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschi-
nensicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheitssen-
soren, -Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen
sowie Schutzhäuserungen, Zustimmungstaster uvm.

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



NSGate
2F, No.53-16, Shcherbakovskaya Straße
105187 Moskau, Russland
Tel.: +7 495 139 6903
www.nsgate.eu · sales@nsgate.com
DC-USVs 150-500VA, off-grid solar systems und hoch-
wertige Produkte für Videoüberwachungssysteme im
Außenbereich. Mikroklima-Komponenten für Außengehäuse:
Heizgerät, Kühler, Thermostate. Industrielle PoE-Switches,
Ethernet-Extenders und Überspannungsschutzgeräte.

MASCHINEN ANLAGEN SICHERHEIT

Maschinen + Anlagen



EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

GEFAHRSTOFF MANAGEMENT

Gefahrstoffmanagement



asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weierfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel. +49 6051 9220-0 · Fax +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com
Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz,
Sicherheitsschranken, Chemikalien- und Umluft-
schranken, Druckgasflaschenschranken, Gefahrstoffar-
beitsplätze, Absauganlagen, Raumluftreiner uvm.

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



SLAT GmbH
Leitzstraße 45 · 70469 Stuttgart
Tel.: 0711 89989 008 · Fax: 0711 89989 090
www.slat.com · info@slat-gmbh.de
DC-USVs nach DIN EN 54-4/A2 + DIN EN 12 101-10 (BMT,
SAA, ELA), nach DIN EN 50131-6/3 + VdS 2115 (ZKT, EMT)
DC-Mikro-USVs m. integr. Li-Backup: Video, Zutritt,
Übertragungs- u. Netzwerktechnik, Gebäudeleittechnik,
Smart Metering, Medizin. Systeme, In- u. Outdoorbereich.

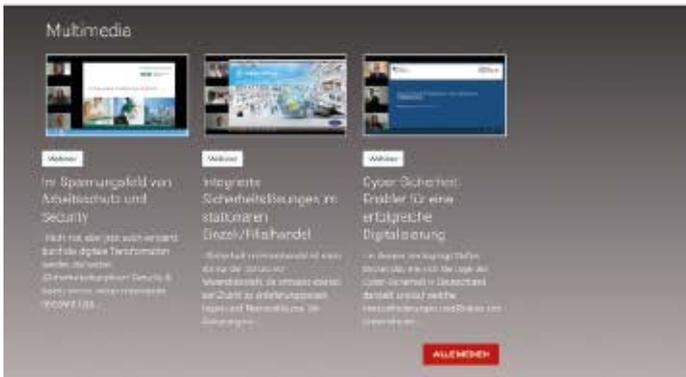
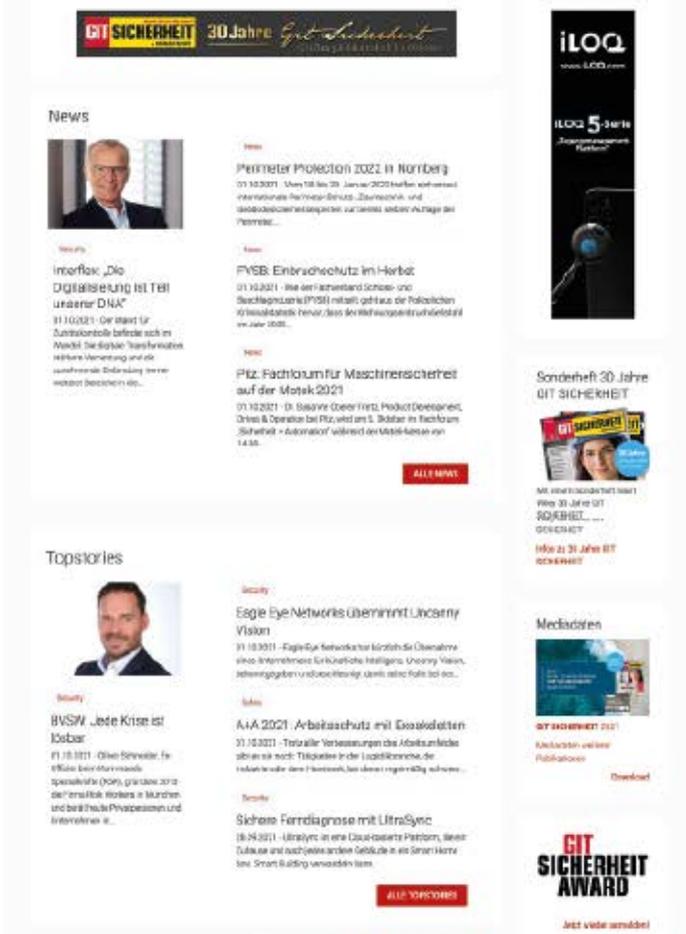
Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“,
präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus
allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen
legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden
Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links
zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen
mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen?
Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE

IMPRESSUM



Herausgeber
Wiley-VCH GmbH

Geschäftsführer
Sabine Haag, Dr. Guido F. Herrmann

Beirat
Erich Keil, FraSec Fraport Security Services GmbH, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klasen, Institut f. Automation u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet-Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Bernd Saßmannshausen, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Publishing Directors
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Dr. Heiko Baumgartner

Wissenschaftliche Schriftleitung
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky (1991–2019) †

Anzeigenleitung
Miryam Reubold
+49 6201 606 127

Commercial Manager
Jörg Wüllner
+49 6201 606 748

Redaktion
Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
Dipl.-Betw. Steffen Ebert
+49 6201 606 709
Matthias Erler ass. iur.
+49 6129 50 25 300
Dr. Timo Gimbel
+49 6201 606 049
Lisa Holland M.A.
+49 6201 606 738
Eva Kukatzki
+49 6201 606 761

Textchef
Matthias Erler ass. iur.
+49 6129 50 25 300

Herstellung
Jörg Stenger
+49 6201 606 742
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Satz + Layout Ruth Herrmann
Lithografie Elke Palzer

Sonderdrucke
Miryam Reubold
+49 6201 606 172

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)
65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vservice.de
Unser Service ist für Sie da von Montag - Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH GmbH
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: git-gs@wiley.com
Internet: www.git-sicherheit.de

Verlagsvertretungen
Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 42 800

Bankkonten
J.P. Morgan AG, Frankfurt
Konto-Nr. 6161517443
BLZ: 501 108 00
BIC: CHAS DE FX
IBAN: DE55501108006161517443

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste vom 1.1.2021. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors.

2021 erscheinen 10 Ausgaben „GIT SICHERHEIT“
Druckauflage: 25.000
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO



Abonnement 2021: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben) 118,00 €, zzgl. MwSt. Einzelheft 16,30 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50 %. Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände ASW, BHE, BID, BDSW, BDGW, PMeV, Safety Network International, vfdB und vFS sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für die Mitglieder durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abgegolten.

Originalarbeiten
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck
westermann DRUCK | jupa

Printed in Germany, ISSN 0948-9487



DIE VIP COUCH



Volker Wagner

Vorstandsvorsitzender der Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft (ASW) sowie Vice President Security, BASF Group

- Geboren am 25. August 1966 in Karlsruhe
- BWL Studium in Erlangen-Nürnberg (1989–1995)
- Deutsche Telekom – verschiedene Management-Funktionen in Finanzen, Controlling, Interne Revision und Security (1995–2018)
- BASF – Vice President Security seit 2018
- ASW Bundesverband – Vorstandsvorsitzender seit 2012
- BDI – Vorstandsmitglied Arbeitskreis Wirtschaftsschutz (2011–2016)

Menschen machen Märkte

In jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche, auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Zurzeit bin ich ...

... als Vice President Security bei BASF SE tätig. Seit meinem Wechsel von Unternehmen und Industriezweig ist meine persönliche Lernkurve sehr steil. Das war eine aufregende Erfahrung – inzwischen fühlt sich aber alles schon viel stabiler an: Das Betreten von Neuland einerseits und das Sichverlassenkönnen auf die eigene Erfahrung andererseits halten sich sehr gut die Waage.

Was mich bei der Arbeit am meisten beschäftigt ...

... sind gute Ideen. Ich glaube, das Bessere ist der Feind des Guten. Mit beschränkten Ressourcen und finanziellen Mitteln umzugehen, macht Priorisierungen nötig. An jedem Arbeitstag müssen wir uns auf die Ideen konzentrieren, die die vielversprechendsten von allen sind – und das heißt, dass wir uns von den guten verabschieden müssen.

Meine größte Motivation ...

... ist es, den Wandel in Organisationen anzustoßen – in enger Zusammenarbeit mit meinem Team.

Meine beste Karriere-Entscheidung bislang war es, ...

... damit anzufangen, mich als Freiwilligenleiter in Verbänden zu engagieren. Ich habe sehr viele anregende Leute getroffen und konnte enge Netzwerke und Freundschaften in der ganzen Welt knüpfen. Deshalb: Machen Sie mit bei ASW und ASIS International.

Das beste Kompliment, das mir jemals gemacht wurde, ist, ...

... dass ich ein guter Zuhörer und kompetenter Ratgeber sei.

Der beste Job, den ich jemals ausübte, ...

... war der als Sanitäter bei einer Etappe der Tour de France. Als Rennradenthusiast fand ich es wunderbar, all die Superstars direkt an mir vorbeifahren zu sehen. Zum Glück gab es keine Unfälle, so dass wir das Rennen richtig genießen konnten.

Zuletzt gekauft habe ich mir ...

... ein neues Headset für mein Home Office. Die Coronakrise ist für uns alle voller Herausforderungen – aber einen positiven Effekt hat sie zumindest: Wir haben der Digitalisierung unserer Gesellschaft und unserer Wirtschaft einen ungeahnten Schub verliehen. Es ist fantastisch, die Vorteile zu erleben, die das Arbeiten aus der Ferne zu bieten hat. Wir sollten daran zumindest teilweise auch in Zukunft festhalten.

Mein liebstes Kleidungsstück ...

... ist meine Fahrradhose. Rennradfahren ist mein Lieblingssport an den Wochenenden.

Mein erstes Auto ...

... war ein R4 mit 34 PS. Mit diesem Auto sind wir sogar zu einem Skiausflug in die Alpen gefahren – und sind dabei nie liegengeblieben. Das Hauptproblem war, dass die Windschutzscheibe regelmäßig von innen eingefroren ist, weil die Heizung überlastet war.

Hände schütteln konnte ich mal mit ...

... Kanzlerin Angela Merkel. Als ich an der Bundesakademie für Sicherheitspolitik in Berlin studierte, war unsere kleine Studiengruppe einmal dazu eingeladen, mit ihr über herausfordernde Fragen der Sicherheit zu diskutieren.

WALK ON THE

SAFE SIDE

ELTEN.COM

HARTES BUSINESS

LEICHT GEMACHT



ELTEN

OFFICER XXB LOW ESD

ART. NR.: 72302 | GRÖSSE: 39 – 49

ELEGANT UND SICHER – UNSERE BUSINESS MODELLE. JETZT AUCH MIT DER
EXTRAPORTION DÄMPFUNG DANK SOHLENKERN AUS INFINERGY® VON BASF.

WELLMA

Infinergy

Made with
Infinergy®
by BASF

SICHERHEITSKLASSE **S2**



iLOQ 5-Serie

iLOQ 5-Serie

**Die Komplettlösung für
cleveres Zugangsmanagement**

www.iLOQ.de

Die iLOQ 5-Serie ist eine intelligente, flexible und einfach zu bedienende Plattform für die Zugangsverwaltung. Sie vereint das visionäre energieautarke digitale S5-Schließsystem und die moderne mobile NFC-betriebene S50-Zugangslösung. Die iLOQ 5-Serie wurde entwickelt, um die Sicherheit zu erhöhen, Verwaltungsaufwand und -kosten zu minimieren sowie den Ressourcenverbrauch zu reduzieren. Zu den Leistungsmerkmalen gehören mehrere Zugriffsmöglichkeiten und die Gerät zu Gerät-Kommunikation.

iLOQ